Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Georg Michael Laurentii

Georg. Michael. Laurentii Pfarrers zu Tüttleben bey Gotha Kurtze Erklärung des ersten u. andern Briefs Pauli an die Thessalonicher : In Tabellen verfasset: Worinnen Der Innhalt/ Ordnung und Zusammenhang desselben vorgestellet, die Worte erkläret, und einige aus solchen fliessende Lehren gezeiget werden : Sammt angehängter kurtzen Paraphrasi, und nützlichen Registern

Halle: in Verlegung des Waysenhauses, MDCCXIV

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

KB NB 0081.1-5

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011830256/phys_0002

DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011830256/phys_0003
DFG

Nr 163

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011830256/phys_0004
DFG

GEORG. MICHAEL. LAURENTII
Pfarrers zu Tüttleben bey Gotha

Kurtze

Erklärung des ersten u. andern Briefs Pauli an die Thessalonicher/

In Tabellen verfasset:
Worinnen
Der Innhalt/ Ordnung und Zusammenhang desselben
vorgestellet, die Worte erkläret, und einige aus solchen
fliessende Lehren gezeiget werden:
Sammt angehängter kurtzen PARAPHRASI,
und nützlichen Registern.

HALLE, in Verlegung des Waysenhauses, MDCCXIV.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0005
DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011830256/phys_0006
DFG

Des
Ersten Brieffs St. Pauli
an die
Thessalonicher

Allgemeine Abtheilung.

DEr erste Brieff welchen der H. Apostel Paulus an die Thessalonicher geschrieben, hat drey Theil. Und sind

I) Der Eingang c. I, 1.

II) Die Abhandelung, in welcher vorkommt

(1) Der Thessalonicher seliger Zustand, und zwar

(α) Der selige Zustand selber. v. 2-10.

(β) Der Grund desselben. c. II, 1-16.

(γ) Die Frucht und Nutz desselben. v. 17. c. III, 1-13.

(2) Ihre Pflicht und Schuldigkeit

(α) insgemein c. IV, 1, 2.

(β) insonderheit, daß sie nemlich sollen

(a) der Keuschheit und Reinigkeit nachstreben v. 4-8.

(b) brüderliche Liebe üben. v. 9-12.

(c) ihre Todten nicht allzusehr betrauren. v. 13-17.

(d) als Kinder des Lichts wandeln. c. V, 1-11.

(e) gegen jederman sich gebührend verhalten v. 12-22.

III) Der Beschluß. v. 23-28.

Genaue Zergliederung.

Cap. I. A) Der Eingang hält in sich

v. 1. I) Eine Beschreibung derjenigen Person, so diesen Brieff geschrieben; und ist

(1) Paulus. welcher ihm denn beyfüget

(2) Silvanum,

(3) Timotheum.

II) Eine Beschreibung derjenigen an welche dieser Brieff ergehet. und zwar

(1) nach dem orte ihrer Wohnung: der Gemeine zu Thessalonich.

(2) nach ihrem Gnadenstand, da sie genennet werden

(α) eine Gemeine.

(β) eine Gemeine in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.

III) Den Apostolischen Wunsch und Gruß, da denn vorkommt

(1) das Gute so er wünschet,

(α) Gnade,

(β) Friede.

(2) eine Beschreibung desjenigen, von welchem gewünschet wird.

(α) von GOtt unserm Vater.

(β) und dem HErrn JEsu Christo.

v. 2. B) Die Abhandelung stellet vor

I) ihren seligen Zustand nebst dem Grund und der Frucht desselben.

(1) der selige Zustand ist ihre Erwehlung. welche er denn so beschreibet, daß er

(α) GOtt darüber dancket, und dabey anführet

(a) das werck welches er thut: wir dancken.

(b) gegen wen er solches thut: GOTT.

(c) wie offt und wo er solches thut: allezeit.

(d) vor wen er solches thut: für euch alle.

(e) wenn er solches thut. und zwar

(*) insgemein: und gedencken euer in unserm Gebet.

(**) insonderheit: und gedencken

v. 3. (†) an euer Werck im Glauben.

(††) und an eure Arbeit in der Liebe.

(†††) und an eure Gedult ꝛc.

(††††) vor GOtt und unserm Vater.

(f)

(f) Die eigendliche Sache, welcher wegen er danket. Da denn vorkommet v. 4.
(*) die Anrede: **denn lieben Brüder** ꝛc.
(**) die Sache selbst: **wir wissen, wie ihr auserwehlet seyd.**
(ε) den Grund seiner Gewißheit anführet, und da ist v. 5.
(a) sein Krafft-volles predigen. Hierbey führet er nun an
(*) was er geprediget: **denn unser Evangelium.**
(**) wie er geprediget. und zwar
(†) verneinender Weise: **ist bey euch gewesen nicht allein im Wort.**
(††) bejahender Weise: da er denn anzeiget
(αα) wie sein predigen beschaffen gewesen: **sondern**
(aa) **in der Krafft.**
(bb) **und in dem H. Geiste.**
(cc) **und in großer Gewißheit.**
(ββ) die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind** ꝛc.
(b) Der Thessalonicher selige Veränderung. welche denn vorgestellet wird v. 6.
(*) insgemein und zwar
(†) die änderung selbst: **und seyd unsere nachfolger worden** ꝛc.
(††) wie diese änderung geschehen: **und habt das Wort aufgenommen** ꝛc.
(**) nach ihrem hohen Grad. da er denn solchen v. 7.
(†) anzeiget: **also daß ihr worden seyd ein vorbild.**
(††) beweiset so, daß er anführet v. 8.
(αα) den Beweiß. und da zweyerley ist, nemlich,
(aa) weil von ihnen das Wort des HErrn auserschollen: **denn von euch ist auserschollen** ꝛc.
(bb) weil ihr Glaube an allen Orten bekannt worden: **sondern an allen Orten ist auch** ꝛc.
(ββ) die Gewißheit solches Beweises, und daraus erscheinet, weil andere von ihrer Bekehrung so umständlich zu sagen gewust. Hier stellet er nun vor, wie sie zu sagen gewust v. 9.

(aa) von dem Anfang ihrer Bekehrung: denn sie selbst verkündigen von euch ꝛc.
(bb) von der eigendlichen Beschaffenheit ihrer Bekehrung und zwar
[ααα] insgemein: wie ihr bekehret seyd.
[βββ] insonderheit, und zwar
[aaa] wovon sie sich gekehret: von den Abgöttern.
[bbb] wohin sie sich gekehret: zu GOtt. ꝛc.
V. 10. [ccc] worum: zu dienen dem lebendigen und wahrhafftigen GOtt, und zu warten ꝛc.

Cap. II. (2) Der Grund solches ihres seligen Zustandes, ist der gesegnete Ein-
V. 1. gang. Da denn der Apostel beschreibet
(α) den gesegneten Eingang, und zwar
(a) den Eingang selber. Hiebey verfähret der Apostel nun so, daß er solchen Eingang anzeiget
(*) insgemein; und dabey
(†) sie anredet: denn auch ihr wisset, lieben Brüder.
(††) die Sache von welcher die rede anzeiget: von unserm Eingang.
(†††) die angezeigte Sache beschreibet
(αα) verneinender Weise: daß er nicht vergeblich
V. 2. gewesen.
(ββ) bejahender Weise, und zwar
(aa) wenn solcher geschehen: als wir zuvor gelitten ꝛc.
(bb) wie er geschehen: waren wir dennoch freudig in unserm GOtt.
V. 3. (**) insonderheit. und ihn vorstellet wie er geschehen und gewesen
(†) aufrichtig. Da er denn anzeiget
(αα) die Sache von welcher die Rede: Denn unsere Vermahnung.
(ββ) Dieser Sache Beschaffenheit, und zwar
(aa) verneinender Weise: ist nicht gewesen
(ααα) zu Jrrthum.

(βββ)

(βββ) noch zur Unreinigkeit.
(γγγ) noch mit List.
(bb) bejahender Weise. Welches denn v. 4.
(ααα) insgemein angezeiget wird: sondern wie wir von GOtt bewähret sind ꝛc.
(βββ) etwas genauer vorgestellet wird, und zwar
(aaa) verneinender Weise: nicht als wolten wir Menschen gefallen.
(bbb) bejahender Weise: sondern GOtt ꝛc.
(††) ohne Ehr und Geld-Geitz. v. 5.
(αα) ohne Geld-Geitz. Da er denn anzeiget
(aa) wie er ohne Geld-Geitz gewesen: denn wir nie mit Schmeichel-Worten ꝛc.
(bb) die Gewißheit solcher Sache: wie ihr wisset.
(ββ) ohne Ehrgeitz. haben auch nicht Ehre gesucht v. 6.
von den Leuten ꝛc.
(†††) ohne ihre Beschwerung. Da er denn anführet v. 7.
(αα) was da hätte geschehen können: hätten euch auch mögen schwer seyn ꝛc.
(ββ) wie solches nicht geschehen: wir hätten es können thun.
(γγ) was im Gegentheil geschehen, welches er denn
(aa) anzeiget: sondern wir sind mütterlich gewesen.
(bb) mit einem Gleichniß erläutert: gleichwie eine v. 8.
Amme ꝛc.
(†) mühesam. Da er denn anführet v. 9.
(αα) seine gewöhnliche Anrede: lieben Brüder
(εε) die Gewißheit dieser Sache: ihr seyd wol eingedächtig.
(γγ) die Sach selber, und zwar
(aa) insgemein: unser Arbeit und Mühe.
(bb) insonderheit, und dabey anzeiget
(ααα) was geschehen: und predigten das Evangelium ꝛc.
(εεε) wie es geschehen: denn Tag und Nacht
(γγγ) warum es also geschehen: daß wir niemand unter euch ꝛc.

v. 10. (††) nicht nur mit Worten, sondern auch mit dem leben. Da er denn vorstellet
(αα) die Gewißheit dieser Sache: deß seyd ihr Zeugen
(ββ) die sache selbst: wie heilig, und gerecht ꝛc.
v. 11. (†††) recht väterlich. Da denn abermals vorgestellet wird
(αα) die Gewißheit dieser Sache: wie ihr denn wisset.
(ββ) die Sache selber, und zwar
(aa) an wen sie ergangen: daß wir einen ieglichen unter euch ꝛc.
(bb) wie sie geschehen
(ααα) insgemein: als ein Vater seine kinder
(βββ) insonderheit: daß wir ermahnet, getröstet und bezeuget haben ꝛc.
v. 12. (cc) worauf alles geziehlet: daß ihr wandeln solt würdiglich ꝛc.
(b) die Gewißheit dieser Sache: wie ihr wisset: deß seyd ihr Zeuge und GOtt.
v. 13. (c) ihr Verhalten hierbey. Da er denn anführet
(a) das Verhalten selbst, und zwar so, daß er darüber GOtt dancket, und hiebey vorstellet
(*) die Danckſagung selber: darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken.
(**) die materie dieser Danckſagung, nemlich
(†) verneinender Weise: ihr nahmet das Wort göttlicher Predigt auf nicht als Menschen Wort
(††) bejahender Weise: sondern als GOttes Wort.
v. 14. (b) den Beweiß, so da genommen von ihrem Verhalten in ansehen solches Worts. Welches er denn
(*) insgemein anzeiget: denn ihr seyd Nachfolger worden ꝛc.
(**) deutlich beschreibet, und dabey vorstellet
(†) was die Gemeinen in Judäa erfahren: ihr habt eben dasselbe erlitten ꝛc.
(††) wie die Thessalonier ihnen hierinnen nachgefolget: ihr habt eben dasselbe erlitten
v. 15. (c) Eine kurtze Beschreibung des unbekehrten Jüdischen Volcks. dabey denn vorkommet

(*) des

(*) des Jüdischen Volcks Boßheit, und zwar
(†) in ansehen des HErrn Christi: welche auch den HErren JEsum getödtet haben.
(††) in Ansehen der Propheten: und ihre eigene Propheten.
(†††) in Ansehen der Apostel: und haben uns verfolget.
(†) in Ansehen GOttes insgemein: und gefallen GOtt nicht.
(††) in Ansehen aller Menschen: und sind allen Menschen wider.
(†††) in Ansehen des Evangelii: wehren uns zu sagen den Heyden ꝛc. v. 16.
(**) wie dieses alles anzusehen: auf daß sie ihre Sünden erfüllen alle wege.
(***) was dadurch verursachet worden: denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.
(3) Die Frucht ist, daß sie darum von ihm recht innig geliebet werden. v. 17.
Da er denn anführet
(α) seine liebe und Geneigtheit gegen sie, und zwar so, daß er vorstellet
(*) seinen gegenwärtigen Zustand
(†) insgemein: wir aber lieben Brüder nachdem ꝛc.
(††) insonderheit: nach dem Angesichte, und nicht nach dem Hertzen.
(**) seinen Sinn gegen sie, und zwar
(†) der Sinn selber: haben wir desto mehr geeilet ꝛc.
(††) die Frucht und den Ausbruch solches Sinnes. Da er v. 18.
denn anzeiget
(αα) die Frucht und den Ausbruch selber: darum haben wir wollen ꝛc.
(ββ) was sich hiebey begeben: aber Satanas hat uns verhindert.
(***) den Grund solches Sinnes. Da er denn v. 19.
(†) eine Frage thut: und zwar
(αα) insgemein: denn wer ist unser Hoffnung ꝛc.
(ββ) insonderheit: seyd nicht auch ihrs ꝛc.
(††) die Frage beantwortet: Ihr seyd ja unsere Ehre. v. 20.
(β) den Beweiß des iezt angeführten. Er beweiset es aber aus dem, C. III. v. 1.
(a) daß

(a) daß er Timotheum zu sie gesendet. Da denn vorkommt
(*) dasjenige was geschehen. Und zwar
(†) der Grund dieser Sache: **darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen** ꝛc.
(††) die Sache selbst, und zwar
(αα) in Ansehen sein selbst: **haben uns lassen wohlgefallen, daß wir** ꝛc.
v. 2. (ββ) in Ansehen der Thessalonier: **und haben Timotheum gesandt** ꝛc. da er denn beschreibet
(aa) eine gewisse Person: **Timotheum unsern Bruder.**
(bb) was er mit dieser Person gethan: **haben ihn gesandt.**
(†††) der Endzweck dieser Sache, und zwar
(αα) der Endzweck selber: **euch zu stärcken** ꝛc.
v. 3. 4. (ββ) die Ursach dieses Zwecks: **daß nicht iemand** ꝛc.
V. 5. (*) Eine kurtze Wiederholung des iezt angeführten. Da denn wieder vorkommt
(†) der Grund dieser Sache: **darum ichs auch** ꝛc.
(††) die sache selbst: **habe ich ausgesandt.**
(†††) der Zweck dieser Sache
(αα) insgemein: **daß ich erführe euren Glauben.**
(ββ) insonderheit die Erfahrung,
(aa) wie sie sich zur Zeit der Verfolgung verhalten: **auf daß euch nicht vielleicht** ꝛc.
(bb) wie seine Arbeit an ihren Seelen angeschlagen: **und unsere Arbeit** ꝛc.
v. 6. (b) daß er sich über sie hertzlich erfreuet. Da er denn vorstellet
(*) den Grund und die Ursach solcher Freude, und da ist die gute Botschafft, welche Timotheus ihme von ihnen überbracht. Hiebey zeiget er nun an
(†) wer ihm diese botschafft überbracht: **nun aber Timotheus** ꝛc.
(††) wenn ihm diese botschafft überbracht worden: **nun aber.**
(†††) wie sie ihm überbracht worden: **und uns verkündiget hat.**
(††††) die Botschafft selber, nemlich wie es beschaffen

(αα)

(αα) mit ihrem Glauben: **und uns verkündiget hat euren Glauben.**
(ββ) mit ihrer Liebe, und zwar
[aa] insgemein: **und Liebe.**
[bb] insonderheit gegen Paulum: **und daß ihr unser gedencket** ꝛc.
(**) die Freude die er empfunden. und zwar — V. 7.
(†) die Freude selber: **da sind wir, lieben Brüder** ꝛc.
(††) die Grösse solcher Freude. Denn er dadurch — V. 8.
(αα) **lebendig worden.**
(ββ) er dafür GOtt recht zu dancken untüchtig: **denn was für einen Danck** ꝛc. — V. 9.
(c) daß er ihrentwegen sonderlich bete, nemlich — V. 10.
(*) daß GOtt seinen Weg zu sie richten wolle. da er denn anzeiget
(†) wenn er betet: **wir bitten Tag und Nacht,**
(††) wie er betet: **wir bitten fast sehr.**
(†††) die Sache die er bittet, und zwar
(αα) die Sache selber: **daß wir sehen mögen** ꝛc.
(ββ) den Zweck dieser Sache: **und erstatten** ꝛc.
(††††) zu wem er betet: **Er aber GOtt unser Vater** ꝛc. — V. 11.
(**) daß GOTT sie im Guten stärcken und befestigen wolle. — V. 12.
nemlich
(†) in der Liebe.
(αα) das Gute ist die Liebe: **euch aber vermehre der HErr** ꝛc.
(ββ) und hierinnen bittet er, daß GOtt sie befestigen wolle: **euch aber vermehre** ꝛc.
(††) in der Heiligkeit. welche er denn vorstellet — V. 13.
(αα) insgemein: **daß eure Hertzen gestärcket** ꝛc.
(ββ) insonderheit: **vor GOtt und unserm Vater** ꝛc.
II) Gewisse Pflichten, welche sie zu beobachten. nemlich — Cap. IV.
(1) daß sie insgemein der Heiligung sollen nachstreben. da er denn — V. 1.
(α) den Eingang machet: **weiter, lieben Brüder.**
(β) zur Heiligkeit vermahnet, da denn zu mercken
[a] wie er vermahnet: **wir bitten und vermahnen euch** ꝛc.
[b] wozu er vermahnet: **daß ihr immer völliger werdet.**

[c] die regel, welche er ihnen hierinnen vorstellet: **nachdem ihr von uns empfangen habt.**

v. 2. (γ) die ursach vorbringet: **denn ihr wisset** ꝛc.

v. 3. (2) insonderheit der Reinigkeit und Keuschheit sich befleißigen. da denn vorkommt

(α) die Tugend, zu welcher er vermahnet.

[a] insgemein: **denn das ist der Wille GOttes** ꝛc.

[b] insonderheit. und hierbey zeiget er an, wie sie sich zu verhalten

v. 4. (*) in Ansehen ihrer eigenen Weiber und Leiber, und zwar

(†) bejahender Weise: **und einieglicher unter euch wisse** ꝛc.

v. 5. (††) verneinender Weise: **nicht in der Lust-Seuche** ꝛc.

v. 6. (**) in Ansehen ihres Nechsten: **und daß niemand zu weit** ꝛc.

(ε) die Beweg-Ursach. und da ist

[a] GOttes Rache: **denn der HErr ist der Rächer** ꝛc.

v. 7. [b] die Beschaffenheit des Berufs: **denn GOtt hat uns nicht beruffen** ꝛc.

v. 8. [c] die Beschaffenheit des Ungehorsams gegen diese Vermahnung: **wer nun verachtet** ꝛc.

v. 9. (3) brüderliche Liebe üben. da denn vorkommt

(α) eine Vorstellung ihres gegenwärtigen seligen Zustandes: und zwar

[a] die Sache, von welcher die Rede: **von der brüderlichen Liebe aber.**

[b] ihre Beschaffenheit in Ansehen dieser Sache: **ist nicht noth euch zu schreiben.**

[c] die Gewißheit dieser Beschaffenheit. welche zu ersehen

(*) aus der Lehre, welche sie empfangen: **denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret.**

v. 10. (**) aus ihrem Verhalten: **und das thut ihr auch** ꝛc.

(ε) die Vermahnung, so da geschiehet

[a] insgemein: **wir ermahnen euch aber** ꝛc.

v. 11. [b] insonderheit. da er denn meldet

(*) was geschehen soll: und da ist

(†) stille seyn: **daß ihr stille seyd.**

(††) arbeiten: **und das eure schaffet.**

(**)

(**) wie es geschehen soll. nemlich
(†) mit allem Fleiß: **und ringet darnach** ꝛc.
(††) nach der Vorschrifft des Apostels: **wie wir euch befohlen haben.**
(***) in welcher Absicht es geschehen soll. nemlich V. 12.
(†) daß sie in Ansehen derer, die draussen, erbarlich seyn mögen: **auf daß ihr erbarlich wandelt.**
(††) daß sie ihrer nicht bedörffen: **und ihrer keines** ꝛc.
(4) ihre Todten nicht allzusehr betrauren. da denn vorkommt V. 13.
(α) der Zustand der Thessalonicher. und da ist, das unmäßige betrauren ihrer Todten: **von denen die da schlaffen** ꝛc.
(ε) was hievon zu halten: **auf daß ihr nicht traurig seyd** ꝛc.
(γ) wie sie sich hinführo zu bezeigen: **daß ihr nicht traurig seyd wie die Heyden.**
(δ) was sie hierzu bewegen soll. nemlich der Todten zukünfftige Auferstehung. da denn der Apostel von solcher Auferstehung redet V. 14.
[a] insgemein: **denn so wir glauben** ꝛc.
[b] insonderheit, und dabey vorstellet
(*) wie sie geschehen werde. und zwar V. 15.
(†) wie sie diese Vorstellung anzusehen: **denn das sagen wir euch** ꝛc.
(††) die Auferstehung.
(αα) verneinender Weise: **daß wir, die wir leben** ꝛc.
(εε) bejahender Weise. da er denn beschreibet V. 16.
[aa] die Zukunfft des HErrn, und meldet
(ααα) wer da kommen werde: **denn er selbst, der HERR.**
(εεε) was er thun werde: **wird herniederkommen** ꝛc.
(γγγ) wie solches geschehen werde:
[aaa] **mit einem Feld-Geschrey.**
[bbb] **mit der stimme des Ertz-Engels.**
[ccc] **und mit der Posaune GOttes.**
[bb] was hierbey geschehen werde
(ααα) mit den Todten: **und die Todten in Christo.**

V. 17. (εεε) mit den Lebendigen: **darnach wir, die wir leben** ꝛc.
(γγγ) mit den Todten und Lebendigen zugleich: **und werden also** ꝛc.
(**) wie sie diese Lehre zu gebrauchen: **so tröstet euch nun** ꝛc.

Cap. V. (5) Als die Kinder des Lichts wandeln. da denn vorkommt
V. 1. (α) der Grund, und ist die unvermuthete Zukunfft des HERRN. Hierbey zeiget er nun an
[a] die Sache, von welcher die Rede: **von den Zeiten und Stunden aber** ꝛc.
V. 2. [b] wie die Thessalonicher in Absicht auf diese Zeiten anzusehen: **es ist nicht noth euch zu schreiben** ꝛc.
V. 3. [c] die Zukunfft selber. da er denn
(*) eine prophetische Zeit vorstellet: **wenn sie werden sagen** ꝛc.
(**) meldet was so denn geschehen werde: **so wird sie das verderben** ꝛc.
V. 4. (β) ihre Pflicht. hierbey stellet nun der Apostel vor
[a] ihren Zustand. und zwar
(*) verneinender Weise: **ihr aber, lieben Brüder.**
V. 5. (**) bejahender Weise: **ihr seyd allzumal Kinder des Lichts** ꝛc.
V. 6. [b] die Pflicht selber. und zwar
(*) in Ansehen ihrer selbst
(†) verneinender Weise: **so lasset uns nun** ꝛc.
(††) bejahender Weise. und zwar
(αα) insgemein. da denn vorkommt
[aa] die Pflicht selber: **sondern lasset uns wachen** ꝛc.
V. 7. [bb] die Beweg-Ursach: **denn die da schlaffen** ꝛc.
(εε) insonderheit. da denn gleichfalls
[aa] ihre Pflicht:
V. 8. (ααα) insgemein: **wir aber sollen** ꝛc.
(εεε) insonderheit: **angethan mit dem Krebs** ꝛc.
V. 9. 10. [bb] die Beweg-Ursach: **denn GOTT hat uns nicht gesetzet** ꝛc.

(**)

(**) in Ansehen anderer. da er denn zeiget V. 11.
(†) was sie thun sollen: **darum ermahnet euch** ꝛc.
(††) wie sie es thun sollen: **wie ihr denn thut.**
(†††) warum: **darum.**
(δ) gegen iederman sich gebührend verhalten. da er denn vorstellet, wie sie sich zu verhalten V. 12.
(α) in Ansehen ihrer Lehrer. und dabey anzeiget
[a] die Personen von welchen die Rede: **die an euch arbeiten** ꝛc.
[b] ihre Pflichten:
(*) **daß ihr erkennet, die an euch arbeiten.**
(**) **habt sie desto lieber** ꝛc. V. 13.
(***) **seyd friedsam mit ihnen.**
(β) in Ansehen der Brüder: **wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, vermahnet die ungezogenen** ꝛc. V. 14.
(γ) in Ansehen ihrer Widersacher: **sehet zu, daß niemand böses mit bösem vergelte** ꝛc. V. 15.
(δ) in Ansehen ihrer selbst: sie sollen V. 16.
[a] frölich seyn: **seyd allezeit frölich.**
[b] ohn Unterlaß beten: **betet ohn Unterlaß.** V. 17.
[c] danckbar seyn: **seyd danckbar** ꝛc. V. 18.
[d] den Geist nicht dämpffen: **den Geist dämpffet nicht.** V. 19.
[e] die Weissagung nicht verachten: **die Weissagung** ꝛc. V. 20.
[f] alles prüffen: **prüffet alles** ꝛc. V. 21.
[g] allen bösen Schein meiden: **meidet allen bösen Schein.** V. 22.

2) Der Beschluß. Dieser fasset in sich V. 23.
I) einen Wunsch: und dabey wird vorgestellet
(1) derjenige, von welchem er wünschet: **Er aber der GOtt** ꝛc.
(2) die Sache, die er wünschet: **heilige euch durch und durch.**
(3) wie er wünschet: **getreu ist er** ꝛc. V. 24.
II) noch einige Gebot. daß sie nemlich
(1) für ihn beten: **lieben Brüder, betet für uns.** V. 25.
(2) andere grüssen: **grüsset alle Brüder.** V. 26.
(3) auch andern diesen Brieff lesen lassen: **ich beschwere euch** ꝛc. V. 27.
III) den Apostolischen Gruß und Schluß: **die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch, Amen.** V. 28.

Kurtze Erklärung Des ersten Brieffs St. Pauli an die Thessalonicher.

CAP. I.

Innhalt.

In diesem Capitel ist (I) der Eingang v. 1. (II) und fänget an die Abhandelung, welche vorstellet der Thessalonicher seligen Zustand, und zwar (1) den Zustand selber v. 2/4. (2) die Gewißheit solches Zustandes. v. 5/10.

Erklärung.

v. 1.

v. 1. IN diesem Vers ist enthalten der Eingang: Paulus und Silvanus und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu CHristo. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu CHristo. Diese Worte stellen vor

1) Die Person, welche diesen Brieff geschrieben, und ist
   (1) Paulus. Da denn angeführet wird
      [α] der blosse Name: Paulus.
      [β] nicht aber sein Amt, gleichwie in dem Brieff an die Philipper, weil er
         [a] an solche Personen schreibet, bey welchen sein Apostel-Amt sattsam bekannt.
         [b] bey ihnen nichts sonderliches anzuordnen, zu befehlen oder zu straffen hatte.
   (2) Silvanus, ist derjenige, der sonst Silas genennet wird, Pauli Ge-

Gefehrte und Mitarbeiter am Evangelio. Silam & Silvanum eundem esse certum est, & liquet ex collatione 2. Cor. I, 19. cum Act. XVIII. Nempe ubique est idem ille Silas, qui Pauli socius & administer fuit in Evangelii prædicatione. Nomen nimirum Silas græcum versum est in latinum Silvanus proxime affine, quomodo Saulus in Paulus mutatum est. Hebraicum scilicet nomen in latinum. Lud. Capell. ad 2. Cor. I, 19. Ex locis Actorum apparet, eum fuisse inter primos Christianos. Grot. ad h. l.

(3) **und Timotheus.** Dieser zweyen Männer thut der Apostel Meldung

[α] nicht als wenn sie zugleich autores dieses Briefs: denn solcher ist Θεόπνευστος.

[β] sondern weil sie nebst ihm die Thessalonicher grüssen, und ihnen als ansehnliche Männer wohl bekannt. Trium quidem Episcoporum nomina literæ continent, sed sensus & verba solius Apostoli sunt. Quia enim communi gaudio exultant in profectu illorum, ex consensu ad plebem Epistola scribitur in exultatione. Ambros. ad h. l.

II) Die Personen, an welche dieser Brief ergehet: **Der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.** Sie werden denn beschrieben

(1) nach dem Ort ihrer Wohnung: **Der Gemeine zu Thessalonich.** Von dieser Stadt führet D. Hedinger in seiner Vorrede folgendes an: Thessalonich, ietzt Salonica genannt, war vorzeiten die Haupt-Stadt in Macedonien, fürnehmer, etwa auch älter als Philippis. Cassander soll sie erbauet haben mit dem Namen Halia, den aber Philippus, Amyntæ Sohn, Alexandri M. Vater, weil er die Thessalos in ihrem Feld geschlagen, geändert, und sie von dar an, Θεσσαλονίκην, Thessalonich, geheissen.

(2) nach ihrem Gnaden-Stand: **der Gemeine in GOtt dem Vater** ꝛc. Sie waren

[α] eine Gemeine. Ἐκκλησία.

[a] insgemein bezeichnet dieses Wort eine Versammlung einiger Leute, die von andern zu einer gewissen Sache beruffen worden, und zwar

[*] entweder insgemein etwas abzuhandeln Ap. Gesch. XIX, 32, 39.

[**]

[**] oder geist- und und göttliche Dinge zu tractiren. und so wird es genommen
[†] eigentlich für die Gemeine der Glaubigen, welche
[αα] allbereit im Himmel. Ebr. XII, 22, 23. Ecclesia triumphans.
[ββ] noch auf der Erden. Ecclesia militans. und zwar
[aa] entweder in der gantzen Welt zerstreuet. 1. Tim. III, 15.
[bb] an einem gewissen Ort beysammen sich befindend.
[††] uneigentlich, und zwar entweder
[αα] für den gantzen Hauffen der beruffenen, so ferne Heilige und Unheilige sich darunter befinden.
[ββ] für einen Theil der Beruffenen, nemlich
[aa] für die Eltesten der Gemeine. pro presbyterio. Matth. XVIII, 17.
[bb] für die Zuhörer, oder für die Heerde. Ap. Gesch. XX, 28. 1. Petr. V, 2.

[b] insonderheit bezeichnet es allhier die Gemeine der Glaubigen, welche zu Thessalonich sich befunden und durch das Wort und H. Sacramenta zu der seligen Ewigkeit zubereitet wurden.

[c] eine Gemeine, die **in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.**

[a] derjenige, in welchem sich diese Gemeine befand, ist
[*] **GOtt der Vater.**
[†] **GOTT**, das göttliche Wesen, von welchem alle andere Dinge ihr Wesen haben.
[††] **der Vater.**
[αα] nicht nur die erste Person der Gottheit, als welche ein Vater
[aa] des HErrn Christi.
[bb] aller Menschen. Eph. III, 15.
[cc] der Glaubigen und Auserwehlten.
[ββ] sondern auch der recht väterlich-gesinnete GOtt, welcher
[aa] ein rechtes Vater-Hertz hat, und als ein Vater für die Seinen sorget.

[bb] als

[bb] als ein Vater will erkennet und geliebet werden.

(**) der HErr JEsus CHristus: und dem HErrn JEsu CHristo.

(†) JEsus, der Sohn Marien, welcher

(††) da ist

(αα) CHristus, der Gesalbte, der da seyn sollen der Menschen

(aa) großer Prophet,

(bb) einiger Hoherpriester,

(cc) ewiger König.

(ββ) der HErr, nemlich

(aa) der Glaubigen, als

(ααα) mit welchen er in der Ehe lebet.

(βββ) welche sein Eigenthum.

(bb) aller Creaturen im Himmel und auf Erden. Eph. I 21. sqq.

[b] In diesem GOTT dem Vater und JEsu CHristo dem HErrn befand sich die Gemeine zu Thessalonich.

(*) Die Art und Weise, wie sie sich in ihm befunden, war, daß sie

(†) mit diesem GOtt vereiniget, wie ein Pfropff-Reiß mit dem Stamm.

(††) in ihm als ihrem Element sich aufhielten, in ihm lebten, webten und Odem holten, wie ein Fisch im Wasser; wie eine Frucht in Mutterleibe. Esa. XLIV, 3. Sie wustens aufs gewisseste, und waren überzeuget, daß GOtt ihr versöhnter GOtt und gnädiger lieber Vater, und daß JEsus derjenige, der mit seinem Leiden alles vollbracht, und eine ewige Erlösung erfunden. Hieran dachten sie, hievon redeten sie, und ihr Hertz und Sinn war darauf gerichtet.

(**) das Mittel, durch welches solches geschehen, war

(†) auf Seiten GOttes

(αα) daß er ihnen sein Wort und H. Sacramenta gab.

(ββ) durch solch Wort kräfftig in ihnen wirckte, und sie zur Buße und Glauben brachte.

(††) auf Seiten der Thessalonicher

(αα) Buße und Bekehrung.
(ββ) der lebendige Glaube.
(γγ) ihre Begierde und Liebe zu GOtt. Siehe hiervon weitläufftig Arnd wahr. Christ. lib. V. part. 2. tot.

(3) Und an diese Gemeine schreibet der Apostel. und zwar anlangend
(α) den Ort, so war solcher
(a) nicht Athen, wie die alte Unterschrifft angiebt,
(b) sondern Corinthus, als wo Paulus sich befand, da Timotheus und Silas aus Macedonien und also auch von Thessalonich, zu ihm kam. Ap. Gesch. XVIII, 5.
(β) die Zeit, so wird davor gehalten, daß solcher Brieff im 52ten oder, wie andere wollen, im 54ten Jahr des HErrn geschrieben worden, und zwar vor allen andern Brieffen. Sandhagen hat davon folgendes: Zu dieser Zeit, (da nemlich Paulus zu Corinthen sich aufgehalten, und Silas und Timotheus zu ihm komen) hat der Apostel den ersten Brieff an die Thessalonicher geschrieben. Den er ist geschrieben
(a) wie Paulus, Silvanus und Timotheus sind zusammen gewesen. 1. Thess. I, 1.
(b) nachdem die Gemeine zu Thessalonich ist ein Fürbild worden, den Glaubigen in Macedonien und Achajen. v. 7.
(c) nachdem der Apostel zu Philippis geschmähet gewesen cap. II. 2.
(d) nachdem er zu Thessalonich gearbeitet, daß er niemand unter ihnen beschwerlich gewesen. c. II, 2.
(e) nachdem die Juden den Apostel von Thessalonich verjaget v. 15, 16.
(f) nachdem er von Athen, Timotheum nach Thessalonich gesandt. c. III, 2. und nachdem er endlich
(g) zu dem Apostel wieder kommen ist. v. 6. Sandhagen Einleitung. p. 167.
(γ) Der Anlaß und die Gelegenheit war die Vorstellung und Erzehlung, welche von Timotheo, als er von ihnen zu Paulo kam, geschahe, da er dem Apostel verkündigte ihren Glauben und ihre Liebe 1. Thess. III, 6.
(δ) der Haupt-Zweck, so ist solcher eine Vermahnung zur Beständigkeit und Wachsthum in der Wahrheit.
(ε) die Art und Weise, so schreibet er gantz liebreich, und straffet sie in keinem Stücke, wie sonsten andere Gemeinen.

III) Den Apostolischen Wunsch und Gruß: Gnade sey mit euch ꝛc.
(1) die Sache, die er wünschet, ist

(α)

(α) Gnade.
(β) Friede.
(2) derjenige, von welchem er wünschet, ist
(α) GOtt unser Vater.
(ℇ) der HErr JEsus Christus. Wovon in meinen andern Erklärungen.

Lehren und Gebrauch.

1] Das wahre seligmachende Erkänntniß GOttes bestehet darinnen, daß man GOtt, als den versühnten GOtt und lieben Vater, und den HErrn JEsum, als den vollendeten Hohenpriester erkenne.
2] Durch die wahre Buße und Glauben kommet der Mensch in die genaueste Vereinigung mit GOtt.
3] Nur diejenige, welche in der Gemeinschafft mit GOtt stehen, sind der Gnade und des Friedes mit GOtt fähig.
4] Selbst diejenige, welche in der Gemeinschafft mit GOtt allbereit stehen, brauchen, daß sie im Guten ermuntert und erwecket werden. Paulus schreibet allhier an eine Gemeine, die da in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.

v. 2, 3, 4.

Nach gemachtem Eingang schreitet der Apostel gleich zur Abhandelung und stellet in derselben erstlich vor ihren herrlichen Zustand selber: **Wir dancken GOtt allezeit für euch alle, und gedencken euer in unserm Gebet ohn Unterlaß, und gedencken an euer Werck im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Gedult in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOTT und unserm Vater.** Der Apostel meldet v. 2.

I) das Werck, welches von ihm geschiehet: **wir dancken.** Was dieses sey, ist in meinen andern Erklärungen allbereit öffters vorkommen. Siehe meine Erkl. 1. Cor. I, 4.
II) gegen wen er solches thut: **GOTT.** Er dancket
(1) GOTT dem Vater,
(2) GOTT dem Sohn,
(3) GOTT dem H. Geiste.

III) wie offt und wo er solches thut: **allezeit**, πάντοτε.
(1) zu aller Zeit.
(2) an allen Orten.

IV) Die Personen, welcher wegen er solches thut: **für euch alle**. so ferne sie
(1) nicht nur erschaffen und von GOtt zu vernünfftigen Menschen gemacht worden,
(2) sondern insonderheit, so ferne sie der in dem folgenden beschriebenen geistlichen Wohlthaten theilhafftig.

V) Wenn er solches thut, und zwar
(1) insgemein: **und gedencken euer in unserm Gebet ohn Unterlaß**: Græc. μνείαν ὑμῶν ποιούμενοι ἐπὶ τῶν προσευχῶν ἡμῶν, wenn wir euer in unserm Gebet gedencken.
(α) Paulus betete, weil
(a) er GOttes Befehl und gnädige Verheissung vor sich hatte.
(b) er in dem Jammerthal unter den vielen Versuch- und Anfechtungen sich befand.
(c) der Geist der Gnaden und des Gebets in ihm wohnete.
(β) wenn er betete, erinnerte er sich auch der glaubigen Thessalonicher. Er betete auch zugleich vor sie und vergaß ihrer zu keiner Zeit.
(γ) und wenn er also für sie betete, danckte er auch, weil
(a) Gebet und dancken nicht können getrennet werden.
(b) an den Thessalonichern GOtt so viel Gutes erwiesen, wie gleich in dem folgenden vorkommt.

v. 3. (2) insonderheit: **und gedencken an euer Werck im Glauben** ꝛc. Græc. ἀδιαλείπτως μνημονεύοντες, wenn wir unabläßig uns erinnern eures Wercks des Glaubens.
(α) die Sache, welcher er sich erinnerte, ist
(a) ihr Glaube: **euer Werck im Glauben**. Græc. euer Werck des Glaubens.
(*) der Glaube, heisset allhier das **Werck des Glaubens**, weil
[†] er von GOtt gewircket wird. Joh. VI, 29.
[††] er nicht todt, sondern geschäfftig und wirckend ist
(αα) CHristum und sein Verdienst zu ergreiffen.
(ββ) das Hertz zu reinigen. Ap. Gesch. XV, 9. Istud opus

opus est fidei, solidè & firmiter consistere, non solis verbis in fide gloriari. Theophyl. ad h. l.

(**) Und dieser Glaube befand sich auch bey den Thessalonichern. Sie waren mit Paulo und andern, an CHristum auch glaubig worden.

(b) ihre Liebe: **und an eure Arbeit in der Liebe.**

(*) **Liebe**, ist allhier

(†) die Liebe zu GOtt,

(††) die allgemeine Liebe gegen den Nechsten.

(†††) die Bruder-Liebe gegen die Glaubige.

(**) **Arbeit der Liebe**, ist die Liebe in ihrer Krafft und Wirckung, da ein in Liebe stehender Mensch fleißig und geschäfftig ist

(†) GOtt zu dienen und seinen Willen zu verbringen,

(††) des Neben-Menschen leib- und geistlich Wohlseyn zu befördern,

(†††) der glaubigen Brüder sich mit Ernst anzunehmen. Ebr. VI, 10.

(***) und diese Liebe fand sich auch bey den Thessalonichern. wie sie zum Glauben kommen, also waren sie auch der Liebe theilhafftig worden, und zwar so, daß sie allen Fleiß anwendeten, GOtt rechtschaffen zu dienen, und ihrem Nechsten nach Möglichkeit an die Hand zu gehen.

(c) ihre Gedult in der Hoffnung: **und an eure Gedult in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus** ꝛc.

(*) die Tugend selber ist die **Gedult in der Hoffnung.** Græc. ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. Die Gedult der Hoffnung. Gall. la fermeté de l'esperance. Die Festigkeit der Hoffnung.

(†) **Hoffnung** ist eine göttliche Gnaden-Gabe, durch den H. Geist in das Hertz der Glaubigen gepflantzet, wodurch ein Christ gestärcket wird, das verheissene Gute zu erwarten. Siehe hiervon meine Erklär. Rom. V, 4.

(††) **Gedult** ist

(αα) insgemein, das Verharren der Glaubigen bey GOtt zur Zeit des Leidens. Siehe hiervon meine Erklär. Rom. V, 3.

(ℓℓ) insonderheit aber die Geduld der Hoffnung, die Festigkeit und Beständigkeit der Hoffnung. Wenn nemlich die Hoffnung durchs Leiden
(aa) nicht vergeringert oder gar umgestossen,
(bb) sondern vielmehr befestiget und gestärcket wird.

(**) der Vorwurff dieser Tugend, ist **unser HErr JEsus Christus.**
(†) insgemein ist das Gute, womit die Hoffnung umgehet,
(αα) GOTT selbsten. Rom. XV, 13.
(ℓℓ) das Gute, so von GOtt verheissen worden. Col. I, 5.
(††) insonderheit der HErr JEsus, weil er
(αα) JEsus, oder derjenige, der sein Volck selig machet von ihren Sünden.
(ℓℓ) Christus, der verheissene Weibes-Saamen, auf welchen die Väter so lange gehoffet.
(γγ) der HErr, der da sitzet zur Rechten des Vaters und alles in seinen Händen hat.
(δδ) unser HErr, der insonderheit auch uns, Paulum, die Thessalonicher und andere wahrhafftig Glaubige zu seinem Eigenthum erkaufft und angenommen.

(d) und zwar, **vor GOtt und unserm Vater.**
(*) Es ist ein GOtt, ein herrliches und gütiges Wesen.
(**) dieser GOtt, ist
(†) **unser** GOtt. Daß er gütig und herrlich, gehöret den Glaubigen zu.
(αα) er ruffet sie zu sich und offenbaret sich ihnen Ebr. VIII, 10.
(ββ) er gibt ihnen den Geist der Wiedergeburt Psalm. CXLIII, 10.
(γγ) er erwecket sie von den Todten. Matth. XXII, 32.
(δδ) er ist ihre Freude und Vergnügen. Offenb. XXI, 3, 4.
(††) und **unser Vater.**
(αα) er selbst, GOtt, ist ihr rechter Vater, und niemand anders.
(ℓℓ) er erweiset Vater-Treue an ihnen, daß er nemlich

(aa)

(aa) vor sie sorget.
(bb) sie liebet.
(cc) sie ernehret.
(dd) sie schützet.
(ee) sie züchtiget und unterweiset.
(ff) Mitleiden hat mit ihren Schwachheiten.
(gg) sich über sie erbarmet.
(hh) ihnen das Erbe bescheidet. conf. Arnd. wahr. Chr. lib. II. c. 48.

(***) und vor diesem GOtt und Vater waren die Thessalonicher Glaubige, Liebende und Hoffende. Sie waren solche in aller Aufrichtigkeit und Wahrheit, ohne Augenschein und Heucheley.

(ε) dieser Sache, dieser Tugenden erinnerte sich Paulus.
(α) Er stellete dieselbe ihme vor.
(b) und zwar unabläßig.
(γ) Und wann dieses geschahe, wenn er sich ihrer Tugenden erinnerte, danckte er seinem GOtt, denn er sahe und wuste
(a) daß solches gar hohe Tugenden,
(b) daß sie allein von der Güte und Krafft GOttes herrühreten. und da dieses, konnte er nicht anders, als in Lob und Danck ausbrechen. Er muste sagen: ich dancke GOtt.

VI) Die eigentliche Sache, welcher wegen er GOtt also dancket. **Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie ihr auserwehlet seyd.** In diesen Worten kommet vor v. 4.
(1) die Anrede: **lieben Brüder, von GOtt geliebet.** Er nennet sie
(α) **Brüder.** Von diesen siehe meine Erkl. 1 Cor. V, 11.
(ε) **liebe Brüder**, Brüder die geliebet wurden
(a) von Paulo,
(b) von andern Glaubigen,
(c) von GOtt selbst.
(γ) und daß er sie vor Brüder, ja vor liebe Brüder erkenne, meldet und schreibet er, um dadurch
(a) seiner Liebe sie zu versichern.
(b) sie, daß sie als glaubige Brüder ferner sich erweisen mögen, zu bewegen.
(c) zu zeigen, daß der Unterscheid zwischen Juden und Heyden

zur

zur Zeit N. Testaments aufgehaben, und diese, wenn sie glauben, so wohl GOtt angenehm als die andern.

(2) Die Sache, welcher wegen Paulus GOtt insonderheit dancket: **denn wir wissen, wie ihr auserwählet seyd.** Græc. εἰδότες ὑπὸ θεῦ τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. Belg. Wetende uwe verkiesinge van Godt. Denn wir wissen eure Erwählung von GOtt.

(α) Erwählung. Durch dieses Wort wird in H. Schrifft angezeiget

(a) insgemein

(*) die Verordnung gewisser Menschen zu einem gewissen Werck. 1 Sam. XVI, 1.

(**) die Annehmung eines gewissen Volcks zum Volck GOttes. 5 M. f. IV, 37.

(***) die ewige Gnadenwahl.

(†) im eigentlichsten Verstande, da Erwählete sind, die im Glauben bis ans Ende beharren.

(††) im weitern Verstande, da Erwählete genennet werden, die den Glauben haben, und so lange sie denselben haben.

(c) insonderheit findet diese letzte Bedeutung allhier statt. Balduinus ad h. l. p. 1121. 1122. Siehe hievon meine Erklär. Eph. I, 4.

(β) dieser Erwählung waren auch die Thessalonicher theilhafftig. Ihre Namen stunden im Buche des Lebens, und zwar

(a) des Lebens in dem Gnaden-Reiche Christi.

(b) des ewigen seligen Lebens. Siehe hievon meine Erkl. Phil. IV, 3.

(γ) Sie waren ihr theilhafftig worden **von GOtt.** Denn derselbe hatte

(a) sie dazu tüchtig gemacht.

(b) sie unter die Zahl der Seinen gesetzet und angeschrieben.

[δ] Und das wuste Paulus: **denn wir wissen.** Er war dessen gantz versichert, und in seinem Hertzen überzeuget

[a] nicht, durch eine sonderbare Offenbarung,

[b] sondern aus gewissen Merckmahlen, und Wercken, welche in dem folgenden angeführet werden.

[ε] Und weil er solches wuste, geschahe

[a] daß er GOtt dafür danckte, und damit zu erkennen gab, daß es

(*) eine

(*) eine unverdiente
[**] eine übergrosse und gar herrliche Wohlthat GOttes.
[b] daß er davon schriebe, und solchergestalt erhalten wolte
[*] daß sie mit ihm solche Wohlthat recht zu Hertzen nehmen, u.
[**] GOtt dafür auf alle mögliche Art und Weise dancken möchten.
[***] ja daß auch andere möchten erwecket werden ihren Beruff und Erwählung fest zu machen, wie solches aber geschehen könne, siehe meine Erkl. Rom. VIII, 39.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige bethen nicht nur, sondern dancken auch, und zwar nicht nur, wenn ihnen, sondern auch, wenn andern Gutes wiederfähret. Paulus dancket vor das Gute, welches GOtt denen Thessalonichern erwiesen.
2] Glaubige beten für einander, besonders für die, welche ihnen bekant.
3] Der Glaube ist nicht todt, sondern lebendig. Er ist geschäfftig, und immer im Wircken.
4] Die Liebe, wenn sie rechter Art ist, lässet sich nicht nur spühren bey guter Gelegenheit und Bequemlichkeit, sondern auch wenn es Mühe, Arbeit und Verdruß kostet.
5] Die einige Hoffnung der Glaubigen, ist der HErr JEsus CHristus.
6] Glaube, Liebe und Hoffnung, sind drey Tugenden, welche nicht können getrennet werden.
7] Wahrhafftig Glaubige, sind nicht nur vor den Menschen, sondern vor GOtt selbsten fromm. Sie sind fromm ohne Augenschein und Heucheley.
8] GOtt ist der Glaubigen GOtt und Vater.
9] Im N. Testament ist der Unterscheid der Völcker vor GOTT aufgehaben. Die Glaubige, sie mögen seyn Juden oder Heyden, sind GOttes Kinder, und unter einander Brüder.
10] Die Erwählung soll uns nicht zur Gottlosigkeit, sondern zur Heiligung reitzen. Paulus redet allhier von der Erwählung der Thessalonicher, um sie zum Eifer und zur Beständigkeit im Guten dadurch zu bewegen.

v. 5, 6, 7.

Hierauf führet der Apostel den Grund an, warum er ihre Erwählung rühv. 5.

met, und ist zweyfach, nemlich erstlich: seine Predigt in der Krafft; zum andern, der Thessalonicher selige Veränderung: daß unser Evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern beyde in der Krafft und in dem H. Geist, und in grosser Gewißheit, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch, um euren willen. Und ihr seyd unsere Nachfolger worden, und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen, mit Freuden im H. Geist. Also, daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in Macedonia und Achaja.

I) Der erste Grund ist sein Krafftvolles Predigen unter ihnen, da denn vorgestellet wird

(1) was er geprediget: unser Evangelium.

(α) Evangelium, ist allhier, wie auch sonst in dem N. Testament, die Lehre von dem vollendeten Hohenpriester, von Christo so ferne er nicht noch zukünfftig, sondern allbereit erschienen, und alles erfüllet.

(β) diese Lehre nennet der Apostel seine Lehre, unser Evangelium, weil

(a) sie ihm anvertrauet. Gal. II, 7.

(b) er von nichts anders wuste und redete. 1. Cor. II, 2.

(2) wie er geprediget, und zwar

(α) verneinender Weise: ist bey euch gewesen nicht allein im Wort.

(a) Es war diß Evangelium unter ihnen, sie bekamen Nachricht und Wissenschafft davon.

(b) Es war unter ihnen im Wort. Es ward ihnen verkündiget und geprediget.

(c) aber nicht allein im Wort. Diese Worte zeigen an, daß das Evangelium

(*) bey einigen im Wort allein gewesen, nemlich

(†) bey den meisten Juden. Denn diese höreten zwar das Evangelium auch, allein sie stiessen es von sich. Ap. Gesch. XIII, 45, 46.

(††) bey vielen Heyden. Denn da waren viele die nicht glaubten, sondern nur ihr Gespött mit dem Evangelio trieben Ap. Gesch. XVII, 18.

(**)

(**) daß es bey den Thessalonichern nicht also gewesen. Es blieben bey ihnen die Worte, welche Paulus redete, nicht blosse Worte, nicht ein blosser Schall,

(ℭ) bejahender Weise: **sondern beyde in der Krafft, und in dem H. Geiste** ꝛc. Es meldet der Apostel

(a) wie sein Predigen unter ihnen beschaffen gewesen, nemlich

(*) **in der Krafft.**

(†) Krafft. kan allhier seyn

(αα) die Krafft der Apostel, Zeichen und Wunder zu thun. Ebr. II, 4.

(ℭℭ) die kräfftige Rührung und Uberzeugung ihrer Hertzen, welche durch die Predigt in ihnen gewircket ward, und sie dahin brachte, daß sie gleichsam sagten: was sollen wir thun?

(††) In dieser Krafft war die Predigt des Evangelii unter ihnen.

(αα) Es kunten Zeichen und Wunder unter ihnen geschehen, und sie hinderten solche durch ihre Boßheit nicht, wie ehemals die Landsleute des HErrn CHristi Matth. XIII, 58. Cum sanatione, cum expulsione dæmonum. 1. Cor. II, 4. Grot. ad h. l.

(ℭℭ) Ihre Hertzen wurden kräfftig gerühret und von der Wahrheit des Evangelii überzeuget. Die Worte giengen ihnen durchs Hertz, und waren ihnen Spiesse und Nägel. Pred. Salom. XII, 11.

(**) **und in dem H. Geiste.**

(†) der H. Geist kan allhier seyn

(αα) der H. Geist selbst mit seinen Gnaden-Gaben, mit welchen die Mitgesellen CHristi zu Propheten, Priester und Königen gesalbet werden.

(ββ) die ausserordentlichen Gaben des H. Geistes, mit welchen GOtt die Glaubigen der ersten Kirchen zierete, daß sie e. g. fremde Sprachen reden konten ꝛc.

(††) in solchem war die Predigt des Evangelii unter denen Thessalonichern.

(αα) Sie wurden mit dem H. Geist gesalbet und zu ihrem Christenstand eingeweihet, daß sie nemlich

(aa) als Propheten mit GOttes Wort gerne und fleißig umgiengen, einander vermahneten, straffeten, trösteten und aufrichteten ꝛc.

(bb) als Priester, Leib und Seel GOtt aufopfferten, für einander beteten und einander segneten.

(cc) als Könige über ihre Affecten und Begierden herrscheten, und wider den Satan stritten.

(ℰℰ) Es geschahen auch die Erweisungen des H. Geistes unter ihnen, und der Apostel Zeichen.

(***) Und in großer Gewißheit: Græc. ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ in großer Freudigkeit. und zwar

(†) auf Seiten des Apostels: er konte getrost und mit Freuden reden; ja er muste reden und konte nicht schweigen.

(††) auf Seiten der Thessalonicher: sie wurden von der Wahrheit des Worts überzeuget, und kamen zu grosser Freudigkeit.

(b) die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch um euren willen.**

(*) der Apostel war so unter ihnen, als er itzt beschrieben.

(**) und zwar um ihrent willen: **um euren willen**, zu ihrem Besten, zu ihrem Heyl.

(***) und das wusten sie: **wie ihr wisset.**

(3) Und weil der Apostel unter ihnen also predigen konte, konte er nach der Wahrheit ihre Erwehlung rühmen. Denn wo das nicht, wo sie nicht in obgedachtem Verstande erwehlet, sondern unglaubig geblieben, hätte solches alles unter ihnen nicht geschehen können. Es wäre Paulo ergangen wie seinem Meister, der, wie oben allbereit angeführet worden, in seinem Vaterlande keine Zeichen thun konte, weil sie so unglaubig waren.

v. 6. II) Der andere Grund, ist der Thessalonicher selige Veränderung. Da er denn

(1) insgemein solche anzeiget: **und ihr seyd unsere Nachfolger worden und des HErrn ꝛc.**

(α) die Aenderung selbst war, daß sie der Apostel und des HErrn CHristi Nachfolger worden.

(a) Sie waren von Natur Heyden, und giengen also hin zu den stummen Götzen, wie sie geführet wurden. 1. Cor. XII, 2.

(b)

(b) sie änderten sich aber, und folgeten Paulo und CHristo.
(*) die Personen, welchen sie folgeten, sind
(†) Paulus und andere treue Lehrer.
(††) der HErr CHristus selbst: und des HErrn.
(**) diesen folgeten sie nunmehro: und seyd Nachfolger worden. Sie folgeten
(†) Paulo und andern, nemlich
(αα) seiner Lehre und Unterweisung.
(ββ) seinem unsträfflichen Wandel.
(γγ) seiner Willigkeit zu leiden, und Verfolgung auszustehen. Discipuli repente facti sunt magistri. Chrysost. ad h. l.
(††) dem HErrn CHristo, und zwar gleichfalls
(αα) seiner heiligen Lehre.
(ββ) seinem heiligen Wandel.
(γγ) seinem Leiden. Quomodo fuerunt imitatores Christi? quoniam ipse quoque multas sustinuit perpessiones, sed gaudebat. Chrysost. ad h. l.

(c) wie und wenn solche Aenderung geschehen: und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen ꝛc. Græc. δεξάμενοι τὸν λόγον da ihr das Wort aufgenommen ꝛc.
(a) Die Sache, welche sie aufnahmen, ist das Wort. Die Predigt des Evangelii. Die Worte, welche Paulus durch Trieb des H. Geistes ihnen vortrug und bezeugete.
(b) das Werck, welches von ihnen geschahe, ist daß sie solch Wort aufgenommen.
(*) sie liessen es unter sich erschallen, und verkündigen.
(**) sie glaubten demselben, als dem Worte GOttes, und suchten darinnen ihre Seligkeit.
(c) die Art und Weise wie solches geschahe, ist
(*) insgemein, daß sie es aufgenommen, willig, wircklich, und es nicht vergeblich unter sich predigen lassen.
(**) insonderheit, daß sie es aufgenommen
(†) unter vielen trübsalen.
(αα) Trübsal θλῖψις bedeutet insgemein alles Creutz und Widerwärtigkeit, so über den Menschen kommt,

so daß er dadurch gedrücket und als von einer Last geängstiget wird.

(εε) dergleichen Trübsal musten die Thessalonicher auch erfahren.

(aa) nicht zwar als Menschen, denn auch die Gottlosen selbst Trübsal leiden müssen. 2. Thess. I, 6.

(bb) sondern als Glaubige, die dem Ebenbilde Christi solten gleich werden.

(γγ) Sie musten viel erfahren. Denn sie hatten zu leiden

(aa) die Züchtigungen GOttes.

(bb) die Anfechtungen des Satans.

(cc) insonderheit aber die Verfolgungen von den Feinden der Kirche GOttes, und zwar theils von Juden, theils von Heyden. So bald sie nur unter die Zahl der Nachfolger oder der Jünger Christi traten, nahm sie GOtt unter die Ruthe, und verhängte allerley Leiden über sie.

(δδ) Und unter diesen vielen Trübsalen nahmen sie das Wort auf, und waren solchergestalt gantz anders gesinnet als die Zeitglaubigen, welche zwar das Wort mit Freuden annehmen, zur Zeit der Trübsal aber abfallen. Matth. XIII, 21. Vide quanti sit ex animo accipere Evangelicam prædicationem. Ii qui à simulacris dudum recesserant, mox apti sunt ad omnia pro nihilo putanda, & cum gaudio etiam afflictiones ac persecutiones perferunt, & exemplar quoddam circumjacentibus populis existunt. Clarius ad h. l.

(ζζ) **Mit Freuden im H. Geiste.**

(αα) **Freude** ist eine Bewegung des Gemüthes wegen eines Gutes, so entweder gegenwärtig ist, oder als gewiß zukünfftig erwartet wird, und also denen Gedancken als gegenwärtig erscheinet.

(ββ) **Der H. Geist** ist die dritte Person der Gottheit.

(γγ) Die Freude aber im H. Geist ist die Freude, welche

che der H. Geist in den Glaubigen erwecket, wenn er ihnen zu erkennen giebt
(aa) insgemein
(ααα) ihren seligen Zustand,
(βββ) die große Liebe GOttes,
(γγγ) die zukünfftige Herrlichkeit.
(bb) ins besondere in Trübsal,
(ααα) daß sie leiden um Christi willen,
(εεε) nach dem Willen GOttes,
(γγγ) zu ihrer Herrlichkeit. Rom. VIII, 28.
(dd) In solcher Freude nahmen die Thessalonicher das Wort auf. Sie waren froh, daß ihnen das Evangelium verkündiget wurde, und liessen sich durch die Trübsal, die sie erfahren musten, keinesweges hindern.

(2) Den hohen Grad derselben beschreibet: **also daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Glaubigen in Macedonia und Achaja.** v. 7.
(α) Es machet der Apostel gewisse Länder namhafftig, und sind
(a) **Macedonia.** Ist eine Landschafft Europä zwischen dem Ionischen und Egæischen Meere gelegen.
(b) **Achaja** aber, ist entweder
[*] gantz Griechenland. Achaja laxo vocabuli usu omnem Hellada, quæ à Thermopylis & Achelao ad Tænarium, quod in extremo Peloponneso est, extenditur. Cellar. Geogr. Antiq. p. 123.
[**] oder ein gewisses Stück desselben. In Peloponneso ab Isthmo ad Elidem, Achaja propria fuit. Cell. ib. p. 130.
(β) saget, daß in diesen Ländern Glaubige, Leute, die sich wahrhafftig zu CHristo bekehret hatten.
(γ) und daß solcher Glaubigen die Thessalonicher Vorbilde: **daß ihr worden seyd ein Vorbild.**
(a) **Vorbild.** τύπος. Was dieses Wort insgemein bedeute, siehe meine Erklär. Philipp. III, 17. Hier bedeutet es insonderheit ein solches Bild und Muster, nach welchem man sich zu richten,
[*] in Ansehen des Glaubens,
[**] in Ansehen des Lebens,
[***] in Ansehen des Leidens.

(b)

(b) Und ein solch Vorbild wurden die Thessalonicher. Sie kamen zu einem solchen hohen Grad der Erleuchtung und Heiligung, daß
[*] die noch nicht glaubige, durch ihr Exempel zum Glauben gereitzet wurden
[**] die allbereit glaubig, an ihnen sehen und lernen konten
(†) was sie zu glauben, oder wie sie im Glauben zu wachsen,
(††) wie sie zu leben,
(†††) wie sie zu leiden, und denen Trübsalen getrost unter die Augen zu gehen.

(3) Und weil nun die Thessalonicher dahin kommen, daß sie
(α) nicht nur glaubig,
(β) sondern auch andern im Glauben ein Vorbild worden, ward er überzeuget und gewiß, daß sie in obgedachtem Verstande auserwehlet. Denn wo das nicht, wie hätten sie hiezu gelangen können? Sie hätten beyzeiten umgekehret, und durch die Trübsal sich abwendig machen lassen. Nun aber solches nicht geschehen, so bleibet der Apostel versichert, daß er sie Auserwehlete nennen dürffe, und dannenhero seine Pflicht, GOTT ihrent wegen zu dancken.

Lehren und Gebrauch.

1] Es ist nicht genug das Evangelium hören, man muß auch zusehen, wie man höre. Denn öffters bleiben es nur bloße Worte.

2] Soll das Wort des Evangelii recht gehöret werden, so muß es in der Krafft, in dem H. Geiste und in großer Gewißheit verkündiget werden.

3] Daß das Evangelium, wie sichs ziemet, geprediget werde, lieget nicht allein an dem Prediger, sondern auch an den Zuhörern.

4] Wenn eifferige treue Lehrer nicht in der Krafft predigen können, wie sie wol wünschen und mit Ernst suchen, mag solches unter andern auch ein Kennzeichen seyn, daß nicht viel Erwehlte zugegen.

5] Wo Leute zugegen, die zu dem Glauben tüchtig, da findet sich auch Krafft und Freudigkeit das Wort zu verkündigen.

6] Unachtsame Zuhörer, Leute, die untüchtig zum Reiche GOttes, sind Ursach, daß öffters auch treue Lehrer nicht als sie wol wollen, predigen und reden können.

7] Glau-

7] Glaubige Zuhörer folgen und sind gehorsam.
8] Alleine Christo, und denen, die also wandeln wie er gelehret und gewandelt hat, soll man nachfolgen.
9] Trübsalen sind den Glaubigen im Guten keine Hinderniß, sondern eine Förderung.
10] Der H. Geist muß die Hertzen der Menschen in Trübsal frölich und getrost machen.
11] Glaubige sollen scheinen als die Lichter in der Welt, und also nicht nur den Unbekehrten, sondern auch den Bekehrten und Glaubigen.
12] Glaubige schämen sich nicht von andern zu lernen.

v. 8, 9, 10.

Nun beweiset der Apostel, daß sie ein solch Vorbild, als er angeführet, worden: **Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja, sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt. Und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEsum, der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.** In diesen Worten kommet vor v. 8.

1) Der Beweiß: **Denn von euch ist auserschollen** ꝛc. Zweyerley führet der Apostel allhier an, so von den Thessalonichern geschehen, nemlich
   (1) Das Wort des HErrn ist von ihnen auserschollen.
      [α] Die Sache, mit welcher solches geschehen, ist das **Wort des HErrn.** Die Lehre des Evangelii. Diese heisset
         [a] ein **Wort**, weil sie wircklich ausgesprochen, und in Worte gestellet worden. Ebr. I, 1.
         [b] ein **Wort des HErrn**, weil
            (*) der HErr solches selber geredet und vorgetragen. Ebr. I, 1.
            (**) solch Wort von nichts anders weiß, als von diesem HErrn. Ap. Gesch. X, 43.

(***) es dahin gehet, daß die Herrschafft und Herrlichkeit dieses HErrn recht möge erkennet werden. Phil. II, 11.

[ε] Das Werck, welches geschehen: von euch ist ausserschollen. Græc. ἐξήχηται. Den eigendlichen Verstand und Nachdruck dieses Wortes, stellet Landreben ad h. l. mit folgenden Worten für: Diß Wort kommt her von einem Wort, welches einen Thon oder Klang, oder auch wol einen Thon oder Klang machen bedeutet: Ebr. XII, 13. Ap. II, 2. 1. Cor. XIII, 1. Von diesem Worte kommt her das Wort Echo, oder wieder kommen; und also will der Apostel sagen; daß das Wort des HErrn, welches er ihnen hatte verkündiget in der Krafft und in dem H. Geiste, und welches sie mit Freuden des H. Geistes hatten angenommen, von ihnen als ein heller Wiederklang wäre erschollen in Macedonien ꝛc. dadurch andere, viel kräfftiger als durch eine hellklingende Posaune, konten verstehen die Krafft des Worts und wie es im Glauben müste betrachtet und angenommen werden.

[γ] Die Personen, in Ansehen welcher solches geschehen, sind die Macedonier und Achajer: in Macedonia und Achaja.

[a] Was dieses für Länder, ist oben v. 7. allbereit vorkommen.

[b] in diese Länder erscholl das Wort des HERRN von den Thessalonichern.

(2) Ihr Glaube wurde an allen Orten bekannt: sondern an allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt ꝛc. Es meldet der Apostel

[α] was geschehen, und zwar

[a] die Sache, mit welcher solches geschehen: euer Glaube an GOtt.

(*) Sie glaubten. Siehe hievon oben v. 3.

(**) und zwar an GOtt. πρὸς τὸν Θεὸν, an den GOTT, welcher zu der Zeit von denen Aposteln und andern GOttes-Männern geprediget und verkündiget wurde, an GOtt Vater, Sohn und H. Geist. an diesen glaubten sie.

(†) sie erkenneten ihn,

(††) sie nahmen Zuflucht zu ihm,

(†††) und beruheten in seiner Gnade, Macht und Wahrheit.

[b] Die Sache selbst, die geschehen: euer Glaube ist ausgebrochen.

(*) Er brach hervor in Worten und Wercken, sie bekenneten diesen GOtt auch mitten unter den Trübsalen.

(**) Dieses sahen und höreten andere.

(***)

(***) und die solches sahen und höreten, erzehltens auch andern; und also ward ihr Glaube kund und brach aus.

[c] der Ort, wo solches geschehen: an allen Orten, an vielen andern Orten. Denn weil Thessalonien die Haupt-Stadt in Macedonien, und viel Kauffmannschafft durch gantz Griechenland trieb, so geschahe, daß viel Leute dahin kamen und von dar an andere Orte reiseten, und also die Bothschafft von der großen Veränderung, so mit den Thessaloniern vorgangen, allenthalben hinbrachten. Multi ex Thessalonica mercatores per Græciam omnem negotiabantur. Grot. ad h. l.

[β] wie er solches ansehe: also daß nicht noth ist euch etwas zu sagen.

[a] Es war nöthig, daß der Apostel etwas sagte.

(*) Die Sache, welche er zu sagen, war

(†) was zu glauben,

(††) wie man zu leben.

(**) Die Personen, gegen welche solches zu sagen, waren

(†) theils noch Unbekehrte,

(††) theils allbereit Bekehrte. e. g. die Corinther, Galater ꝛc.

(***) Der Grund solcher Nothwendigkeit war

(†) das anbefohlne Apostel-Amt. 1. Cor. IX, 16.

(††) der Menschen Schwachheit und Unwissenheit.

(†††) der Verführer Macht und Boßheit.

[b] Alleine in Ansehen der Thessalonicher war solches nicht: es ist nicht noth euch etwas zu sagen. Græc. ὥστε μὴ χρείαν ἡμᾶς ἔχειν λαλεῖν τι. also daß wir nicht noth haben, etwas zu sagen.

(*) Die Personen, welchen Paulus nichts zu sagen, sind

(†) die Thessalonicher.

(††) fürnemlich aber die andern Gemeinen in Macedonia, Achaja und andern Orten, zu welchen der Apostel kam.

(**) diesen fand Paulus nicht noth etwas zu sagen. und zwar

(†) den Thessalonichern.

[αα] nicht daß ihnen gar nichts zu sagen gewesen. Denn

sonst hätte dieser und folgender Brieff wol ungeschrieben bleiben können,

[εε] sondern es war ihnen nicht noth zu sagen

[αα] was sie glauben,

[bb] wie sie leben solten, weil sie

[ααα] von beyden sattsam unterrichtet

[εεε] noch keine Verführer sich unter ihnen eingefunden.

(††) den andern Gemeinen, zu welchen der Apostel kam. Diesen war nicht noth zu sagen

[αα] nicht, was sie zu glauben, und wie sie zu leben,

[εε] sondern, wie es um den Glauben der Thessalonicher stunde. Sie höreten so viel, daß wenn Paulus zu sie kam, sie allbereit mehr wusten, denn er. Nobis incipientibus aliquid de vestro exemplo, ipsi optime scire se dicebant. Hieron. ad h. l.

(3) Und weil

[α] von ihnen das Wort des HErrn auserschollen,

[β] ihr Glaube an allen Orten bekannt; saget der Apostel billig, daß sie ein Vorbild worden den Glaubigen in Macedonia und Achaja. Denn solchergestalt thaten sie es allen im Eiffer zuvor, gaben ihnen ein gut Exempel, und konten andern angepriesen und vorgestellet werden, als Leute, denen man zu folgen, welchen man nachzueiffern.

v. 9. II) Die Gewißheit des angeführten Beweises: **denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang** ꝛc. Es ist gewiß, daß von ihnen das Wort des HErrn auserschollen, und daß ihr Glaube auch andern bekannt; weil andere von ihrer Bekehrung so umständlich zu sagen wissen. Sie wusten denn zu sagen

(1) von dem Anfang ihrer Bekehrung, und zwar

[α] durch wen sie bekehret worden: **was für einen Eingang wir zu euch gehabt.** Es war nemlich Paulus, der zu sie reisen, und ihnen Christum predigen muste. Ap. Gesch. XVII, 1. sqq.

[ε] wie es mit solcher Bekehrung hergangen: **was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben.**

[a] Der Eingang ist allhier

(*) die Ankunfft Pauli zu Thessalonich,

(**)

(**) das Eindringen mit dem Worte in ihre Hertzen.

[b] Dieser Eingang war sonderlich: **was für einen Eingang** ꝛc. Denn er geschahe

(*) mit Zeichen und Wundern. oben v. 5.

(**) in großer Krafft und Segen.

(***) unter vielen Leiden, Trübsal und Verfolgung.

[c] Und diesen Eingang **verkündigten** die andern Gemeinen, sie erzehlten davon und stellten ihn vor

(*) andern Leuten,

(**) dem Apostel selbsten.

(2) Von der eigentlichen Beschaffenheit ihrer Bekehrung: **und wie ihr bekehret seyd** ꝛc.

[α] insgemein erzehlten sie, daß die Thessalonicher **bekehret**, oder gantz umgekehret worden, so, daß sie

[a] die vorige Wege verlassen,

[b] auf andere Wege sich begeben.

[β] insonderheit erzehlten sie

[a] wovon sie sich gekehret: **wie ihr bekehret seyd von den Abgöttern.**

(*) **Abgötter**, sind die Götzen, welche die Thessalonicher als Heyden verehreten, und anbeteten. die stummen Götzen. 1. Cor. XII, 2. die todten Götzen. Ps. CVI, 28. die güldene, silberne, eherne, eiserne, höltzerne und steinerne Götter. Dan. V, 4. die unnützen Götzen. Jer. II, 5. עצבים die Angst-Götzen. Hos. IV. 10. ꝛc. Welches aber dieselben insonderheit, wird allhier nicht gemeldet; doch ist leicht zu erachten, daß weil die Thessalonicher Griechen, allhier auch insonderheit die Götter der Griechen zu verstehen.

(†) die Götter denn selbst anlangend, so beteten sie insonderheit zwölff derselben an, und waren: Jupiter, Saturnus, Bacchus, Apollo, Mars, Minerva, Diana, Venus, Juno, Ceres, Mercurius, Vulcanus, doch war Jupiter der vornehmste unter denselben.

(††) die Art und Weise, wie sie ihren Gottesdienst verrichteten, so geschahe

[αα] insgemein, daß sie dabey sehr andächtig, und un-

ter andern denjenigen, der bey dem Gottesdienst einen andern anredete, und unnütz Geschwätz trieb, vor einen heßlichen groben Menschen hielten.

[εε] insonderheit

[aa] küsseten sie bey dem Gebet die rechte Hand,

[bb] sahen hinauf gen Himmel,

[cc] streckten die Hände gegen denselben,

[dd] zogen ihre Schuhe aus,

[ee] und wenn sie ausgebetet, küsseten sie abermals die Hand.

[ff] eine kurtze Form des Gebets ist bey dem Epicteto in Enchir. Cap. LXXVII. zu finden, da er also schreibet: Bey iedem Vornehmen hat man also zu beten: Führe mich, o Jupiter, und du, mein Verhängniß, wohin ich von euch verordnet bin, daß ich fleißig folge und unverdrossen; ja ob ich auch nicht will, daß ich dennoch folge. Und Cap. LXXIX. Wenn es den Göttern also beliebt, so geschehe es also. Siehe dieses alles, und zwar noch weitläufftiger Nerretter Juden und Heyden Tempel p. 809. seqq.

(**) Von diesen Abgöttern und deren Dienst wendeten sie sich. Welches denn anzeiget,

(†) daß sie solchen Göttern gedienet,

(††) daß sie die Nichtigkeit solcher Götter erkennet, und ihren Dienst gantz aufgegeben. Denn

[αα] wurde ihnen das Wort des Evangelii verkündiget und geprediget,

[ββ] durch solch Wort, wurden sie, Krafft des H. Geistes, erleuchtet, und mit göttlichem Lichte erfüllet,

[γγ] und da dieses Licht aufgieng, sahen und erkannten sie, was hinter solchen Götzen, daß nemlich dieselben nichts; und damit wendeten sie sich gantz von ihnen ab, und wolten nichts mehr mit ihnen zu thun haben.

[b] Wohin sie sich gekehret: **zu GOTT, zu dem lebendigen GOTT.** Sie kehreten sich denn

[αα]

[αα] zu GOtt, πρὸς τὸν θεὸν, zu dem GOTT, welchen Paulus und andere Apostel verkündigten.

[ββ] **zu dem lebendigen GOTT**, welcher

[aa] in sich lauter Leben, und kein todtes Bild ist, wie die Götzen der Heyden. Psalm CXV, 4.

[bb] die Ursach des Lebens, und zwar

[ααα] des natürlichen. Ap. Gesch. XVII, 28.

[βββ] des geistlichen. Eph. II, 5.

[γγγ] des ewigen. Rom. VI, 23.

[γγ] **zu dem wahrhafftigen GOtt**, welcher

[aa] die Wahrheit selber ist. Jer. X, 10.

[bb] in seinen Verheissungen und Drohungen unveränderlich. Ebr. VI, 17.

[cc] Wahrheit, oder ein wahrhafftig Wesen wircket.

[c] Warum sie sich zu diesem GOtt gekehret, nemlich

[αα] Ihme zu dienen: **zu dienen dem lebendigen und wahrhafftigen GOtt.**

[aa] GOtt wird gedienet

[ααα] unmittelbar, wenn die Kräffte Leibes und der Seelen sich dem heiligen Willen GOttes ergeben, und das was ihm gefällig, in und durch sich wircken lassen.

[βββ] mittelbar, wenn man sich der Glieder CHristi, die in Noth und Elend stecken, nach Vermögen annimt. Jac. I, 27.

[bb] Hierzu nun hatten die Thessalonicher sich gekehret.

[ααα] sie hatten Leib und Seel dem Willen GOttes ergeben. Röm. VI, 19.

[βββ] sie giengen den Elenden und Armen an die Hand, und erwiesen große Liebe.

[ββ] Der Erscheinung seines Sohnes mit Gedult zu erwarten: **und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat** ꝛc. v. 10.

[aa] Derjenige, welchen sie erwarteten, ist

[ααα] der **Sohn GOttes, welchen er von den todten auferwecket hat.**

[aaa] Der lebendige und wahrhafftige GOtt hat einen

nen Sohn, welchen er von Ewigkeit her gezeuget, und sonsten heißet: der Sohn der Liebe. Col. I, 13. der eingeborne Sohn. Joh. III, 16. der eigene Sohn GOttes. Rom. VIII, 32. ꝛc.

[bbb] Dieser Sohn kam unter die Todten. Er starb und ward begraben, nachdem er nemlich in der Fülle der Zeit menschliche Natur an sich genommen, die sünde der Welt getragen und dafür gnug thun wollen.

[ccc] Er wird aber auch wieder auferwecket. Eph. I, 20. und zwar wie durch seine eigene GOTTes-Krafft, Joh. X, 18. also auch insonderheit durch die Herrlichkeit des Vaters. Rom. VI, 4. damit, wie seine Genugthuung GOtt angenehm, denen Menschen möchte kund und offenbar werden.

[ddd] **JEsus, der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.**

[aaa] Es ist ein **zukünfftiger Zorn.** Das Zorn-Gericht, welches GOtt in den letzten Tagen bis in Ewigkeit über die Unbußfertigen wird ergehen lassen. Rom. II, 9.

[bbb] von diesem Zorn sind die Glaubige erlöset, indem

(o) für ihre Sünde, welcher wegen solcher Zorn sie treffen solte, eine Gnugthuung geschehen.

(oo) solcher Zorn an ihrer statt allbereit gekostet und gefühlet worden.

(ooo) sie vor GOtt heilig und gerecht, so, daß er sie nicht straffen oder im Zorn ansehen konte, sondern sie als seine Kinder lieben muste.

[ccc] Und das alles durch den HErrn **JESUM.** Denn derselbe

(o) konte solches thun, weil er GOTT selbst, und nach seiner menschlichen Natur ohn alle Sünde.

(oo) that es auch, da er ein Fluch ward, und den Zorn GOttes fühlete. Gal. III, 13.

[ddd] Paulus aber nebst andern Glaubigen können davon

davon überzeuget seyn, und sagen, JESUS hat auch uns, ja mich, von dem zukünfftigen Zorn erlöset, wenn

(o) sie bedencken, daß die Erlösung CHristi GOtt angenehm, denn sonst hätte ihn GOtt nicht erwecket, oder in den Himmel genommen, noch vielweniger so freundlich willkommen, und zu seiner Rechten im Himmel sitzen heissen. Psalm. CX, 1.

(oo) erwegen, wie auch sie die Zeichen der Erlöseten und Erwehlten an sich haben. Wovon in meiner Erklär. Rom. VIII, 39.

[bb] Diesen JEsum nun erwarteten die Thessalonicher vom Himmel: **und zu warten seines Sohns vom Himmel.**

[aaa] Er ist denn **im Himmel.** Denn er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet. Eph. IV, 10. Er ist in dem Himmel der Seligen, bey denen er ietzo sichtbarlich ist, und sie mit seiner Gegenwart erfreuet. Ja in dem Himmel der Majestät, in welchem GOtt allenthalben ist. Spen. Catech. Fr. 667.

[ccc] von dannen **wird er erwartet.**

[aaa] muß also dermaleins wiederkommen. nemlich am Jüngsten Tage, zu richten die Lebendigen und die Todten. Wovon unten c. IV. V.

[bbb] und also ward er **erwartet.** Die Thessalonicher

(o) hatten hievon ein wahres Erkäntniß,

(oo) waren davon überzeuget,

(ooo) verlangten darnach,

(oooo) und warteten darauf mit Gedult. Siehe hievon meine Erkl. Tit. II, 13. 14.

[cc] Und damit sie also diesen JEsum, den Sohn GOttes möchten erwarten können, kehreten sich die Thessalonicher von den Abgöttern zu dem lebendigen und wahrhafftigen GOTT. Denn wenn dieses nicht geschehen, sondern sie bey ihrem Götzendienst blieben, wie

hätten sie eines Erlösers können erwarten? Sie hätten keinen Erlöser, sondern einen zornigen Richter an ihm gehabt. Nun sie aber im Glauben ihn angenommen, konten sie sagen: Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen GOttes und unsers Heylandes JEsu CHristi. Tit. II, 13.

(3) Von diesem allen nun wusten andere Gemeinen zu erzehlen, erzehltens auch, und gaben damit Paulo Anlaß und Gelegenheit zu sagen,

[α] daß von den Thessalonichern das Wort auserschollen.

[β] daß sie ein Vorbild worden andern Gemeinen, und folglich

[γ] daß sie von GOtt erwehlet und in das Buch des Lebens eingeschrieben. Balduinus: Si vero per peccata contra conscientiam fidem & Spir. S. excutiunt, neque ad pœnitentiam redeunt, ipsi quoque ut spem vitæ æternæ, ita & electorum titulum amittunt, qui proprie iis, qui finem fidei, h. e. salutem æternam consequuntur, competit.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige sind nicht allein für sich glaubig, sondern suchen auch andere mit sich zum Glauben zu bringen. Die glaubige Thessalonicher liessen das Wort des HErrn von sich auch an andern Orten erschallen.

2] Der wahre lebendige Glaube bleibet nicht verborgen, sondern lässet sich auch von andern spühren und mercken.

3] Glaubige sollen dahin streben, daß sie andern mit ihrem Glauben vorleuchten und ein gut Exempel geben.

4] Durch die wahre Bekehrung wird ein Mensch gantz geändert.

5] Der dreyeinige GOTT, welchen die Apostel verkündiget und geprediget, ist allein der lebendige und wahrhafftige GOTT.

6] Die Bekehrung verbindet den Menschen zum Gehorsam und zur Liebe gegen GOtt und den Menschen. sie machet den Menschen eifferig im Guten.

7] Der Sohn des lebendigen GOttes, ist für die Menschen gestorben, und also nicht ein bloßer Mensch.

8] Glaubige können und sollen ihrer Erlösung gewiß und versichert seyn.

9] JEsus von Nazareth, der Sohn Marien, ist der Sohn des lebendigen GOttes, und die einige Ursach aller Seligkeit.

PARA-

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0048
DFG

PARAPHRASIS CAP. I.

ICh Paulus, nebst Silvano und Timotheo, wünsche de- v. 1.
nen Thessalonichern, welche sich durch das Wort des Evangelii von dem Reiche des Satans in das Reich GOttes ruffen, und in die Gemeinschafft dieses versühnten GOttes, welcher nicht nur recht väterlich gegen uns gesinnet, sondern auch als ein Vater will erkennet und geliebet werden; ja in die Gemeinschafft des vollendeten Hohenpriesters, und über alle Welt, besonders aber über seine Glaubige herrschenden Königs und Herren, des HErrn JEsu, bringen lassen, und bis hieher so unbeweglich darinnen verharret: von diesem unserm GOtt und Vater, und unserm HErrn JEsu CHristo, in der Krafft des Heiligen Geistes, Gnade und Friede. Und preise, lobe und rühme hiemit öffentlich, ja zu aller Zeit und an allen Orten, so offt nur bete, und euer mich erinnere, diesen so gnädigen und barmhertzigen Vater, daß er nach seiner ewigen Liebe v. 2.
und Erbarmung in euch, die ihr ehemals unglaubige Heyden waret, und nicht besser denn andere, die noch in dieser Stunde in ihrem unbekehrten Zustande, und also unter dem Fluch, sich befinden, den wahren und lebendigen Glauben an CHristum wircken; das Feuer der Liebe, wie gegen ihn, also auch ins besondere gegen andere Mitglaubige, anzünden; und ein geduldig und zugleich sehnlich Erwarten der herrlichen Erscheinung unsers HErrn JEsu CHristi vom Himmel, geben wolle; so, daß ihr ohn allen Schein und Heucheley vor ihm wandeln, v. 3.
und mit uns, daß ihr von Ewigkeit her in CHristo zum ewigen Leben erwehlet, und CHristi theilhafftig seyd, so ihr anders das angefangene Wesen bis ans Ende veste behaltet, gewiß und versichert seyn könnet. Bin aber, aufrichtig und ohne v. 4.
Schmeicheley zu reden, vor meine Person dessen gewiß und versichert, theils wenn ich erwege die Krafft, welche ich in dem v. 5.

Predigen unter euch bey mir befunden, theils wenn ich anse-
he die große und selige Veränderung, welche, nachdem solch
Predigen geschehen, unter euch vorgangen. Denn da mir son-
sten der Geist zu reden wehrete, oder doch wegen Widerspän-
stigkeit und Härtigkeit der Hertzen mit Freudigkeit zu reden
nicht gestattete, und folgends das Predigen in bloßen Worten
bestunde; geschahe, daß, da mit der Lehre des Evangelii zu
euch kam, ich mit sonderbarer Krafft aus der Höhe ange-
than wurde, so daß die Zeichen, welche der HErr uns seinen
Aposteln, zum Beweiß, daß unsere Lehre Wahrheit, verlie-
hen, zu eurem Besten in großer Menge thun konte, und da-
bey sehen und erfahren, (wie ihr denn dessen selbst Zeugen
seyn könnet) daß der werthe H. Geist, theils mit seinen ordent-
lichen, theils ausserordentlichen Gaben sich unter euch gantz reich-
v. 6. lich spüren ließ; ja sehen und erfahren, daß ihr nicht nur un-
serer Lehre Beyfall gabet, und mitten unter den großen und
vielen Verfolgungen, die sich so gleich hervor thaten, mit grö-
sten Freuden, welche der H. Geist, der Geist der Freuden, in
v. 7. euch wirckete, unsere Nachfolger wurdet; sondern auch in sol-
cher Nachfolge so weit kamet, daß andere, insonderheit aber die
in Macedonia und Achaja, theils auch zu glauben gereitzet,
theils aber im Glauben noch völliger zu werden, und eurem
v. 8. Exempel nachzuahmen angefrischet wurden. Besonders aber,
da eure selige Veränderung zu einem solchen hohen Grad ge-
diehen, daß das Wort, welches unser Heyland selbst vorge-
tragen, ihn als den HERRN aller Welt vorstellet, und von
nichts anders, als von diesem HErrn und seinem Reich zu sa-
gen weiß, nicht nur unter euch blieben, und seine Frucht ge-
schaffet, oder nur als ein heller Widerklang in Macedonien
und Achajen auserschollen, sondern auch so bekannt worden,
daß entweder von euch, oder zu euch etwas, so den Glauben
v. 9. oder die Liebe betrifft, zu sagen unnöthig, indem auch Fremde
und Entlegene so wol wie unsere Predigt zwar unter vielen

Trüb-

Trübsalen, aber doch auch mit vielen Zeichen und Wundern bey euch angefangen; als auch wie ihr von den stummen Götzen, dem Jove, Saturno &c. zu GOtt, der die Quelle alles Lebens, und der einige wahre GOtt, mit gantzen Hertzen euch gewendet, und nun unsern zu der Rechten GOTTes, in dem Himmel der Seligen, ja in dem Himmel der Majestät ietzo sich befindenden und von ihm ehemals von den Todten selbst erweckten Heyland, der alle Sünden getragen, und wie von allen, also ins besondere von den zukünfftigen Zorn-Straffen die Seinen erlöset, in heiliger Gelassenheit, doch aber auch heiligem Eiffer, erwartet, einander zu erzehlen wissen. v. 10.

CAP. II.

Innhalt.

Nun beschreibet der Apostel, wie sie zu solchem seligen Zustand kommen, nemlich durch die Predigt des Evangelii, und zeiget an (I) wie er ihnen geprediget (1) insgemein. v. 1, 2. (2) insonderheit. v. 3-12. (II) wie sie sich hierbey verhalten. v. 13-16. (III) was darauf erfolget. v. 17-19.

Erklärung.

v. 1, 2.

Der Apostel beschreibet seinen Eingang insgemein: **Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist. Sondern als wir zuvor gelitten hatten, und geschmäht gewesen waren zu Philippen (wie ihr wisset) waren wir dennoch freudig in unserm GOtt bey euch zu sagen das Evangelium GOttes mit großen Kämpffen.** In diesen Worten kommet vor v. 1.

I) Die Anrede: **Denn auch ihr wisset, lieben Brüder.**
(1) Er nennet sie seine lieben Brüder. Siehe oben Cap. I. v. 4.
(2) Und saget, daß die Sache, von welcher er reden will, eine solche Sache, die ihnen gar wohl bekannt: **ihr wisset.**

II) Die Anzeige, von welcher Sache die Rede: **von unserm Eingang zu euch.**
(1) Es geschahe ein eingehen: unserm **Eingang**
(2) Er geschahe von Paulo, Silvano und Timotheo: **von unserm.**
(3) Er geschahe zu den Thessalonichern. **Zu euch.** Siehe hievon oben c. I. v. 9.

III) Eine Beschreibung jetzt angeführter Sache insgemein, und zwar
(1) verneinender weise: **daß er nicht vergeblich gewesen.**
[α] **vergeblich.** κενὴ bedeutet
[a] eitel, nichtig.
[b] falsch: 1. Cor. XV, 14.
[c] ohne Frucht. Gal. II, 2.
[ε] Und so war Pauli Eingang zu den Thessalonichern nicht, er war nicht
[a] eitel, es kam nicht auf eitele nichtige, sondern auf ewige und wahrhafftige Dinge an.
[b] falsch, er predigte ihnen die Wahrheit, und keine Lügen.
[c] ohne Frucht, sie blieben dabey nicht unbekehret, sondern sie wurden bekehret, und zu fruchtbaren Bäumen in dem Garten GOttes gemacht.

v. 2. (2) bejahender weise: **sondern als wir zuvor gelitten hatten** ꝛc. Es meldet der Apostel in dieser Beschreibung seines Eingangs zu den Thessalonichern:
[α] Wenn solcher geschehen: **als wir zuvor gelitten hatten und geschmäht gewesen waren zu Philippen, als ihr wisset.**
[a] **Philippis**, ist eine Stadt zwischen Thracien und Macedonien gelegen. Siehe meine Erklär. Phil. c. I. 1.
[b] in dieser Stadt muste der Apostel erfahren
(*) Leiden: **als wir gelitten hatten.**
(†) Die Sache die er leiden muste, war, daß ihm die Kleider abgerissen, und er gestäupet wurde.
(††) Die Gelegenheit hierzu, war daß er einen Wahrsager-Geist von einer Magd austrieb.
(†††) Die eigentliche Ursach aber war die Predigt von Christo. Siehe dieses alles Ap. Gesch. XVI, 16-40.
(**) Schmach; **und geschmäht gewesen waren.** Die-

se

se Schmach bestund insonderheit darinnen, daß er nemlich
(†) als ein Aufwiegler angesehen und angegeben,
(††) öffentlich gestäupet, und
(†††) gar ins Gefängnis geworffen wurde.

[c] Dieses alles nun wusten die Thessalonicher, und war ihnen nicht verborgen.

[d] Und da dieses geschehen, geschach auch der Eingang zu Thessalonien. Denn da Paulus von Philippen auszog und durch Amphipolin und Apolloniam reisete, kam er gen Thessalonich. Apost. Gesch. XVII, 1.

[e] Den Eingang selber: **waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bey euch zu sagen** ꝛc.

[a] Er kam zu den Thessalonichern.

[b] Er redete das Evangelium mit Freudigkeit, und grossen Kämpffen.

(*) **Er fieng an bey ihnen zu sagen das Evangelium GOttes.**

(†) Das **Evangelium GOttes**, ist die Lehre von Christo, welche unter andern darthut, daß der Meßias wahrer GOtt, und folglich seine Gnugthuung eine vollgültige Gnugthuung. Heisset aber das Evangelium GOttes, weil
[αα] GOtt solches selbst offenbaret. Joh. XVI, 13.
[ββ] es GOtt eigentlich vorstellet.
[γγ] es eine hohe, göttliche und fürtreffliche Lehre. 1. Tim. I, 11.

(††) Diß Evangelium sagte er auch bey den Thessalonichern.
[αα] **Er redete**, er machte Worte.
[εε] nicht von leiblichen, sondern von geistlichen Dingen, von dem Evangelio GOttes.
[aa] von dem wahren GOtt,
[bb] von seiner Gnade.
[γγ] und das bey ihnen, die doch von Natur Heyden waren: und suchte also auch sie in den Schaafstall Christi einzuführen.

(**) Da

(**) Da er nun dieses anfieng, hatte er grossen Kampff: **mit grossen Kämpffen.**

(†) **Kampff.** Dieses Wort fasset in sich
[αα] grossen Fleiß, Mühe und Arbeit,
[ββ] vielen Widerstand,
[γγ] grosse Gefahr.

(††) Solchen Kampff hatte Paulus.
[αα] Er ließ sichs mit seinem reden ein Ernst seyn, und predigte nicht obenhin.
[ββ] Er fand vielen Widerstand: bald widersetzten sich ihm
[aa] die Juden,
[bb] bald die Heyden,
[cc] bald der Satan selber.
[γγ] Er muste vielen Gefährlichkeiten unterworffen seyn.

(†††) Und dieses, wie insgemein allenthalben wo er predigte 2. Cor. XI, 23-28. also insonderheit da er zu Thessalonien zu reden anfieng. Denn die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshafftige Männer Pöbel-Volcks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an. Apost. Gesch. XVII, 5. daß er also bey seiner sauren Arbeit vielen Widerstand und grosse Gefahr vor sich fand.

(***) Allein so grossen Kampff er hatte, so grosse Freudigkeit spührte er auch: **waren wir dennoch freudig in unserm GOtt.** Der Apostel meldet

(†) die Freudigkeit selber: **waren wir dennoch freudig** ἐπαῤῥησιασάμεθα wir wurden freudig alles zu reden und zu bezeugen, und keine Gefahr zu scheuen.
[αα] Er redete alles was da nöthig war, und verschwieg nichts aus Furcht der Menschen.
[ββ] und scheuete dabey keine Gefahr, keine Bande, keine Gefängnisse, keine Ruthen, keine Schmach, keinen Tod ꝛc.

(††) Den Grund und Ursprung solcher Freudigkeit: **in unserm GOtt.**

[αα] Er

[αα] Er nennet GOtt, seinen GOtt, **unsern GOtt.** Siehe oben c. I. 3.

[ββ] Und dieser sein GOtt war der Grund und Ursprung solcher Freudigkeit: **in unserm GOtt.** Græc. ἐν τῷ θεῷ.

[aa] Die Gemeinschafft mit GOtt, da er in demselben sich befand, brachte ihm solche Freudigkeit zuwege. Ja

[bb] GOtt selbst wirckte solche in ihm. Er war freudig in GOtt, mit GOtt, durch GOtt, und war also nicht ein Werck seines eigenen Willens und Wirckens, sondern der freyen Gnaden-Wirckung des gütigen GOttes, der sich ihm zu eigen übergeben, ihn in seine Gemeinschafft aufgenommen, und in ihm zu wohnen und zu wircken sich ergeben. Denn ohne diesem GOtt hätte Fleisch und Blut auf die Gedancken können gerathen, und sagen: Du bist jetzo zu Philippen vor aller Welt zu schanden gemacht worden, und hast dazu dich noch müssen stäupen lassen; was wilt du weiter reden, du wilt nur schweigen. Denn einem solchen verachteten und beschimpften Mann, wird doch niemand glauben, und wirst du dennoch zu reden dich unterfangen, so wird dirs auch nicht besser gehen als zu Philippen. Allein, alle diese Einwürffe und Vernunfft-Schlüsse wurden durch die Gnaden-Wirckung GOttes verworffen. Er brach durch, und fand ein solches freudiges Aufthun seines Mundes, daß wenn noch so viel Schwerter und Gefängnisse er vor sich gefunden, er nichts desto weniger unerschrocken bezeuget; daß der Griechen Gottesdienst eitel, und die Thessalonicher durch wahre Busse zu JEsum sich zu wenden.

Lehren und Gebrauch.

1] Wo die Wahrheit bezeuget wird, bleibet die Frucht auch nicht aus. Es wird einig gutes doch geschaffet werden, und der Eingang nicht vergebens seyn.

2] Schmach und Leiden folget, wo man die Wahrheit, oder das reine Evangelium prediget.

3] Auch durch verachtete Personen, richtet GOtt öffters grosse Dinge aus. Durch den verschmäheten und gestäupten Paulum ließ GOtt die Thessalonicher zum Glauben bringen.

4] Die Wahrheit findet allenthalben Widerspruch.

5] Wahrhafftig Glaubige lassen sich durch Schmach und Trübsal nicht irre machen, auf dem Wege des Lebens fortzugehen, und die Wahrheit zu bezeugen.

6] In Leiden getrost seyn, und durch dasselbe von der Wahrheit nicht weggerissen werden, ist ein Werck der Gnade GOttes.

7] Die Gemeinschafft mit GOtt machet den Menschen getrost; die Gemeinschafft mit der Sünde aber, verzagt.

v. 3 -- 8.

v. 3. Der Apostel fähret fort, und beschreibet seinen Eingang zu den Thessalonichern ins besondere: **Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Jrrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List, sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wolten wir den Menschen gefallen, sondern GOtt, der unsere Hertzen prüffet. Denn wir sind nicht mit Schmeichel Worten umgangen, wie ihr wisset, noch dem Geitz gestellet, GOtt ist des Zeuge, haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern, hätten euch auch mögen schwer seyn als Christi Apostel, sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget, also hatten wir Hertzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.** Es beschreibet der Apostel seinen Eingang wie er gewesen

D) auf-

1) aufrichtig. Da er denn anzeiget
(1) die Sache von welcher die Rede: **Denn unsere Vermahnung.** Und ist nichts anders, als was er oben den Eingang zu den Thessalonichern genennet, da er
[α] nicht nur zu sie kommen,
[β] sondern auch sie
[a] unterwiesen und zum Glauben und heiligen Wandel angefrischet;
[b] ihnen gezeiget, wie sie sich wider die Sünde und allerhand Creutz und Leiden aufzurichten.
(2) Die Beschaffenheit dieser Sache, und da ist, daß sie aufrichtig gewesen. Welches er denn beschreibet
[α] verneinender weise: **unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List.** Sie ist nicht gewesen
[a] **zu Irrthum.** Græc. ἐκ πλάνης, aus Irrthum.
(*) **Irrthum** ist, wie **Landreben** ad h. l. anführet, alle das, was jemanden von dem rechten Weg ableitet, und verursachet, daß er auf krumme und verkehrte Wege herum irre. Und ist zweyerley, entweder
(†) daß ein Mensch vor sich also herum irret, nachdem er von dem rechten Wege abgetreten. Oder
(††) daß er auch andere mit sich suchet auf Irr- und Abwege zu bringen. 2. Pet. III, 17.
(**) Und so war die Ermahnung Pauli nicht beschaffen. **nicht aus Irrthum.**
(†) Er war vor seine Person nicht auf Irrwegen, denn er wuste an wen er glaubte, 2. Tim. I, 12. und glaubte dem was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten. Ap. Gesch. XXIV, 14.
(††) Er suchte auch nicht andere auf Irrwege zu bringen, denn er lehrte nichts anders als was Moses und die Propheten gelehret. Ap. Gesch. XXVIII, 23. nemlich JEsum, von welchem alle Propheten gezeuget. 1. Cor. II, 2.
[b] **zur Unreinigkeit.** Græc. aus Unreinigkeit.

(*) Unreinigkeit, ist alle dasjenige, wodurch der Mensch vor GOtt unrein und verhaßt wird, und ist
(†) falsche Lehre, die da entweder
[αα] gantz falsch, oder
[ββ] doch viel falsches in sich hat, und vermenget ist mit Menschen-Satzungen und Lehren, mit Lehren die wider die Ehre Christi oder die Liebe des Nechsten streiten.
(††) Gottloses Leben. Offenb. XXII, 11.
(**) Und so war Pauli Ermahnung nicht beschaffen: **nicht aus Unreinigkeit.**
(†) Er führte nicht dahin, daß die Seelen vor GOtt möchten verunreiniget werden,
(††) vermischte auch seine Lehre nicht mit Menschen-Satzungen und dem ehemals etwas geltenden Gesetz Mosis ꝛc.
(†††) am wenigsten aber kam seine Lehre aus einem unreinem Hertzen und Gewissen her. Es war dieses alles ferne von ihm.

[c] **noch mit List.** Græc. ἔτι ἐν δόλῳ, noch in Betrug.
(*) List, Betrug, ist wenn man den Nechsten mit Worten oder Gebärden zu hintergehen suchet, so daß man den Nutzen davon habe, wenn schon der Nechste Schaden leiden solle. Geschiehet also, wenn man
(†) gute Worte giebt aus bösem Hertzen. Psalm. XII, 3.
(††) eine Sache verfälscht, und ins besondere in Ansehen der Lehre, an statt der Wahrheit, Irrthümer, und zwar unter dem Schein des Guten, einführet. Röm. XVI, 18.
(†††) nicht das Beste des Nechsten, sondern seinen eigenen Nutzen suchet.
(**) Und mit solcher List, oder solchem Betrug, geschahe die Vermahnung Pauli nicht.
(†) Er redete nicht gute Worte aus bösem Hertzen.
(††) Er brachte nicht falsche Lehre vor. Tit. II, 7.
(†††) Er suchte nicht sein, sondern anderer Leute Bestes.

v. 4. [c] bejahender weise, und zwar so, daß er solches

[a] ins-

[a] insgemein anzeiget: sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir. Er meldet

(*) das Werck welches geschiehet: wir reden. Hieß oben: wir ermahnen, und ist nichts anders, als der Vortrag des Worts GOttes unter den Thessalonichern.

(**) Wie es geschehen: wie wir von GOtt bewähret sind, -- also reden wir.

(†) Paulus ward von GOtt bewährt.

[αα] Er ward probiret, und von GOtt durchforschet.

[ββ] Er ward treu und tüchtig erfunden. Nicht zwar durch seine eigene Krafft und Wirckung, sondern durch die Gnade GOttes, welcher er sich nicht muthwillig widersetzte. Gal. I, 15. 16.

(††) Er ward bewähret, daß er ihm das Evangelium anvertraute: daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen.

[αα] Das Evangelium, ist die Lehre von Christo.

[ββ] Dieses wurde Paulo anvertrauet. Es wurde ihm als ein theurer Schatz überliefert. Und zwar

[aa] nicht nur, daß er vor sich an dasselbe glauben, und selig werden,

[bb] sondern auch, daß er es noch andern predigen und verkündigen sollte. Gal. I, 16.

(†††) Und wie er also bewähret, so redete er auch. Er redete mit aller Treu und Aufrichtigkeit.

[b] etwas genauer vorstellet, und zwar

(*) verneinender weise: nicht als wolten wir den Menschen gefallen.

(†) Menschen, sind allhier die Menschen so ferne sie noch nicht wiedergeboren, und also nichts als blosse Menschen sind, das ist; solche Menschen, die den alten Adam hegen, und an dem rechtschaffenen Wesen keinen Gefallen haben. Fleisch von Fleisch geboren.

(††) Diesen Menschen wird zu gefallen geredet, wenn man

[αα] ihnen in ihren sündlichen Meynungen Beyfall

giebt, sie in ihrem Sinne stärcket, und also mit ihnen von der Wahrheit abweichet.

[ββ] das Wort der Wahrheit so einrichtet, als sie es gerne haben. Wenn man den Leuten Küssen machet unter die Arme, und Pfüle zu den Häupten. Ezech. XIII, 18. sie in ihren Sünden und Boßheiten tröstet, und also die Perlen vor die Säue, und das Heiligthum vor die Hunde wirfft. Matth. VII. 6.

(†††) Und so waren die Reden Pauli nicht beschaffen. Zwar

[αα] ehemals suchte er solches. Er redete und that, wie es den unglaubigen Juden, und ihrem Hohenpriester gefiel. Gal. I, 14.

[εε] nachdem er aber bekehret, that er solches nicht mehr, er suchte, nebst andern treuen Lehrern, keinem fleischlichen Menschen mehr zu gefallen, sie mochten so vornehm und so reich seyn als sie nur wolten.

(**) bejahender Weise: **sondern GOtt, der unser Hertz prüfet.**

(†) Derjenige, welchem er zu gefallen suchte, ist

[αα] insgemein, GOTT.

[εε] ins besondere, **GOtt, der die Hertzen prüfet.**

[αα] Was durch das Wort Hertz in H. Schrifft vorgestellet werde, ist gar offt allbereit vorkommen, nemlich die Seele des Menschen in ihren Kräfften und Wirckungen.

[bb] Diß Hertz wird von GOtt **geprüfet.** Wenn er auch das verborgenste des Menschen siehet, und in der eigendlichen Beschaffenheit erkennet.

(††) Diesem wolte Paulus, nebst andern, gefallen. Das Auge des Allwissenden solte nichts unrechts an ihm finden.

(†††) Und dannenhero predigte er das Evangelium so, als er ihm vertrauet. Mit aller Treu und Aufrichtigkeit, ohne einigen Betrug und Falschheit.

v. 5. II) Ohne Ehr- und Geld-Geitz.

(1) ohne Geld-Geitz. Da er denn anzeiget

(α)

[α] wie er ohne Geld-Geitz gewesen: **denn wir nie mit Schmeichel Worten umgangen sind, noch dem Geitz gestellet.**

[a] Schmeichel-Worte, λόγος κολακείας, sind Worte, mit welchen man preiset und lobet, das doch nicht zu loben, oder bestrafft, das doch nicht zu bestraffen, nur damit man eines andern Gunst und Gewogenheit erhalten oder behalten möge.

[b] Geitz. Was dieses vor ein Laster, und worinnen es eigendlich bestehe, siehe meine Erklär. Eph. V, 3.

[c] Keinem war der Apostel ergeben,

(*) nicht den Schmeichel-Worten: **denn wir nie mit Schmeichel-Worten umgangen.**

(†) Er redete

[αα] den Leuten nicht nach dem Maul, wie sie es gerne gehöret, und ihm im leiblichen genutzet,

[ββ] sondern bezeugte die Wahrheit, straffte die Sünden, und fragte nichts nach den Verfolgungen, welche deshalber wider ihn erwecket wurden.

(††) und zwar gieng er nie mit solchen Worten um.

[αα] zu keiner Zeit,

[ββ] bey keinem Menschen. Er redete die Wahrheit nicht nur bey Armen, sondern auch bey Reichen, und schmeichelte niemanden.

(**) nicht dem Geitz: **noch dem Geitz gestellet.** ἐν προφάσει πλεονεξίας, in dem Schein oder Vorwand des Geitzes.

(†) Der Schein des Geitzes ist

[αα] die Anleitung und Gelegenheit dem Geitz zu dienen.

[ββ] der Schein und Decke, womit der Geitz bemäntelt wird.

(††) diesem hatte er nicht gestellet. nemlich

[αα] er brauchte den Vortrag des Evangelii nicht zu einer Gelegenheit Schätze zu überkommen, und also dem nach Geld sich sehnenden Gemüthe eine Gnüge zu thun.

[ββ] er brauchte auch nicht seinen Geitz zu bemänteln, denn er demselben gar nicht ergeben, und nichts vom zeitlichen in der Zeit mehr suchte. (β)

[β] Die Gewißheit solcher Sache.
[a] **wie ihr wisset.** Denn er war ja bey ihnen gewesen, und hatte ihnen also Gelegenheit gegeben, ihn recht kennen zu lernen.
[b] **GOtt ist deß Zeuge.** Er ruffet in dieser Sache GOTT zum Zeugen an, weil
(*) diesem allein der eigendliche Zustand des Hertzens bekant.
(**) er dadurch erhalten wolte, daß die Thessalonicher seine Aufrichtigkeit erkennen, und also im guten beständig bleiben möchten. Verborum homines sumit testes; mentis, ipsum DEum. Grot. ad h. l.

v. 6. (2) ohne Ehrgeitz: **haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern.**
[α] **Ehre**, ist das Hochachten, so iemand vor und von andern hat.
[a] gehöret eigentlich GOTT zu, wegen seines herrlichen Wesens und seiner herrlichen Eigenschafften.
[b] kommt aber auch den Menschen in gewisser maße zu
(*) wegen der Schöpffung.
(**) wegen der Wiedergeburt.
(***) wegen der Verwaltung, welche sie an GOttes statt in der Welt über andere Menschen bekommen.
[ε] diese wird **gesuchet**
[a] rechtmäßiger Weise, wenn iemand
(*) dahin strebet, daß er dem Bilde GOttes immer ähnlicher werden möge. Joh. V, 44.
(**) die Ehre, so ihm GOtt gegeben, so in acht nimmt, daß er nichts möge thun, wodurch er in Schimpff und Schande gerathe.
[b] unrechtmäßiger Weise, wenn iemand
(*) Ehre sucht, die ihm nicht gebühret.
(**) auf böse Art und Weise, wie die Pharisäer. Matth. XXIII, 5, 6, 7.
[γ] Der Apostel aber suchte solche nicht: **haben auch nicht Ehre gesucht** ꝛc.
[a] Die Sache, welche er nicht suchte, war
(*) nicht rechtmäßiger Weise geehret zu werden. Denn da wolte er allerdings als ein Apostel des HErrn, und zwar als

als einer, der nicht geringer denn die hohen Apostel, angesehen seyn. 2. Cor. XI, 21. sq.

(**) sondern unrechtmäßiger Weise geehret zu werden. Er suchte nicht

(†) Ehre die ihm nicht gebührte, einen blinden Gehorsam und andere Ehrerweisungen, wie die falschen Apostel. 2. Cor. XI, 20.

(††) auf böse und verkehrte Weise, durch Heucheley, Schmeicheley, Liebe dienen ꝛc.

[b] Die Personen, bey welchen er solche nicht suchte, waren insgemein alle, mit welchen er zu thun: **weder von euch, noch von andern.**

(*) Die Thessalonicher konten nicht sagen, daß er von ihnen sonderlich geehret wollen seyn: **weder von euch.**

(**) und andere auch nicht: **noch von andern.** Andere konten ihn dessen auch nicht beschuldigen. Er war weder Geld- noch Ehr-geitzig, und also ein treuer Nachfolger Christi, als welcher ausdrücklich fordert, daß die bey ihm Erquickung suchen wollen, unter andern von ihm Demuth lernen, Matth XI, 29. und ihnen Schätze im Himmel sammlen sollen. Matth. VI, 20.

III) Ohne ihre Beschwerung: **hätten euch auch mögen schwer seyn als Christi Apostel** ꝛc. Es zeiget der Apostel in diesen Worten an v. 7.

(1) was da hätte geschehen können. nemlich, er hätte **ihnen können schwer seyn, als ein Apostel Christi.**

[α] Der HErr Christus hatte seine Apostel. Was aber von denselben zu mercken, siehe meine Erkl. Tit. I, 1.

[ε] Diese Apostel konten ihren Zuhörern **schwer** seyn, ἐν βάρει εἶναι, in Ansehen seyn, beschwerlich seyn. Sie konten

[a] in Ansehen seyn, und ihre Apostolische Macht, zu befehlen und zu gebieten, gebrauchen.

[b] beschwerlich seyn, und ihre Kost und Unterhalt von ihnen nehmen, ohne mit ihren Händen zu arbeiten.

[γ] Und dieses hätte von Paulo auch geschehen können. Er hätte, weil er ein Apostel, ihnen können befehlen, und sich von ihnen unterhalten lassen, 1. Cor. IX. tot.

(2) Wie solches nicht geschehen: **wir hätten es können thun.** allein es geschahe nicht.

(3) Was im Gegentheil von ihm geschehen: **sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch** ꝛc.

[a] Der Apostel zeiget an was geschehen: **sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch.** Wir sind bey euch gewesen ἤπιοι. Gall. avec toute sorte de douceur. gelinde, kindlich, kindfreundlich, liebreich. Da man nicht mit der Strenge und Schärffe, sondern mit guten Worten und aller Gelindigkeit etwas zu erhalten und auszurichten suchet.

[c] Erläutert solches mit einem Gleichniß. Da er denn

[a] das Gleichniß anführet: **Gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget.**

(*) Es giebt **Ammen**, Personen, die mit ihren Brüsten Kinder ernehren und auferziehen. und zwar

(†) entweder fremde Kinder,

(††) oder ihre eigene Kinder, Kinder, die sie gebohren und zur Welt gebracht. Und dergleichen Ammen werden allhier verstanden, indem es heisset, **ihre Kinder.** Græc. τὰ ἑαυτῆς τέκνα ihre eigene Kinder.

(**) Diese Ammen oder säugende Mütter **pflegen ihrer Kinder.**

(†) sie haben sie hertzlich lieb.

(††) sie setzen ihre eigene Beqvemlichkeit hindan, nur daß sie den Kindern dienen mögen.

(†††) versorgen sie mit rechter Nahrung, mit Milch und nicht mit harter Speise,

(††††) gehen aufs freundlichste mit ihnen um, ꝛc.

(***) Und wie eine Amme mit ihren eigenen Kindern umgehet, so gieng Paulus um mit den Thessalonichern.

(†) Er liebte sie hertzlich.

(††) Er suchte nicht sein, sondern ihren Nutzen.

(†††) Er gab ihnen nöthige Seelen-Speise, nach dem sie es ertragen konten.

(††††) Er gieng aufs freundlichste mit ihnen um. wie gleich folget.

[b]

[ ] Eignet solch Gleichniß auf sich und die Thessalonicher, und führet solches noch weiter aus: **also hatten wir Hertzens-Lust an euch, und waren willig** ꝛc. v. 8.

(*) Er saget denn, daß er seine Lust an ihnen gehabt: **also hatten wir Hertzens-Lust an euch.** Er hatte seine Lust an ihnen, wie eine Mutter an ihrem Kinde, wie ein Bräutigam an seiner Braut.

(**) zeiget an, was dannenhero geschehen: **und waren willig euch mitzutheilen** ꝛc. Er theilte ihnen gutes mit.

(†) Die Sache, die er ihnen mittheilte, ist

[αα] **nicht allein das Evangelium.**

[ββ] sondern auch das Leben: **sondern auch unser Leben.**

[aa] der Gebrauch des Lebens, das wircken der Kräffte Leibes und der Seelen.

[bb] die Zeit des Lebens, die Tage desselben.

(††) Dieses theilte Paulus ihnen mit: **euch mitzutheilen.** Er wendete es an zu ihrem Nutzen. und zwar

[αα] das Evangelium. Denn das verkündigte er ihnen, und stellte es ihnen so vor, daß sie dadurch gläubig und zu GOtt gebracht wurden.

[ββ] sein Leben. Denn

[aa] da giengen alle seine Kräffte dahin, daß doch den Thessalonichern möchte geholffen werden.

[bb] Er wandte auch seine Zeit dazu an.

[cc] ja wenn es zu ihrem Besten gedeyen können, wäre er um ihrent willen auch wol gestorben.

(†††) Und zwar willig: **und waren willig euch mitzutheilen.** Es war seine Lust und Freude solches zu thun.

(***) Meldet den Grund und die Ursach: **darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.**

(†) Er **gewann sie lieb**, weil

[αα] sie das Wort annahmen und demselben Gehör gaben.

[ββ] sie vor andern Gemeinen im Guten beständig und einfältig verblieben.

(††) Und weil er sie lieb gewann, ward er getrieben, das

Evangelium ihnen recht nachdrücklich vorzustellen, und dazu Zeit und Kräffte anzuwenden. Und also war sein Eingang zu den Thessalonichern beschaffen. Er war unsträfflich und heilig, und in allen nach der Lehre und dem Exempel unsers Heylandes eingerichtet.

Lehren und Gebrauch.

1] Der Ruhm eines guten Gewissens ist eine sonderbar herrliche Sache, welcher insonderheit auch Lehrer und Prediger in ihrem Amte nachstreben sollen.

2] Die Wahrheiten sollen rein und unverfälscht vorgetragen werden.

3] Glauben, und andere auch zum Glauben bringen, ist eine sonderbare Gnaden-Gabe GOttes.

4] Natürlichen Menschen und GOtt zugleich mit dem lehren gefallen wollen, ist unmöglich, und treuen Lehrern unanständig.

5] GOtt gefallen, ist das beste; die Menschen mögen von einem halten, was sie wollen.

6] Schmeicheley und Geitz, sind solche Laster, welche insonderheit Lehrer meiden sollen.

7] Bey dem Predigen nicht Seelen, sondern Geld zu gewinnen suchen, ist eine Sache, welche auch schon zu des Apostels Zeiten im Schwange gieng. Von ihm aber und andern treuen Lehrern mit Fleiß gemiden ward.

8] Ehre suchen, und zwar die einem nicht zukommet, stehet Glaubigen nicht zu.

9] Lehrer können begehren und fordern, daß ihnen ihre Nothdurfft gereichet werde.

10] Die Nothdurfft fordern und begehren, ist den meisten Zuhörern eine gar beschwerliche Sache, eine rechte Last.

11] Lehrer sollen mit ihren Zuhörern freundlich und liebreich umgehen, doch das Straffen, wo es nöthig, auch nicht unterlassen.

12] Die Liebe zu GOtt und den Seelen, lehret am besten, wie ein Lehrer mit den Zuhörern umgehen soll.

V. 9-12.

v. 9. Der Apostel fähret fort in der Beschreibung seines Eingangs zu den Thessaloni-

lonichern: Ihr seyd wol eindächtig, lieben Brüder, unser Arbeit und unser Mühe. Denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten das Evangelium GOttes. Deß seyd ihr Zeugen und GOtt, wie heilig und gerecht und unsträfflich wir bey euch, die ihr glaubig waret, gewesen sind. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet, und bezeuget haben, daß ihr wandeln sollt würdiglich vor GOtt, der euch beruffen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. In diesen Worten beschreibet der Apostel seinen Eingang zu den Thessalonichern oder seine Ermahnung an dieselben. Und stellet vor, wie selbige gewesen

I) mühesam. Da denn vorkommt

(1) die Anrede: lieben Brüder.

(2) die Gewißheit dieser Sache: ihr seyd wohl eindächtig.

[α] sie wusten die Sache gar wohl.

[ε] sie gedachten auch öffters daran und vergassen sie nicht.

(3) Die Sache selbst: und zwar

[α] insgemein: unser Arbeit und unser Mühe.

[a] Arbeit und Mühe, sind Worte welche eine solche Beweg- und Wirckung der Kräffte Leibes und der Seelen anzeigen, so mit Beschwer und Hefftigkeit geschiehet.

[b] Solche Mühe und Arbeit hatte der Apostel

(*) in dem Verkündigen des Evangelii; denn er arbeitete mehr denn alle andere. 1. Cor. XV, 10.

(**) in dem Wircken seiner Hände, wie gleich in dem folgenden vorkommt.

(***) in dem Übernehmen so vieles Leidens 1. Cor. IV, 11. seq.

[c] Und daß er solche Mühe und Arbeit hatte, wusten sie. Denn

(*) war er ja in Person bey ihnen, daß sie all sein Thun und Lassen beobachten konnten.

(**) Hatten sie viel gehöret von dem, was ihm an andern Orten, besonders aber nur neulich zu Philippen, begegnet.

[ε] Insonderheit. Da er denn anführet

[a] was von ihm geschehen: und predigten das Evangelium GOttes.

[b] wie es geschehen: Denn Tag und Nacht arbeiteten wir,

daß wir niemand unter euch beschwerlich wären: Græc. denn Tag und Nacht arbeitende, damit wir niemand unter euch beschwerlich wären, predigten wir das Evangelium GOttes. Er meldet denn in diesen Worten

(*) Die Art und Weise wie solch Predigen geschehen: Tag und Nacht arbeitende. Es geschahe

(†) unter vieler Arbeit. Denn der Apostel wirckte mit seinen Händen, und machte Teppich Ap. Gesch. XVIII, 3. Indem er in seiner Jugend solche Kunst gelernet. Wie denn bey den Juden gebräuchlich, daß sie ihre Kinder, welche studiren sollen, auch ein Handwerck begreiffen lassen. Sapientes olim artificium aliquod exercebant, ne gravarent alios. Sic R. Jose Coriarius erat. h. e. מעבר עורות confector pellium. Juchas. 43, 1. 2. Plerique sapientes alicujus artificii erant, ne utilitatem caperent ab aliis. Ab eo quandoque cognomentum accipiebant, ut Nahum הלבלר librarius, aut scriba. Sic R. Meir erat לבלר סובר scriba. Juchas. 41, 1. Sic Jochanan Sandalar i. e. calcearius, aut sutor qui סנדלין calceos conficit. Sandalphon qui facit coronam è phylacterio. R. Juda חבחתום pistor; cujus mentio in Juchas. 44, 2. מעבר עורות qui coria aut pelles concinnat, pellio. Drusius ad Act. XVIII, v. 3.

(††) Unter der Arbeit die er Tag u. Nacht trieb. Nemlich

[αα] des Tages, wenn er gelehret und geprediget.

[ββ] des Nachts, da er gar spät zur Ruhe gieng und des Morgens sich bald wieder aufmachte.

(**) Die Ursach warum er auf solche Art und Weise geprediget: daß wir niemand unter euch beschwerlich wären.

[†] Was das beschwerlich seyn, bedeute, ist allbereit v. 6. vorkommen.

[††] Solches nun wolte der Apostel in Ansehen der Thessalonicher verhüten. Er wolte von niemanden etwas neh-

nehmen. Und deswegen ließ er ihm gefallen, daß er bey seinem Predigen Hand-Arbeit verrichtete und solcher gestalt sein Stückgen Brodt selber verdienete. Und so mühesam oder mit solcher Mühe und Arbeit, war seine Vermahnung an sie vergesellschafft. Er ließ sichs nicht nur sauer werden in dem Vortrag des Evangelii, sondern arbeitete noch dabey mit seinen Händen.

II) Seine Ermahnung geschahe auch nicht nur mit Worten, sondern was er redete, druckte er mit seinem Verhalten aus: deß seyd ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht ꝛc. Der Apostel stellet vor V. 10.

(1) die Gewißheit dieser Sache, indem er zu Zeugen anruffet die Thessalonicher und GOtt.

[a] Zeugen sind solche Personen die da die Wahrheit einer Sache, welche sie gesehen oder gehöret haben, mit ihrem Bekänntniß befestigen.

[b] Und dergleichen sollen Paulo seyn

[a] die Thessalonicher selber.

[b] GOtt der heilige, allwissende und gerechte. Der die, so seinen Namen mißbrauchen, nicht will ungestrafft lassen. Und also Paulum, wenn er ihn fälschlich zum Zeugen angeruffen, wegen solcher Falschheit leicht finden und straffen, ja ein schneller Zeuge wider ihn seyn können. Mal. III, 5.

(2) Die Beschaffenheit seiner Ermahnung: wie heilig, und gerecht, und unsträfflich ꝛc.

[a] Insgemein ist von diesen Worten folgendes zu mercken.

[a] heilig, ist eine solche herrliche Eigenschafft, welche da zukommet

(*) GOtt, und zwar

(†) dem Vater Joh. XVII, 11.

(††) dem Sohne. Es. VI, 3.

(†††) dem H. Geiste. Eph. IV, 30. und darinnen bestehet, daß er sich selbst als das höchste und einige Gut und was er zu dessen Herrlichmachung beschlossen erkennet und liebet; und daher im Gegentheil geneigt ist, mit unendlichem Haß und Zorn

Zorn gegen die vernünfftige und nach seinem Ebenbild erschaffene Creatur, oder gegen den Bürgen zu verfahren, wenn sie sich ihme darinnen nicht gleich erzeiget, sondern zu dem Widerwärtigen abweichet, nachdem er sie zu dem Ende allein, und zu keinem andern, hat erschaffen und mit seinem Ebenbild begaben können; Wo er sich nicht selbst als das höchste Ende aller Dinge und als einen solchen wolte verleugnet haben, von welchem, durch welchem und zu welchen alle Dinge seynd. Ihme sey Ehre in Ewigkeit, Amen. Unter Eick. Halleluja. c. 36.

(**) Denen Menschen. Und dieser Heiligkeit ist

(†) die anerschaffene, so in Adam war, und durch die Sünde verlohren worden.

(††) die eingegossene und durch den H. Geist in den Glaubigen gewirckte, so in diesem Leben anfähet, und in der Ewigkeit vollkommen seyn wird. und darinnen bestehet, daß Glaubige

[αα] mit ihres Hertzens Gedancken, Liebe, Lust ꝛc. sich nach niemand anders, ausser oder neben GOtt, es sey die Welt, oder einige Menschen und Gebräuche, so sehr und mehr richten, als wie sie ihm gefällig seyn und leben mögen.

[ββ] durch Verleugnung ihrer selbst, dem H. Geist, nach seinem Wort, gelassen und gehorsam sich darstellen, und keine bewuste Flecken an sich muthwillig und eigensinniglich zu behalten, von denen sie nicht gern, zu ihres Vaters größern Ehren, Reinigung und Erlösung begehren solten.

[γγ] daß ihnen nichts verdrießlichers, als daß GOttes Name und Sache durchgehends mißbrauchet und verachtet wird. Hingegen aber nichts liebers, als daß sich deren mit großen Schaaren entdecketen, die ihn und was sein ist, mit Hertz, Mund, und dem gantzen Leben erheben und verklären möchten.

[δδ] daß sie durch seinen H. Geist sich befleißigen Christi Ebenbild gleich zu seyn, als dessen rechtschaffene Nachfolger, die in seinen Fußstapffen wandeln; auf

daß

daß auch GOtt in diesem Stücke durch Christum in ihnen geehret werde.

[ss] daß sie nicht irdisch, sondern himmlisch gesinnet, so, daß sie die Erde als eine Fremdlingschafft, den Himmel aber als ihres Vaters Haus, ja als ihre Stadt und Vaterland betrachten. Untereick Halleluja. l. c.

[b] **Gerecht.** δικαίως. zeiget allhier an einen solchen Wandel, da ein Mensch

(*) niemanden unrecht thut, sondern einem ieden giebt, was ihm gehöret.

(**) der Barmhertzigkeit und Sanfftmuth sich befleißiget, und viel lieber über sich etwas ergehen lässet, als daß er andern solte leid thun.

[c] **und unsträfflich,** ἀμέμπτως. Bedeutet so wandeln, daß daß man niemanden, über einen zu klagen, Ursach gebe. heisset Phil. I, 10. lauter und unanstößig seyn 1. Cor. X, 32. niemanden ärgerlich werden ꝛc.

[C] Insonderheit rühmet Paulus von sich, Silvano und Timotheo, daß sie also gewesen.

[a] Die Tugenden selbst anlangend, so war Paulus, nebst den andern,

(*) heilig. Denn

(†) er suchte nur dem HErrn zu gefallen, und hatte seine Lust allein an ihm. 2. Cor. V, 9.

(††) er hegte keine Sünden-Flecke mit Wissen und Willen an sich. Rom. VII, 22, 24.

(†††) er suchte nichts mehr, denn Christi Reich auszubreiten, und ließ solches ihm eine Lust und Freude seyn. 2. Cor. XI, 26. seq.

(†) er wandelte in den Fußstapffen Christi. 1. Cor. XI, 1.

(††) er hielt den Himmel vor sein rechtes Vaterland. 2. Cor. V, 8.

(**) gerecht. Denn er arbeitete lieber mit den Händen, ehe er iemanden wolte beschwerlich fallen, und wie hätte er solchergestalt iemanden können unrecht thun?

(***) unanstößig und unsträfflich. Denn er richtete sich nach

dem Exempel des HErrn CHristi, und führte also einen himmlischen und göttlichen Wandel. 1. Cor. XI, 1.

[b] Die Personen, bey welchen Paulus so heilig, gerecht und unsträfflich, waren

(*) nicht insgemein alle Menschen. Denn die meisten hielten ihn vor einen Gottlosen, vor einen Verführer, Aufrührer ꝛc. Ap. Gesch. XVII, 6.

(**) sondern die Glaubigen: **bey euch, die ihr glaubig waret.** Denn diese erkenneten die Wahrheit, und sahen, daß Paulus in der Wahrheit wandelte.

[c] Der Grund solches heiligen Wandels, war

(*) insgemein, der wahre lebendige Glaube an CHristum.

(**) insonderheit, der Beruff, auch andern das Evangelium zu verkündigen, und sie zu dem Reich CHristi zu bekehren. Dieser trieb ihn an, der Heiligung vor andern nachzustreben, damit er nicht andern predigen, und doch selber verwerfflich werden möchte. 1. Cor. IX, 27. Er wolte nicht nur mit Worten, sondern auch mit seinem gantzen Leben predigen.

v. 11. III) Recht väterlich: **wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater** ꝛc. Der Apostel stellet abermals vor

(1) Die Gewißheit dieser Sache: **wie ihr denn wisset.**

(2) Die Sache selber, nemlich die Beschaffenheit seiner an sie geschehenen Vermahnung. Da denn vorkommt

[α] an wen sie ergangen: **daß wir einen ieglichen unter euch.** Er ermahnete

[a] insgemein, alle und iede,

[b] ins besondere, einen ieden allein, und redete mit ihnen nach dem Zustand ihres Hertzens. In tanta multitudine neminem prætermisit, non parvum, non magnum, non divitem, nec pauperem. Chrysost. ad h. l.

[β] Wie sie geschehen. Und zwar

[a] insgemein: **als ein Vater seine Kinder.**

(*) Ein Vater ermahnet seine Kinder

(†) aus Liebe,

(††) mit Sanfftmuth.

(†††)

(†††) nach ihrem Begriff und Zustand,
(††††) zu ihrem eigenen Besten.
(**) also ermahnete Paulus die Thessalonicher
(†) aus Liebe und nicht aus Geitz.
(††) mit Sanfftmuth. v. 7.
(†††) nachdem es ihnen nützlich und zu begreiffen möglich war. Er trug ihnen CHristum vor in der Einfalt.
(††††) nicht zu seinem eigenen, sondern zu ihrem Seelen-Besten.

[b] insonderheit: **daß wir einen jeglichen unter euch ermahnet, und getröstet und bezeuget haben.**
(*) Er **ermahnete.** Was dieses Wort in sich fasse, ist öffters vorkommen, insonderheit siehe meine Erklär. Col. II, 2. Er trug ihnen die Wahrheit vor, und ermunterte sie, dieselbe anzunehmen, und ihr Beyfall zu geben.
(**) Er **tröstete.** Von diesem Worte siehe meine Erklär. Phil. II, 1. Er stellete ihnen in ihrem Leiden die kräfftigsten Trost-gründe vor
(***) Er that Bezeugungen: **und bezeuget haben.** v. 12.
(†) Er zeugete von der Wahrheit.
(††) Er überzeugete sie davon.
(†††) Er ermunterte sie mit allem Nachdruck, bey der Wahrheit zu bleiben.

[y] Worauf alles gezielet: **daß ihr wandeln sollt würdiglich vor GOtt, der euch beruffen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.** Es zielte alles dahin, daß die Thessalonicher recht wandeln solten.
[a] **Wandeln.** Was dieses Wort bedeute, ist gleichfalls öffters vorkommen, insonderheit siehe meine Erklär. 2. Cor. V, 7. und wird allhier dadurch verstanden, alles Thun und Lassen der Thessalonicher.
[b] Diß Wandeln solte gantz sonderlich eingerichtet werden: **daß ihr wandeln sollt würdiglich vor GOtt** ꝛc.
(*) Derjenige, vor welchem sie würdiglich wandeln sollen, ist
(†) insgemein **GOTT.** Der Allwissende, Gerechte und Allmächtige.

(††) insonderheit, GOtt, der sie **beruffen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.**

[ααα] Es hat GOtt

[aa] **ein Reich**, und ist allhier insonderheit das Reich der Gnaden, die Christliche Kirche, das Reich oder das Königreich der Himmel, der Zustand der Kirchen GOttes unter dem N. Testament, da GOtt und CHristus allein herrschen über Juden und Heyden, mit Abschaffung der so genannten Götter, unter dem Alten Testament. Warum solche aber ein Königreich, und CHristus als der König vorgestellet werde und heiße, siehe aus dem Spencero, und nach demselben aus d'Outrein, in meiner Erklär. Eph. II, 12.

[bb] **Herrlichkeit**, δόξα, ist

[aaa] das herrliche Wesen, und die herrliche Eigenschafften GOttes selbst.

[εεε] der selige Zustand, welcher aus dem Genuß solches herrlichen Wesens, und aus der Theilhafftigkeit solcher herrlichen Eigenschafften, herkommt

[aaa] theils in der Zeit, in diesem Leben,

[bbb] theils in der Ewigkeit in dem Himmel.

[βββ] Zu diesem Reich und zu dieser Herrlichkeit hat GOtt, wie andere, also auch insonderheit die Thessalonicher beruffen: **der euch beruffen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.**

[ααα] von dem **Beruff**, siehe meine Erklär. Rom. VIII, 28.

[εεε] dieses Beruffs, waren insonderheit auch die Thessalonicher theilhafftig worden,

[γγγ] ja sie waren solches Beruffs theilhafftig worden,

[aaa] zu dem Reich GOttes. Sie waren Glieder der Kirchen CHristi worden,

[bbb] zu seiner Herrlichkeit. GOTT ward ihr GOTT, gab sich ihnen zu eigen, und machte

machte sie seiner herrlichen Eigenschafften in gewisser masse theilhafftig, daß sie
(o) recht hoch- und von GOtt gebohren.
(oo) Christo nacharteten und folgeten.
(ooo) hochgeachtet und geehret wurden in Zeit und Ewigkeit. 1. Sam. II, 30. B. Weish. V, 1-17.

(**) Vor diesem GOTT, sollen sie würdiglich wandeln. sie sollen in all ihrem Thun und Lassen sich verhalten, als Leute, welche des Gnaden-Rufs GOttes zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit theilhafftig worden. und also
(†) der bekehrenden Krafft des Wortes theilhafftig,
(††) in die Gemeinschafft GOttes aufgenommen,
(†††) die zukünfftige Herrlichkeit erwarten. Sie sollen als Menschen, die da errettet sind von der Obrigkeit der Finsterniß und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, rechtschaffene Früchte der Buße bringen, und vor GOtt wandeln. Col. I, 13. Matth. III, 8. 1. B. Mos. XVII, 1. Digne Deo ambulat, qui nihil Deo agit indignum. Hieron. ad h. l.

[c] Und damit solches geschehen möchte, wurden die Thessalonicher ermahnet, getröstet und ihnen bezeuget. Denn
(*) war solcher Wandel nöthig und ihnen nützlich.
(**) war das Wort der Ermahnung das Mittel, durch welches GOtt, wie in anderer, also auch in ihren Hertzen, kräfftig wircken wolte.

Lehren und Gebrauch.

1] GOttes und nicht Menschen Wort soll geprediget werden.
2] Lehrer und Prediger sollen mit Fleiß verhüten, daß sie ihren Zuhörern nicht beschwerlich fallen.
3] nicht nur der äusserliche Wandel, sondern auch der Grund des Hertzens soll geheiliget und so beschaffen seyn, daß GOtt der allwissende und gerechte, wenn es die Noth erfordert, zum Zeugen der Wahrheit könne angeruffen werden.

4] Wahre Heiligkeit und Ungerechtigkeit können nicht beysammen stehen.
5] Lehrer sollen vor andern heilig, gerecht und unsträfflich wandeln.
6] Die Zuhörer sollen nicht nur insgemein, sondern auch insonderheit, ein ieder besonders, ermahnet und erinnert werden.
7] Lehrer sollen mit ihren Zuhörern väterlich umgehen.
8] Alles Lehren und Unterweisen, soll dahin zielen, daß die Menschen GOtt würdiglich wandeln mögen.
9] Menschen, die des Gnaden-Berufs GOttes zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit wircklich theilhafftig, und denselben nicht lassen vergeblich an sich seyn, wandeln als vor GOtt, in wahrer Heiligkeit.

v. 13 - 16.

v. 13. Nachdem der Apostel vorgestellet, wie sein Eingang zu den Thessalonichern beschaffen gewesen, führet er nun an, wie sie sich hierbey verhalten: **darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhafftig ist, als GOttes Wort, welcher auch wircket in euch, die ihr gläubet. Denn ihr seyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeine GOttes in Judäa in Christo JEsu, daß ihr eben dasselbe erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden. Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und sind allen Menschen wider, wehren uns zu sagen den Heyden, damit sie selig würden, auf daß sie ihre Sünden erfüllen alle Wege. Denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.** In diesen Worten wird

I) Das Verhalten der Thessalonicher angezeiget, und zwar so, daß er deswegen seinem GOtt dancket. Da denn vorkommt
(1) die Dancksagung selber, und zwar
[α] Wenn sie geschiehet: ohn Unterlaß. Wenn er nemlich im Gebet ihrer gedencket.
[β] gegen wen sie geschiehet: wir dancken GOtt.
[γ] wie sie geschiehet: wir dancken.
(2) Die Materie derselben. Und da ist das willige Aufnehmen des ihnen verkündigten Worts.

[α]

[α] Es redet der Apostel von der Predigt göttlichen Wortes unter ihnen.

[a] Die Sache, welche unter ihnen geprediget ward, ist das **Wort göttlicher Predigt.** Das Wort GOttes.

(*) Der HErr JEsus, das Wort, so im Anfang gewesen, und durch welches alle Dinge geschaffen worden, Joh. I, 1.

(**) Das Wort, welches

(†) von diesem JEsu geredet worden.

(††) von ihm handelt, und ihn nach seiner Person, Amt und Wohlthat vorstellet.

[b] Diß Wort ward unter ihnen geprediget. Es ward λόγος ἀκοῆς ein Wort des Gehörs, ein Wort so geprediget und von ihnen gehöret ward.

[β] zeiget, was sie in Ansehen derselben gethan.

[a] Sie **empfingen** es. sie liessen sichs vortragen und verkündigen.

[b] Sie **nahmens auf.**

(*) sie glaubten demselben.

(**) bekenneten es

(***) und ließen sichs nicht nehmen.

[γ] meldet, wie solches von ihnen geschehen, und zwar

[a] die Art und Weise selber

(*) verneinender Weise: **nicht als Menschen Wort,**

(†) nicht als in dem Namen eines Menschen zu sie gesprochen.

(††) auch nicht als ein Wort, so menschliche Erfind- und Erdenckung zum Grunde hat.

(**) Bejahender Weise: **sondern als GOttes Wort.**

(†) als ein Wort, so GOtt ihnen gesandt, und

(††) von GOtt handelt,

(†††) mit aller Ehrerbietung, Freude und Lust ihres Hertzens.

[b] Die Billigkeit dieser Sache: **als GOttes Wort, wie es denn wahrhafftig ist.**

(*) Die Sache, von welcher die Rede, ist die Predigt von GOtt, welche Paulus zu den Thessalonichern gehalten, und also nichts anders als die Lehre der Propheten und Apo-

postel welche sie erst mündlich, hernach aber schrifftlich vorgetragen; und also, die H. Schrifft A. und Neuen Testaments, die Bibel.

(**) Diese ist GOttes Wort, und wird als GOttes Wort erkennet, weil

(†) dieselbe von den Propheten und Apostеln aus Eingeben des H. Geistes verfasset ist, 2. Petr. I, 21. 2. Tim. III, 16. 17.

(††) Sie nebst dem, daß sie von künfftigen Dingen solche ausführliche Weissagungen, die viel hundert Jahr vor der Erfüllung geschehen sind, in sich fasset; auch sonsten von den Geheimnissen die Fleisch und Blut nicht offenbaren konnte, herrlich, einmüthig, deutlich, kräfftig, und zur Uberzeugung des menschlichen Hertzens handelt: sie lehret bey ihrer Einfalt kräfftiger, als keine Welt-Weißheit, den innersten Grund der Seelen reinigen und zu GOtt der höchsten Vollkommenheit seliglich zu kehren, verspricht die ewige Güter nach diesem Leben, zeiget und giebt auch die göttliche Mittel dazu, welche ausser der Schrifft nicht bekannt seyn könnten.

(†††) Der H. Geist in den Hertzen derjenigen, welche dieselbe mit Andacht, ohne Widerstand und mit gottseligem Gehorsam lesen, kräfftig deroselben Wahrheit versiegelt 1. Joh. V, 6.

(††††) Weil sie das Zeugniß der Christlichen Kirchen von Anfang her gehabt, und deroselben Wahrheit mit viel tausend Märtyrer Blut bestätiget worden ist. Spen. Catech. Fr. 4. siehe von dieser Materie noch weiter Großgebauers Wächterstimm. Tract. præservativ wider die Pest der heutigen Atheisten. Huet. demonstr. Evangel. Abbadie von der Wahrheit der Christl. Religion ꝛc.

(***) Sie ist wahrhafftig GOttes Wort. Und dieses saget der Apostel

(†) von der Predigt und Lehre der Propheten.

(††) Von seiner eigenen Predigt. Wie aber er und mit ihm andere Propheten und von GOtt unmittelbar gelehrte Personen, von der Göttlichkeit der ihnen widerfahrnen Lehre überzeuget werden können, und auch wircklich überzeuget worden, stellet vor Witsius misc. S. lib. I. c 15. nemlich er saget, daß

[αα] GOtt ihnen in seiner Majestät erschienen,

[ββ] Die Sache welche ihnen offenbaret worden, mit

ei-

einem sonderbaren Lichte, in ihr Gemüth gedrungen.

[γγ] Sie die Hoheit, Heiligkeit und Göttlichkeit der Sache verspühret und erkennet. Prophetis visa est revelantis Dei Majestas; deprehensa insignis lux ipsius revelationis; rerum revelatarum θεοπρέπεια.

(****) Und weil solches, war billig, daß sie solche Predigt

(†) nicht nur annahmen, und sie höreten,

(††) sondern auch sie annahmen als GOttes Wort, mit heiliger Furcht und Ehrerbietung.

[δ] stellet auch endlich vor, was darauf erfolget: **welcher auch wircket in euch die ihr glaubet.** Græc. ὃς καὶ ἐνεργεῖται, welcher oder welches auch wircket.

[a] Es ist denn jemand oder etwas so da wircket, und ist

(*) GOtt selbst, dessen Wort ihnen verkündiget worden.

(**) Das Wort der Predigt, so zu sie geschehen.

[b] Von diesen ward gewircket: **welcher auch wircket.** Græc. ἐνεργεῖται. Es ward so in ihnen gewircket, daß das, so inwendig in ihren Hertzen vorgieng, auch äusserlich sich spüren und mercken ließ. Nemlich

(*) sie wurden bekehret und zum Glauben gebracht.

(**) Sie wurden mit sonderbaren Gaben ausgerüstet.

(β) Und weil dieses alles geschehen, danket er GOtt ohn Unterlaß.

[α] Er **dancket**, weil solches gar grosse Dinge.

[ϐ] Er dancket GOtt, weil es alles von ihm herkommen.

[γ] Er dancket **ohn Unterlaß**, weil in dem guten kein Aufhören oder Stillstehen seyn muß.

II) Das, was von dem Verhalten der Thessalonicher angeführet worden, auch bewiesen, und zwar daher, weil sie das Wort der Predigt, unter so vielen leiden, mit so grosser Gedult angenommen. Welches er denn v. 14.

(1) insgemein anzeiget: **Denn ihr seyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeine GOttes in Judäa in Christo JEsu.** In dieser Anzeige ist

[α] die Anrede: **lieben Brüder.**

[c] die Vorstellung wie es denen Thessalonichern bey dem Annehmen des Evangelii ergangen: **ihr seyd Nachfolger worden** ꝛc.

[a] GOtt hatte **eine Gemeine in Christo JEsu.** Græc. τῶν ἐκκλησιῶν, Gemeinen, viel Gemeinen.

(*) **Gemeine**, was dieses Wort bedeute, siehe oben c. I. v. 1.

(**) solche Gemeine ist

(†) eigentlich nur eine, die allgemeine, und begreifft in sich alle und jede Glaubige so zu dieser Zeit leben, iemals gelebet haben, und bis ans Ende leben werden.

(††) Nachmals giebt es auch absonderliche oder particular-Kirchen, so an gewissen Orten versammlet werden. Und deren ist eine grosse Zahl, besonders da zur Zeit N. Testaments das Evangelium in aller Welt verkündiget worden.

(***) Insonderheit sind es allhier Gemeinen, **in Christo JEsu.** Solche Gemeinen, welche

(†) in dem Namen desselben sich versammlen.

(††) in seiner Gemeinschafft stehen.

(†††) durch ihn das was sie sind, werden und erlangen. Siehe oben c. I. v. 1.

(****) Und zwar **in Judäa**, in dem Jüdischen Lande unter den Juden, den Nachkommen Abrahams. Denn da das Evangelium diesen am ersten muste geprediget werden, funden sich hin und wieder einige, die dasselbe annahmen. Und also waren glaubige zu Jerusalem, zu Lydda, zu Joppen. ꝛc. Ap. Gesch. IX, 32. 36. und diese und andere dergleichen Gemeinen, heissen **Gemeinen GOttes**, weil

(†) GOtt sie beruffen. v. 12.

(††) GOtt sie erkauffet mit seinem eigenen Blut. Apost. Gesch. XX. 28.

(†††) Sie mit GOtt Gemeinschafft hatten. 1. Joh. I, 3.

(††††) Sie allein GOtt und keinem andern dieneten, und unterworffen waren. 1. Cor. VIII, 6.

[b] Und dieser Gemeinen Nachfolger wurden die Thessalonicher: **ihr seyd Nachfolger worden der Gemeinen GOttes**

tes in Judäa. Was aber dieses eigentlich sey, wird gleich in dem folgenden gemeldet.

(2) Deutlich beschreibet: daß ihr eben dasselbe erlitten habt von euren Blut-Freunden, das jene von den Juden. Der Apostel stellet vor

[α] was die ietztbeschriebenen Gemeinen in Judäa erfahren: ihr habt eben dasselbe erlitten, das jene von den Juden.

[a] Sie musten leiden. Denn sie wurden verfolget, zerstreuet, in die Gefängnisse geworffen, in den Bann gethan, getödtet ꝛc. Ap. Gesch. VIII, 1. 3. Ebr. X, 32. 33.

[b] Sie musten leiden von den Juden, welche ihre Brüder nach dem Fleisch.

[c] Ja sie musten leiden

(*) nicht um Bosheit willen.

(**) Sondern weil sie an Christum glaubig wurden. Joh. XV, 21.

[d] und in solchem leiden waren sie geduldig, und nahmen es mit Freuden über sich. Ebr. X, 34.

[β] Wie die Thessalonicher ihnen hierinnen nachgefolget, und gleich worden: ihr habt eben dasselbe erlitten von euren Blut-Freunden, das jene.

[a] Sie die Thessalonicher musten leiden, sie musten Trübsal erfahren.

[b] Sie musten leiden von ihren Blut-Freunden. Von ihren eigenen Mitbürgern, die sich ihrer doch annehmen, und ihnen helffen sollen, wenn andere ihnen dergleichen zufügen wollen.

[c] Ja sie musten leiden

(*) nicht um Bosheit willen.

(**) Sondern weil sie an Christum glaubig worden, und ihren vorigen Götzendienst verlassen. Weil sie von den Abgöttern zu dem lebendigen GOtt sich bekehret.

[d] Und in solchem Leiden waren sie geduldig, und liessen sich weder zur lincken noch zur rechten abwendig machen.

(3) Und weil sie nun das Wort der Predigt unter so vielen leiden, und mit so grosser Gedult angenommen, ist offenbar, daß sie solch Wort nicht für Menschen- sondern für GOttes Wort gehalten. Denn

wo das nicht, wie hätten sie so viel leiden sollen? sie hätten es fahren lassen, und wären bey ihrem vorigen Götzendienst unverhindert, und in guter Ruhe blieben. Dieses aber hindansetzen, und statt der Ruhe Leiden und Trübsal erwehlen, soll das nicht anzeigen, daß man eine sonderbare Krafft des Worts gespüret, ja eine solche Krafft, welche recht göttlich? allerdings wird solches damit angezeiget, und zugleich, daß auch insonderheit die Thessalonicher dergleichen empfunden, und das Wort der Predigt, daß es nicht Menschen- sondern GOttes Wort, erkennet.

v. 15. III) Eine Beschreibung des unbekehrten Jüdischen Volcks angehänget: **welche auch den HErren JEsum getödtet haben** ꝛc. In diesen Worten stellet der Apostel vor

(1) des Jüdischen Volcks Bosheit, und machet insonderheit sechs Stücke nahmhafft, woraus solche zu erkennen. Nemlich

[α] Sie haben den HErren JEsum getödtet: **welche auch den HErren JEsum getödtet haben.**

[a] Derjenige welchen sie getödtet, ist der HErr JEsus.

(*) JEsus, der Sohn Marien, der sein Volck selig machen sollen von ihren sünden.

(**) Der HErr. Derjenige, welcher

(†) nicht nur Mensch sondern auch GOtt.

(††) auch nach seiner menschlichen Natur zum HErren aller Welt gesetzet worden.

[b] Diesen haben sie getödtet.

(*) Er ward getödtet. Und zwar als ein Dieb und Mörder.

(**) Er ward getödtet von den Juden. Denn diese warens, welche

(†) ihn den Heyden überantworteten.

(††) ihn zum Tode forderten, und sprachen: creutzige, creutzige ihn, und; sein Blut sey über uns und unsere Kinder.

[β] Sie haben getödtet die Propheten: **und ihre eigene Propheten.**

[a] Propheten. Von diesen siehe meine Erklär. Tit. I, 12. weitläufftig aber Knibbe Historie der Propheten.

[b] Von dergleichen Propheten waren einige, welche der Juden eigen. Ihre eigene Propheten. Dieses Wort setzet der Apostel dazu, weil es auch noch andere Propheten gab. Denn es waren (*) fal-

(*) falsche Propheten, und zwar
(†) unter den Juden selbst, wie also die Propheten Ahabs und der Isabel. 1. Kön. XXII, 11.
(††) unter den Heyden, wie also Bileam 4. Mos. XXIII, 24. Epimenides Tit. 1, 12. ꝛc.
(**) wahrhaffte und glaubige Propheten, welche aus dem Jüdischen Volck entsprungen und dieses Volcks Heyl mit allem Ernst suchten.

[c] Und diese ihre eigene Propheten tödteten die Juden.
(*) Die Juden thaten es, die den HErrn JEsum getödtet, doch nicht alle insgesammt, denn es waren auch viel fromme unter ihnen, sondern einige, und zwar wohl die meisten, und vornehmsten.
(**) Sie tödteten die Propheten.
(†) Nahmen sie nicht an als Bothen GOttes, und folgeten ihnen;
(††) sondern waren ihnen in allen zuwider, und thaten ihnen alles Hertzeleid an. Denn
[αα] wurden sie gescholten. 1. Kön. XVIII, 17. und für unsinnige ausgeschrien. 2. Kön. IX, 11.
[ββ] Man spottete ihre Personen. 2. Chron. XXXVI, 15.
[γγ] Man verbot ihnen zu weissagen. Amos VII, 12. 13.
[δδ] Wenn sie das Weissagen nicht bleiben liessen, wurden sie unterdruckt, und geplagt: e. g. in den Kercker geworffen 2. Chron. XVI 10. auf den Backen geschlagen 1. Kön. XXII, 24.
[εε] Ja öffters gar getödtet e. g. Zacharias gesteiniget. 2. Chron. XXIV, 20. Esaias von einander gesägt, Jeremias gesteiniget, Johannes enthauptet. ꝛc. 1. Kön. XIX, 10. Matth. XXIII, 34.

[γ] Die Apostel verfolget: **und haben uns verfolget.**
[a] Die Personen welche sie verfolget, sind
(*) die Glaubige an Christum insgemein.
(**) Die Apostel und Lehrer, welche der HErr CHristus ausgesendet. Matth. XXIII, 34.

(***) Paulus, Silvanus und Timotheus. Siehe oben c. II, 2.

[b] Diese wurden verfolget

(*) von den Heyden.

(**) insonderheit aber auch von den Juden, die in ihrem Unglauben beharreten, und dem Wort des Evangelii nicht wolten gehorsamen.

[c] Die Verfolgung aber selbst, bestund darinnen, daß sie dieselben

(*) gehasset und verabscheuet.

(**) gesuchet, sie zu tödten.

(***) ja viele auch wircklich getödtet. Ap. Gesch. XII, 1. seq.

[δ] sich so verhalten, daß GOtt an ihnen keinen Gefallen haben konnte: **und gefallen GOtt nicht.** Heisset Tit. I, 16. an welchen GOtt ein Greuel hat.

[a] Ihr Stand war

(*) daß GOtt sie nicht lieben konnte, er konnte keinen Wohlgefallen an ihnen haben.

(**) Daß GOtt sie auch gehasset.

[b] Der Grund solches Standes war

(*) nicht ihr natürlicher Zustand, da sie in Sünden geboren, und von Natur Kinder des Zorns wie auch die Heyden Eph. II, 3.

(**) auch nicht ihr sündlicher Wandel insgemein.

(***) Sondern ihr Unglaube und Bosheit in Ansehen des HErrn CHristi und seiner Lehre. Als welchen sie

(†) nicht nur nicht achteten;

(††) sondern gar verfolgeten, tödteten und auszurotten suchten. Diß machte sie bey GOtt verhaßt, weil sie solcher gestalt

[αα] GOtt selbst verwurffen.

[ββ] Im Unglauben verharreten, und durch Busse nicht wieder zu ihm kehreten.

[ε] **Sie sind allen Menschen wider.**

[a] **Menschen** scheinen allhier zu seyn,

(*) nicht, Menschen so ferne sie Menschen, denn so waren die Juden mit ihren Glaubens-Genossen auch Menschen.

(**) son-

(**) sondern, Menschen die da nicht leibliche Nachkommen Abrahams. Die Heyden.

[b] Diesen waren sie zuwider. Hatten keine Gemeinschafft mit ihnen, hielten sie für einen Greuel ꝛc. Nulla in extraneos dilectione; seditiosi erant contra Romanos, contra Parthos, domi forisque Grot. ad h. l.

[ζ] Wollen die Verkündigung des Evangelii hindern: **wehren uns zu sagen den Heyden, damit sie selig würden.** v. 16.

[a] Es waren Heyden, Leute die da ohne Christo, Fremde und ausser der Bürgerschafft Israel, und Fremde von den Testamenten der Verheissung, die daher keine Hoffnung hatten, und ohne GOtt waren in der Welt. Eph. II, 12.

[b] Diesen Heyden **wurde gesaget, damit sie selig würden.**

(*) Die Sache welche ihnen gesagt ward, war das Evangelium GOttes, die Lehre von Christo.

(**) Die Art und Weise wie dieses geschah, war das Reden: es ward Christus ihnen verkündiget und geprediget.

(***) Der Zweck, war

(†) nicht ihr Verderben, und Häuffung der Zorn-Gerichte.

(††) Sondern ihre Seligkeit. **Damit sie selig würden.**

[aa] Anfangs-weise in dieser Zeit

[aa] durch die Erlassung ihrer Schuld,

[bb] durch die Befreyung von der Herrschafft der Sünden.

[ββ] Vollkommen in der Ewigkeit.

[c] Und solch sagen oder predigen wehrten die Juden: **wehren uns zu sagen.**

(*) Sie vor sich wollten nicht glauben.

(**) Und andere wollten sie auch nicht dazu lassen, sie steuerten und wehrten.

(†) mit Worten, sie verboten es und betroheten die Apostel, daß sie allerdings von dem Namen JEsu nicht reden sollten. Ap. Gesch. IV, 18.

(††) Mit der That. Da sie die Apostel und andere ins Gefängniß legten und tödteten.

(2) Wie

(2) Wie dieses alles anzusehen: **auf daß sie ihre Sünden erfüllen alle Wege.**

[α] insgemein werden die Sünden erfüllet, wenn man der Sünden so viel machet, daß GOtt nicht länger zusehen und Gedult haben kan, sondern straffen muß.

[ε] insonderheit geschahe es von den Juden.

[a] Sie waren in Sünden empfangen und geboren.

[b] Sie vermehreten solche Sünden mit allerley Bosheit.

[c] Ja sie kamen darinnen so weit, daß nun nichts mehr übrig, als daß GOtt nach seiner Gerechtigkeit mit ihnen zu verfahren.

[d] Und daß solches, schliesset der Apostel aus dem vorangeführten. Denn das waren ja lauter solche Sünden, welche alle andere Sünden überstiegen, und auf der höchsten Staffel der Verstockung begangen wurden. Es wuchsen ihre Sünden, reichten bis gen Himmel, und konnten nicht grösser werden.

(3) Was dadurch verursachet worden: **Denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen.** Græc. ἔφθασε δὲ ἐπ' αὐτὸς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος. Aber der Zorn ist über sie kommen zum Ende.

[α] **Der Zorn**, ist allhier der Zorn GOttes, die Straffen welche GOtt nach seiner Gerechtigkeit über die Unbußfertigen ergehen lässet in Zeit und Ewigkeit.

[ε] Dieser ist **über sie kommen.** Er ist wider Vermuthen kommen.

[a] Sie die Juden meynten, sie thäten mit ihrem Verhalten GOtt einen Dienst. GOtt sollte sie davor segnen und ihnen gutes thun.

[b] Allein da sie auf gutes hoffeten, kamen die Straffen und die Gerichte GOttes.

[γ] Er ist kommen, **endlich.** Gr. zum Ende, daß es nun ein Ende mit ihnen nehmen und haben sollte.

[a] Ehemals kam auch Zorn über sie. Nemlich

(*) in der Wüsten, da so viel tausend niedergeschlagen wurden. 1. Cor. X, 5.

(**) in dem Lande Canaan, da sie sich trenneten und zu zwey Königreichen wurden.

(***) Da

(***) Da beyde Königreiche nach einander unter fremde kamen, u. die Unterthanen an fremde Orte gefangen geführet wurden. 2. Kön. XVII. Dieser Zorn aber gieng nicht auf ihr Ende, sie auszurotten und aus der Herrlichkeit, daß sie GOttes Volck, zu verstossen. Nein! denn GOtt gedachte an seine Barmhertzigkeit, und an seinen Bund, und halff ihnen wiederum. 5. Mos. XXX, 1 - 5.

[b] Aber nun kam der Zorn endlich, oder zu Ende.

(*) Er kam. Es war schon so gewiß, daß er über sie kommen sollte, als wenn es schon geschehen.

(**) Er kam zur Zeit des Apostels, zur Zeit N. Testaments. Nachdem die Zeit verflossen, welche er diesem Volcke bestimmet.

(***) Er kam zum Ende.

(†) Es sollte das Volck mit seiner Herrlichkeit ein Ende haben, und nicht mehr, wie ehemals, GOttes Volck seyn. Es sollte zerstreuet, ihr Land verwüstet, und ihr Gottesdienst aufgehoben werden.

(††) Und geschah auch, als die Römer Land und Stadt einnahmen, und das Volck in alle Welt sich zerstreuete.

[d] Und diß alles geschahe, weil die Juden in obbeschriebenen Bosheiten sich erfinden liessen, und die durch den HErren Meßiam ihnen angebotene Gnade von sich stiessen. Denn solcher gestalt erfülleten sie das Maaß ihrer Sünden; und da solches, konte es auch nicht anders seyn, der Zorn und die verdiente Strafe muste kommen, und mit ihnen den garaus machen.

Lehren und Gebrauch.

1] Das Wort göttlicher Predigt muß nicht nur gehöret, sondern auch mit gehorsamen willigen Hertzen aufgenommen werden.

2] Das Wort, welches treue Lehrer nach dem Wort GOttes vortragen, soll nicht als ihr, sondern als GOttes Wort, gehöret und angenommen werden.

3] Die Schrifften der Propheten und Apostel, sind GOttes Wort.

4] Von der Göttlichkeit H. Schrifft, soll ein jeder überzeuget zu werden, geflissen seyn.

5] GOtt wircket durch sein Wort kräfftig in den Seelen derer, die sich ihm nicht muthwillig widersetzen.

6] Die Glaubige sind GOttes Eigenthum, eine Gemeine GOttes.

7] Glaubige werden auch wol von ihren Bluts-Freunden gehasset und verfolget.

8] Haben die Menschen den Hausherren verfolget, was wollen sie nicht seinen Hausgenossen thun?

9] Die Heiligsten, sind dem gröSten leiden unterworffen. Der HErr JEsus selbst und die heiligen Propheten wurden nicht nur gehasset, sondern gar getödtet.

10] Ungläubige sind vor GOtt ein Gräuel, nicht nur wegen ihrer Sünden insgemein, sondern insonderheit wegen ihres Unglaubens.

11] Daß GOtt sein Wort predigen und verkündigen lässet, hat keinen andern Zweck, als die Menschen zur Seligkeit zu bringen.

12] Daß GOtt die Sünden nicht so gleich straffet, ist ein Kennzeichen, daß das Maaß der Sünden noch nicht voll.

13] GOttes Wort nicht annehmen, sondern verachten und verfolgen, bleibet nicht ungestrafft. Die Juden, da sie solches thaten, musten erfahren, daß der Zorn GOttes endlich über sie kam.

V. 17-20.

v. 17. Nun stellet der Apostel vor, wie er wegen jetztbeschriebenen Verhaltens gegen sie gesinnet: **Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubt gewesen sind, nach dem Angesichte, nicht nach dem Hertzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen, mit grossem Verlangen. Darum haben wir wollen zu euch kommen, ich Paulus zweymal, und Satanas hat uns verhindert. Denn wer ist unser Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? seyd nicht auch ihrs vor unserm HErren JEsu Christo zu seiner Zukunfft? ihr seyd ja unser Ehre und Freude.** In diesen Worten zeiget der Apostel an seinen Sinn gegen sie, und zwar so, daß er meldet,

1) seinen gegenwärtigen Zustand

(1) insgemein: **Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind.**

[a] Die

[α] Die Personen, von deren Zustand die Rede, sind Paulus, Timotheus und Silvanus: **Wir.**

[β] Ihr Zustand, war, daß sie ihrer eine Weile beraubet gewesen: **nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind.**

[a] Sie **wurden ihrer beraubet.** Græc. ἀποφανισθέντες. Sie wurden

(*) von ihnen getrennet und abgeschieden, sie musten sie wie Kinder ihre Eltern verlassen.

(**) Und solches schmertzete sie. es gieng ihnen zu Hertzen, wie Kindern, die ihrer Eltern beraubt werden.

[b] Doch **nur eine Weile.**

(*) Nicht auf immer und ewig, daß sie gar keine Hoffnung gehabt sie wiederum zu sehen. Nein!

(**) sondern nur **eine Weile.** πρὸς καιρὸν ὥρας. bis auf eine gelegene, beqveme Zeit.

(2) insonderheit: und zwar

[α] bejahender weise: **nach dem Angesichte.** Sie konten einander nicht sehen mit den Augen des Leibes. Er konte sie nicht sehen und sie ihn nicht.

[β] Verneinender weise: **nicht nach dem Hertzen.**

[a] Das Hertz, ist, weil es allhier dem Angesicht, oder dem Leibe entgegen gesetzet wird, die Seele mit ihren Kräfften und Wirckungen e. g. die Liebe, das Andencken, die Vorsorge ꝛc.

[b] Und dieses war nicht von ihnen. Er liebte sie, er gedachte an sie, er sorgte vor sie.

II) Seinen Sinn gegen sie. Und zwar

(1) den Sinn selber: **haben wir desto mehr geeilet euer Angesicht zu sehen, mit grossem Verlangen.**

[α] Er verlangte ihr Angesicht zu sehen. Er wollte gerne in Person bey ihnen seyn, und wiederum mit ihnen reden.

[β] Und dahin **eilete er desto mehr mit grossem Verlangen.**

[a] **Er eilete** dahin. Er wandte allen Fleiß, alle Kräffte des Leibes und der Seelen dahin an, daß er möchte Gelegenheit finden zu sie zu kommen, sie zu sehen, und sie zu sprechen.

[b] Er eilete **desto mehr.** Es war ihm recht angelegen.

[c] ja er eilete **mit grossem Verlangen.** Mit hefftiger und inniglicher Begierde seines Hertzens

v. 18. (2) Die Frucht und den Ausbruch solches Sinnes: **darum haben wir wollen zu euch kommen** ꝛc. Der Apostel stellet vor

[α] die Frucht selber: **darum haben wir wollen zu euch kommen, ich Paulus zweymal.**

[a] Die Personen sind

(*) insgemein, Paulus, Timotheus und Silvanus: **Wir.**

(**) insonderheit Paulus: **ich Paulus.**

[b] Ihr Werck, heisset, **wir haben wollen zu euch kommen zweymal.**

(*) Sie wollten wircklich gen Thessalonien abreisen.

(**) Und das zweymal. Sie hatten sich schon zweymal dazu geschicket, und solche Reise anzutreten ihnen vorgenommen.

[β] Was sich hiebey begeben und zugetragen: **aber Satanas hat uns verhindert.**

[a] **Satanas.** Diß Wort wird in H. Schrifft gebraucht

(*) von Menschen. Matth. XVI, 23.

(**) von den bösen Engeln, oder dem Teufel. Und dieser heisset Satanas, weil er GOtt und den Gläubigen sich widersetzet, und den Lauff des guten allewege zu hindern suchet.

[b] Dieser hat Paulum in seiner Reise gehindert.

(*) Insgemein hindert der Satan, und verwehret das Gute

(†) unmittelbar, wenn er auf die Seelen der Menschen wircket, und gleich den Vögeln, den Saamen göttlichen Wortes von dem Hertzen reisset.

(††) mittelbar, durch seine Werckzeuge, durch die Kinder des Unglaubens ꝛc.

(**) insonderheit hinderte er den Apostel, die Thessalonicher wieder zu besuchen, indem er, wie es scheinet, durch die unglaubige Juden, allerhand in den Weg warff, daß der Apostel nicht so, wie er wohl wolte, reisen konte. Impedivit Satanas, injectâ ei necessitate disputandi sæpius cum Stoicis & Epicureis, qui Athenis erant. Grot. ad h. l.

III) Den

III) Den Grund solches Sinnes: **denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude** ꝛc. v. 19.

(1) Der Apostel thut allhier eine Frage, und zwar

[a] insgemein: **denn wer ist**

[a] **unsere Hoffnung.**

(*) **Hoffnung** bedeutet allhier

(†) nicht die Tugend selbst, da man ein gewisses zukünfftig Gut mit Gedult erwartet,

(††) sondern die Materie, oder ein Stück des Guten, welches gehoffet und erwartet wird.

(**) solche Hoffnung hatte Paulus. Er hoffete etwas, und erwartete es, als ein sonderbares Gut.

[b] **oder Freude.**

(*) **Freude.** Wie vielerley dieselbe, und was sonst dabey zu mercken, siehe meine Erklär. Rom. XIV. 17. Hier bedeutet es insonderheit die Ursach der Freude, und zwar

(†) in diesem Leben,

(††) an jenem großen Tage.

(**) und nach dieser fraget der Apostel: **wer ist unsere Freude?**

[c] **oder Kron des Ruhms.**

(*) **der Ruhm**, ist allhier die Materie oder die Sache des Ruhms.

(**) **die Krone des Ruhms** aber, ist das Zeichen und Siegel des Apostel-Amts, und der darinnen bewiesenen schuldigen Treue vor GOttes Thron. D. Heding. ad h. l. und also

(†) das gewisse Kennzeichen, des mit aller Treu geführten Apostel-Amts, daß er solches so geführet, daß er auch den Sieg erhalten, und die Feinde Christi überwunden.

(††) ein herrlicher köstlicher Schmuck vor GOtt und allen Auserwehlten.

(***) und hiernach fraget der Apostel: **wer ist die Krone des Ruhms.** Wer sind die Menschen, welche

(†) uns ein gewisses Merckmahl einer gesegneten Verkündigung des Worts,

(††) eine Ursach zukünfftiger Erhöhung seyn mögen? Dieses aber saget der Apostel, nicht, daß er sich hochmüthig gebrüstet hätte, über dem verliehenen Pfund, sondern weil er wuste, daß GOtt dieselbe aus Gnaden reichlich belohnen werde. 2. Tim. IV, 8. D. Heding. ad h. l.

[β] insonderheit: seyd nicht auch ihrs vor unserm HErrn JEsu Christo zu seiner Zukunfft?

[a] Es hatte der Apostel allbereit Hoffnung, Freude und Krone des Ruhms, vor unserm HErrn JEsu Christo zu seiner Zukunfft.

(*) die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi, ist

(†) nicht die Zukunfft in das Fleisch, so allbereit geschehen, zur Zeit des Käysers Augusti.

(††) sondern die Zukunfft zum Gericht, von welcher in den folgenden geredet wird. 1. Thess. IV, 15. Diese heisset

[αα] eine Zukunfft, παρουσία, weil so denn der HErr Christus sich sichtbar und leibhafftig darstellen wird.

[ββ] eine Zukunfft JEsu Christi. Weil ins besondere seine heilige Person so denn erscheinen wird. Ap. Geschicht I, 11.

[γγ] eine Zukunfft JEsu Christi unsers HErrn. Weil so denn seine Herrlichkeit und Herrschafft, aller Welt soll offenbar werden.

(**) In dieser Zukunfft hatte der Apostel Hoffnung, Freude und eine Krone des Ruhms.

[αα] die Personen, welche ihm solches, waren die durch seinen Dienst bekehrte Glaubige.

[ββ] Diese waren ihm

[aa] eine Hoffnung, denn er glaubte, daß sie beständig seyn, und mit ihm zur Herrlichkeit eingehen würden.

[bb] eine Freude.

[ααα] in dieser Zeit, denn er sahe, daß sie der Gnade theilhafftig worden. Freuete sich also über sie, als ein Vater über seine Kinder.

[βββ] in jener Ewigkeit, denn da wuste er, und war versichert, daß sie mit ihm zur Seligkeit gelangen würden.

[cc]

[cc] eine Krone des Ruhms, denn mit ihnen hoffte er vor dem Richter alles Fleisches zu erscheinen, und zu sagen: siehe, HErr, ich und die Kinder, die du mir gegeben hast.

(***) Ja er hatte sie vor unserm HErrn JEsu Christo. ἔμπροσθεν τῦ κυρίε. vor dem Angesicht des HErrn JESU CHristi.

[b] Und nun fraget er, ob die glaubige Thessalonicher nicht auch hierzu gehören: seyd nicht auch ihrs?

(2) Er beantwortet diese Frage: ihr seyd ja unser Ehre und Freude. v. 20.

[α] die Personen, von welchen die Rede, sind die Glaubige zu Thessalonien: ihr.

[β] Von diesen heisset es: ihr seyd unser Ehre und Freude. Sie waren

[a] seine Ehre, weil er durch sie, als ein treuer Knecht vor GOtt hoffete angesehen zu werden. Quanta enim est gloria tantam Ecclesiam adducere Christo? Theophyl. ad h. l.

[b] seine Freude, weil er durch ihre Bekehrung den Zweck aller seiner Arbeit erlanget.

IV) Und weil nun sie in solchem Stande, daß sie seine Hoffnung, Freude und Ruhm, wolte er gerne bey ihnen seyn, und eilete ihr Angesicht wiederum zu sehen. Denn solchergestalt hoffete er

(1) durch sie in seinem Leiden getröstet, gestärcket und aufgerichtet zu werden.

(2) ihnen etwas geistlicher Gaben mitzutheilen, und sie in dem angefangenen Guten zu befestigen.

(3) die Ehre GOttes mehr und mehr auszubreiten, und auch noch andere Seelen zu gewinnen.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige, ob sie schon öffters dem Leibe nach von einander entfernet seyn müssen, sind doch im Geiste bey einander.

2] Der leiblichen Gegenwart wahrhafftig Gläubiger geniessen können, ist eine sonderbare Wohlthat GOttes.

3] Der Satan kan auf GOttes Zulassung viel Gutes verhindern.

4]

4] Das Gute, und ins besondere das Zusammen kommen wahrhafftig-Glaubiger hindern, ist ein Werck des Satans.
5] Lehrer sollen von ihren Zuhörern, die ihnen folgen, allezeit das beste hoffen.
6] Die Freude der Glaubigen, gehet auf geist- und göttliche Dinge.
7] An jenem Tage wird einem ieglichen Glaubigen, besonders aber auch treuen Lehrern, von GOtt Lob wiederfahren.
8] Glaubige Zuhörer verhalten sich so, daß treue Lehrer Freude und Wonne an ihnen haben können.

PARAPHRASIS CAP. II.

v. 1. NUn ist zwar, wie solches alles ergangen, euch mehr als zu wohl bewust; allein weil eine gute Erinnerung und abermalige Vorstellung, nicht ohne sonderbahren Nutzen so wol bey mir und euch, als auch bey andern, seyn kan, so will hievon, wie nemlich zu euch kommen, und nach dem Willen GOttes das Evangelium nicht vergeblich verkündiget,
v. 2. nur kürtzlich anführen. Nemlich als wir zu Philippen den Wahrsager-Geist, wie ihr wisset, von einer gewissen Person ausgetrieben, und dadurch, gantz unschuldiger Weise, so vieler Menschen Haß auf uns geladen; geschahe, daß sie uns als Aufrührer und Verführer des Volcks angaben, und es dahin brachten, daß wir unserer Kleider entblöset, öffentlich gestäupet und in das Gefängniß geworffen wurden. Wir zogen denn also aus, kamen gen Amphipolin und Apollonien, und endlich zu euch, und fiengen da an, wo wir es zu Philippen gelassen, nemlich wir predigten euch das Evangelium CHristi, und wurden, obschon auch an diesem Orte Widerstand und Gefahr sich hervor that, dennoch nicht verdrossen, sondern vielmehr munter und wacker, wie an andern Orten, also auch
v. 3. bey euch, solche Lehre vorzutragen. Aber wie? aufrichtig, ohne Ehr- und Geld-Geitz, ohne eure Beschwerung, mit grosser Mühe, nicht nur mit Worten, sondern auch mit unserm gantzen Leben, und recht väterlich. Ich sage, daß wir euch

ge-

geprediget (1) aufrichtig. Denn da wisset ihr selbst, und müsset uns dessen Zeugniß geben, daß wir nicht von der Regel göttlichen Worts abgewichen, und irrige Meynungen euch vorgetragen, oder die göttliche Wahrheit mit Menschen-Satzungen vermischet, und verunreiniget, oder hinterlistiger Weise euch um das eure gebracht; sonderrn daß wir geredet, als v. 4.
Leute, die GOtt durchforschet, und da er uns ohne falsch erfunden, den theuren Schatz des Evangelii, solchen auch andern vorzutragen, anvertrauet; und also geredet und geprediget, nicht als wollten wir der unbekehrten Menschen Gunst und Gewogenheit gewinnen oder behalten, sondern als vor dem heiligen Angesicht des allsehenden, und Hertzen und Nieren prüffenden GOttes. Wir predigten euch (2) auch ohne v. 5.
Geld- und Ehr-Geitz. Denn wie sonst zu keiner Zeit und bey keinem Menschen, also redeten wir auch nicht bey euch wie es dem alten Adam gefällt, um dadurch Geld oder sonst Zeitliche Güter und Gaben zu überkommen, oder auch unrechtmässiger Weise von euch geehret zu werden, sondern wie euch, ja v. 6.
GOtt selbsten am besten bekannt, waren wir mit allen zufrieden, und dabey demüthig gegen iederman. Wir predigten v. 7.
(3) auch ohne eure Beschwerung. Denn da wir nach den Worten und der Ordnung des HErrn CHristi, nöthigen Unterhalt nehmen, und mit euch als Botschaffter an CHristus statt umgehen, und in gewissen Stücken befehlen können; thaten wir solches doch nicht, noch brauchten unsere Macht, sondern wie eine leibliche Mutter, ohne Absicht auf Lohn und Vergeltung, aus bloßer Liebe, ihres Kindes, so noch an ihrer Brust lieget, mit Hindansetzung aller ihrer Bequemlichkeit, aufs möglichste und beste wartet, und mit nöthiger und tüglicher Nahrung ihm an die Hand gehet; Also waren wir, da wir v. 8.
euch lieb gewonnen, und als an neugebohrnen Kindlein, Hertzens-Lust hatten, auch gegen euch gesinnet, und versorgten euch dannenhero nicht nur mit der lautern Milch des Evange-

lii, sondern setzten auch alle Bequemlichkeit, welcher wir sonsten hätten geniessen können, hindan, und waren, wenn euer Bestes dadurch zu befördern gewesen, Leib und Leben zu lassen,
v. 9. willig und bereit. Wir predigten (4) auch so, daß wir uns keine Mühe und Arbeit verdriessen liessen. Denn ihr mehr als zu wol wisset, daß wenn wir des Tages über das Wort des HErrn mit allem Fleiß und unter vielem Widerspruch, vorgetragen, wir uns nicht entbrochen, des Nachts an die Hand-Arbeit zu gehen, und wie wir von Jugend auf gelernet, also nunmehro auch das Teppichmachen, nicht zwar solchergestalt Schätze zu sammlen, sondern nur niemanden unter euch einige Unkosten zu verursachen, zu treiben. Noch geschahe unser
v. 10. Predigen (5) nicht nur mit Worten, wie von den Heuchlern geschiehet, sondern wie ihr vor GOttes Angesicht gestehen müsset, auch mit unserm gantzen Leben. Und der lebendige und gerechte GOTT weiß, wie heilig in Ansehen seiner, und wie gerecht und unsträfflich wir, in Ansehen euer und anderer Glaubigen (die Unglaubige und Unbekehrte können auch an dem unschuldigsten Wandel sich ärgern) damit wir nicht andern predigten, und selbst verwerfflich würden, gewandelt, so daß was wir mit Worten bezeugten, ihr, wenn das Wort der Predigt geendiget, in unserm Leben und Wandel ausge-
v. 11. druckt sehen konntet. Und endlich (6) so waren wir, daß ichs kürtzlich zusammen fasse, nicht anders als Väter gegen die Kinder, stellten euch den Christlichen Glauben mit seinen Früchten vor, wiesen euch auf das Gute, so GOTT den Seinen theils in der Zeit, theils in der Ewigkeit beschieden, ermunterten euch mit allem Nachdruck bey der einmal erkannten und bekannten Wahrheit zu bleiben, und das alles aus Liebe, mit Sanfftmuth, nach eurem Begriff, und zu eurem selbst eigenen Be-
v. 12. sten; Nur daß euer Wandel, wie ihr in die Gemeinschafft mit GOtt und zu der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit gelanget, ja daß ihr Bürger mit den Heiligen und GOttes Hauß-

ge-

genossen, ausdrucken, und auch andern zu erkennen geben möchte. Und so war unser Eingang zu euch, oder der Anfang und Fortgang der Predigt des Evangelii unter euch beschaffen.
Wie verhieltet aber ihr euch hierbey, wie nahmet ihr solch Wort v. 13.
an, und wie bezeugetet ihr euch gegen uns? Ich muß sagen, daß ihr durch die Gnade GOttes, euch als Erwehlte und von GOtt Geheiligte, in allen Stücken erwiesen. Denn da euch das Wort von der Person, dem Amte und den Wohlthaten des HErrn JEsu, verkündiget wurde, achtet ihr, (gelobet sey deswegen der so gütige und barmhertzige Vater im Himmel an allen Orten und zu allen Zeiten) solches nicht als unser, als Menschen Wort, sondern als ein Wort, so von GOtt (wie es auch in der That und Wahrheit ist) seinen Ursprung hat; glaubtet demselben, und liesset es als einen lebendigen Saamen in euch aufgehen, und der Gnaden-Wirckung GOttes theilhafftig zu werden, euch dadurch tüchtig und geschickt machen, so, daß ihr, geliebte Brüder, den Christlichen Gemeinen, die GOtt unter dem Jüdischen Volck, durch seinen Gnaden-Ruff aufgerichtet, wie im Glauben und heiligen Wandel, also auch in dem Leiden, gleich wurdet, und eben solche Verfolgung, und zwar um des Glaubens willen, als jene von ihren unglaubigen Blutsfreundten, den Brüdern nach dem Fleisch erfahren mustet. Ich sage von den Brüdern nach dem Fleisch, v. 15.
denn weiter gehen sie ihnen nicht an, indem sie aus dem Stande der Gnaden und GOTTes Volck zu seyn, wie Lucifer vom Himmel gefallen, das Gericht der Verstockung auf sich geladen, und dannenhero, wie bishero, also auch noch diese Stunde sich als die ärgsten Feinde GOttes erweisen. Wolt ihr wissen, worinnen? so sage nichts mehr, als sehet nur an, was sie in Ansehen des Gesalbten des HErrn, und der Seinigen gethan haben und noch thun. Haben sie nicht ihn, den HErrn der Herrlichkeit, durch die Hand Pilati getödtet? Haben sie nicht die heiligen GOttes-Männer, durch welche GOtt selbst

zu sie geredet, umbracht? legen sie nicht noch diese Stunde, wo sie nur können, die Hände an uns, und verfolgen uns von einer Stadt zur andern? sind sie nicht diejenigen, die GOTT verwerffen, und in ihren Sünden noch Recht haben wollen? sind sie nicht den Glaubigen aus den Heyden aufs ärgste zuwi-
v. 16. der? hindern sie nicht allwege und wo sie nur können, daß den Heyden das Wort, welches ihnen doch verheissen worden, nicht möge gesaget werden? und machen solchergestalt das Maaß der Sünden, daß die Gerechtigkeit GOttes endlich nicht anders als straffen kan, mit aller Macht voll? freylich thun sie es, und wird niemand, der nur ein wenig Licht hat, solches leugnen können. Sie thun es, und geben damit sattsam zu erkennen, daß sie nicht mehr GOttes Volck, sondern GOttes Feinde. Und wird in kurtzer Zeit geschehen, daß ihre Herrlichkeit ein Ende nehmen, ihr Gottesdienst aufgehoben, und ihre Zerstreuung
v. 17. unter die Völcker vor sich gehen wird. Denen von diesem Volck verfolgten Gemeinen nun, sage ich, seyd ihr gleich worden, und damit zu einem solchen Stand gelanget, daß nachdem, geliebte Brüder, wir euer, gleich Eltern ihrer Kinder, und Kinder ihrer Eltern, dem Leibe, nicht aber dem Geiste nach, entbehren müssen, wir nun mit desto hefftigern und innigern Verlangen des Hertzens, suchen wieder zu euch zu kommen, und
v. 18. euer Angesicht zu schauen, besonders da Satanas auf GOttes Zulassen, daß wenn wir solche Reise anzutreten, wie es denn etliche mal geschehen, vorgenommen, Hindernisse, die solches nicht zulassen wollen, sich finden müssen, zu wege gebracht. Denn
v. 19. von wem können wir uns eine gute Hoffnung machen, oder über wen sollen wir uns wol recht erfreuen, oder welche Menschen werden an jenem Tage vor dem Thron des Lammes, als unsere geistliche Kinder, und Siegel unserer Treu mit uns erschei-
v. 20. nen? seyd, nebst andern, nicht auch ihrs insonderheit? Ja ihr Thessalonicher, ihr seyd unsere Ehre, Freude und Ruhm vor GOtt und Menschen in Zeit und Ewigkeit.

CAP.

CAP. III.

Innhalt.

Der Apostel beweiset in diesem Capitel, daß er wie in dem vorhergehenden gemeldet, gegen sie gesinnet (I) aus dem senden des Timothei v. 1-5. (II) aus der grossen Freude, welche er über sie empfunden v. 6-9. (III) aus dem Gebet, welches er ihrenthalben thut. v. 10-13.

Erklärung.

V. 1 — 5.

Nachdem der Apostel in dem vorhergehenden seinen Sinn gegen die Thessalonicher vorgestellet, führet er nun auch desselben Beweiß, und zwar erstlich aus dem Senden des Timothei: **Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athene allein gelassen würden. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder und Diener GOttes, und unsern Gehülffen im Evangelio Christi, euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem Glauben. Daß nicht iemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzet sind. Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen. Wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset. Darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und unsere Arbeit vergeblich würde.** v. 1. In diesen Worten wird

I) dasjenige was geschehen, angezeiget; und dabey vorgestellet,

(1) der Grund dieser Sache: **darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen.**

[α] Er muste etwas **vertragen.** Græc. στέγοντες. Dieses Wort zeiget an, daß der Apostel

[a] bishero etwas verborgen, und

[b] als eine beschwerliche Sache ertragen, und ist nichts anders als das Verlangen die Thessalonicher wieder zu sehen und mit Trost und Unterricht ihnen an die Hand zu gehen.

[e] Dieses nun wollte er nicht weiter thun: **Wir habens nicht weiter wollen vertragen.** Er wollte und konte sein Verlangen zu sie, nicht länger bergen.

(2) Die Sache selbst. Da er denn anzeiget, was geschehen, oder was er gethan

[a] in Ansehen sein selbst: **haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden.**

[a] **Athen** war ehemals eine der berühmtesten Städte in gantz Griechenland, berühmt wegen ihrer Macht, Aelte, und Uberfluß der Schulen und gelehrten Leute. Soll erbauet worden seyn nach Erschaffung der Welt 2160. von Ogyge dem Attischen Könige, und von Cecrops erneuert anno 2400. Alsted. Chronol. c. XXII. von ihren Namen führet Nerretter folgendes an: Von Minerva bekam die Stadt in Griechenland Athen ihren Namen, indem sie Ἀθήνη quasi ἡ θεονόη, das ist göttlichs Gemüth, genennet wurde. Wie es Plato ausleget, und zwar dieses, aus dieser vorgegebenen Gelegenheit: Als Cecrops, der erste König, solche erbauet, habe Neptunus (wie es Lactantius erzehlet) gewollt, man soll die Stadt nach seinem Namen nennen, weil sie grossen Nutzen von ihm werde haben, als eine Seestadt. Da aber Minerva ihme Obstatt gehalten, sey die Sache im Arcopago von den Göttern also entschieden worden, daß sie sollte nach dessen Namen genennet werden, so der Stadt den grösten Nutzen zubringen würde. Neptunus habe darauf mit seinem Dreyzanck auf die Erde gestossen, und ein Pferd herfür gebracht. Minerva aber, als sie ihren Spieß zur Erden geworffen, einen Oelbaum. Dieses Nutzbarkeit nun, ist jenes vorgezogen, und die Stadt nach der Athene oder Minerva, Athen benennet worden. Nerretter Juden- und Heyden-Tempel. p. 840.

[b] In dieser Stadt befand sich einsmals der Apostel, nachdem er von Thessalonien und Berrhoen abgereiset, predigte daselbst, und zwar allein, ohne daß er Timotheum mit sich genommen. Ap. Gesch. XVII, 13. seq.

[c] Und das alles that er

(*) nicht

(*) nicht gezwungen, unwillig, und mit Unlust,
(**) sondern mit Lust und Freuden: **wir haben uns lassen wohlgefallen.** Er wollte lieber allein bleiben, als die Thessalonicher länger alleine lassen.

[ε] In Ansehen der Thessalonicher: **Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder, und Diener GOttes und unsern Gehülffen im Evangelio Christi.** Er beschreibet v. 2.
[a] eine gewisse Person, und zwar
(*) nach dem Namen: **Timotheum**: siehe von diesem meine Erklär. Philem. v. 1.
(**) nach einigen Vorrechten. Da er ihn denn nennet
(†) einen Bruder: **unsern Bruder.** Er nennet ihn
[αα] einen **Bruder** wegen der geistlichen Wiedergeburth.
[εε] ihren Bruder, unsern Bruder, nemlich Pauli, der Thessalonicher und anderer Gläubigen.
(††) einen **Diener GOttes.**
[αα] insgemein bedeutet das Wort διάκονος, einen solchen der einige Bedienung mit Ernst und Eyffer verrichtet. Und zwar
[aa] im weltlichen. Wie also die Obrigkeiten GOttes Diener genennet werden. Rom. XIII, 4.
[bb] im kirchlichen, entweder
[ααα] da den armen gedienet wird. Apost. Gesch. VI, 3. oder
[εεε] da man zu lehren und zu predigen hat.
[ββ] Insonderheit war Timotheus ein Diener GOttes, weil er mit Paulo die Lehre des Evangelii andern mit Fleiß vortrug.
(†††) einen **Gehülffen im Evangelio Christi.**
[αα] das **Evangelium Christi**, ist die Lehre von Christo. Das Evangelium GOttes. oben II, 2.
[εε] Dieses verkündigte Paulus, und erfüllete mit demselben alle Länder wo er nur hinkam: Rom. XV, 19.
[γγ] Und hierinnen halff ihm Timotheus: **unsern Gehülffen.**

[aa] Er

[aa] Er gieng Paulo bey seinem lehren an die Hand.
[bb] Er lehrte und predigte das Evangelium Christi auch.

[b] Was mit dieser Person geschehen: **und haben Timotheum gesandt.**
(*) Er muste von Paulo gen Thessalonich reisen.
(**) Und zwar auf Gutbefinden, Verordnung und Befehl Pauli.

(3) Der Endzweck dieser Sache: **euch zu stärcken und zu ermahnen in eurem Glauben** ꝛc. Es wird allhier angeführet
[α] der Endzweck selber, und ist der Thessalonicher
[a] Stärckung: **euch zu stärcken.** στηρίξαι ὑμᾶς.
(*) insgemein bedeutet dieses Wort eine Sache die noch schwach ist, befestigen, damit sie nicht zerfallen, sondern zu ihrer Vollkommenheit kommen möge.
(**) Insonderheit sollten die Thessalonicher gestärcket werden.
(†) Sie waren noch schwach, noch Anfänger, Neulinge im Christenthum.
(††) Hätten also gar leicht sich wägen und wiegen lassen können, durch falsche Lehre und durch die Verfolgung.
(†††) Hierwider sollten sie nun befestiget, und zu einem solchen Stand gebracht werden, daß sie fest und unbeweglich, als die Pfeiler im Hause GOttes, als tapffere streitbare Männer, stehen könten.
[b] Ermahnung im Glauben: und **zu ermahnen in eurem Glauben.**
(*) Die Thessalonicher stunden **im Glauben.** oben I, 3.
(**) in diesem Glauben bedurfften sie, ermahnet zu werden: **und zu ermahnen** καὶ παρακαλέσαι ὑμᾶς.
(†) insgemein bedeutet das Wort παρακαλέω
[αα] einen bitten Philem. v. 9.
[ββ] einen durch Drohungen, kräfftige Beweg-Ursachen, oder andere überzeugende Arten ermahnen, einem durch sein Zuruffen einen Muth machen, daß man nicht verzage, sondern getrost anhalte.
(††) Insonderheit bedurfften die Glaubige Thessalonicher er-

ermahnet zu werden. Es war nöthig, daß man ihnen zurieff, und einen Muth machte.

[g] Die Ursach dieses Zwecks: **Daß nicht iemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset** ꝛc. Sie sollen deswegen gestärcket und ermahnet werden, damit keiner von ihnen weich werden möge. v. 3.

[a] Sie hätten können weich werden: **daß nicht iemand weich werde.** Græc. τῷ μηδένα σαίνεσθαι.

(*) Insgemein bedeutet dieses Wort

(†) durch schmeicheln und liebkosen einen bewegen. σαίνω idem quod σείω moveo (proprie de canibus, qui cauda abblandiuntur) commoveo. Pasor. Lex.

(††) Durch Schrecken einen auf andere Gedancken bringen. Andere Griechische Schreiber übersetzen dieses Wort durch ταράττεσθαι und θορυβεῖσθαι, erreget werden, und wollen daß diese Bedeutung an diesem Ort müsse Platz haben, als welche sehr wohl mit dem Wort Trübsal oder Unterdrückung übereinkomme, dadurch die Gemüther der Menschen öffters pflegen gerühret und erreget zu werden. Landreben ad h. l.

(**) Insonderheit hätte dieses denen Thessalonichern begegnen können, sie hätten können auf andere Gedancken gebracht werden, daß sie zu weichen angefangen, und im Glauben fortzugehen nachgelassen. Daß sie sich geärgert. Matth. XIII, 21.

[b] Solch weich werden hätte bey ihnen insonderheit durch die Trübsal können verursachet werden: ἐν ταῖς θλίψεσι ταύταις durch diese Trübsal.

(*) Trübsal θλῖψις, ist allhier insonderheit dasjenige Leiden welches die glaubige Thessalonicher von ihren Landes-Leuten, wegen ihres Glaubens, erfahren musten. oben I, 6. II, 14.

(**) Durch diese Trübsal hätten sie können weich gemacht werden. Weil sie

(†) Fleisch und Blut gar beschwerlich.

(††) Die Thessalonicher noch im Anfang der Bekehrung, und also noch nicht recht gehärtet.

[c] Und damit solches nicht geschehen möchte, sollten sie gestärcket und ermahnet werden. Sie sollten

(*) ermahnet werden. Denn das vorstellen des Gnaden-Lohns, wenn man treu ist, und der Zorn-Straffen, wenn man abfället, ermuntert den Menschen, getrost etwas zu leiden, und sich nicht abwendig machen zu lassen.

(**) Gestärcket werden. Denn in dem Leiden gnugsame Krafft und Stärcke finden, machet den Menschen freudig, dem Leiden entgegen zu gehen, und dasselbe nicht zu scheuen. Und wo dieses, wie soll man wohl weich, oder zum Abfall können gebracht werden? ein solch aufgerichtet- und gestärckter Mensch wird vielmehr alles leiden getrost über sich nehmen, und dadurch im Guten nur befestiget werden.

[γ] Die Ursachen, warum sie durch die Trübsal sich nicht sollen lassen weich machen: **denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzet sind** ꝛc. Zwey Ursachen führt der Apostel allhier an, nemlich

[a] weil sie dazu gesetzet. Er meldet

(*) die Sache selbst: **daß wir dazu gesetzet sind.**

(†) Die Personen sind die Gläubige und Auserwählten: **Wir.** Und zwar

[αα] nicht so ferne sie Menschen.

[ββ] sondern so ferne sie gläubig, und auserwählt.

(††) Die Sache, so mit ihnen geschehen, heisset, **wir sind gesetzet**, sind darum da, verordnet. Rom. VIII, 29. nemlich

[αα] von GOtt selber, und zwar

[ββ] von Ewigkeit her.

(†††) Die Sache worzu dieses geschehen, ist Trübsal: **dazu.**

[αα] Insgemein sind unterschiedliche Dinge, zu welchen die Gläubige gesetzet, nemlich die Seligkeit: 1. Thess. V, 9. GOtt hat uns nicht gesetzet zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen. Der Segen: du setzest ihn zum Segen. Psalm. XXI, 7. Zanck: du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanck: Psalm. LXXX, 7.

[ββ] in-

[ℭℭ] insonderheit ist es allhier Trübsal.
[aa] Die Trübsal aber selber ist
[ααα] alles Leiden so ihnen von GOttes Hand unmittelbar widerfähret. e. g. geistliche Verlassung, Kranckheiten ꝛc.
[ℭℭℭ] inwendige Anfechtung des Satans.
[γγγ] offenbare Verfolgung von den Feinden der Kirchen.
[bb] die Ursach derselben sind
[ααα] in Ansehen GOttes, daß er
[aaa] seine Macht und Treue erweise, wie er nemlich die Seinen auch in den grösten Nöthen könne erhalten und wieder aufrichten.
[bbb] zu erkennen gebe den unterschiedlichen Zustand der Kinder GOttes in diesem und nach diesem Leben.
[ccc] zeige den Ursprung alles wahren geistlichen Trostes und unsers Glaubens.
[ℭℭℭ] in Ansehen der Menschen, daß
[aaa] ihr Glaube probiret werde.
[bbb] die Sünde, besonders aber der Hochmuth, in ihnen getödtet werde.
[ccc] sie mehr und mehr geheiliget und
[ddd] zu dem Ebenbild Christi verneuert werden.

(**) Die Gewißheit dieser Sache: **Denn ihr wisset.** Sie wustens aber
(†) aus dem Zeugniß H. Schrifft. Sprüchw. III, 11. 12.
(††) aus dem Zeugniß des HErren CHristi. Joh. XV, 20. XVI, 2.
(†††) aus dem Exempel anderer Gläubigen.
(††††) aus eigener Erfahrung. oben II, 14.

(***) Und weil die Gläubige zu den Trübsalen gesetzet; sollen die Thessalonicher durch dieselben sich nicht lassen weich machen. Denn solcher gestalt sind sie
(†) unumgänglich, sie können auf dem Wege des Lebens nicht vermieden werden.

(††) allgemein, und treffen den einen so wol als den andern, ob schon in Ansehen der Zeit, der Grösse und der Dauerhafftigkeit ꝛc. sich bisweilen ein Unterscheid findet. Audiamus hic, quod Christiani, ut affligantur, sint constituti. Non enim de Apostolis hæc tantum dicta sunt. Cum itaque ad hoc positi simus, quid novum, si affligamur? quocirca nedum ob præterita mala oportet nos esse pacatos, & inconcussos, verum etiam ob futura. Hoc enim nobis est magis proprium. Theoph. ad h. l.

v. 4. [b] Weil es ihnen zuvor gesaget worden: **Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor** ꝛc. Es meldet der Apostel hiebey

(*) die Zeit wenn solches geschehen: **und da wir bey euch waren.**

(**) Die Sache die geschehen: **sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen.**

(†) Insgemein ward etwas zuvor gesaget: **wir sagten euch zuvor.**

[αα] Das Zuvorsagen, war eine solche Gabe der Propheten und Apostel, dadurch sie Dinge, welche noch geschehen sollten, vorher verkündigten, und als gegenwärtig darstellten.

[ββ] Der Grund war

[aa] bey denen Aposteln, daß sie Propheten. Siehe hievon Spanhem. de Apostolis Tom. II. it. Knibbe Historie der Propheten lib. II. c. VII. § 8. seqq.

[bb] bey denen Propheten, die unmittelbare göttliche Offenbarung, welche ihnen theils durch äusserliche Stimme, theils durch inwendige Erleuchtung des Geistes widerfuhr. Siehe hievon Auth. cit. besonders Knibbe lib. I. c. 3.

[γγ] Die Art und Weise war, daß sie weissageten

[aa] mit Worten oder Schrifften.

[bb] mit Wercken und Zeichen. Knibbe lib. I. c. 17. cont. Wicf. Miscell. S. lib. I. c. 3.

(††) In-

(††) Insonderheit sagte auch Paulus zuvor, und zwar, daß sie Trübsal haben würden.

[αα] Er sagte zuvor, denn er war ein Apostel, und also auch ein Prophet, und hatte folglich den Geist der Weissagung. Wie denn hin und wieder in seinen Schrifften Weissagungen zu finden, e. g. 1. Tim. IV, 1. 2. 3. von falschen Lehren und Ketzereyen. 1. Cor. XV, 51. 52. von der Auferstehung der Todten und Veränderung der Leiber. 1. Thess. IV, 15. von der Zukunfft des HErren. ꝛc.

[ββ] Er sagte zuvor, daß sie würden Trübsal leiden müssen. Doch geschah dieses

[aa] nicht so wol aus unmittelbarer göttlicher Offenbarung, wie in andern Dingen,

[bb] sondern weil

[ααα] es der HErr CHristus ausdrücklich verkündiget,

[εεε] der Zustand des Reichs CHristi ihme gar wohl bekannt,

[γγγ] er die Umstände ansahe, und daraus nichts anders schliessen konte, als sie würden leiden müssen.

(***) Den Erfolg, und zwar

(†) den Erfolg selbst: wie denn auch geschehen ist. Es funden sich die vorhergesagte Trübsalen ein,

[αα] Paulus ward verfolget und verjaget.

[εε] Die Thessalonicher wurden auch verfolget. oben c. II, 14.

(††) Die Gewißheit desselben: und ihr wisset. Sie wusten,

[αα] daß Paulus ihnen solches zuvorgesaget,

[ββ] daß es auch wircklich so ergangen.

(****) Und weil ihnen ihre Trübsalen zuvor verkündiget worden, sollen sie durch dieselben sich nicht lassen weich machen. Denn solchergestalt waren sie

(†) ihnen nicht unvermuthet aufgestossen, daß sie sich nicht dazu schicken können.

(††) ihnen wohl bekannt, und mit ihrem Lehrer gemein. Und wie hätte es sich bey so bewandten Sachen schicken sollen, abweichen, abfallen, ꝛc.? Hätten sie zuvor nichts davon gehöret, und Paulus, nebst andern, wäre frey ausgangen, hätte solch abweichen wol einigen Grund zu haben scheinen können; nun aber war nichts da, womit sie sich entschuldigen mögen, und dannenhero nöthig, nicht weich zu werden, sondern beständig zu bleiben, und im Guten bis ans Ende zu verharren.

v. 5. II) Das angeführte nochmals wiederholet: **darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt** ꝛc. Es meldet der Apostel

(1) den Grund: **darum ichs auch nicht länger vertragen.** Siehe diese Worte in dem vorhergehenden v. 1.

(2) die Sache, welche geschehen, und zwar

[α] die Sache selbst: **habe ich ausgesandt.**

[β] den Zweck dieser Sache. Und dieser ist

[a] insgemein die Erfahrung ihres Glaubens: **daß ich erführe euren Glauben.**

(*) **Der Glaube**, ist allhier insonderheit der Glaube an den HErrn JEsum. c. I, 3.

(**) Diesen wolte Paulus gerne erfahren: **daß ich erführe euren Glauben.** Græc. εἰς τὸ γνῶναι τὴν πίστιν, daß ich euren Glauben aufs gewisseste erkennen möge. Diese Worte zeigen an

(† daß der Glaube könne erkennet werden.

[αα] Derjenige, der ihn eigentlich erkennen kan, ist GOTT. Denn der prüfet Hertzen und Nieren.

[ββ] nachmals aber kan er auch erkennet werden

[aa] von denjenigen, die den Glauben haben, selber. Die müssen sich prüffen, wie es mit ihnen stehet, ob sie auch im wahren Glauben sich befinden. Und die können denn sagen: ich weiß an wen ich glaube. 2. Tim. I, 12.

[bb] von andern Personen.

[γγ] Die Art und Weise aber, wie solches geschehen könne, ist

[aa]

[aa] in Ansehen GOttes, seine Allwissenheit, nach welcher ihm nichts verborgen, sondern alles bloß und entdeckt.

[bb] in Ansehen der Glaubigen selber, die Prüffung nach Anweisung und Unterricht der H. Schrifft, wenn sie nemlich sich prüfen

[aaa] nicht

[aaa] ob sie eine große Wissenschafft von Christo haben, oder

[bbb] einige Aenderung der Bewegungen des Gemüths finden, oder

[ccc] in dem eusserlichen Gottesdienst sich fleissig üben. Denn dieses alles kan auch bey einem Heuchler sich finden, und theils bey einem Rechtglaubigen mangeln.

[ccc] sondern ob sie

[aaa] CHristum, wie er ist, mit aller Welt Schmach, Armuth, Verfolgung, Schmertzen annehmen, und um seinet willen alle Glückseligkeit gerne wollen fahren lassen?

[bbb] ob sie nach CHristo sich sehnen und um die Vermehrung seiner Gnaden-Gaben seufftzen, winseln und beten?

[ccc] ob sie CHristum wissend- und vorsetzlich nicht beleidigen?

[ddd] ob sie die Ausbreitung seines Reichs mit allem Ernst und in göttlicher Ordnung suchen?

[eee] ob sie alle Gelegenheit, die sie von der Liebe CHristi abziehen möchte, mit Fleiß meiden?

[fff] ob sie sich in ihrem Thun und Lassen alleine nach dem geoffenbarten Wort GOttes richten, und nicht nach ihrem eigenen Willen, Gutdüncken und Lust?

[ggg] ob sie vor allen Dingen ihre Unvollkommenheit und Gebrechen beseufftzen, und davon

von mehr und mehr erlöset zu werden suchen? Wenn sie dieses bey sich finden, und als vor dem heiligen Angesicht GOttes sich dessen versichern können, so können sie auch gewiß seyn, daß sie in wahrem Glauben stehen, und also der Gnade GOttes theilhafftig. Siehe dieses weiter ausgeführet Untereyck. Halleluja. c. XXIX.

[cc] in Ansehen anderer Menschen, wenn man merket, daß iemand ietzt beschriebene Eigenschafften an sich hat, oder daß er darnach ringe, von sich bekennet, und also als ein guter Baum gute Früchte bringet: wo dieses, kan man schliessen, der Mensch stehe im Glauben.

(††) Daß Paulus insonderheit den Glauben der Thessalonicher erkennen wollen. Er wolte gerne wissen und erfahren, ob der Glaube, welchen er ehemals, da er zugegen, an ihnen gemercket, auch rechter Art sey, und noch so beschaffen, wie zuvor. und das darum, weil

[αα] bey vielen nur ein todter Glaube, ein Schein- und Heuchel-Glaube. Jac. II, 20.

[ββ] manche eine zeitlang glauben, wenn aber Trübsal und Verfolgung sich erhebt, abfallen, und wiederum in das vorige sündliche Leben geflochten werden. Matth. XIII, 20. 2. Petr. II, 20.

[b] insonderheit, die Erfahrung,

(*) wie sie sich zur Zeit der Versuchung verhalten: **auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher.**

(†) **Der Versucher** ist allhier der Satanas. conf. Matth. IV, 3.

(††) dieser **versucht**, er probiret und siehet zu, wie er die Seelen derer, die seinem Reiche allbereit entgangen, oder doch entgehen wollen, möge von dem Guten abhalten, und in dem Bösen befestigen.

[αα] Die Art und Weise, wie er solches thut, ist, daß er

[aa] ein Schein-Gut vorstellet.

[bb] Ver-

[bb] Verfolgungen und Trübsalen auf GOttes Zulassung erwecket.

[ℭℭ] Der Ausgang solcher Versuchung ist, daß er

[aa] nicht gewinnet, oder

[bb] seinen Zweck erhält, und einige Seelen überwindet. Und vor diß letztere, war der Apostel in Ansehen der Thessalonicher besorgt: Er furchte, es möchten einige von ihnen durch die Trübsalen dahin gebracht worden seyn, daß sie in dem Guten nachgelassen, oder gar abgefallen.

(†††) Und wie sie nun in solchen Versuchungen sich verhalten, ob sie den Satan, oder der Satan sie überwunden, wolte er gerne wissen.

(**) Wie seine Arbeit an ihren Seelen bey ihnen angeschlagen: **und unsere Arbeit vergebens würde.**

(†) **Arbeit** ist allhier die mit vieler Mühe und Arbeit vergesellschaffte Verkündigung des Evangelii. oben c. II, 9.

(††) Diese Arbeit hätte können **vergebens werden**, wenn sie nemlich

[αα] das Wort der Predigt gar nicht angenommen.

[ℭℭ] da sie es einmal angenommen, abgefallen, und auf ihre vorige Sünden-Wege gerathen.

(†††) Ob nun diß letztere geschehen oder nicht, wolte er gerne gewiß erfahren, und also von ihrem gegenwärtigen Zustand zuverläßige Nachricht haben.

(3) Und damit solches geschehen möchte, sandte er den Timotheum, welcher mit ihnen reden, ihren Zustand erfahren, und denn ihme, Paulo, eröffnen solte.

Lehren und Gebrauch.

1] Rechtschaffene Liebe der Glaubigen bleibet nicht verborgen, sondern bricht heraus und lässet auch in dem eusserlichen sich spüren. Paulus konte seine Liebe gegen die Thessalonicher, und sein Verlangen zu sie, nicht länger bergen, er muste sie offenbaren, und sie durch Sendung des Timothei zu erkennen geben.

2] Den Nutzen vieler Glaubigen hat man seinem eigenen vorzuziehen. Paulus wolte lieber allein bleiben, als die Thessalonicher länger alleine lassen.

3] Glaubige sind nicht stoltz und hochmüthig, sondern demüthig. Paulus der Apostel nennet Timotheum, einen noch jungen Menschen, seinen Bruder.

4] Zur Zeit der Anfecht- und Verfolgung ist hoch nöthig, daß die Glaubige ermuntert, erwecket und angefrischet werden, damit sie nicht weichen, sondern beständig bleiben mögen.

5] Durch Trübsal werden viele zum Abfall von der Wahrheit gebracht.

6] Rechtschaffen Glaubige und Auserwehlte sollen sich weder durch Lust, noch durch Furcht von der Wahrheit abwendig machen lassen.

7] Glaubige können ohne Trübsal nicht seyn, sie sind dazu gesetzet.

8] Den Glauben kan man auch an dem eusserlichen spüren und mercken.

9] Glaubige müssen versucht werden.

10] Die Versuchungen schaden den Glaubigen nicht, so sie anders im Glauben dawider kämpffen.

11] Wissen wollen, wie es mit anderer Leute Glauben stehet, ist nicht allezeit ein Fürwitz, sondern eine Pflicht, welche die Christliche Liebe erfordert.

v. 6-9.

v. 6. **Zum andern beweiset der Apostel seinen Sinn gegen die Thessalonicher, aus der Freude, welche er über ihren Zustand empfunden: Nun aber, so Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch, da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in allem unserm Trübsal und Noth durch euren Glauben. Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErrn. Denn was für einen Danck können wir GOTT vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOTT?** Der Apostel stellet in diesen Worten vor

1) Den Grund und die Ursach seiner Freude, und ist die gute Bothschafft, welche Timotheus ihme von ihnen überbracht. Er zeiget denn an

(1) wer

(1) wer ihm diese Bothschafft überbracht: **nun aber Timotheus.** Es war eine glaubwürdige Person.

(2) wenn ihm diese Bothschafft überbracht worden: **nun aber Timotheus zu uns von euch kommen ist.** Er erhielt diese Nachricht, als Timotheus

[α] von Thessalonica wieder weg- und

[β] zu Paulo, welcher sich gegenwärtig zu Corinthen aufhielt, reisete.

(3) wie sie ihm überbracht worden: **und uns verkündiget hat.** Græc. καὶ εὐαγγελισαμένου ἡμῖν. Timotheus überbrachte Paulo die Post von dem Zustande der Thessalonicher

[α] persönlich. Er kam selber.

[β] mit Freuden.

(4) die Bothschafft selber: nemlich Timotheus gab Nachricht

[α] von ihrem Glauben: **und uns verkündiget hat euren Glauben.** Er stellte vor

[a] die gute Beschaffenheit ihres Glaubens, daß solcher rechter Art.

[b] die Festigkeit desselben; daß sie durch die Trübsal sich nicht abwendig machen lassen.

[β] von ihrer Liebe, und zwar

[a] von ihrer Liebe insgemein: **und Liebe,** nemlich

(*) gegen GOTT,

(**) gegen den Neben-Menschen. Siehe oben c. I, 3.

[b] insonderheit gegen Paulum, welche sich denn auf zweyerley Weise mercken ließ, nemlich

(*) daß sie sein im guten gedachten: **und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten.**

(†) Das Werck, welches sie thaten, war daß sie des Apostels **gedachten.** Sie konten sein nicht vergessen,

(††) die Art und Weise: sie gedachten sein **zum besten.**

[αα] sie widersprachen denen Verleumd- und Lästerungen, welche von der Person, der Lehre, und dem Verhalten des Apostels geführet wurden.

[ββ] sie lobten ihn, und hielten hoch und viel von ihm.

(†††) die Zeit: **allezeit.**

[αα] zu allen Zeiten

[εε] an allen Orten, sie mochten seyn wo sie wolten, redeten sie gutes von dem Apostel.

(**) nach ihm verlangten: **und verlanget nach uns zu sehen** ꝛc.

(†) das Werck, welches von ihnen geschah, heisset, daß **sie verlanget ihn zu sehen.**

[αα] sie hatten ihn allbereit gesehen, da er nemlich zu sie kam und ihnen predigte.

[ββ] sie verlangeten ihn wiederum zu sehen;

[aa] nicht zwar nur bloß seine Person anzuschauen,

[bb] sondern durch ihn ferner im Guten unterwiesen und gestärcket zu werden.

[γγ] und diß Verlangen war gar starck: **und verlanget nach uns.** Græc. ἐπιποθοῦντες, sie verlangten sehr, mit inniger Begierde des Hertzens.

(††) die Art dieses Wercks war,

[αα] daß sie sehr verlangten,

[εε] daß sie verlangten, wie Paulus nach sie verlangte: **wir denn auch uns nach euch.**

[aa] Er verlangte nach sie so ernstlich, daß er GOtt auch deswegen anrieff, Gelegenheit zu sie zu kommen, zu schicken.

[bb] Und wie er nach sie, so verlangten sie auch nach ihm.

[γγ] Und von diesem allen gab Timotheus Paulo Nachricht, und erzehlte ihm, wie er es zu Thessalonica angetroffen.

v. 7. II) Die Freude, die er hierüber empfunden. und zwar

(1) die Freude selber: **da sind wir, lieben Brüder** ꝛc.

[α] der Apostel thut seine Anrede: **lieben Brüder.**

[ε] stellet vor seine Freude, und zwar

[a] die Freude selbst: **wir sind getröstet worden an euch.** Diese Worte zeigen an

(*) daß Paulus in Furcht und Bekümmerniß wegen der Thessalonicher gerathen.

(**) daß solche Furcht und Bekummerniß weggethan, und seine Seele in Ruhe und Zufriedenheit gesetzet worden.

[b] die

[b] die Zeit solcher Freude: **in allem unserm Trübsal und Noth.**

(*) Der Apostel hatte viel und mancherley Trübsal und Noth.

(†) **Trübsal.** Was dieses Wort bedeute, ist oben allbereit vorkommen.

(††) **Noth**, bedeutet solche Trübsalen, die einen in die äusserste Gefahr setzen, die einem recht ans Hertz kommen, und deren Grösse und Schwere man recht fühlet.

(†††) Dieser Trübsal und Noth, hatte der Apostel viel und vielerley, und kan allhier insonderheit die Noth und Gefahr seyn, in welche er zu Corinthen gerieth, da man ihn vor den Richtstuhl führte. Ap. Gesch. XVIII, 12.

(**) Und mitten in diesen Trübsalen ward er getröstet. Da er innerlich und äusserlich zu leiden hatte, kam Timotheus, und brachte ihm gute Post von den Thessalonichern.

[c] Die Ursach solcher Freude: **durch euren Glauben.** Die Post von ihrer Aufrichtigkeit und Beständigkeit im Glauben war sein Trost, und seine Freude.

(2) Die Grösse solcher Freude. **Denn nun sind wir lebendig, ꝛc.** v. 8.

Es war die Freude über die Thessalonicher bey ihm groß, weil

[α] er dadurch recht lebendig wurde: **Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErren.** Der Apostel meldet

[a] die Sache die ihm begegnet: **Denn nun sind wir lebendig.** Græc. νῦν ζῶμεν. Nun leben wir. Das Leben, bedeutet allhier

(*) nicht das Leben so dem Sterben entgegen gesetzet wird.

(**) sondern das glückselige fröliche Leben, da man im Vergnügen und in Freuden sich befindet. Paulus ward erfreuet und erquicket. Lætam vitam agimus. Grot. ad h. l.

[b] Den Grund und die Ursache: **dieweil ihr stehet in dem HErren.**

(*) Der HErr, ist unser HErr JEsus CHristus, der HErr der Gläubigen und Auserwählten, ja der HErr aller Herren und König aller Könige.

(**) In diesem stunden die Thessalonicher: **dieweil ihr stehet in dem HErren.**

(†) Insgemein zeiget dieses an
[αα] die Gemeinschafft welche ein Gläubiger mit Christo dem HErren hat, in Ansehen des Prophetischen, Hohepriesterlichen und Königlichen Amts.
[ββ] Die Beständigkeit in solcher Gemeinschafft.
(††) Insonderheit wird allhier von den Thessalonichern gesagt, daß sie in dem HErren stehen,
[αα] weil sie wircklich in die Gemeinschafft des HErren Christi gelanget. Siehe oben c. I, v. 1.
[ββ] weil sie durch die Trübsal sich aus solcher Gemeinschafft nicht bringen lassen.
(***) Und weil sie in solcher Gemeinschafft sich befunden, lebte Paulus, und wurde dadurch erfreuet und erqvicket, denn solcher gestalt hatte er, was er wolte. Nemlich
(†) daß der Satan mit seinem Versuchen nichts ausrichtete.
(††) daß seine Arbeit in dem HErren nicht vergeblich.

v. 9. (ε) Er GOtt dafür nicht gnugsam dancken konnte: **Denn was für einen Danck können wir GOtt vergelten um euch** ꝛc.
[a] Der Apostel hatte Freude über sie vor GOtt: **Für alle die Freude die wir haben von euch vor unserm GOtt.**
(*) Er hatte Freude über sie. Weil sie nemlich
(†) zum Glauben kommen,
(††) durch die Trübsal von dem Glauben sich nicht lassen abwendig machen.
(**) Er hatte Freude vor GOtt: **vor unserm GOtt.** Freuete sich also nicht nur zum Schein, sondern wahrhafftig, als vor dem Angesichte des HErren.
[b] Vor diese Freude gebührete GOtt Danck: **was für einen Danck können wir GOtt vergelten.** Denn
(*) die Sache worüber er sich freuete war von GOtt, und hatte seine lautere Gnade und Erbarmung in CHristo zum Grunde.
(**) Ja daß er sich darüber erfreuen konte, war auch von GOtt. Und wie hätte er allhier des Danckens vergessen können? vermahnet doch der Apostel Eph. V, 20. daß ein Gläubiger GOtt für alles dancken soll; und da er von GOtt

GOtt so grosse herrliche Güter empfangen, wie hätte sichs schicken, oder mit dem Glauben bestehen wollen, des Danckens vergessen, und in demselben sich nicht üben?

[c] Wie aber solcher Danck geschehen und abgestattet werden möge, saget der Apostel, wisse er nicht. **Denn was für einen Danck können wir GOtt vergelten?**

(*) Die Wohlthaten auf Seiten der Thessalonicher und sein selbst sind zu groß und herrlich.

(**) Und er mit seinem Thun und Lassen im geistlichen viel zu unvermögend, und unvollkommen.

III) Und weil der gute Zustand der Thessalonicher dem Apostel Freude verursachte, ja solche Freude, davor er GOtt nicht gnugsam zu dancken weiß, sollen sie versichert seyn, daß er recht hertzlich gegen sie gesinnet, und sie seine Hoffnung, Freude und Krone. Denn wenn das nicht, warum solte er also thun? Er würde gewiß ihren Zustand nicht so zu Hertzen nehmen, sondern zum wenigsten, wenn er sich über sie nicht zu betrüben, doch auch nicht eine solche hertzliche und innige Freude über sie haben. Nun aber seine Freude über sie so hertzlich, so ist und bleibet gewiß, daß sie seine Freude, Hoffnung und Krone, und ihme also vor andern lieb und werth.

Lehren und Gebrauch.

1] Eine von den angenehmsten Posten, welche treuen Lehrern kan gebracht werden, ist diese: daß ihre Zuhörer im Glauben rechtschaffen und beständig.

2] Gläubige lieben nicht nur andere Gläubige, sondern auch ins besondere die Lehrer, durch deren Dienst sie zum Glauben kommen, und in dem Glauben gestärcket werden.

3] GOtt lässet den Seinen es niemals an nöthigem Trost mangeln. Da Paulus in den grösten Nöthen stack, kam Timotheus und erqvickte ihn durch seine gute Botschafft.

4] Auch Geringe und Schwache, können die Starcken und Erfahrensten trösten. Paulus ward getröstet und erqvicket durch einen jungen Timotheum.

5] Das gröste Vergnügen der Gläubigen ist, sich und andere in der Gemeinschafft Christi befinden.

6] Im

6] Im Glauben sich befinden, und darinnen beständig seyn, ist eine Sache worüber man GOtt nicht gnugsam dancken mag.

V. 10 - 13.

v. 10. **Zum dritten** beweiset der Apostel, daß er, wie oben beschrieben, gegen sie gesinnet, aus der Beschaffenheit des Gebets welches er in Ansehen ihrer thut: **Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben. Er aber, GOtt unser Vater und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden, unter einander und gegen iedermann, wie denn auch wir sind gegen euch. Daß eure Hertzen gestärcket und unsträfflich seyn, in der Heiligkeit vor GOtt und unserm Vater, auf die Zukunfft unsers HErren JEsu Christi, sammt allen seinen Heiligen.** Zwey Stücke sind es, welche der Apostel in seinem Gebet in Ansehen der Thessalonicher suchet,

1) Daß GOtt seinen Weg zu sie schicken wolle, und hierbey zeiget er an

(1) wenn er betet: **wir bitten Tag und Nacht.** Heisset sonst, nicht aufhören zu beten. Eph. I, 16. ohne Unterlaß beten, unten V, 17. allezeit beten und nicht laß werden. Luc XVIII, 1. Wie aber solches zu verstehen, siehe meine Erklär. Eph. I, 16. it. unten c. V. 17.

(2) Wie er betet: **wir bitten fast sehr.**

[α] **Wir bitten.** Græc. δεόμενοι. Die unterschiedliche Arten des Gebets und was insonderheit das Wort, allhier gebraucht, bedeute, siehe meine jetzt angeführte Erklär. Eph. I, 16.

[β] **fast sehr.** Græc. ὑπερεκπερισσοῦ sehr überflüßig, mit allem Ernst und Eyffer. Gall. avec une ardeur extrême.

(3) Die Sache die er betet, und zwar

[α] die Sache selber: **daß wir sehen mögen euer Angesicht.** Dieses siehe oben c. II, 17. Er wollte gerne ihre Person sprechen.

[β] Den Zweck dieser Sache: **und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.**

[a] Sie stunden im Glauben, siehe oben c. I, 3.

[b] Dieser Glaube hatte noch seinen Mangel: **so etwas mangelt:** Græc. τὰ ὑστερήματα τῆς πίστεως. Die Mängel, die

die Gebrechen des Glaubens. Der Glaube, wenn er schon rechtschaffen, ist doch nicht gleich vollkommen, sondern hat noch allezeit, besonders aber im Anfang, seine Fehler und Mängel, und zwar

(*) in Ansehen des Erkänntnisses, wenn man zwar Christum erkennet als den einigen Heyland aller Welt, doch aber nicht gnugsam verstehet das gute und unter solchen insonderheit die herrliche Freyheit, welche er durch sein theuer Verdienst zuwege gebracht.

(**) In Ansehen des Beyfalls oder Zustimmung des Hertzens, wenn Zweiffel entstehen von der Wahrheit göttlichen Worts und der von Christo erworbenen Güter.

(***) In Ansehen des Vertrauens oder der Zuversicht, wenn dem Menschen Zweiffel aufsteigen, ob Christus auch ihme angehe ꝛc. Und dergleichen Mängel funden sich auch bey den Thessalonichern, denn sie waren gleichsam noch neugeborne Kindlein, waren erst zum Glauben kommen, und konten also noch nicht Männer in Christo seyn.

[c] Und solchen Mangel will der Apostel erstatten: Græc. καταρτίσαι. Zurechtstellen, hereinbringen den Mangel und Abgang worinnen euer Glaube noch möchte nachgesetzet seyn und der Besserung nöthig haben. Heding. ad h. l. Er wollte sie

(*) in der Christlichen Lehre weiter unterweisen.

(**) solcher gestalt sie wider allen Zweiffel befestigen und verwahren.

(***) Einen völligen Glauben und Zuversicht zu Christum dadurch erwecken, daß sie nicht mehr Kinder, sondern ein vollkommener Mann in der Maasse des vollkommenen Alters Christi wären Eph. IV, 13.

[γ] Und diesen Zweck zu erhalten, wolte er gerne bey ihnen seyn. Denn solcher gestalt konte er ja ausführlich mit ihnen reden, ihren Zustand erkundigen, und sehen woran es ihnen noch fehle, und also mit nöthigem Unterricht an die Hand gehen.

(4) Zu wem er betet: **Er aber GOtt unser Vater und unser HErr JEsus Christus.** Er betet v. 11.

[α] zu GOtt den Vater, der ersten Person der Gottheit, und nennet ihn

[a] **unsern GOtt.**
[b] **unsern Vater.** Was dieses, siehe oben c. I, 3.
[β] zu GOtt dem Sohn: **und unser HErr JEsus Christus.** Siehe hievon gleichfals oben c. I, 3. Zu diesen betet und seufftzet der Apostel, weil er
[a] erkennet daß nichts in seiner eigenen Macht.
[b] die List und Macht des Satans öffters und besonders auch in diesem Stücke erfahren.
[c] GOtt alles in seinen Händen hat, und unter andern auch dem Satan kräfftiglich wehren kan.

(5) Nochmals die Sache die er bittet: **Er schicke unsern Weg zu euch.** Græc. κατευθύναι τὴν ὁδὸν. GOtt soll
[α] den Weg richtig machen, es so schicken, daß er auf rechtem Wege zu sie komme.
[β] helffen, daß alles glücklich, gesegnet und nicht vergebens.

v. 12. II) Daß GOtt im Guten sie stärcken und befestigen wolle. Solch Gut aber ist zweyerley.

(1) Die Liebe: **Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden** ꝛc. In diesen Worten stellet der Apostel vor
[α] von wem solch gut zu erhalten: **Der HErr.** und ist
[a] insgemein GOtt.
[b] Insonderheit der HErr JEsus. 1. Cor. VIII, 6. als das Haupt der Gemeine, so da in die Glieder seines Leibes ausfliesset, und in ihnen alles Gute wircket.
[β] Das Gute welches zu erhalten, und da ist die Vermehrung der Liebe.
[a] **Liebe** ist allhier
(*) nicht die Liebe insgemein, so ferne sie die Liebe GOttes, und sein selbst in sich fasset.
(**) Sondern insonderheit Liebe gegen den Nechsten und zwar so ferne er
(†) mit uns einen Glauben überkommen, unser Bruder, und Mitglied an dem Leibe Christi. **Er lasse die Liebe völlig werden unter einander.** Die Bruder-Liebe. 2. Pet. I, 7.

(††) mit

(††) mit uns in menschlicher Gesellschafft lebet. Die allgemeine Liebe: **und gegen jedermann.** Ut non solum Christianos, sed etiam omnis sectæ homines, non erroris sed naturæ gratia diligatis, & eis, in quo indiguerint, misericordiam, quam illis in præsenti Deus exhibet, non negetis. Hieron. ad h. l.

[b] Diese soll vermehret werden: **euch aber vermehre der HErr und lasse die Liebe völlig werden.**

(*) Die Sache welche mit der Liebe geschehen soll, heisset:

(†) **Er vermehre** die Liebe. πλεονάσαι. Sie soll viel werden, oder wachsen und zunehmen.

(††) Er lasse **sie völlig werden.** περισσεύσαι. Sie soll wie ein Wasser überfliessen.

(**) Und dieses soll mit der Liebe geschehen. und zwar

(†) mit der Bruder-Liebe. Die soll so wachsen und überfliessen, daß sie in gewissen Fällen auch das Leben für die Brüder zu lassen willig. 1. Joh. III, 16.

(††) Mit der allgemeinen Liebe. Die soll so zunehmen, daß sie nicht ruhen, bis auch andern Menschen geholffen. Und also für sie beten, mit einem guten Exempel ihnen vorleuchten, sie mit Geduld und Sanfftmuth ertragen, ihnen gutes erweisen ꝛc. Die Liebe hat ihre Stuffen: Die höchste ist die Beständigkeit, und Aufopfferung sein selbst zu seines Nechsten, ja Feindes Nutzen, ohne allen eigenen Vortheil, allein um GOttes Willen. 1. Joh. III, 16. Heding. ad h. l.

[γ] Das Muster und Modell solches Guten: **wie denn auch wir sind gegen euch.**

[a] Paulus liebte die Thessalonicher. Wie aus dem, so in dem II. und III. Capitel vorkommen, sattsam zu ersehen.

[b] Und wie er sie, also sollen auch sie sich untereinander, und andere Menschen, lieben. Sonsten stellet der Apostel die Liebe Christi zu einem Muster vor Eph. V, 2. hier aber seine selbst eigene Liebe, um dadurch zu erkennen zu geben, seine recht hertzlich- und innige Geneigtheit gegen die Thessalonicher, und zu erhalten, daß sie bey seiner Lehre bleiben und ihme im Glauben folgen möchten.

v. 13. (2) Die Heiligkeit: **daß eure Hertzen gestärcket und unsträfflich seyn in der Heiligkeit** ꝛc.

[a] Insgemein sollen sie in der Heiligkeit gestärcket werden.

[a] **Heiligkeit.** Was dieses Wort bedeute und in sich fasse, ist oben c. II, 10. allbereit vorkommen.

[b] Hierinnen sollen **ihre Hertzen gestärcket werden, und unsträfflich seyn.**

(*) Das **Hertz**, was dieses Wort bezeichne, ist auch allbereit gar offt vorkommen, nemlich die Seele mit allen ihren Kräfften und Wirckungen.

(**) Diß sollte

(†) **gestärcket** werden.

[aa] nicht leiblicher Weise,

[ℓℓ] sondern geistlicher Weise durch die Krafft und Gnaden-Wirckung GOttes.

(††) **unsträfflich seyn.** Siehe oben II, 10.

(***) Und solches alles in der Heiligkeit. Sie sollen Krafft bekommen in aufrichtiger Heiligkeit so zu wandeln, daß niemand mit Recht sie bestraffen oder über sie Klage führen möge.

[ℓ] Insonderheit sollen sie unsträfflich seyn,

[a] **vor GOtt und unserm Vater.** Nicht nur vor Menschen, sondern auch vor GOtt dem Allwissenden und Gerechten. Siehe oben c. I, 3.

[b] **Auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi, sammt allen seinen Heiligen.**

(*) Es ist eine **Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi vorhanden.** Siehe hievon oben c. II, 19.

(**) Diese Zukunfft wird geschehen **mit allen seinen Heiligen.**

(†) **Heilige**, sind allhier alle die diesen Namen tragen.

[aa] Die heilige Engel.

[ℓℓ] Die Gläubige und Auserwählte. Siehe hievon meine Erklär. Eph. I, 1. und oben II, 10.

(††) Mit diesen wird der HErr Christus kom̃en. Und zwar

[aa] mit den heiligen Engeln. Matth. XXV, 31. 2. Thess. I, 7.

[ℓℓ] mit den Heiligen unter den Menschen. Denn

[aa] die-

[aa] diejenige, welche allbereit in dem Himmel, werden mit ihm erscheinen. Brieff Jud. v. 14.

[bb] die, so noch in der Welt, werden ihm entgegen gezucket werden. unten c. IV. 16.

(***) Und bey dieser Zukunfft, sollen die Thessalonicher unsträfflich seyn. und also unter denen, die so denn ihre Häupter können empor heben, und nicht zu schanden werden. 1. Joh. II, 28.

[c] sammt allen seinen Heiligen.

(*) alle Heilige GOttes sind unsträfflich vor GOtt, auf die Zukunfft CHristi.

(**) die Thessalonicher sollen auch unter solchen seyn, und keiner von ihnen dahinten bleiben.

(3) Dieses alles nun muß von GOtt kommen, GOtt muß es geben. Denn

[a] die Menschen und also die Thessalonicher sind gar elende creaturen, und vermögen aus eigenen Kräfften in dem Geistlichen nichts.

[b] GOtt aber ist derjenige, der da giebet beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen. Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens.

III) Und weil nun

(1) GOTT derjenige ist, welcher alles Gutes schaffen muß, so wendet sich Paulus billig zu ihm, und ruffet ihn an, daß er auch den Thessalonichern noch ferner Gutes erweisen, und sie in demselben bis an ihr Ende befestigen wolle.

(2) Paulus aber solches vor die Thessalonicher suchet; so ist und bleibet gewiß, daß er sie hertzlich liebet, und so, wie in dem II. Capitel angezeiget worden, gegen sie gesinnet.

Lehren und Gebrauch.

1] Das Beten muß mit Ernst und unabläßig geschehen.

2] Der Glaube der Glaubigen hat seine Fehle und Mängel.

3] Glaubige suchen ihrer Fehler und Mängel loß und in dem Glauben mehr und mehr gestärckt und vollkommener zu werden.

4] Glaubige müssen vor allen Dingen dahin sich befleißigen, daß sie GOtt als ihren Vater; und den HErrn JEsum als ihren HErrn erkennen.

5] Nicht nur der Glaube, sondern auch die Liebe, ja die Heiligkeit insgemein, wächset und nimmt zu, bey den wahrhafftig Glaubigen.

6] Aller wachsthum im Guten kommet von GOtt, und muß von ihm erbeten werden.

7] Das Vater-Hertz GOttes gegen die Menschen, und die Zukunfft des HErrn CHristi zum Gericht, sollen einen antreiben, der wahren unheuchlerischen Frömmigkeit nachzustreben.

PARAPHRASIS CAP. III.

v. 1. WIl ihr denn, wie vorgemeldet, unsere Ehre und Freude vor GOTT und den Menschen, und dannenhero das Verlangen unsers Geistes nach euch recht hertzlich und hefftig; wir aber bis anhero selbst zu euch zu kommen verhindert worden, so haben wir zu Athen lieber allein
v. 2. bleiben, als euch länger unbesucht lassen wollen. Und haben Timotheum, unsern und euren Bruder in CHristo, den treuen Knecht GOttes, der nicht nur bey unserm Lehren uns an die Hand gegangen, sondern auch selbst mit lehren helffen, zu euch gesandt, euch Anfänger im Christenthum, die ihr noch nicht so geübte Sinne habt, wider den Wind falscher Lehre zu befestigen, und aus dem Worte GOttes Vorstellung zu thun,
v. 3. damit ihr durch die Leiden, die ihr über euch nehmen müsset, nicht weich, sondern vielmehr in denselben getrost und unerschrocken werden möget. Denn ihr wisset aus dem Zeugniß der H. Schrifft und des HErrn CHristi; könnt es auch aus dem, was sich mit allen Glaubigen zuträgt, ja zum Theil allbereit selbst erfahren habt, schliessen, daß wir, die wir dermahleinst mit zu der Herrlichkeit gelangen wollen, dergleichen Leiden nach GOttes Rath und Willen nothwendig über
v. 4. uns nehmen müssen, und nicht anders, wie wir euch denn zuvor verkündiget, als durch Trübsal in solche Herrlichkeit eingehen

gehen können. Weil aber, wie die Erfahrung lehret, in dergleichen Umständen viele nicht beständig bleiben, sondern abweichen; Als habe nicht ruhen können, bis, wie gemeldet, Timotheum zu euch gesendet, und durch denselben, wie euer Glaube in den Versuchungen bestanden, ob er auch denen Nachstellungen des Satans, der da nichts anders suchet, als was wir gearbeitet, zunicht zu machen, entgangen, und also unsere Arbeit an euch nicht vergeblich, erkundigen wollen. v. 5.
Da dieser nun wieder kommen ist, und mit Freuden von der Beschaffenheit, wie auch Festigkeit eures Glaubens und eurer Liebe Bericht erstattet; darneben auch erzehlet, wie ihr nicht nur unserer zu allen Zeiten und an allen Orten im guten gedencket, sondern auch mit inniger Begierde eures Hertzens, nach unser Wiederkunfft verlanget; v. 6.
da sind wir in den vielen und mancherley Trübsalen, in welchen wir uns gegenwärtig befinden, durch solche Nachricht so ermuntert worden, daß wir gleichsam neu zu leben angefangen, und eure Gemeinschafft mit unserm vollendeten Hohenpriester und Könige der Ehren, mit solchem Vergnügen anschauen, daß wir GOTT, v. 7.
von welchem dieses alles herkommt, nicht gnugsam dafür zu dancken wissen. v. 8.
Und unter andern seine Güte ohne Unterlaß v. 9.
anflehen, unsern Weg so einzurichten, daß nachdem wir euer eine zeitlang beraubt seyn müssen, wir nun wieder einmal zu euch kommen, und den Mangel und Abgang, worinnen euer Glaube noch möchte nachgesetzet seyn, und der Besserung nöthig haben, herein bringen mögen. v. 10.
Er aber, GOTT unser v. 11.
liebster Vater und treuer Bruder, JEsus CHristus, der alles in seinen Händen hat, und nach seinem heiligen Rath und Willen regieret, gebe, daß solches bald geschehen und zum Preiß seines Namens ausschlagen möge.
Lasse aber indessen euch v. 12.
zu seiner Gnade und derselben kräfftigen Wirckung und Einfluß noch ferner empfohlen seyn, und gebe, daß eure Liebe gegen die Brüder, ja gegen iederman, die ihme gefällige und

ver-

verordnete Staffel, zu welcher wir, in Ansehen eurer, durch
v. 13. seine Gnade gelanget, erreiche, damit eure Hertzen, mit aller GOttes-Krafft ausgerüstet, der wahren unheuchlerischen Frömmigkeit, in welcher ihr vor ihm dem allwissenden und gerechten GOTT in der Zeit, und an jenem großen Gerichts-Tage, da der Sohn GOttes mit seinen heiligen Engeln und Auserwehlten offenbar werden wird, vor aller Welt ohne falsch und Betrug erfunden werden könnet, mit allem Ernst nachstreben mögen.

CAP. IV.

Innhalt.

In diesem Capitel fänget der II. Theil der Abhandelung an. Was nemlich die Thessalonicher vor Pflichten zu beobachten, und sind (1) daß sie insgemein der Heiligung nachjagen. v. 1, 2. (2) der Reinigkeit und Keuschheit sich befleißigen. v. 3-8. (3) Brüderliche Liebe üben. v. 9-12. (4) ihre Todten nicht allzusehr betrauren. v. 13-17.

Erklärung.

V. 1, 2.

v. 1. Der Apostel vermahnet zur Heiligkeit insgemein: **weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.** Der Apostel

I) machet den Eingang zu dem folgenden. thut

(1) seine Anrede: **lieben Brüder.**

(2) Vorstellung wie das folgende anzusehen: **weiter.** Græc. τὸ λοιπὸν ἀν. Was nun das übrige anlanget; nemlich so sie nebst dem obbeschriebenen Guten, dessen sie theilhafftig worden, zu beobachten. Es ist alles eine Pflicht, welche, wenn der Grund des Glaubens gelegt, fleißig muß in acht genommen werden.

II)

II) Setzet die Vermahnung: **wir bitten euch und ermahnen** ꝛc. in diesen Worten ist zu betrachten

(1) die Art und Weise, wie er vermahnet, und zwar

[α] insgemein

[a] **wir bitten.** Der Apostel hätte können, als ein Apostel des HErrn, befehlen, allein er thut solches nicht, sondern will nur bitten, um dadurch

(*) seine Liebe und Demuth zu erkennen zu geben,

(**) sie desto mehr zu gewinnen.

[b] **und ermahnen.** Was dieses Wort bedeute, ist oben allbereit vorkommen c. III, 2.

[β] insonderheit: wir bitten und ermahnen **in dem HErrn JEsu.**

[a] in der Gemeinschafft des HErrn CHristi.

[b] durch den Trieb und die Gnaden-Wirckung desselben.

[c] in seinem Namen und an seiner statt. 2. Cor. V, 20.

(2) Wozu er vermahnet: **daß ihr immer völliger werdet.** Græc. ἵνα περισσεύητε μᾶλλον.

[α] sie waren allbereit völlig.

[b] alleine sie sollen auch noch völliger werden, und also in dem gemachten Anfang nicht beruhen oder still stehen. Cum ætate fides augeri debet & mores, sicut cum ætate carnis & cibus crescit & studium. Hieron. ad h. l.

(3) Die Regel und Richtschnur, welche sie hierinnen zu beobachten: **nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen.**

[α] Insgemein hatten sie etwas von **ihm empfangen**, nemlich das Wort des HErrn, Trost und Unterricht, die Gaben des H. Geistes, c. I, 5.

[b] insonderheit hatten sie empfangen, **wie sie solten wandeln und GOtt gefallen.**

[a] **wandeln**, ist das gantze Verhalten des Menschen in seinem Leben, sein Thun und Lassen, sein Reden und Dencken.

[b] **GOtt gefallen** aber, bedeutet

(*) aus seinem natürlichen Zustand, da man GOTT nicht gefallen mag, sondern ein greuel vor ihm ist, heraus gerissen werden.

(**) in solchen Stand kommen, da GOtt mit einem nicht

nur zufrieden ist, sondern auch noch Lust und Vergnügen an einem hat, wie ein Vater am Sohne. Sprüchw. III, 11. wie ein Bräutigam an seiner Braut ꝛc. geschiehet aber

(†) durch den Glauben, als durch welchen die Sünden gedeckt, und die Menschen der Gerechtigkeit Christi theilhafftig werden. Ebr. XI, 6.

(††) durch einen heiligen und unsträfflichen Wandel. Ebr. XII, 14.

[c] Dieses nun hatten die Thessalonicher von Paulo empfangen. Er hatte sie unterwiesen

(†) vom Glauben, wie derselbe rechter Art seyn müsse.

(††) von der Heiligkeit des Lebens, wie dieselbe eine nöthige Frucht des Glaubens sey, und nach dem Willen GOttes einzurichten.

[γ] Und wie sie es von ihm empfangen und gelernet, also begehret er, sollen sie immer völliger werden. Sie sollen

(a) davon mehr und mehr überzeuget und versichert werden.

[b] darinnen immer weiter kommen, und also aus Glauben in Glauben, aus Krafft in Krafft, aus Licht in Licht gehen, und wie an Jahren, also also auch an Erkäntniß und guten Wercken wachsen und zunehmen.

v. 2. III) stellet vor die Ursach: **denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.**

(1) Die Sache, von welcher die Rede, zeiget er an

[α] nach ihrer Beschaffenheit: **welche Gebot wir euch** ꝛc.

[a] Gebote, παραγγελία, sind allhier

(*) keine geheime und verborgene Befehle, welche der Apostel ausser dem geschriebenen und geoffenbarten Worte ihnen anvertrauet und kund gethan,

(**) sondern der Vortrag des Wortes GOttes. Dieses heisset ein Gebot,

(†) weil es ein Wort ist desjenigen GOttes, welcher Recht und Macht hat, den Menschen, als seinen Creaturen, etwas zu gebiethen.

(††) weil es gewisse Pflichten in sich fasset, welche ein Mensch zu seiner Seligkeit zu beobachten, nemlich an den

den Sohn GOttes glauben und sich unter einander lieben. 1. Joh. III, 23.

(b) Diese Gebot wurden denen Thessalonichern von Paulo gegeben durch den HErrn JEsum.

(*) sie wurden ihnen gegeben. Er sagte nicht nur, was sie zu glauben, sondern auch wie sie ihr Leben anzustellen, wie der Glaube durch die Liebe wircken müsse.

(**) Durch den HErrn JEsum.

(†) durch seinen Befehl. Ap. Gesch. IX, 15.

(††) durch seine Krafft und Wirckung. Rom. XV, 18. und also, nicht aus eigener Erfindung durch seinen eigenen Kopff, sondern nach dem Willen des alles regierenden Heylandes JEsu CHristi.

[c] Nach ihrer Gewißheit: denn ihr wisset. Sie wusten denn

[a] die Gebote selber, und was der Apostel ihnen vorgetragen.

[b] die Göttlichkeit solcher Gebote. und zwar

(*) aus der Uebereinstimmung der Worte Pauli, mit den Worten der Propheten und anderer GOttes-Männer.

(**) aus der Krafft, welche die Worte Pauli begleitete, und in ihre Hertzen drang. oben c. I, 5.

(2) Und weil sie wusten

[a] die Gebote selber,

[c] die Göttlichkeit derselben, sollen sie der Vermahnung und Bitte, welche er thut, immer völliger zu werden, Platz geben, und derselben nachzukommen, Fleiß anwenden, denn solchergestalt

[a] war ihnen ja der Wille GOttes nicht verborgen, sondern offenbar.

[b] hatten sie bey ihrem Gehorsam großen Gnaden-Lohn zu gewarten, wie hingegen bey ihrem Ungehorsam große Straffen, weil die Gebote, die sie empfangen, nicht Menschen- sondern GOttes Gebote.

Lehren und Gebrauch.

1] Lehrer sollen suchen ihre Zuhörer von ihrer Liebe in allem zu überzeugen. Paulus brauchet gar offt die Worte, lieben Brüder, und das zu keinem, als ietztgemeldtem Zweck.

2] Lehrer sollen ihre Zuhörer auf allerhand Art und Weise zu gewinnen suchen. Wie denn der Apostel bald bittet, bald ermahnet, bald aber dräuet und straffet. 2. Tim. IV. 2.
3] Im Christenthum gilt nicht stille stehen. Ein wahrhafftig Glaubiger muß im Guten allezeit wachsen und zunehmen.
4] Glaubige müssen dahin streben, daß sie GOtt gefallen.
5] Lehrer sollen nicht nach ihrem eigenen Gefallen, sondern nach dem len GOttes lehren, und in ihrem Amte verfahren.
6] Lehrer sollen in der Gemeinschafft mit Christo stehen, so, daß ihr Lehren durch ihn, und nicht durch eigene Krafft und Wirckung geschehe.

v. 3 - 8.

v. 3. Insonderheit vermahnet der Apostel zur Reinigkeit und Keuschheit: **Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein ieglicher wisse unter euch sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel. Denn der HERR ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn GOTT hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOTT, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.** In diesen Worten kommet vor

1) Die Sache oder Tugend, zu welcher der Apostel vermahnet, und ist die Reinigkeit und Keuschheit. Diese beschreibet er
(1) insgemein, und zeiget dabey an,
[α] die Nothwendigkeit derselben: **Denn das ist der Wille GOttes.**
[a] Der Wille GOttes gehet auf unterschiedliche Dinge: e. g. daß nichts soll verlohren werden, Joh. VI, 39. daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. II, 2. ꝛc.
[b] Hier gehet er insonderheit auf die Heiligung der Glaubigen. GOTT will sie, und hat sie befohlen. 2. B. Mos. XX, 14.

[β] Die

(β) Die Beschaffenheit derselben. Nemlich
[a] Daß sie der Reinigkeit sich befleißigen: **eure Heiligung.**
(*) **Heiligung.** Von diesem Worte siehe meine Erklär. Eph. I, 1. und oben II, 10. Hier bedeutet es insonderheit die Tugend des sechsten Gebots, welche sonst die Keuschheit und Reinigkeit heisset, da man sein Fleisch u. Lüste so zu mässigen weiß, daß man derselben kein Knecht und Sclave seyn muß.
(**) Solcher Heiligung sollten auch sie theilhafftig seyn. **Eure Heiligung.** Weil
(†) sie unter der Herrschafft und unter dem Gebiete GOttes stunden, und also unter andern auch nach dem sechsten Gebot zu leben verbunden.
(††) Sie Glieder Christi, und also seines Geistes und seiner Hoheit theilhafftig. 1. Cor. VI, 15.
[b] Und Hurerey meiden: **daß ihr meidet die Hurerey.**
(*) **Hurerey** ist allhier alle Sünde wider das sechste Gebot.
(†) Ehebruch so zwischen Verehelichten vorgehet. 1. Cor. V, 1.
(††) Fleischliche Gemeinschafft unverheyratheter Personen Hos. IV, 14.
(†††) Eine jedwede Sünde so in ausser oder wider den H. Ehestand begangen wird, in Gebärden, Worten und Wercken e. g. Blutschande, Sodomiterey ꝛc.
(**) Diese Hurerey sollen sie meiden: **daß ihr meidet.** heisset 1. Cor. VI, 18. fliehet die Hurerey, nicht Gemeinschafft mit ihnen haben Col. III, 8. Den befleckten Rock hassen. Jud. v. 23. fasset in sich
(†) daß sie solche Sünde als Sünde erkennen.
(††) sie hassen und ihnen feind seyn.
(†††) alle Gelegenheit hierzu fliehen und meiden.

(2) Insonderheit. Und hierbey zeiget der Apostel an, wie sie sich zu verhalten. v. 4.
[a] in Ansehen ihrer eigenen Weiber und Leiber, und zwar
[a] bejahender weise: **und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.**

(*) Die Personen, welche dieses thun sollen, sind alle Menschen, besonders aber alle Glaubige: ein jeglicher, er mag seyn reich oder arm, groß oder klein, hoch oder niedrig.

(**) Die Sache, in Ansehen welcher solches geschehen soll, heisset allhier das Faß: sein Faß. und ist

(†) der Ehegatte, das Eheweib, welches GOtt einem zugesellet. τὸ ἀσθενέστερον σκεῦος. Das schwache Werckzeug, wodurch Kinder gezeuget und geboren werden.

(††) der eigene Leib des Menschen. Dieser heisset ein Faß, weil

[αα] die Seele des Menschen in demselben gleichsam behalten wird, und durch ihn wircket.

[ββ] in ihm entweder die Gnade GOttes, oder des Satans Unreinigkeit, als in einem Gefässe, befindlich.

(***) Die Sache welche geschehen soll: wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.

(†) Heiligung. Was dieselbe, ist allbereit gar offt vorkommen. Siehe in dem vorhergehenden Vers.

(††) Ehre, ist allhier diejenige Hochachtung, welche dem Weibe oder dem Leibe nach dem Willen GOttes zukommet.

(†††) Hierinnen soll ein ieder sein Faß behalten, besitzen und gebrauchen. Und zwar

[αα] sein Weib. Dieses soll er behalten

[aa] in Heiligung. Daß er denen Lüsten nicht unordentlicher Weise nachhange. Im Ehestand wird Verstand erfordert, daß man nicht nach den blinden Lüsten sondern nach guter Vernunfft und mit Verstand, des Ehestandes gebrauche, damit gleichwol ein Unterscheid sey zwischen Heiligen und Heyden: Wir sind Kinder der Heiligen. Lürkemann Apost. Aufmunterung ad h. l.

[bb] in Ehren. Daß man ihr als dem schwächsten Werckzeug seine gebührende Ehre gebe, und sie nicht verachte.

[ϵϵ] Seinen Leib. Diesen soll er behalten
[aa] in Heiligung. Es soll die Heiligung des Geistes darinnen herfürleuchten, die Keuschheit, die Reinigkeit, Zucht, ꝛc.
[bb] in Ehren. Und zwar
[aaa] leiblicher Weise, daß er seine nöthige Nahrung und Nothdurfft genieſſe. Rom. XIII, 14. Col. II, 23.
[ϵϵϵ] geistlicher Weise, daß er als ein Tempel GOttes, als ein Glied des Leibes CHristi, als ein Leib den GOtt dermaleinst zum ewigen Leben wieder erwecken will, angesehen und tractiret werde.
(††††) Und das soll ein ieglicher wissen. Er soll wissen
[aa] daß es der Wille GOttes, und dannenhero nöthig.
[ββ] wie es anzufangen, und wie man hierzu zu gelangen. Der Weg aber dazu zu gelangen mag dieser seyn, nemlich
[aa] daß wenn der Grund des wahren Glaubens geleget, und die natürliche Lust zur sündlichen Lust ausschlagen will, man alle Gelegenheit wodurch solche Lust erreget werden könne, meide.
[bb] Fleißig arbeite.
[cc] Des Leibes nicht zu zärtlich warte, oder ihm zu viel, oder zu gut Futter gebe.
[dd] Fleißig zu GOtt um ein reines Hertz bete.
[ee] GOttes Wort und seine heilige Gegenwart fleißig bedencke.
[ff] Das Urtheil, welches den Hurern und Ehebrechern allbereit gesprochen Ebr. XIII, 4. mit Ernst erwege.
[gg] Heyrathe 1. Cor. VII, 9.
[hh] Einigen guten Freunden, den Zustand seines Hertzens offenbare.

[ii] Die Abscheulichkeit solcher Sünden betrachte. Conf. Baxter Wegweiser p. 790. seqq.

v. 5. [b] Verneinender weise: **nicht in der Lust-Seuche wie die Heyden die von GOtt nichts wissen.**

(*) Die Sache, von welcher die Rede, wird allhier beschrieben

(†) nach ihrer Beschaffenheit: **Lust-Seuche.** Græc. ἐν πάθει ἐπιθυμίας. Belg. niet in (quade) beweginge der begeerlickheyt. nicht in (böser) Bewegung der Begierden.

[αα] Der Mensch hat seine Begierden, und sind die Neigungen des Willens, dadurch man trachtet zu geniessen was dem Verstande gut oder nützlich vorkommt.

[ββ] Diese Begierden sind gar unterschiedlich. Denn

[αα] ist da eine natürliche Begierde, e. g. Speiß und Tranck zu geniessen ꝛc.

[bb] eine göttliche, e. g. mit geist- und göttlichen Dingen umzugehen, und in die Gemeinschafft mit GOtt einzudringen ꝛc.

[cc] eine böse und sündliche, und zwar

[ααα] die Erblust; so da ist unsere böse Verderbte Natur vor sich selbst, wie sie zu dem bösen allein geneigt ist, und uns dazu reitzet.

[βββ] Die wirckliche Lust, so da ist die Frucht der bösen Lust, da dieselbige in dem Menschen böse Begierden erwecket, und der Mensch anfängt solche zu hegen, und darauf bedacht zu seyn, sie in das Werck zu setzen. Spen. Catech. Fr. 305. seq.

[γγ] Hier siehet der Apostel insonderheit auf die letztere Art, auf die böse und sündliche, auf die wirckliche, so da wider das sechste Gebot gehet, da ein Mensch auf unziemende und sündliche Art den Begierden seines Fleisches suchet eine Gnüge zu thun. Die unreine Lüste. 2. Petr. II, 10. schändliche Brunst. Col. III, 5. der Wille des Fleisches Eph. II, 3. die fleisch-

fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten. 1. Petr. II, 11. die Begierden welche da sollen gecreutziget werden. Gal. V, 24.

[††] Nach ihrem eigendlichen Sitz und Tummel-Platz. **Wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.**

(αα) Die Personen, von welchen die Rede, sind die **Heyden.** Menschen, so fremde, und ausser der Bürgerschafft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung. Eph. II, 12.

(ββ) Ihr Stand wird allhier nicht ausgedruckt, doch wird er mit dem worte, **wie**, angezeiget, nemlich, daß sie in der Lustseuche sich befinden, und wie insgemein allen Sünden, also auch insonderheit der Hurerey und Unzucht ergeben, nicht zwar Haupt vor Haupt, doch in solcher Zahl, daß der Apostel billig alle nennet, und insgemein von den Heyden redet, wie denn bekannt, daß sie der Unreinigkeit und Unzucht ergeben gewesen.

(aa) im gemeinen Leben. Da es geheissen, (wie in meiner Erklär. Epheſ. V, 6. allbereit angeführet worden) non est flagitium adolescentem scortari. Terent. und: licet potare, amare, scorta ducere. Plaut. &c.

(bb) in ihrem Gottesdienst. Was die fleischliche Unreinigkeit betrifft, wie vielfältig dieselbe sey verübet worden von denen Götzendienern, ist bekannt, denen so die Historien gelesen haben. ꝛc. Siehe Nerrett. Juden- und Heyden-Tempel. p. 272.

(γγ) Der Grund und die Ursach solches Standes war, daß sie GOtt nicht kenneten: **Die von GOtt nichts wissen.** heisset Eph. II, 12. ohne GOtt seyn. Rom. I, 26. nicht achten daß man GOtt erkenne. Dieses wird von den Heyden gesagt

(aa) nicht, als wenn sie von GOtt gar nichts gewust, denn ein anders zeuget von ihnen

(*) die H. Schrifft Rom. I, 19.

(**) ihr eigen Verhalten und Gottesdienst. Da

sie allezeit beflissen gewesen einem Gotte zu dienen, und nach ihren Gedancken zu ehren.

(bb) sondern, weil sie

(*) dem göttlichen Wesen keine ihm geziemende Ehre erwiesen,

(**) von dem dreyeinigen GOtt, wie er sich in der H. Schrifft geoffenbahret, und von denen Propheten und Aposteln geprediget wurde, nichts wissen wolten. conf. Ap. Gesch. XVII, 18.

(dd) Und weil sie von GOtt nichts wusten, lebten sie in der Lustseuche, und behielten ihr Faß nicht in Heiligung und Ehren. Denn weil sie nichts wusten, geschahe

(aa) daß sie gantz verkehrte Meynungen von GOtt und dessen Willen hatten, wie aus dem ietzt angeführten zu ersehen.

(bb) weil sie verkehrte Meynungen hatten, sie auch gantz verkehrt lebten, und dem Trieb der verderbten Natur mit Lust und Willen folgeten.

(cc) weil sie dem Trieb ihrer Natur folgeten, sie auch insonderheit den Sünden wider das sechste Gebot sich ergaben, und Hurerey und allerhand Unreinigkeit trieben.

(**) In dieser Lustseuche nun sollen die Thessalonicher sich nicht finden lassen. Denn

(†) sie den wahren GOtt, wie es seyn solte, erkenneten.

[††] sie, wo sie solchen Sünden nachhangen wollen, nicht besser als Heyden, zu achten gewesen.

v. 6. [c] in ansehen ihres Nechsten: **und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder** ꝛc. bey diesen Worten ist zu bedencken

(a) insgemein was sie vor Bedeutung haben, nemlich

(*) **zu weit greiffen.** ὑπερβαίνειν, heisset über etwas steigen, gewisse Schrancken übertreten.

(**) **vervortheilen.** πλεονεκτεῖν, mehr haben wollen, denn sich ziemet, mehr nehmen als einem zustehet.

(***)

[***] der Handel aber, bedeutet entweder
[†] den Kaufhandel, welchen die Menschen unter einander treiben, oder
[††] den Handel, von welchem in dem vorhergehenden die Rede, das Werck, welches man von der Lustseuche getrieben, vornimmt und thut.

[b] insonderheit kan der Apostel allhier sehen
[*] auf das Bezeigen und Verhalten in der Kaufmannschafft, und da heisset denn
[†] zu weit greiffen, die Grentzen der Gerechtigkeit überschreiten, seinem Nächsten durch Gewalt das seine nehmen, und ihm also Gewalt anthun und ihn untertreten.
[††] vervortheilen, nur seinen Nutzen suchen, und durch List, und allerhand Räncke des Nechsten gut an sich bringen.
[**] auf die Sünde wieder das sechste Gebot. Und hiebey ist zu sehen
[†] was so denn diese Worte in sich fassen, und bedeuten. nemlich
[αα] zu weit greiffen, heisset die Grentzen, welche GOtt in dem Ehestand gesetzet und gegeben, überschreiten, mit eines andern Weibe oder Leibe zu thun haben.
[ββ] Vervortheilen, den Leib oder das Weib eines andern nehmen, und nach seinen unreinen Lüsten gebrauchen.
[γγ] der Handel bedeutet den Gebrauch des Weibes selber.
(δδ) der Bruder ist der Nechste, und gegen diesen soll solches nicht geschehen. Sie sollen
[aa] einander die Weiber nicht nehmen, entführen, oder als ihre eigene Weiber gebrauchen.
[bb] auch die Leiber der Brüder nicht mißbrauchen. Rom. I, 27. 1 Tim. I, 10.
[††] welche Bedeutung der andern vorzuziehen.
[αα] einige erwählen die erstere, und sagen, es werde geredet von dem Verhalten in der Kauffmannschafft.

Sihe Coccej. ad h. l. Vinariens. Landreben ad h. l. &c. Grot. ad h. l.

[ββ] andere aber erwählen die letztere, und verstehen alles von der sünde wider das sechste Gebot, von heydnischer Leichtfertigkeit, wider die Keuschheit des Ehebettes, Entführung und allerley Betrügerey zur Unreinigkeit. Heding. ad h. l. und Olearius Exerc. Philol. ad h. l. führet folgende Gründe an, nemlich er saget, daß der Apostel auf die letztere Bedeutung sehe, erscheine

[aa] aus dem vorhergehenden, da der Apostel von solchen und dergleichen Sünden geredet.

[bb] aus dem nachfolgenden, da der Apostel in solcher materie fortfahre.

[cc] aus der Syrischen Version, welche die Worte, **im Handel**, gebe: in diesem Handel, in der Sache, von welcher ietzo die Rede.

[dd] aus der Arabischen Version, welche diese Worte ausdrücklich auf die Sodomiterey ziehe.

[ee] aus denen Griechischen Patribus, welche es also erkläret, e. g. Chrysost. Oecumen. Theophyl.

[ff] aus den neuern Auslegern e. g. Erasmo, Heinsio, Lud. de Dieu. Die Worte aber Erasmi sind diese: πλεονεκτεῖν non pertinet proprie ad avaritiam, sed ad fraudem, quâ cum injuria nobis occupamus uxores alienas. Diesem stimmet bey Clarius ad h. l. πλεονεκτεῖν etsi verbum est avaritiam significans, hic tamen eo utitur in eum sensum, ut dicat, cavendum esse ab adulterio, ut unusquisque sua uxore contentus, non id agat quod avari solent, ut alterius etiam toro insidietur. it. Zegerus: Ex superioribus atque etiam sequentibus liquet, Apostolum hic loqui de negotio scortationis, ne quis per fraudem occupet aut usurpet sibi alterius uxorem seu mulierem alie-

lienam, it. Vatablus: in negotio sc. venereo. q. d. ne quis per adulterium injuriam faciat fratri suo.

II) Die Beweg-Ursach: Und diese ist dreyerley:

[1] GOttes Rache: **denn der HErr ist der Rächer über das alles** ꝛc. Der Apostel meldet

[α] Die Beweg-Ursach selbst: **denn der HErr** ꝛc.

[a] **der HErr**, ist der heilige, gerechte und allmächtige GOtt.

[b] dieser ist **ein Rächer**. Græc. ἔκδικος.

[*] Rächen heisset das Unrecht so iemanden geschehen, durch ein gleiches Ubel vergelten. e. g. Auge um Auge, Zahn um Zahn ꝛc.

[**] solch Rächen geschiehet

[†] von denen Menschen selbst, die da unrecht leiden, und ist von GOtt verboten. Rom. XII, 19.

[††] von der Obrigkeit Rom. XIII, 4.

[†††] von GOtt, der da ist der Richter aller Welt. 1 Mos. XVIII, 25. dieser rächet

[αα] daß er gleiches Ubel über die Menschen, die da übels thun, verhänget, so daß es heisset: per quod quis peccat, per idem punitur & idem. Womit einer sündiget, damit wird er auch gestrafft, wie solches der Adonibesek erfahren, als der da sagte: siebentzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse, lasen auf unter meinem Tisch: wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten. B. Richt. I, 7.

[ββ] daß er andere Straffen über die Menschen ergehen lässet.

[c] Er ist ein Rächer **über das alles**.

[*] insgemein über alle Sünden. Denn da soll keine ungestrafft bleiben.

(**) insonderheit über die Sünden, davon allhier die Rede, nemlich

[†] über die Ungerechtigkeit im Handel und Wandel.

[††] über die Sünden wider das sechste Gebot. keine von solchen soll ungestrafft bleiben, ob schon die Menschen

denen es doch zukommt, dazu still schweigen. Ebr. XIII, 4.

(ε) Die Gewißheit dieser Sache: **Wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben.**

(a) Er war ehemals bey ihnen. Er war zu Thessalonien.

(b) als er da war, geschahe

(*) daß er sagte und bezeugete.

(†) Er sagte, und redete mit ihnen.

(††) er bezeugete. Er führte seiner Rede gewisse Gründe und Beweißthümer an, so daß sie davon aufs gewisseste überzeuget wurden.

(**) ja daß er sagte und bezeugete

(†) insgemein, daß GOtt zwar ein barmhertziger aber auch gerechter GOtt, und die Menschen dannenhero nach seinen Geboten sich in allen zu richten.

(††) insonderheit aber

(αα) daß GOtt ein Rächer in Ansehen des ungerechten Handels und Wandels, wie auch der Hurerey und Unreinigkeit;

(ββ) daß wenn die Rache GOttes sie nicht treffen solle, sie Ungerechtigkeit und Hurerey zu meiden.

v. 7. (2) Die Beschaffenheit des Berufs: **Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.**

(α) Beruff. Was dieses Wort in sich fasse, ist anderswo allbereit vorkommen. Hier wird insonderheit gezeiget

(ε) der Zweck desselben, und zwar

(a) verneinender Weise: **nicht zur Unreinigkeit.**

(*) Unreinigkeit ist

(†) eine jede Sünde Rom. VI, 19. als welche den Menschen vor GOtt unrein und heßlich machet.

(††) insonderheit allhier die Sünde wider das sechste Gebot.

(**) Hierzu hat GOtt die Thessalonicher nicht beruffen, sie solten durch den Glauben an Christum nicht Freyheit haben den Sünden nachzuhangen, und zu dencken, das Verdienst Christi decke alles zu. Nein!

(b) bejahender Weise: **sondern zur Heiligung.**

(*) Hei-

(*) **Heiligung.** Was dieses Wort bedeute, ist bisher gleichfalls öffters vorkommen. Hier gehet es

(†) auf die Heiligung insgemein, da man alle Sünden ablegen, und, wie das Bild GOttes in der Seele wieder hervor komme, sich bemühen soll.

(††) insonderheit auf die Reinigkeit und Heiligkeit in Ansehen des sechsten Gebots, da man sein Faß suchet zu behalten in Heiligung und Ehren, in Zucht und Keuschheit.

(**) Und hierzu waren sie beruffen. Dahin zielte die Gnade GOttes, der sie theilhafftig worden. Weil

(†) GOtt selbst heilig,

(††) niemand, als der da auch heilig, in die Gemeinschafft mit GOtt kommen kan. Ebr. XII, 14.

(3) Die Beschaffenheit des Ungehorsams, wenn sie nicht folgen würden: **wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt** ꝛc. v. 8.

[α] Er setzet voraus, daß es geschehen könne, daß iemand unter ihnen die geschehene Vermahnung und Vorstellung nicht annehme, sondern verachte: **wer nun verachtet.** Und solches konte geschehen

[a] mit Worten, wenn iemand dieser Wahrheit widersprochen, und sie als unnöthig oder unmöglich verworffen.

[b] mit Wercken, wenn iemand derselben mit Worten zwar beygefallen, und sie gebilliget, in der That aber sie aus den Augen gesetzet, und in den verbotenen Sünden sich muthwillig erfinden lassen.

[β] Er zeiget, was auf solche Art und Weise geschehe, und wie solches anzusehen. Und zwar

[a] verneinender Weise: **der verachtet nicht Menschen.** heisset nach Redens-Art der H. Schrifft: der verachtet nicht nur Menschen. conf. Glass. Philol. S. Gram. p. 490.

(*) **Menschen,** sind allhier die Apostel.

(**) diese wurden **verachtet,**

(†) öffentlich, wenn man sie schalt, stäupete, steinigte ꝛc.

(††) heimlich und im Hertzen, wenn man sich ihnen zwar nicht

nicht widersetzte, doch aber ihren Gebothen und Vermahnungen nicht folgete.

(***) sie wurden aber nicht allein oder fürnemlich verachtet.

(†) Die Verachtung traff sie zwar in etwas. Denn wenn man ihren Geboten nicht folgete, schien es, als wenn sie solche Menschen, denen man nicht allezeit zu trauen;

(††) aber es blieb hierbey nicht, die Verachtung gieng weiter.

[b] bejahender Weise: **sondern GOtt, der seinen H. Geist gegeben hat in euch.**

(*) Derjenige, von welchem die Rede, wird allhier beschrieben

(†) nach seinem Wesen: **GOtt.**

(††) nach einem von seinen Gnaden-Wercken: **der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.**

[αα] Es ist ein heiliger Geist GOttes: **der seinen heiligen Geist.** Und ist allhier die dritte Person der Gottheit. Heisset

[aa] **ein Geist**, in Ansehen seines Ausgehens vom Vater, und Sohn. Joh. XX, 22.

[bb] ein **heiliger** Geist, in Ansehen seines Wercks der Heiligung, welche ihm insonderheit zugeschrieben wird Rom. I, 4.

[cc] ein Geist GOttes, **sein heiliger Geist**, weil er von GOtt gesendet wird.

[ββ] Diesen giebt GOtt.

[aa] Zur Heiligung der Menschen.

[bb] Zu ihrer Versiegelung. Eph. I, 13.

[γγ] und insonderheit hat er ihn gegeben in sie, **in euch.** Græc. εἰς ἡμᾶς. in uns, oder wie andere lesen, εἰς ὑμᾶς in euch. Er hatte ihn gegeben

[aa] denen Aposteln, daß er

[ααα] sie in alle Wahrheit leitete.

[βββ] in und durch sie redete. Matth. X, 20.

[bb] Denen Thessalonichern, daß er sie heiligte und versiegelte.

(**) Und

(**) Und dieser GOtt, der den H. Geist gegeben, konte verachtet werden, und wird verachtet, wenn man die Gebote, welche er durch seine Apostel vorbringen lassen, nicht beobachtet. Denn solcher gestalt giebt man zu erkennen, entweder

(†) er habe Gebote gegeben, so da nicht nöthig, oder

(††) er könne oder wolle über dieselben nicht so halten, und sey folgends nicht so heilig und mächtig, als wohl von ihm gesagt wird.

III) Und weil nun

(1) GOtt alle Sünden ernstlich rächet,

(2) die Thessalonicher zur Heiligung beruffen,

(3) der Ungehorsam gegen die Vermahnung des Apostels eine Verachtung GOttes, sollen die Thessalonicher die Hurerey meiden, und ein jeglicher sein Faß in Heiligung und Ehren behalten. Denn wo sie solches nicht würden thun, würden sie

[α] den Zorn-Straffen GOttes sich unterwerffen. Und wer soll doch gerne in die Hände des allmächtigen GOttes fallen wollen? Ebr. X, 31.

[β] ihren Beruff aus den Augen setzen, und ihres himmlischen Beruffs sich verlustig machen.

[γ] nicht so wol Paulum, als GOtt selbsten, der

[a] durch seinen Geist zu ihnen reden lassen, und

[b] sie seines Geistes gewürdiget, verachten. Und wie soll solches von glaubigen, so ferne sie im Glauben und in der Gemeinschafft mit GOtt verharren wollen, geschehen können? sollen sie wohl GOtt, der in CHristo ihr versühnter Vater, muthwillig zum Zorn reitzen, ihren Beruff aus den Augen setzen, und die so theure Gnaden-Gabe des H. Geistes verachten können? Glaubige thun solches nicht, und können es nicht thun; Denn der Saame GOttes bleibet in ihnen, und können nicht sündigen 1. Joh. III, 9. Und dannenhero meiden sie, wie alle Sünden, also auch insonderheit Hurerey, und behalten ihr Faß in Heiligung und Ehren.

Lehren und Gebrauch.

1] Heiligkeit ist eine höchstnöthige Sache. Denn solche ist der Wille GOttes.

2] Das GOtt wohlgefällige Leben der Gläubigen bestehet in Enthaltung vom Bösen, und Ausübung des Guten.

3] Der Ehestand soll heilig geführet werden.

4] Es ist nicht gnug, wissen was gut, sondern Glaubige sollen auch wissen, wie sie solches Guten theilhafftig werden, und dasselbe ausüben mögen.

5] GOtt nicht recht erkennen, ist der Grund und Ursach aller Sünde.

6] Je weniger man von GOtt weiß, ie grössere Sünde thut man.

7] Auch der Leib, muß als eine Wohnung des H. Geistes heilig gehalten werden.

8] GOtt, wie er alle Sünden strafft, also straffet er insonderheit die Hurerey und Unreinigkeit.

9] GOtt ist nicht nur gnädig, sondern auch heilig und gerecht.

10] Auch die Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes, soll denen Menschen vorgehalten und eingeschärffet werden.

11] Der Glaube an Christum, giebt nicht Freyheit zur Sünde, sondern fordert Heiligkeit.

12] Treuer Lehrer Vermahnung zum Guten, verachten; ist so viel als GOtt selbst verachten.

13] Den Vermahnungen treuer Lehrer nicht folgen, und also GOtt verachten, ist eine Sache, durch welche man die Gabe des H. Geistes von sich stosset, und folglich den wahren Glauben und alle Seligkeit.

v. 9-12.

v. 9. Der Apostel vermahnet nun zur brüderlichen Liebe: **Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht Noth euch zu schreiben. Denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch untereinander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr stille seyd und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch**

euch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die drauſſen ſind, und ihrer keines bedürffet. In dieſen Worten iſt

I) Eine Vorſtellung ihres gegenwärtigen ſeligen Zuſtandes, und kommet dabey vor

(1) die Sache in Anſehen welcher von ihrem Zuſtande die Rede. **Von der brüderlichen Liebe aber.**

[α] Die Liebe, wie vielerley dieſelbe ſey, ſiehe meine Erklär. 1. Cor. XIII, 1.

[ß] Hier iſt inſonderheit die Rede von der Bruder-Liebe, von der Liebe gegen die Brüder.

[a] Die Brüder aber ſind

(*) nicht die lieblichen natürlichen Brüder.

(**) ſondern die geiſtlichen Brüder, die Glaubige, welche in Anſehen der Wiedergeburt einen Vater und eine Mutter haben.

[b] Gegen dieſe wird **Liebe** erfordert.

(*) Daß man ſie von Hertzen meyne, und vor ſeine nechſten Anverwandte erkenne.

(**) Aus ſolcher hertzlichen Wohlmeynung

(†) alles was ihnen ſchädlich zu verhüten,

(††) alles was ihnen gut und nützlich zu befördern ſuche in leib- und geiſtlichen, nach allem Vermögen.

(2) Ihre Beſchaffenheit in Anſehen dieſer Sache: **iſt nicht noth euch zu ſchreiben.**

[α] Sie wuſten, was dieſe Liebe von ihnen erfordere.

[β] Sie übeten ſolches auch aus, und waren nicht nachläßig darinnen.

(3) Die Gewißheit dieſer Sache. Und dieſe erſcheinet

[α] aus der Lehre welche ſie empfangen: **Denn ihr ſeyd ſelbſt von GOtt gelehret, euch untereinander zu lieben.**

[a] Die Lehre welche ſie gelehret wurden, heiſſet: **euch untereinander zu lieben.** Sie wurden gelehret

(*) was ſie thun ſollten: **zu lieben.**

(**) gegen wen ſie ſolches thun ſollten: **euch untereinander.**

(***) Wie sie es anzufangen, und wie sie darinnen zu verfahren: zu lieben, nemlich auf GOtt gefällige Art.

[b] Von wem und wie sie gelehret worden: **ihr seyd von GOtt gelehret.** Hierbey ist zu mercken

(*) insgemein

(†) der Lehrer selbst. Und solcher ist der Dreyeinige GOtt.

[αα] GOtt der Vater. Ps. XXXII, 8.

[ββ] GOtt der Sohn, als der grosse Prophet der in die Welt kommen sollen. Matth. XVII, 5.

[γγ] GOtt der H. Geist. 1. Joh. II, 27.

(††) Die Art und Weise solches Lehrens. Dieses geschichet nun

[αα] unmittelbar, wie denen Propheten und Aposteln dieses wiederfahren. Matth. X, 18. 1. Cor. XI, 23.

[ββ] mittelbar durch sein Wort, wenn dasselbe gelesen oder gehöret wird. Und zwar

[aa] wird ein neu Erkänntniß der Seelen eingegossen,

[bb] erlanget die Seele neue Krafft und Vermögen, das erkannte Gute anzunehmen und dessen zu geniessen.

[cc] bekommt die Seele einen rechten Geschmack von den erkannten Dingen.

[dd] wird der Mensch geschickt auch andere zu lehren und zu unterweisen.

(†††) Der Weg wie hierzu zu gelangen. Und solcher ist

[αα] ein rechter Zweck, nemlich GOttes Ehre groß zu machen.

[ββ] Die Verleugnung menschlicher Weisheit.

[γγ] Die Gleichförmigkeit mit GOtt.

[δδ] Der Umgang mit GOtt, und das fleißige Schulgehen bey ihm. Siehe dieses alles und zwar weitläufftig vorgestellet Rous innerliches Reich GOttes tract. I. Die himmlische hohe Schul. conf. Arnd. W. Chr. lib. V. part. III. c. 3. 11. meine Erklär. Eph. IV, 21.

(**)

(**) insonderheit wurden die Thessalonicher von GOtt gelehret, da er
(†) das Gesetz der Liebe ihnen ins Hertz geschrieben,
(††) ihnen das H. Evangelium verkündigen und aus demselben sie unterrichten ließ.
(†††) durch seinen Geist sie antrieb, und bewegte, sich unter einander als Brüder zu lieben.

[c] aus ihrem Bezeigen und Verhalten: **Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in gantz Macedonia sind.** Der Apostel stellet vor — v. 10.
[a] gewisse Personen, und sind **alle Brüder in gantz Macedonia.**
(*) **Macedonia.** Was dieses vor ein Land, siehe oben c. I, 8.
(**) in diesem Lande waren
(†) **Brüder.** Personen, die an Christum glaubig worden.
(††) ja viel Brüder: **alle** Brüder.
(***) und diese, ohne Unterscheid, waren diejenige, gegen welche die Thessalonicher sich so, wie in dem folgenden vorkommt, verhielten.
[b] wie die Thessalonicher sich gegen sie verhalten: **und das thut ihr auch.**
(*) **das**, zielet auf das in dem vorhergehenden gemeldete, nemlich auf das Lieben.
(**) dieses thaten sie: **ihr thut es.** Sie liessen es nicht bey dem bloßen Wissen bewenden, sondern was sie wusten und von GOtt gelehret wurden, brachten sie auch zu werck.
(†) sie liebten sie,
(††) ja sie liebten sie als **Brüder.**

II) Die Vermahnung. Dabey zu mercken
(1) wie er vermahnet: **wir ermahnen euch aber, lieben Brüder.** Was dieses, ist in dem vorhergehenden öffters vorkommen.
(2) wozu er vermahnet. Und dieses wird angezeiget
[a] insgemein, **daß ihr noch völliger werdet.** Sie sollen wachsen und immer vollkommener werden
[a] in allem Guten insgemein,
[b] insonderheit in der Bruder-Liebe. Siehe hievon oben c. IV, 1.

v. 11. [β] insonderheit: **und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet** ꝛc. Der Apostel meldet

[a] was geschehen soll, und ist

(*) stille seyn: **daß ihr stille seyd.** ἡσυχάζειν.

(†) Das stille seyn ist zweyerley:

[αα] das geistliche. Und heisset sonsten der geistliche oder innerliche Sabbath, welchen der Gothaische Catechismus in dem Vten Lehrpunct in den Tugenden des dritten Geboths also beschreibet: Der innerliche Sabbath und Ruhe des Hertzens ist, da ein Christ GOtt dem HErrn sein Hertz in wahrer Andacht ergiebt, seinen Willen darinnen zu schaffen, sich vom zeitlichen abwendet, und mit aller Begierde, Lust und Verlangen in GOtt vergnüget ist. Taulerus beschreibet ihn folgender massen: Wenn ein Mensch sich GOtt ergiebt, und lässet, saget ab seinem Willen und Fleisch, so fähet der H. Geist an ihn zu erleuchten, und recht zu lehren, weil er GOtt in seinem Hertzen den rechten Sabbath und Ruhetag hält, und feyret von seinen bösen Lüsten, Willen und Wercken. Arnd wahr. Christenth. lib. I. c. 39.

[ββ] das leibliche. Wenn man

[aa] nicht hin und her läufft, rumoret, in fremde Händel sich mischet ꝛc. wie die Müßige thun. Heding. ad h. l. Frieden hält mit allen Menschen. Rom. XII, 18.

[bb] von andern nicht verunruhiget wird.

(††) Dieses stille seyns, sollen die glaubige Thessalonicher sich befleißigen. Sie sollen stille seyn

[αα] geistlicher Weise. GOtt stille halten, und ein gelassen Hertz finden lassen.

[ββ] leiblicher Weise,

[aa] daß sie sich nicht in fremde Händel mischen, mit einander hadern ꝛc.

[bb] daß andere sie zu beunruhigen, nicht Ursach und Gelegenheit finden mögen.

(**) das ihre schaffen: **und das eure schaffet.**

(†) **das ihre**, sind die Wercke, welche ihnen nach ihrem

rem Beruff und Stande, in dieser Zeit zu thun, obla-
gen.

(††) dieses sollen sie schaffen, thun und verrichten, und also
[αα] nicht in ein fremd Amt greiffen, und unnöthiger
Weise sich um anderer Leute Thun und Lassen be-
kümmern. 1. Petr. IV, 15.
[ββ] sondern auf sich selbsten sehen, und dahin beflissen
seyn, das was ihnen zukommt und anbefohlen, mit
allem Fleiß und aller Treu zu verrichten.

(***) das Arbeiten mit den Händen: **und arbeitet mit eu-
ren eigenen Händen.** Was dieses, siehe meine Erklär.
Eph. IV, 28. Sie sollen denn

(†) **arbeiten**, mit ihren Händen die Wercke, die ihnen
vorkommen, verrichten, und also nicht nur dem be-
schaulichen Leben nachhangen. Pudefacit eos, qui
corporale opus tollunt, solum spirituale quæren-
tes. Dicite enim vos stolidi, num jejunium ali-
quis operatur manibus? num humi cubationem?
minime sane, verum de opere loquitur corpora-
li, quod & magis spirituale est. Laborare enim,
ut ex labore tuo aliis impertias, vere est opus spi-
ritus. Theophyl. ad h. l.

(††) und zwar **mit eigenen Händen.**
[αα] nicht mit Händen anderer, denen man Lohn geben
kan, daß sie dieses oder jenes thun.
[ββ] sondern mit **eigenen** Händen. Damit wird der
Müßiggang deren verboten, welche die Arbeit gern an das
Gesinde hängen, für sich aber faullenzen, und ihres Amts
nicht nach Gebühr warten. Die Heyden waren es ge-
wohnt, dem Spiel, Füllerey, Hurenwinckeln ꝛc. nachzu-
lauffen, sonderlich die Griechen, dahero ihre Regenten sie
mit Schau-Spielen offt aufgehalten, oder ohnnöthige
Kriegs-Händel angefangen, nur daß der Meuterey und
anderm Staats-Ubel, welches aus dem Müßiggang erfol-
get, möchte gesteuret werden. D. Heding. ad h. l. De-
terret ab alienis appetendis & otio, quo jam
tum sub religionis prætextu propendebant
plerique. Nunc hoc hominum genere refer-
tus

tus undique mundus est. Quasi cibus debeatur omnibus qui bene vivunt, quod est omnium Christianorum commune; & quasi non bene vivant, qui laborant manibus aut alio quopiam officio prosunt. Sed orant. Et hoc est omnium Christianorum, nec labor obstat precationi. Ne quid dicam de plurimis, qui sub persona pessime vivunt, pro sanctis moribus nobis vestem, cingulum & calceos fenestratos ostentantes. Erasmus ad h. l.

[b] Wie es geschehen soll. nemlich es soll geschehen
(*) mit allem Fleiß: **und ringet darnach.** Sie sollen darnach streben, wie die natürliche Menschen nach zeitlichen Dingen, e. g. nach Ehre, Reichthum ꝛc. und also
(†) eine ernste Begierde haben, dem vorgemeldten nachzukommen,
(††) alle Hindernisse meyden,
(†††) eifferig und an allen Orten und zu allen Zeiten, nach allem Vermögen darinnen sich üben.
(**) nach der Vorschrifft des Apostels: **wie wir euch befohlen haben.**
(†) der Apostel war ehemals bey ihnen.
(††) er gebot ihnen, und zeigete an,
[αα] was sie zu glauben,
[ββ] wie sie ihr Leben anzustellen,
(†††) und nach diesem Gebot und Befehl sollen sie die ietztbeschriebene Wercke verrichten
[αα] im Glauben,
[ββ] nach allem Vermögen.

V. 12. [c] in welcher Absicht es geschehen soll: **auf daß ihr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürffet.** Zweyerley Absichten werden allhier angeführet,
(*) daß sie in ansehen derer die draussen, erbarlich seyn mögen: **auf daß ihr erbarlich wandelt gegen die, die draussen sind.**

[†] Es

(†) Es giebt Personen, die da draussen, nemlich
[αα] ausser der Kirche und dem Hause GOttes,
[ββ] ausser der Gemeinschafft mit GOtt. Siehe hievon meine Erklär. Col. IV, 5.

(††) und gegen diese sollen sie erbarlich wandeln: heisset Col IV, 5. weißlich wandeln. Phil. II, 15. als die Lichter scheinen mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte. Eph. V, 15. fürchtiglich wandeln als die Weisen ꝛc. sie sollen so wandeln, als
[αα] ihr Christenstand es erfordert.
[εε] wie es zur Ehre GOttes gereichet.
[γγ] daß andere durch sie nicht geärgert, sondern erbauet werden mögen.

(**) daß sie derer, die draussen sind, nicht bedürffen: und ihrer keines bedürffet.

(†) die Sachen, deren sie nicht bedürfftig seyn sollen, sind
[αα] die Leute, die draussen sind, selber.
[ββ] dieser Leute ihre Güter.

(††) Dieser keines sollen sie bedürfftig seyn: Paulus will, sie sollen für sich arbeiten im Segen, daß sie den Gottlosen nicht dürffen in die Hände sehen: welches ihnen zum Gespött, ihrem Glauben zum Aergerniß, ihrer Seele aber zu Verführung durch den Umgang gereichen würde. Heding a. h. l. Nähret euch selber, und lieget den Leuten nicht auf dem Halse, wie die faulen Bettel-Mönche, Wiedertäuffer, Lantläuffer ꝛc. denn solches sind unnütze Leute und ärgern die Glaubigen. Luth. ad h. l.

[d] Und damit nun solches geschehen möge, sollen sie
(*) stille seyn; und zwar
(†) geistlicher Weise. Denn wenn sie das thun, so wird die Sonne der Gnaden sich in ihnen als in einem stillen Wasser spiegeln, und mit ihrer Krafft sie so durchdringen, daß sie in allem Thun und Lassen als heilige und gottesfürchtige leute, als Leute die in der Gemeinschafft mit GOtt stehen, sich verhalten; und den Segen des HErren zu ihrer Nothdurfft, als Kinder des himmlischen Vaters, erlangen. Sie werden ehrbarlich wandeln

deln, und der Unbekehrten Rath und Hülffe nicht bedürffen. Wenn ein Mensch in sich selbst gehet, mit allen seinen Kräfften und seinem Verstand, Willen und Gedächtniß erlediget von der Welt, und von allen fleischlichen Dingen und seine Seele mit allen ihren Begierden zu GOtt wendet durch den H. Geist, ruhet und feyret von der Welt, durch einen stillen Sabbath; alsdenn fähet GOtt an in ihm zu wircken. Denn auf diesen Hertzens-Sabbath wartet GOtt, und ist seine höchste Freude, daß er sein Werck in uns wircken möge, ꝛc. ꝛc. Arnd. W. Chr. lib. III. c. 2.

(††) leiblicher Weise. Denn wenn sie

[αα] sich nicht in fremde Händel mengen, werden sie des ihrigen desto besser abwarten können, die Sinne nicht zu sehr zerstreuen, und vor vielen Aergernissen bewahret werden.

[ββ] Wenn sie von andern nicht beunruhiget werden, werden sie desto besser Zeit haben, auf das geistliche zu dencken, und, also des Segens GOttes zu erwarten, geschickt seyn.

(**) Das ihre schaffen. Denn wenn sie dieses thun, werden sie in der Ordnung, in welcher GOtt geist- und leiblich Gutes versprochen, sich finden lassen; und also nicht nur andern nicht ärgerlich werden, sondern auch ihrer Hülffe nicht bedürffen.

(***) mit ihren eigenen Händen arbeiten: Denn wenn dieses geschiehet, wird GOtt sie auch allezeit so viel finden lassen, als sie zu diesem und zu jenem Leben nöthig haben.

Lehren und Gebrauch.

1] Gläubige werden von GOtt selbst gelehret, wie sie wandeln sollen.

2] Wer von GOtt gelehret wird, darff nicht viel Treibens und Ermahnens. Er wird von selbsten zu allem Guten geneigt und willig seyn.

3] Gläubige folgen der Lehre und dem Triebe GOttes, und widerstehen demselben nicht.

4] Gläubige müssen immer besser und frömmer werden.

5] Stille des Geistes, und Fleiß in den Beruffs-Wercken, ist bey Gläubigen allezeit beysammen.

6] Zu

6] Zur rechten Stille zu gelangen, erfordert Fleiß und Mühe. Man muß darnach ringen.

7] Auch Reiche und Vornehme, dürffen nicht müßig gehen, sondern müssen nach Erforderung ihres Standes und Berufs fleißig arbeiten.

8] Vor Hülffe der Unbekehrten und Ungläubigen, sollen Gläubige sich hüten.

v. 13 - 18.

Er vermahnet ferner, daß sie über ihre Verstorbene nicht allzusehr trauren sollen: **Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, von denen die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch die da entschlaffen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErren, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErren, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey, und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo, werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingezuckt werden in den Wolcken, dem HErren entgegen, in der Lufft, und werden also bey dem HErren seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.** v. 13.

Diese Worte fassen in sich eine Vorstellung

I) des Zustandes der Thessalonicher, oder doch einiger derselben, und zwar in Ansehen der Verstorbenen. Und ist dieser; nemlich sie betrauerten ihre Todten wie die Heyden.

(1) Sie sahen und erfuhren, daß ihre Freunde und Geliebte nacheinander sturben, oder entschlieffen: die da schlaffen. κεκοιμημένοι. Dieses Wort bezeichnet in H. Schrifft unterschiedliche Dinge

[α] ruhig und müßig seyn. Also heisset es von GOtt, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Psalm. CXXI, 4.

[β] nachläßig in seinem Amte seyn: ihre Wächter liegen und schlaffen gerne. Esa. LVI, 10.

[γ] sicher und ruhig seyn. Ich liege, schlaffe und erwache. Ps. III, 6.

[δ] den Sünden ergeben seyn: Rom. XIII, 11. warum aber dieses ein Schlaff genennet werde, siehe meine Erklär. ietzt angeführten Orts.

[ε] todt und gestorben seyn. Dieses wird mit dem Worte schlaffen ausgedruckt, wie an andern Orten e.g. Ap. Gesch. VII, 60. 1. Cor. XV, 20. ꝛc. also auch hier, weil zwischen dem Sterben eines Gläubigen und dem Schlaffen, eine grosse Gleichheit. Denn

[a] nach den Schlaff sehnet man sich, wenn man durch Arbeiten müde worden: Gläubige, wenn sie gnug gelitten und sich müde gestritten, sehnen sich auch aufgelöset zu werden und bey Christo zu seyn. Phil. I, 23.

[b] Bey dem Schlaffen, ruhet und schläffet nur der Leib, die Seele aber dencket und ist geschäfftig: im Sterben stirbet nur der Leib, die Seele aber lebet bey GOtt.

[c] Die da schlaffen, die schlaffen nicht immer, sondern sie erwachen wieder; die Sterbende bleiben nicht ewig im Tode, sondern werden an jenem Tage alle wieder erwachen.

[d] Schlaffende stehen wieder auf und grüssen einander; Die Gläubige werden an jenem Tage mit Freuden einander begegnen, und einen recht frölichen guten Morgen einander sagen.

(2) Wenn ein oder der andere starb, **traureten sie.**

[α] nicht, daß sie nur äusserliche Trauer-Zeichen von sich spüren liessen.

[ε] sondern daß ihr Hertz in recht grosse Traurigkeit und Betrübniß geriethe.

(3) Ja sie traureten **wie die Heyden.**

[α] Heyden, was dieses für Leute gewesen, ist in dem vorhergehenden allbereit vorkommen. Nemlich Leute die von GOTT nichts rechts wusten. oben v. 5.

[ε] Diese traureten über ihre Todten. Hierbey ist zu mercken

[a] daß nicht alle Heyden über ihre Verstorbene getrauret. A-

da-

damus Bremenſis de ſicu Dan. & Reg. Sept. tit. de Seland. Calvör ritual. Eccleſ. lib. III. ſect. I. c. 3.

[b] Daß die meiſten gar zu ſehr getrauret.

(*) Der Grund ſolcher Trauer war

(†) die natürliche Liebe, welche ſie zu einander hatten.

(††) ihre Unwiſſenheit von dem Zuſtande der Seelen nach dem Tode, und ihr Unglaube. Da denn zu wiſſen

[αα] daß einige zwar etwas von der Unſterblichkeit der Seelen gewuſt und geglaubet. Denn da wuſten ſie etwas von denen Elyſiſchen Feldern zu ſagen. Wie aus dem Virgilio zu ſehen: VI. 638. 650. alſo ſchrieb Plato ein gantz Buch von der Unſterblichkeit der Seelen, welches viele andere bewogen, ſolche zu glauben, ja ſich ſelbſt darüber zu tödten. Wie alſo Lactantius unterſchiedliche Exempel anführet, wenn er ſchreibet: Multi ex iis, qui æternas eſſe animas ſuſpicabantur, tanquam in cœlum migraturi eſſent, ſibi ipſis manus intulerunt, ut Cleanthes, ut Chryſippus, ut Zenon, ut Empedocles, qui ſe in ardentis Aetnæ ſpecū intempeſta nocte dejecit, ut, cum repente non apparuiſſet, abiiſſe ad Deos crederetur, & ex Romanis Cato, qui fuit in omni ſua vita Socraticæ vanitatis imitator. - - - Homicidæ illi omnes Philoſophi & ipſe Romanæ Sapientiæ Princeps Cato: qui antequam ſe occideret, perlegiſſe Platonis librum dicitur, qui eſt ſcriptus de æternitate animarum & ad ſummum nefas Philoſophi auctoritate compulſus eſt, & hic tamen aliquam moriendi cauſam videtur habuiſſe odium ſervitutis. Quid Ambraciotes ille, qui cum eundem librum perlegiſſet, præcipitem ſe dedit, nullam aliam ob cauſam, niſi quod Platoni crederet. Lactant. lib. III. de ſap. fall. c. 18.

[ββ] Andere aber haben gar nichts davon gewuſt, oder doch nichts gewiſſes geglaubet. Wie davon in meiner

ner Erklär. 1. Cor. I, 25. aus dem Tacito ist angeführet worden, was er in Jul. Agric. vita schreibet; wenn er saget: Si quis piorum manibus locus, si, ut sapientibus placet, non cum corpore extinguuntur magnæ animæ, placide quiescas. und Cicero in Tuscul. welcher, als er zu dem Antonio gesagt: Evolve diligenter librum Platonis, qui est de anima, amplius quod desideres nihil erit: von diesem Antonio zur Antwort bekommen: feci me hercule quidem sæpius, sed nescio quomodo, dum lego, assentior, cum posui librum & mecum ipse de immortalitate animarum cogitare cœpi, omnis illa assensio elabitur. Diese ihre Unwissenheit und Unglaube machte sie sehr betrübt, wenn sie die ihrigen, welche sie sonderlich geliebet, sterben sahen.

(†††) Die Verlassenschafft oder ins besondere der Wittwenstand, in welchen sie durch das Absterben der ihrigen gesetzet wurden.

(**) Das Trauren selbst. Dieses geschahe auf unterschiedliche Weise. Denn

(†) waren einige, welche die Haare ihres Haupts abschoren.

(††) andere, welche ihre Angesichte mit ihren Nägeln oder andern Instrumenten schändeten und zerschnitten.

(†††) noch andere, welche die Leiber der Verstorbenen verbrannten.

(††††) ja einige welche sich mit ihren Todten verbrannten. Nerretter Juden- und Heyden-Tempel. p. 448. conf. Geier de luctu Hebr. it. Joh. Nicolai de luctu Græcorum. it. Calvœr. ritual. Eccles. lib. III. sect. I. c. 2.

[y] Und dergleichen Heyden wolten sich die Thessalonicher oder doch einige derselben, auch gleichen. Ob schon nicht in allen, doch einigen Stücken, besonders aber, wie es scheinet, in der Betrübniß und Traurigkeit des Hertzens.

II) Was

II) Was hievon zu halten: auf daß ihr nicht traurig seyd wie die Heyden. Es ist dergleichen Trauer eine den Christen gantz unanständige Sache, eine Sache welche sie mit Fleiß zu meiden.

(1) nicht wird das Trauren gantz und gar verworffen. Denn

[α] ist solches ein affect, so von GOtt der menschlichen Natur selbst eingepflantzet worden, und, da er durch den Sünden-Fall verderbet, nicht gantz ausgerottet, sondern in heilige Ordnung wiederum muß gebracht werden.

[β] hat GOtt in H. Schrifft das Trauren nicht verboten, wohl aber gewisse Schrancken und Reguln gegeben, in welchen solches bleiben soll. 3. Mos XIX, 28 ꝛc.

[γ] liegen die Exempel der Heiligen so wol im A. als N. Testament gnugsam vor Augen, und bezeigen, daß das Trauren über die Todten GOtt nicht mißfalle. Joh. XI, 35. Phil. II, 27.

[δ] hat das eigenthümliche Volck GOttes, die Juden, besondere Arten zu trauren gehabt, so GOtt an ihm nicht gestrafft, wie andere Dinge, welche ihm mißfallen, sondern, wo nicht in allen gut geheissen, doch an ihnen geduldet. Denn da geschahe von ihnen, daß sie

[a] in Ansehen des Haupts

(*) dasselbe beschoren und raufften.

(**) Aschen auf sich wurffen.

(***) das Gesicht verstelleten.

(*) dasselbe bedeckten.

(**) heuleten, stille schwiegen, niemanden grüsseten.

[b] In Ansehen der Hände, daß sie selbige zusammen schlugen, die Nägel nicht abschnitten.

[c] in Ansehen der Füße, daß sie die Schuh ablegten.

[d] in Ansehen der Brust, daß sie auf dieselbe schlugen.

[e] in Ansehen des gantzen Leibes, daß sie sich auf dem Dach verborgen, langsam auf der Gasse giengen, fasteten, wachten ꝛc.

[f] in Ansehen der Kleider, daß sie dieselben zerrissen, von sich wurffen ꝛc. Geier de luct. Hebr. c. 6.

(2) sondern das Trauren, so dem Trauren der Heyden gleich, da man

[α] allzusehr betrübet,

[β] seine

[ε] seine Betrübniß auf unziemende Art und Weise an Tag leget. Und wo dieses gemieden wird, ist es nicht zu verwerffen.

III) Wie sie sich hinfüro zu bezeigen. Und dieses erscheinet aus dem ietzt-angeführten, nemlich

(1) sie sollen ihre Todten nicht allzusehr betrauren,

(2) sondern sich zu frieden geben, und ihre Seelen trösten und aufrichten.

v. 14. IV) Was sie hierzu bewegen soll; und ist der Todten künfftige Auferstehung. Da denn der Apostel von solcher Auferstehung redet

(1) insgemein, und anzeiget, daß sie gewiß geschehen werde: **denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch die da entschlaffen sind durch Christum, mit ihm führen.**

[α] Die Personen von welchen die Rede, sind, **die da entschlaffen sind durch Christum.** Die wahrhafftig Glaubige, die da

[ ] in der Gemeinschafft mit Christo stehen, und leben,

[b] in derselben ihren Geist aufgeben, und also bis an ihr Ende beständig bleiben.

[ε] Von diesen heisset es, daß sie einmal werden auferstehen: **GOtt wird sie mit Christo führen.**

[a] Christus ist an einem gewissen Orte, nemlich in dem Himmel der Seligen, bey denen er ietzo sichtbarlich ist, und sie mit seiner Gegenwart erfreuet. Phil. III, 20. Ebr. IX, 24. oben c. I. 10.

[b] in diesen Ort sollen die selig Verstorbene, die da schlaffen, **auch mit geführet werden.**

(*) Sie sollen dahin gebracht und also mit ihren Leibern, mit welchen sie schlaffen, nicht in der Erden gelassen werden.

(**) sie sollen dahin gebracht werden: **mit ihm.**

[αα] wie er nach seinem Tode in den Himmel eingangen, also auch sie; und zwar

[εε] durch ihn. Krafft seines Verdienstes, durch seine mächtige Wirckung Phil. III. 21. Gleichwie ein starcker Wind eine Feder oder Rauch mit sich führet, also wird auch ein lebendiger Geist ausgehen aus dem Munde JEsu, und bewegen die todten Gebeine, deren die durch ihn entschlaffen sind, und wird sie aus ihrem Staube ziehen, und mit sich

sich führen, und treiben, wohin er auch ziehet, daß wir also bey unserm JEsu seyn allezeit. Lütkem. ad h.l.

[γ] Und dieses ist so gewiß, als der Glaube, daß JEsus gestorben und auferstanden: **denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden, also wird GOtt auch.**

[α] Unser Glaube ist, daß JEsus gestorben und auferstanden.

(*) die Person, von welcher geglaubet wird, ist JEsus, der Sohn Marien.

(**) die Personen, die da glauben, sind **wir**, Paulus, die Thessalonicher, und andere Glaubige.

(***) die Sache, die sie glauben, ist, daß JEsus

(†) **gestorben.** Siehe hievon meine Erklär. 1. Cor. XV, 3. Gal. II, 21.

(††) **und auferstanden.** Siehe hievon gleichfalls ietzt angeführten Ort 1. Cor. XV, 3.

(****) Und daß solches geschehen, glauben sie: **wir glauben.**

(†) sie wissen es,

(††) und sind dessen in ihren Hertzen versichert.

[b] So gewiß nun der Glaube von dem Tode und der Auferstehung CHristi, so gewiß ist auch, daß die verstorbene Glaubige mit ihm sollen geführet und also mit ihren Leibern nicht in den Gräbern gelassen werden. Denn

(*) ist CHristus nicht für seine Person, sondern als unser Bürge gestorben und auferwecket. Ebr. IX, 12. 2. Cor. V, 19.

(**) stehen die Glaubige mit ihm in der genauesten Vereinigung, sind Glieder seines Leibes, ja die Fülle des, der alles erfüllet. Eph. I, 23. und wie soll er ohne ihnen seyn können? wo er ist, da müssen die Seinen nothwendig auch seyn, sonsten wäre er nicht CHristus der Welt Heyland. Und darum hat er

(†) nicht nur gebeten: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast Joh. XVII, 22.

(††) sondern auch gesaget: Ich will euch nicht Wäysen lassen, ich will wieder zu euch kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Denn ich lebe,

und ihr solt auch leben. Joh. XIV, 3. und Joh. VI, 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

v. 15. (2) insonderheit, und vorstellet

[α] wie die Auferstehung geschehen werde. Führet aber hierbey an

[a] wie das, so er vorstellet, anzusehen, und anzunehmen: **denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn.**

(*) Die Sache, die da soll gesaget werden, ist nicht ein menschlicher guter Gedancke und Meynung, 1. Cor. VII, 12. sondern das Wort GOttes selber, eine ewige Wahrheit.

(**) und er saget sie auch ἐν λόγῳ κυρίου, durch das Wort und den Befehl GOttes.

[b] Die Sache selber, und zwar

(*) verneinender Weise: **daß wir, die wir leben und überbleiben, in der Zukunfft des HErrn, werden denen** ꝛc.

(†) Es ist die Zukunfft des HErrn vorhanden.

(††) Bey dieser Zukunfft werden zweyerley Leute seyn,

[αα] Leute, die da leben und überbleiben: **wir, die wir leben und überbleiben.**

[aa] Die Personen, von welchen die Rede, sind **die da leben und überbleiben.** Die da nicht sterben und dem Tode herhalten müssen.

[ααα] Der Tod gehet zwar über alle Menschen. Denn durch die Sünde ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündiget haben. Rom. V, 12.

[βββ] aber nichts desto weniger sind einige, welche den Tod nicht sehen, welche nicht sterben,

[aaa] nicht zwar, daß sie gar nichts vom Tode schmecken solten. Denn da wird keiner davon frey bleiben. Es werden auch die, so bey der Zukunfft des HErrn leben, etwas, so dem Tode ähnlich, empfinden. 1. Cor. XV, 51.

[bbb] sondern, daß sie den Tod nicht so schmecken, wie die andere, nemlich daß sie nicht in die

die Erde geleget werden dürffen, und die Verwesung sehen.

[bb] Unter diese setzet sich Paulus, nebst andern Glaubigen auch: **wir, die wir leben.**

[ααα] nicht, daß er in den Gedancken stehe, er werde am Jüngsten Tage noch leben, und also nicht wie andere Menschen sterben. Denn

[aaa] wäre solches wider die unbetrügliche Gewißheit der Apostel, welcher er doch, wie andere, theilhafftig.

[bbb] saget er in dem folgenden c. V, 1, 2. ausdrücklich, daß er von den Zeiten und Stunden der Zukunfft Christi nicht schreibe.

[ccc] meldet er 2. Thess. II, 1, 3. unterschiedliche Dinge, welche vor solcher Zukunfft noch geschehen sollen.

[εεε] sondern gemeinschafftlicher Weise, mit dem gantzen Leib der Kirchen. In sua enim persona omnes qui tum invenientur viventes intelligit. Theophyl. ad h. l. Er stellet in seiner Person und in der Person der Glaubigen, die zu seiner Zeit lebten, für, was mit den Glaubigen, die bey der Zukunfft des HErrn Christi leben, sich begeben werde.

[ββ] Leute, die da schlaffen, oder gestorben seyn: **die da schlaffen.** Todte in Christo. v. 16.

(†††) Und mit diesen Leuten wird etwas geschehen: **wir, die wir leben, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen.**

[αα] Sie werden zu Christo kommen, und von ihm aufgenommen werden.

[εε] aber doch nicht so, daß die Lebendigen die ersten, und die Todten die letzten seyn werden. Nein! die Lebendigen werden nicht den Vorgang oder Vorzug haben, wie man etwa gedencken möchte.

(**) bejahender Weise. Da er denn beschreibet v. 16.

(†) die Zukunfft des HErrn: denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey ꝛc.

[αα] Derjenige, von welchem die Rede, ist der HErr selbst.

[aa] Der HErr, JEsus von Nazareth, der HErr aller Herren, und König aller Könige. warum er aber der HErr genennet werde, ist sonst öffters vorkommen.

[bb] der HERR selbst. Seine geheiligte Person selbst, die da ietzo in dem Himmel zur Rechten GOttes sich befindet. Ap. Gesch. I, 11.

[ββ] Das Werck, welches von ihm geschehen wird, heisset: Er wird hernieder kommen vom Himmel.

[aa] Der Ort, von wannen er kommen wird, ist der Himmel, in welchen er bey seiner Himmelfahrt eingegangen. Eph. IV, 10.

[bb] Von diesem wird er hernieder kommen. Er wird erscheinen. 2. Thess. II, 8. Er wird sich offenbaren. Col. III, 4. Er wird sich aller Welt sichtbar darstellen, daß sie ihn, an welchen sie geglaubet, und in welchen sie gestochen, sehen können. Zach. XII, 10. Wo aber, und an welchem Orte, ist ungewiß. Doch wird von den meisten dafür gehalten, daß es geschehen werde an demjenigen Orte, wo er gen Himmel gefahren.

[γγ] Die Art und Weise, wie solches geschehen wird, ist, daß er kommen wird

[aa] mit einem Feldgeschrey. Græc. ἐν κελεύσματι.

[ααα] Insgemein bedeutet dieses Wort

[aaa] das Schiff-Geschrey, womit die Schiffleute einander zuruffen, die Arbeit zugleich anzugreiffen. Est clamor nauticus, quo ad labores nautæ excitantur, ut uno veluti concentu remos adducant. Olear. Exerc. Philolog. p. 462.

[bbb] ein zuruffen, und befehlen, dieses oder jenes zu thun,

[βββ]

[ggg] insonderheit wird allhier dadurch verstanden der Befehl, welchen unser HErr und Heyland geben wird aufzustehen und vor ihm zu erscheinen. Joh. V, 28. Beza: Cum hortationis clamore, quo sc. mortui surgere, & coram Deo atque judice suo comparere jubebuntur. Olear. l. c.

[bb] mit der Stimme des Ertz-Engels.

[aaa] Ertz-Engel, scheinet allhier insonderheit einer von den vornehmsten Engeln zu seyn, ein erschaffenes Haupt der übrigen Engel. Von deren Ordnung siehe meine Erklär. Eph. I, 21.

[βββ] die Stimme aber desselben, was sie seyn wird, ist ungewiß. Denn

[a a] einige sagen, es werde durch solche Stimme die Ankunfft Christi angezeiget und gesprochen werden: Schicket euch, der Richter ist vor der Thür: Apparate vos omnes, judex enim præsto est. Theophyl. ad h. l.

[bbb] andere aber, es werde das Jubel-Geschrey seyn, welches von den Engeln über die Zukunfft Christi werde gemacht werden. Wir dürffen nicht errathen, was dieses für eine Stimm seyn wird, es ist schon offenbaret dem heiligen Johanni, derselbe hat es uns wieder offenbaret, und schreibet in seiner Offenbar. XIX. also: Ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar, und als eine Stimm grosser Wasser, und als eine Stimm starcker Donner, die sprachen: Halleluja, Halleluja, denn der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen. Halleluja, lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben. Halleluja. Denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet. Halleluja, Heil und Preiß, Ehre und Krafft sey GOtt unserm HErrn, Halleluja, Halleluja. Es wird unter den lieben Engeln ein überaus grosses Frolocken seyn, wenn sie nun se-

hen, wie die Bosheit soll gedämpffet, vertilget, und die Kinder GOttes sollen erfreuet werden. Da wird seyn Jubiliren und Glückwünschen: Haue an, haue an, es ist reiff zur Ende. Es ist ja hohe Zeit. Heil, Preiß, Ehre und Krafft sey GOtt unserm HErrn. Ob aber durch die Stimme des Ertz Engels und durch die Posaune GOttes, Paulus nichts mehr verstehet, als diß Geschrey der Engel, oder ob unter diesem Geschrey aller Engel und unter der Menge der Posaunen, insonderheit eine Stimme eines Ertz Engels und eine sonderbare starcke mächtige Posaune werde gehöret werden, weiß ich nicht. Wie wohl ichs halte mit dem letzten. Lutkemann Apostolische Aufmunterung. ad h. l.

[cc] **Und mit der Posaune GOttes.**

[aaa] insgemein, was von den Posaunen und deren Gebrauch zu mercken, siehe meine Erklär. 1. Cor. XIV, 7.

[bbb] insonderheit allhier, scheinet durch solche Posaune angezeiget zu werden, das grosse Krachen, mit welchem die Himmel zergehen werden. 2. Petr. III, 10. Dieses heisset

[aaa] **eine Posaune**, weil es wircklich ein Thönen seyn wird. Wie bey dem hernieder kommen GOttes auf den Berg Sinai. 2. Mos. XIX, 16.

[bbb] eine Posaune **GOttes**, weil es ein starck und mächtig Thönen seyn wird.

(††) Was bey dieser Zukunfft geschehen werde

[aa] mit den Todten: **und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.**

[aa] Die Personen, sind die **todten in Christo.** Die Gläubige, welche in der Gemeinschafft mit Christo gelebet, und darinnen ihren Geist aufgegeben.

[bb] Das Werck, welches von diesen Personen geschehen wird, heisset; **sie werden auferstehen zuerst.**

[aaa]

[ααα] Sie werden auferstehen.

[aaa] Die Leiber so in der Erde verwesen, werden wiederum zu ihrem Wesen gelangen und

(o) von ihren Schwachheiten befreyet,

(oo) mit herrlichen geistlichen Eigenschafften begabet werden. 1. Cor. XV, 35. seqv.

[bbb] Und ein ieder Leib wird mit der Seele, welche in dieser Zeit in ihm gewesen, belebet, und wiederum vereiniget werden. Die Todten werden dasjenige wiederum werden, was sie in dieser Zeit gewesen.

[ccc] Sie werden zuerst auferstehen.

[aaa] Es werden auch die Gottlosen auferstehen.

[bbb] Es werden auch auferstehen, und als aus dem Tode hervorkommen, die Gläubige, welche der jüngste Tag lebendig ergreiffen wird.

[ccc] Allein die gläubig Verstorbene, werden vor allen einen Vorzug haben. Wenn die gläubig Lebendige noch in der Verwandelung stehen und das so dem Tode ähnlich noch schmecken, werden die Todten in dem HErren, allbereit wiederum lebendig da stehen,

[γγγ] ja sie werden auferstehen

[aaa] nicht zwar aus eigener Krafft, wie ihr Haupt, Christus,

[bbb] sondern durch die Krafft und das Verdienst ihres Hauptes. Ja durch die Wirckung des Dreyeinigen GOttes,

(o) des Vaters 1. Cor. VI, 14. 2. Cor. IV, 14.

(oo) des Sohnes. Joh. V, 21. Job. XIX, 25.

(ooo)

(ooo) des H. Geistes. Rom. VIII, 11.

v. 17. [ββ] Mit den Lebendigen: darnach wir die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen ꝛc.

[aa] Die Personen von welchen die Rede, sind die bey der Zukunfft Christi noch leben werden: wir die wir leben und überbleiben, siehe oben v. 15.

[bb] Das Werck welches mit ihnen geschehen wird, heisset: wir werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken, dem HErren entgegen in der Lufft.

[aaa] Der HErr wird an einem gewissen Ort seyn und erscheinen, in der Lufft. Certo in loco se conspiciendum præbebit, in loco sc. sublimiori. Bechm. ad Hutter. p. 972.

[bbb] Diesem HErren werden die auferstandene Todte in Christo entgegen gezucket werden in den Wolcken.

[aaa] Sie werden ihm entgegen gehen, wie eine Braut ihrem Bräutigam, und ihn also nicht auf der Erden erwarten, aus inniger Liebe, und hertzlicher Freude.

[bbb] Und damit solches geschehen könne, werden sie in den Wolcken hingezuckt werden.

(o) Sie werden hingezuckt werden. Græc. ἁρπαγησόμεθα. Wir werden hingenommen, hingerissen werden. Wie ein Kind von der Mutter aus grosser Gefahr gerissen und genommen wird.

[z] Es wird sich grosse Gefahr hervorthun. Denn der HErr wird Rache üben mit Feuerflammen. 2. Thes. I, 8.

[zz] Aus

[zz] Aus diesen Flammen, aus dieser Gefahr, werden sie heraus gerissen werden. Da sie solcher Gefahr vor sich nicht entgehen können, wird GOtt seine Hand ausstrecken und sie in Sicherheit bringen.

(oo) und solch hinzucken wird in den Wolcken geschehen: Græc. ἐν νεφέλαις. Es wird geschehen

[z] in die Wolcken, daß sie seyn wo der HErr, der Richter, ist, so lange nemlich das Gericht währet, nicht aber ewig, denn da sollen sie in den Himmel eingehen.

[zz] durch die Wolcken, sie sollen durch die Wolcken dringen.

[zzz] auf den Wolcken. Die Wolcken sollen gleichsam der Wagen seyn, auf welchem sie zu ihrem Heyland fahren.

[γγ] Mit den Todten und Lebendigen zugleich: **und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.**

[aa] der HErr wird wo seyn. nemlich in dem Himmel, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich.

[bb] wo dieser HErr, werden die Glaubige auch seyn: **und werden bey dem HErrn seyn.**

[ααα] sie werden um, neben, und bey ihm seyn, als seine Diener, als seine Brüder, als seine Braut, und also zwar

[aaa] allesammt der Seligkeit theilhafftig werden.

[bbb] doch mit Unterscheid, in Ansehen der Eigenschafft und Herrlichkeit. Cunctis futura erit resurrectio, non tamen honor & gloria. Theophyl. ad 2. Cor. V. Siehe hievon meine Erklär. 1. Cor. XV. 42.

[ccc] sie werden bey ihm seyn,
[aaa] weil er es ihnen versprochen. Joh. XIV, 3.
[bbb] er in dem Bunde mit dem Vater solches bedungen und gebeten. Joh. XVII, 24. Esa. LIII, 10.
[ccc] sie mit ihm in der genauesten Vereinigung stehen, so, daß sie die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Eph. I, 23. und er also so wenig ohne ihnen seyn kan, als ein Haupt ohne dem Leibe, als der Mann ohne dem Weibe ꝛc.

[γγγ] ja sie werden bey ihm seyn, also, daß
[aaa] nicht nur die Seele der Seligkeit zu geniessen,
[bbb] sondern auch der Leib, so da die Verwesung gesehen, und nun wiederum erwecket worden.

[bb] Und dieses allezeit, ohne Ende, in alle ewige Ewigkeit.

v. 18. [β] Wie sie diese Lehre zu gebrauchen: **so tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.**

[a] Die Sache, von welcher die Rede, sind diese Worte. Die in den vorhergehenden vorgestellte Wahrheit von der Auferstehung der Todten, und dem Vorzug derselben, bey der Zukunfft des HErrn.

[b] hiemit sollen sie sich trösten: **tröstet euch.** παρακαλεῖτε. Sie sollen
[αα] der Traurigkeit nicht nachhangen wie die Heyden,
[εε] nicht nur nicht traurig, sondern auch getrost seyn und zur Freude sich ermuntern, indem ja
[aa] ihre Todten nicht todt bleiben, sondern alle wieder lebendig werden.
[bb] solche Todten vor den lebendig-bleibenden einen Vorzug erlangen, und weil diese noch mit der Verwandelung zu thun haben, sie denn zu dem HErrn kommen werden.

[c] sie sollen sich einander damit trösten; **tröstet euch unter-**

tereinander. Wenn einer, (wenn er schon kein Lehrer: Notandum quod laicis hoc præcipit, ut alterutrum se doctrinis instruant. Hieron. ad h. l.) mercket, wie der andere über seine gestorbene betrübt, soll er ihn nicht lassen so dahin gehen, sondern sich seiner treulich und nach Vermögen annehmen, und ihm gleichsam zuruffen, damit er, was es mit den Todten, die in dem HErrn sterben, vor eine Bewandniß habe, bedencke, und also sein Gemüth zufrieden stelle. Denn sonsten

[αα] der Betrübte GOtt zu dancken und zu preisen untüchtig,

[ββ] die Christliche Lehre verlästert,

[γγ] und die Heyden in ihrem Unglauben und Lästerung gestärcket werden mögen. So da billig von einem ieden, der ein Christ seyn will, zu verhüten.

Lehren und Gebrauch.

1] Der Glaubigen ihr Tod ist nicht ein Tod, sondern nur ein Schlaf.

2] Glaubige haben immer ihre Fehler und Mängel, wider welche sie zu streiten. Unter den glaubigen Thessalonichern waren einige die da trauerten wie die Heyden.

3] Wie alle Affecten, also muß auch insonderheit die Liebe bey Glaubigen in heilige Ordnung gebracht werden. Sie haben zwar die Ihrigen zu lieben, doch so, daß sie ihr Absterben nicht allzusehr zu Hertzen nehmen.

4] Die Seinen allzusehr betrauren, und sich über ihr Absterben nicht wollen zufrieden geben, ist heydnisch.

5] Die Affecten müssen bey Glaubigen nicht ausgerottet, sondern nur in heilige Ordnung gebracht werden. Paulus verbietet allhier nicht das Trauren selbst, sondern nur das unmäßige heydnische Trauren.

6] So gewiß CHristus auferstanden, so gewiß werden auch die Glaubige einmal wieder auferstehen.

7] Die Auferstehung der Todten ist ein nöthiger Glaubens-Articul, so bey Glaubigen nothwendig sich finden muß.

8] Es müssen zwar alle Menschen sterben, und den Tod kosten, nicht aber alle auf gleiche Weise, denn einige, welche am Jüngsten Tage leben, werden

zwar auch dem Tode herhalten müssen, aber sie werden nicht die Verwesung sehen.

9] Am Jüngsten Tage wird der HErr JEsus selbst hernieder kommen, und die Seinen heimholen.

10] Der HErr JEsus wird am jüngsten Tage die Seinen, so da schlaffen, selbst aus den Gräbern hervor ruffen.

11] Die Zukunfft des HErrn JEsu zum Gericht, wird mit großer Krafft und Herrlichkeit geschehen. Er wird kommen mit der Stimme des Ertz-Engels und mit der Posaune GOttes.

12] Je mehr Leiden der Glaubigen, je größere Herrlichkeit. Diejenige, die da sterben und verwesen, sollen vor denen, die da leben bleiben, einen Vorzug haben, sie sollen zuerst auferstehen.

13] Die Glaubige werden an jenem Tage ihrem Heylande mit Freuden entgegen eilen und entgegen kommen.

14] Die Glaubige werden an jenem Tage an keinen andern Ort hinkommen, als wo ihr HErr und Heyland ist.

15] Nicht nur Lehrer, sondern auch Glaubige insgemein, sollen Betrübte trösten und aufrichten.

PARAPHRASIS CAP. IV.

v. 1. NAchdem nun bisher von eurem so seligen Zustand geredet, will auch nöthig seyn, noch etwas weniges von einigen Pflichten, welche euch dannenhero zu beobachten obliegen, zu gedencken. Und da kommt nun vor allen Dingen vor, das Wachsen in der Heiligkeit insgemein, daß ihr nemlich in dem angefangenen Guten nicht bestehen bleibet, sondern mit den Tagen und Jahren darinnen zunehmet, so daß ihr aus Kindern Jünglinge und aus Jünglingen Männer zu werden euch befleißiget. Und dannenhero euer Thun und Lassen, euer Reden und Dencken, ja euer gantzes Leben,
v. 2. nach dem H.-Willen und Wohlgefallen GOttes, oder nach der Lehre welche wir auf Befehl und durch die Gnaden-Wirckung unsers HErrn JEsu CHristi, nicht aber nach unserm Gutmeynen, euch vorgetragen, einrichtet. Welches ich denn

euch

euch als ein Diener GOttes an CHristi Statt anbefehle, und
als ein Bruder mit allem Fleiß von euch bitte. Insonderheit v. 3.
aber befehle ich euch hiemit nochmals an, die in eurer Stadt
und Lande so gar rare, von GOtt aber so ernstlich anbefohle-
ne Keuschheit und Reinigkeit, daß ihr nemlich alle fleischliche
Gemeinschafft mit Personen die euch nicht zur Ehe gegeben,
ja alle schändliche Gebärden, Worte und Wercke, vor Sün-
den die GOtt höchstmißfällig, erkennet; und dannenhero flie-
het und meidet. Daß ferner ein ieglicher seinen Leib und den v. 4
ihm von GOtt bescherten Ehegatten, in aller Reinigkeit besi-
tze; in dem Ehestand nicht nach den blinden Lusten, sondern
nach guter Vernunfft und mit Verstand, damit gleichwol
zwischen den Heiligen und Heyden ein Unterscheid sey, fahre:
Mit seinem Weibe als einer Miterbin der Gnade des Lebens
umgehe, und daß der Leib ein Tempel des Heil. Geistes sey
bezeige; den unreinen Begierden, der schändlichen Brunst, v. 5.
dem Willen des verderbten Fleisches, da man (wie ihr aus
dem Verhalten eurer Landes-Leute, die da von dem lebendi-
gen GOtt nichts wissen, und nichts wissen wollen, sattsam er-
kennen werdet,) weder auf die Gesundheit noch Erbarkeit sie-
het, widerstehe; die Gräntzen, welche GOtt in dem Ehestand v. 6.
gesetzet, durch Entführung und Gebrauch eines andern Ehe-
weib, nicht überschreite, und also von diesen und dergleichen
Sünden ferner nichts mehr wisse. Denn der HErr, so da ist
ein Richter der Lebendigen und der Todten, hasset solche Unrei-
nigkeit, und wird, da sie von Menschen nicht gehasset, oder ge-
ahndet, sondern öffters wohl gar gebilliget und geheget wird,
zu seiner Zeit, wie alle andere Sünden, ernstlich straffen und
heimsuchen, und diejenigen Gerichte, davon wir in unserm
Daseyn geredet, ohne Barmhertzigkeit ergehen lassen. Denn v. 7.
er ist ein heilig und reines Wesen, und hat uns durch sein Wort
von solcher ja aller Unreinigkeit, zu sich; und also in eine gar
heilige und reine Gemeinschafft beruffen. Und so iemand dar- v. 8.

auf nicht dencken, oder dieser letztgemeldten Vermahnung nicht folgen, sondern in seiner Unreinigkeit fortfahren wollte, der würde nicht so wol uns, die wir die Vermahnung vortragen, als den heiligen und gerechten GOtt selbst, der seines Geistes uns theilhafftig gemacht, und auch euch als sein Eigenthum damit begabet, verachten. Wofür denn billig ein ieder sich zu hüten, und also alle und allerley Unreinigkeit mit Fleiß
v. 9. zu meiden. Von der Liebe der Brüder oder anderer Gläubigen und Auserwählten, wisset ihr zwar allbereit, wie nöthig sie sey, und wie weit sie sich erstrecken soll, indem der werthe Heil. Geist, der himmlische Lehrer und Leiter, vermittels der
v. 10. Predigt des Evangelii, wie aus eurem Verhalten gegen die Gläubige in Macedonien zu ersehen, euch hievon sattsam unterwiesen; Allein weil wir hierinnen es so gar leicht versehen können, so bitten wir euch, daß ihr, wie in allem guten, also auch insonderheit in solcher Liebe täglich zu wachsen und zu-
v. 11. zunehmen euch angelegen seyn lasset. Vor allen aber habt ihr, wenn ihr höret, wie ihr euch fremder Händel entschlagen, und GOtt, damit er euch ferner erleuchten und lehren könne, ein ruhig und stilles Hertz, so den rechten Sabbath und Ruhe-Tag hält, finden lassen sollt, euch dahin zu bestreben, daß ihr nicht auf die Gedancken fallt, ihr müsset alle Hand-Arbeit niederlegen, und auf solche Art dem beschaulichen Leben alleine nachhangen, oder alle Hand-Arbeit, die ein ieder doch selbst verrichten kan, an die Dienstboten und andere gelangen lassen; sondern nebst der von GOtt gebotenen und erforderten Stille auch eure Beruffs-Wercke, im Glauben und nach allem
v. 12. Vermögen verrichtet, damit ihr andern, die noch unbekehrt sind, nicht etwa ärgerlich werden, oder wohl gar ihrer Hülffe, euch und die euren hinzubringen, zu eurer und der Christ-
v. 13. lichen Lehre gröstem Nachtheil vonnöthen haben möget. Ferner habe auch vernommen, daß ihr eure Freunde und Anverwandten, wenn GOTT nach seinem heiligen Rath und Wil-

len

len sie aus dieser Zeit in die Ewigkeit abfordert, allzusehr betrauret, ja so betrauret, als wenn ihr, gleich den Heyden, von der zukünfftigen Auferstehung, oder von dem seligen Zustand der abgeleibten Seelen gar nichts wüstet. Nun will das Trauren an und vor sich selbst, wenn darinnen Masse gehalten wird, nicht verwehren, indem ja bekannt, daß GOtt selbiges an seinem Volcke den Jüden selbst getragen und in gewisser Masse gebilliget und gut geheissen, ja gar befohlen: Allein ich sage, wenn man der Traurigkeit allzusehr nachhenget, und seine Betrübniß auf unziemende Art und Weise, wie von den Heyden geschichet, an Tag legen will, so ist es denen Christen eine gantz unanständige und höchststraffbare Sache; Indem so gewiß und wahrhafftig wir glauben, daß der am v. 14.
Creutz gestorbene JEsus von Nazareth, unser HErr und Haupt, nicht im Grabe blieben, sondern am dritten Tage wieder lebendig worden und auferstanden; so gewiß und wahrhafftig wir auch, daß diejenige welche in der Vereinigung mit ihm leben und sterben, Krafft seines Verdienstes und der genauen Vereinigung, da er das Haupt, sie aber seines Leibes Glieder, und er also ohne ihnen nicht seyn kan, mit ihm leben, und in Ewigkeit bey ihm seyn und bleiben werden, ohne auch den geringsten Zweiffel darüber zu haben, glauben und bekennen müssen; und also, nach dem Zeugniß der Wahrheit, gnugsamen Grund wider das Absterben der unsrigen haben. Ja wir haben nicht nur dieses, sondern ich v. 15.
muß auch als ein Apostel, der da nichts reden darff, wo nicht Christus dasselbe durch mich wircket, als eine Wahrheit sagen, daß wenn nun dieser gen Himmel gefahrne Christus, unser hochgebenedeyetes Oberhaupt, dermaleinst die Menschen zu richten erscheinen wird, nicht so wohl diejenige, welche solcher Tag lebendig ergreiffen wird, als die so da schlaffen oder die Verwesung gesehen, einen Vorzug haben werden. Denn bey dieser Erscheinung unsers Heylandes, wenn er v. 16.
nem-

nemlich die Seinen in sein Reich aufzunehmen, nicht einen Engel senden, sondern in seiner geheiligten Person selbsten, es sey nun an dem Orte wo er gen Himmel gefahren, oder sonst wo und zwar theils mit Befehl, daß die Todten auferstehen sollen, theils aber mit Zuruffen und Jauchtzen der H. Engel, und mit grossen Krachen hernieder kommen wird; werden die Todten, die in der Gemeinschafft seiner ihren Geist aufgegeben, wenn die Gottlosen noch in den Gräbern, und die lebendig Gläubige noch in der Verwandelung sich befinden, mit ihren neuen und verklärten Leibern da stehen; da
v. 17. denn die, so noch leben, wenn sie gleichfals zu ihren herrlichen und geistlichen Leibern gelanget, mit ihnen, ihrem Heylande, der da in den Wolcken sich sehen lassen wird, wie eine Braut ihrem Bräutigam, durch die Wolcken, und auf denselben gleich einem Triumph-Wagen werden entgegen gezogen werden, daß sie beyderseits mit Leib und Seel, als seine Diener, Brüder und Schwestern, ja als seine Braut bey ihm bleiben
v. 18. in Ewigkeit. Welches denn billig zu bedencken, und aller unmäßigen Traurigkeit, bey einem ieden der damit angefochten werden dürffte, getrost entgegen zu setzen.

CAP. V.

Innhalt.

In diesem Capitel sind (I) noch einige Pflichten, welche die Thessalonicher zu beobachten. (1) daß sie als Kinder des Lichts wandeln. v. 1-11. (2) gegen iederman sich gebührend verhalten. v. 12-22. (II) der Beschluß. v. 23-28.

Erklärung.

V. 1 - 3.

v. 1. Der Apostel fähret fort von der Zukunfft des HErrn CHristi zu reden, und handelt insonderheit von der Zeit derselben: Von den Zeiten und Stunden

den

den aber, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn kommen wird, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Fahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Bey diesen Worten ist zu mercken

I) Die Gelegenheit und der Zweck derselben. Nemlich der Apostel hat in dem vorhergehenden von der Beschaffenheit der Zukunfft des HErrn CHristi geredet; Nun findet er auch nöthig, von der Zeit derselben zu handeln: Nicht zwar aufs genaueste sie hievon zu unterweisen, sondern nur dadurch einen guten Grund seiner vorhabenden Vermahnung zu legen, und die Thessalonicher desto mehr, als die Kinder des Lichts zu wandeln, zu bewegen.

II) Die Beschreibung der Zukunfft CHristi nach ihrer Zeit, da er denn anzeiget

(1) die Sache, von welcher die Rede: von den Zeiten und Stunden aber. Græc. περὶ τῶν χρόνων ϗ τῶν καιρῶν.

[α] Insgemein sind

[a] Zeiten, Jahre, Monathe, Tage und Stunden, welche GOtt einem ieden Dinge gesetzet und verordnet.

[b] Stunden, die Beschaffenheit der Zeiten, wie es zu gewissen Zeiten pfleget zuzustehen und herzugehen.

[β] insonderheit sind es allhier die Zeiten und Stunden der Zukunfft CHristi zum Gericht. Und von diesen ist zu mercken

[a] was und wie vielerley dieselben. Und davon giebt Grönwegen in seinem Buche, Mund der Weisheit genennet, part. II. p. 306. folgende Nachricht: Es sind zweyerley Zeiten:

(*) natürliche Zeiten, und nach denselben eine natürliche Zeitrechnung, nach welcher man die Zeit abtheilet in Stunden, Tage, Jahre und Jahrhunderte.

(**) Prophetische Zeiten, und eine Prophetische Zeit-Rechnung, nach welcher man die Zeit rechnet nach den Sachen, welche in der Zeit sollen geschehen, und überleget, wie die Wercke GOttes nach einander in der Ordnung stehen und folgen.

[b] welche dieselben. Es sind dieselben gar unterschiedlich, und sind theils albereit vorbey, theils aber noch zukünfftig. Von den Zeiten des Apostels aber bis auf die wirckliche Zukunfft CHristi, folgende: nemlich
(*) die Zeit der Verkündigung des Evangelii,
(**) die Zeit der Verfolgung unter den heydnischen Käysern,
(***) die Zeit des Friedes unter denen ersten Christlichen Käysern.
(*) die Zeit unter dem Widerchristen,
(**) die Zeit der Reinigung,
(***) die Zeit des Verfalls bis zur Zeit der Besserung,
(****) die Zeit der Besserung, so da in sich fasset
(†) den Untergang des Widerchristen,
(††) die Verherrlichung der Kirche in Lehr und Leben,
(†††) die Bekehrung der Juden und Heyden. Siehe hievon Witsi. in Symb. Apost. Exerc. XXII. §. 41. Grönwegen Königreich CHristi in der letzten Zeit-Ordnung. oder wie andere setzen
[αα] die Offenbarung des Widerchristen. 2. Thess. II, 2.
[ββ] sonderbare Zeichen an Sonn, Mond und Sternen. Matth. XXIV; 29.
[γγ] die Bekehrung der Juden. Rom. XI, 25.
[δδ] die Verwüstung der Stadt Rom. Siehe meine Erklär. Hebr. VI, 2.

(2) Wie die Thessalonicher in Absicht auf diese Sache, oder auf diese Zeiten, anzusehen: **es ist, lieben Brüder, nicht noth zu schreiben.**
[α] Er thut seine Anrede: **lieben Brüder,**
[β] meldet, wie sie in dieser Sache anzusehen: **es ist nicht noth euch zu schreiben.** Es war nicht noth
[a] nicht, daß solches eine gantz unnöthige und unnützliche Sache. Denn da findet man
(*) daß der HErr CHristus in den Tagen seines Fleisches, seine Jünger selbst hievon unterwiesen. Matth. XXIV, 3. Marc. XIII, 3, 4. Luc. XXI, 7.
(**) daß er die Juden wegen ihrer Unachtsamkeit in diesen Dingen bestrafft. Matth. XVI, 3.

(***)

(***) daß Paulus unten v. 20. ausdrücklich saget, daß man die Weissagung nicht verachten soll.

(****) daß GOtt selber hin und wieder solche Zeichen gestellet, und also denenselben nachzudencken und sie zu beobachten, Anlaß und Gelegenheit gegeben.

[b] sondern in Ansehen

(*) der natürlichen Zeiten, da war unnöthig und vergeblich zu sagen, in welchem Jahre, an welchem Tage und in welcher Stunde CHristus erscheinen werde, weil solches der Vater seiner Macht vorbehalten, und CHristus, so ferne er des Menschen Sohn, in dem Stande der Erniedrigung (nachdem er aber erhöhet worden und zur Rechten des Vaters gesessen, gilt solches nicht mehr) solche selbst nicht gewust, Marc. XIII, 32. Ap. Gesch. I, 7.

(**) der Thessalonicher selber. Denn die wusten allbereit, was noch vor solcher Zukunfft hergehen und geschehen solte.

[γ] zeiget an den Grund und die Ursach, warum sie also anzusehen: **denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn kommen wird, wie ein Dieb in der Nacht.** v. 2.

[a] **der Tag des HErrn** ist der Tag des Gerichts, da der HErr CHristus erscheinen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Siehe hievon meine Erklär. 1. Cor. I, 8.

[b] dieser **wird kommen**, er wird endlich erscheinen, und nicht aussenbleiben.

[c] er wird kommen **wie ein Dieb in der Nacht.**

(*) insgemein kommet ein Dieb in der Nacht,

(†) wenn die Leute schlaffen, und sicher seyn.

(††) geschwind und ehe man sichs versiehet.

(**) insonderheit wird der Tag des HErrn also kommen, er wird kommen wie ein Dieb in der Nacht.

(†) wenn die Menschen sorgloß und sicher seyn werden.

(††) wenn sie dencken werden, es sey noch lang dahin. Er werde so bald nicht kommen. Wie solches aber mit dem Zustand der Kirchen, als welche in der letzten Zeit in Lehr und Leben sehr verherrlichet seyn wird, bestehen könne, führet Grönwegen in obgemeldtem Buche p. 290.

folgender massen aus: Wenn der Antichrist wird ausgerottet, und die Fülle der Heyden eingangen, und also gantz Israel selig worden seyn, auch GOtt die Verderber der Erden wird verdorben haben, wer siehet nicht, daß solches der allerherrlichste und gewünschte Zustand der äusserlichen Kirchen seyn wird, dergleichen sie niemals zuvor auf Erden gehabt, oder genossen hat? Wer siehet nicht, daß die Erkänntniß mehr, als iemals zuvor, wachsen werde? daß denn niemands Ansehen, als Christi allein, in der Kirche wird zu fürchten seyn? daß denn das Unkraut der Ketzereyen und Irrthümer, welche so lange Zeit die Uberhand gehabt, und wodurch die Bösen so viel hundert Jahr in einer und eben derselben äusserlichen Kirche mit den Aufrichtigen waren vermenget gewesen, so lange die Kirche noch in Babel war, auf eine sonderbare Weise, von denselben werden abgesondert seyn? Aber wie leicht kan man auch daraus urtheilen, daß noch unzehlbare Menschen werden gefunden werden, ausser der Kirchen, welche wol gezwungen und durch GOttes Gerichte zurück gehalten werden, daß sie die Ruhe der Kirche nicht mehr können stöhren, die doch in ihren Hertzen Feinde CHristi und seiner Kirche seyn und bleiben. Wie viele können auch in der Kirche selbst seyn, welche zwar kein Unkraut der falschen Lehren öffentlich ausstreuen, wenn nun GOttes Gerichte so klar und offenbar worden seyn, Offenb. XV. aber in welchen dennoch der Geist des Antichrists, und ein falsch Hertz, welches ein ander Fundament legt, wird übrig bleiben = = = = So kan auch die Kirche insgemein, obschon noch so viele kluge Jungfrauen darinnen gefunden werden, ein Schlummer und Schlaff der Sorglosigkeit in denselben Tagen des Glücks und Friedens sehr leicht überfallen: Und obschon die Gabe der Weissagung und das Erkänntniß noch so sehr wird vermannigfaltiget seyn in denselben Tagen, kan dennoch die Kirche desto weniger eine solche geschwinde Zukunfft des HErrn JEsu etwa erwarten, weil nach der siebenden Posaunen, und nach Ausgiessung der sie-

siebenden Schaalen von keinen neuen Zeichen der Zeiten, bis auf den Jüngsten Tag, geredet wird, und man daraus also leicht Gelegenheit nehmen kan, zu dencken, daß CHristus seine Zukunfft noch länger wolle ausstellen und aufschieben.

[d] Dieses nun, daß nemlich der Tag des HErrn also kommen werde, wusten sie. Sie wustens

(*) aus dem mündlichen Unterricht, welchen sie von Paulo empfangen.

(**) aus der H. Schrifft, besonders aus dem Exempel der Sündfluth, durch welche die erste Welt verderbet wurde, ehe denn die Menschen es dachten.

[e] Und weil sie es wusten, war nicht nöthig, ihnen zu schreiben, denn solchergestalt ihnen die Sache mehr als zu wohl bekannt.

(3) Die Zukunfft selber: **denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede** ꝛc. v. 3.

[a] Es stellet der Apostel vor eine Prophetische Zeit: **wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr.**

[a] Die Personen, die solches sagen werden, sind

(*) noch Unglaubige, Unbekehrte, die von dem Verderben werden getroffen werden.

(**) Glaubige, die sich aufgemacht, ihrem Heylande entgegen zu gehen. Matth. XXV, 1-5.

[b] ihre Rede und Meynung wird seyn,

(*) **es ist Friede,**

(**) **es hat keine Gefahr.** Was dieses, ist aus dem vorhergehenden zu ersehen.

[c] Und dieses ist eine Prophetische Zeit, welche da, wenn sie eingetreten, zeigen wird, daß die Zukunfft des HErrn Christi nahe.

[β] meldet was so denn geschehen werde: **So wird sie das Verderben** ꝛc. Es zeiget der Apostel an

[a] die Sache die geschehen wird: **so wird sie das Verderben schnell überfallen.**

(*) **Das Verderben**, ist die Zukunfft des HErrn CHristi, in welcher er

(†) die Seinen zu sich in sein Reich nehmen,
(††) die Unglaubigen mit Leib und Seel in die Hölle verderben wird.
(**) Dieses wird sie **schnell überfallen.**
(†) Es wird sie **überfallen.** Der Richter wird mit seinem Gerichte hereinbrechen.
(††) und zwar **schnell**, ehe sie es vermuthen.
[b] erläutert solches mit einem Gleichnisse: **Gleichwie der Schmertz ein schwanger Weib.**
(*) Es giebt unter den Weibes-Personen, **schwangere.**
(**) Diese haben **Schmertzen** vor sich
(†) zur Zeit ihrer Schwangerschafft.
(††) Besonders aber zur Zeit wenn sie gebähren sollen Joh. XVI, 21. 1. Mos. III, 15.
(***) Und solche Schmertzen finden sich ein, ehe sie es gedencken.
(†) Sie wissen zwar, daß sie Schmertzen haben, und daß solche nach Verfliessung der von GOtt verordneten Zeit sich finden werden. Wissen also wohl den Monath und die Woche;
(††) allein die eigentliche Stunde und der Tag ist ihnen verborgen.
(†††) Und da solches, geschiehet daß sie öffters an einem solchem Tage und in solcher Stunde gebähren, da sie sichs am wenigsten versehen.
(****) Und wie es mit einer solchen Frauen beschaffen, so wirds auch seyn wenn der Heyland erscheinen wird. Man wird wohl wissen, daß die Zeichen und Zeiten vorhanden, und nacheinander sich eingefunden, die natürliche Zeit aber, oder das Jahr, der Tag und die Stunde bleibet verborgen. Und da man am wenigsten des Heylandes gewärtig seyn wird, wird er erscheinen, und Gericht halten.
[c] Stellet vor, wie es sodenn den sichern ergehen werde: **und werden nicht entfliehen.**
(*) Die Personen, sind allhier ins besondere die noch Unbekehrte, Ungläubige, Gottlose ꝛc.

(**) Die-

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0180
DFG

(**) Diese werden nicht entfliehen.

(†) Die Sache, welcher sie nicht entfliehen werden, ist das Verderben, der gerechte Richter, mit seinen Straffen.

(††) Diesem werden sie nicht entfliehen.

[aa] Hier in der Zeit entfliehen und entgehen sie den wohlverdienten Straffen gar offt. Die Menschen straffen nicht, und GOtt selbst schweiget öffters still, und handelt nicht nach Verdienst.

[bb] An jenem Tage aber, wird kein Entfliehen, kein Verschonen seyn.

Lehren und Gebrauch.

1] Die Zukunfft CHristi zum Gericht, hat ihre von Ewigkeit her bestimmte und unveränderliche Zeit.

2] Die Prophetische Zeit der Zukunfft des HErrn CHristi forschen und drauf mercken, ist nöthig und nützlich: in Ansehen der natürlichen aber solches thun, ist unnöthig und ungewiß.

3] Zur Zeit des bessern Zustandes der Kirche, wird zwar die Kirche in Ansehen der Lehre und des Lebens gantz herrlich, doch aber nicht ohne Flecken und Mackel seyn. Es werden viel von den Gläubigen selbst schlaffen.

4] Die Zukunfft des HErrn CHristi wird gantz plötzlich und unvermuthet geschehen.

5] Sicherheit, ist ein Zeichen der vor der Thür sich befindenden Straffen GOttes. Die Menschen in der letzten Zeit, die da sagen und dencken werden, es ist Friede, es hat keine Gefahr, werden ehe sie sichs versehen mit dem Verderben überfallen werden.

6] An jenem Tage, wird keine Bosheit ungestrafft bleiben. Keiner wird entfliehen.

7] Weil die Prophetische Zeiten, so vor dem jüngsten Tage hergehen sollen, meistens vorbey, ists gewiß, daß solcher Tag nicht ferne.

V. 4-11.

Nun bringet der Apostel die Vermahnung, zu welcher er in dem vorhergehen- v. 4

henden den Grund gelegt, selbst vor: Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages, wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlaffen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlaffen, die schlaffen des Nachts, und die da truncken sind, die sind des Nachts truncken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn GOTT hat uns nicht gesetzet zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ. Der für uns gestorben ist, auf daß wir wachen, oder schlaffen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch untereinander, und bauet einer den andern, wie ihr auch thut. In diesen Worten stellet der Apostel vor

I) ihren Zustand, und zwar

(1) verneinender Weise. Dabey denn vorkommt

[α] die Anrede: ihr aber, lieben Brüder. Er setzet sie entgegen denen in dem vorhergehenden beschriebenen sichern, und zu ihrem Verderben eilenden Menschen.

[β] Ihr Zustand: ihr seyd nicht in der Finsterniß, daß euch ꝛc. Ihr Zustand wird vorgestellet

[a] insgemein: ihr seyd nicht in der Finsterniß.

(*) Finsterniß, ist in der H. Schrifft ein Bild

(†) der Unwissenheit. Rom. I, 21.

(††) der Unheiligkeit. Sprüchw. II, 13.

(†††) des Elendes und Jammers. Psalm. XXXIII, 14.

(**) in solcher Finsterniß befunden die Thessalonicher sich nicht: ihr seyd nicht in der Finsterniß. Sie waren nicht in

(†) Unwissenheit

[αα] göttlicher Dinge insgemein.

[ββ] der Zeiten der Zukunfft des HErrn Christi.

(††) Unheiligkeit und Unreinigkeit.

(†††) dem rechten Elende und Jammer. Sie waren diesem allen entgangen, und durch die Busse und den Glauben entrissen.

[b] In-

[b] Insonderheit, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe. Sie waren nicht so, daß wenn der Tag des HErrn hätte zu ihrer Zeit sollen hereinbrechen, er sie in Sicherheit und Bosheit angetroffen. Nein! so war ihr Zustand nicht.

(2) Bejahender Weise: **ihr seyd allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages.** v. 5.

[α] Er redet von **Kindern des Lichts und des Tages.**

[a] **Das Licht**, bezeichnet in H. Schrifft

(*) Erkänntniß. Esa. II, 5.

(**) Heiligkeit. Matth. V, 16.

(***) Freude und Trost. Psalm. XCVII, 11.

[b] **Der Tag**, ist der herrliche Zustand N. Testaments, in Absicht auf den Zustand A. Testaments, da es dunckel, und lauter Schatten-Werck. Ebr. X, 1. Rom. XIII, 12.

[c] **Kinder** aber

(*) **des Lichts** sind diejenige Menschen, welche

(†) GOtt recht erkennen,

(††) der Heiligung nachstreben.

(†††) die wahre Freude, und den rechten Trost der Seelen suchen. Siehe meine Erklär. Eph. V, 8. die wahrhafftig Gläubige.

(**) **des Tages** sind die Gläubige N. Testaments, die da empfangen haben

(†) nicht den knechtlichen Geist, daß sie sich abermal fürchten müssen,

(††) sondern den kindlichen Geist, und durch denselben ruffen: Abba, lieber Vater. Rom. VIII 15. Gal. IV, 6. Siehe hievon meine Erklär. über iezt angeführte Orte.

[β] Und saget, daß sie solche: **ihr seyd Kinder des Lichts, und des Tages.** Sie waren denn Kinder

[a] **des Lichts**, weil sie

(*) GOtt recht erkenneten.

(**) der Heiligung nachstrebten.

(***) die wahre Freude und den rechten Trost ihrer Seelen suchten, wie aus Cap. I. II. gnugsam zu ersehen.

[b] **des Tages**, denn sie lebten zur Zeit N. Testaments, da der Schatten und die Nacht aufgehöret, und da sie getrost

zu GOtt nahen, und ihn ihren Abba und lieben Vater nennen durfften.

(3) Wiederholet und bejahet nochmals was er ietzo gesaget: **Wir sind nicht von der Nacht.**

[α] Die Personen sind der Apostel und die gläubige Thessalonicher, und alle Gläubige: **Wir.** in dem vorhergehenden hatte er in der andern Person geredet, ihr; ietzo ändert er seine Rede und spricht **Wir**, um dadurch die selige Gemeinschafft die sie unter einander hatten vorzustellen, und zu zeigen, daß er sich vor den Thessalonichern, nichts besonders heraus nehme, sondern sie vor seine Mitbrüder und Mit-Erben der Gnade GOttes erkenne.

[β] Von diesen heisset es: **Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß.** Sie sind nicht

[a] **von der Nacht**, wie sie nicht unter dem A. Testament sich mehr befinden, also leben und verhalten sie sich auch nicht mehr als Kinder desselben, sie erkennen die Wahrheit, und leben als am hellen Tage des Evangelii.

[b] **Von der Finsterniß**, wie sie erleuchtet und geheiliget, also wandeln sie auch im Licht und in rechtschaffener Heiligkeit, und nicht in Bosheit und muthwilliger Sicherheit.

v. 6. II) Ihre Pflicht und Schuldigkeit, und zwar

(1) in Ansehen ihrer selbst. Da er denn solche Pflicht anzeiget

[α] verneinender Weise: **So lasset uns nun nicht schlaffen wie die andern.**

[a] **Die andern**, sind

(*) insgemein alle die da draussen, die noch Unbekehrte und Ungläubige.

(**) insonderheit die noch ungläubige Landes-Leute und Mit-Bürger der Thessalonicher.

[b] Von diesen heisset es, daß sie schlaffen. oben c. IV, 13. ward durch dieses Wort angedeutet, das Ruhen der Gläubigen in ihren Todes-Kammern; hier bezeichnet es, das freye gottlose Leben der noch Unbekehrten. Wie aber und warum solches dem schlaffen verglichen werde, siehe meine Erklär. Rom. XIII, 11.

[c] Und hierinnen sollen sie ihnen nicht gleichen: **Lasset uns nicht schlaffen wie die andern.** Diese Worte zeigen an,

(*) daß

(*) daß sie mit den andern, und wie dieselben, wiederum hätten können schlaffen, wenn sie nemlich die Gnade GOttes muthwillig von sich stossen wollen. Weil

(†) der Satan allen seinen Fleiß dahin anwendet. 1. Petr. V, 8.

(††) die Thessalonicher noch Anfänger im Guten, und noch nicht durch lange Ubung darinnen recht befestiget.

(**) Daß sie vor solchem Schlaffen sich hüten können. Es war möglich, daß sie vor dem Rückfall konten bewahret werden. Weil

(†) sie in der Zeit der Gnaden sich befunden, und den Tag des Heils vor sich hatten.

(††) GOtt ihnen zur Rechten stunde, und die nöthigen Gaben seines Geistes durch sein Wort und heilige Sacramenta ihnen mittheilte.

(***) Daß sie vor dem ersten sich hüten, und dem letztern mit allen Kräfften nachstreben sollen. Weil

(†) sie durch die Gnade GOttes, allerley göttliche Krafft, so zum Leben und göttlichen Wandel nöthig, erlangen konten;

(††) sie sonsten ihre Krone verlieren, und in das ewige Verderben sich stürtzen würden.

[β] Bejahender Weise, und zwar

[a] insgemein: **sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlaffen** ꝛc. Er meldet

(*) die Pflicht selber, und solche bestehet in zweyen Stücken:

(†) **Lasset uns wachen.**

[αα] **wachen** wird allhier dem schlaffen entgegen gesetzet, und bedeutet also, alle seine leibliche und geistliche Sinne und Kräffte munter haben in dem Guten.

[aa] Daß man die Gestalt seines Hertzens in acht nehme und erwege.

[bb] Auf die andringende und nachstellende Feinde acht habe.

[cc] Nach den Mitteln, durch welche den Feinden kan widerstanden werden, sich umsehe. Und al-

so Verstand, Willen, Urtheil, Gemüths-Neigungen, Gliedmassen ꝛc. auf das gute richte.

[ββ] Dieses sollen sie thun. **Lasset uns** ꝛc. Diese Worte zeigen an

[a] daß von Paulo dergleichen geschehen, und er darinnen unermüdet sich finden lassen.

[bb] daß sie sich mit ihm hierinnen zu üben, und alle ihre Kräffte Leibes und der Seelen dahin anzuwenden.

(††) **und nüchtern seyn.**

[αα] **nüchtern seyn** νήφωμεν heisset, wenn ein Mensch durch die Gnade GOttes sein Hertz von allen unordentlichen Begierden, oder doch deren Herrschafft, welche ihn in den Sünden-Schlaff bringen und seine Sinne, Gewissen und Urtheil benebeln können, besonders aber von dem unmäßigen Gebrauch der Speise und des Trancks ausleeret; und also in allen seinen Handelungen Vorsichtigkeit gebrauchet.

[ββ] Dieses sollen sie auch thun.

[aa] Paulus und andere thaten es.

[bb] Die Thessalonicher sollen ihm hierinnen gleich werden, und mit ihm nüchtern seyn. Daß sie nemlich

[ααα] den unordentlichen Begierden nicht Raum oder Platz geben.

[βββ] fürsichtiglich handeln, und die Weisheit GOttes sich in allen Dingen lassen vorleuchten.

v. 7. (**) Die Beweg-Ursach; und zwar

(†) in Ansehen des Wachens: **Denn die da schlaffen, die schlaffen des Nachts.**

[αα] In dem natürlichen Leben gehet es so zu:

[aa] die Leute, die sich müde gearbeitet, suchen Ruhe, und legen sich schlaffen.

[bb] Solches aber geschiehet nur des Nachts. Zur Nacht-Zeit schlaffen sie, des Tages aber arbeiten sie.

[ββ]

[ββ] In dem geistlichen hat es gleiche Bewandniß, nemlich

[aa] da giebt es auch Menschen, die des Guten müde, und deswegen in den Schlaff der Sicherheit, der Gottlosigkeit ꝛc. gerathen.

[bb] solches aber geschiehet nur, weil sie in der Finsterniß wandeln, und ihnen das Licht der Gnaden nicht scheinet. Denn dadurch geschiehet es, daß sie weder das Gute, noch das Böse recht erkennen, und also dahin fallen, und thun dasjenige, was sie sonsten nicht thun würden.

[γγ] Und weil sie nicht in der Nacht, sondern am Tage, und also das wahre Licht scheinen haben, sollen sie auch nicht schlaffen, oder den Sünden muthwillig nachhangen, sondern wachen, und alle Kräffte Leibes und der Seelen im Guten munter haben. Denn wo das nicht, wie wolten sie sagen können, daß sie am Tage und nicht in der Nacht? Sie würden vielmehr zu erkennen geben, daß sie allerdings noch in der Nacht, und das Licht des Tages ihnen nicht scheine: daß sie Kinder der Finsterniß und nicht des Lichts. So sie doch billig zu meiden.

(††) in Ansehen der Nüchternkeit: **und die da truncken sind, die sind des Nachts truncken.**

[αα] Es giebt Menschen, die da **truncken** sind, die da mehr Getränckes zu sich nehmen, als ihnen nöthig und nützlich, und dannenhero etwas mit Verstand zu thun, untüchtig. Siehe von diesem Laster meine Erklär. Epheſ. V, 18.

[ββ] die nun solches thun, **die thun es des Nachts.**

[aa] in der leiblichen und natürlichen Nacht. Denn des Tages über schicken sie sich, durch allerhand Unordnung, e. g. im Essen, Arbeiten ꝛc. dazu, daß also meistens der Abend herbey kommet, ehe die Trunckenheit ihren rechten Grad erreichet.

[bb] in der geistlichen Nacht. Denn sie erkennen nicht, daß die Trunckenheit so schändlich und

sündlich, und hingegen die Nüchternkeit so nöthig und nützlich.

[γγγ] Und weil nun sie, die Thessalonicher, nicht in der Nacht, sondern am Tage, sollen sie auch dem unordentlichen Essen und Trincken nicht ergeben seyn, sondern in der Nüchternkeit leben, und fürsichtiglich handeln; denn wo sie das nicht thun würden, würden sie zu erkennen geben, daß sie auch noch in der Nacht, und also Kinder der Finsterniß. Wofür sie sich billig zu hüten.

v. 8. [b] insonderheit: **wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan** ꝛc. Es meldet der Apostel

(*) nochmals ihren gegenwärtigen seligen Zustand: **wir aber, die wir des Tages sind.** Was dieses, ist aus dem vorhergehenden zu ersehen, nemlich

(†) der wahren Erleuchtung theilhafftig seyn.

(††) zur Zeit N. Testaments leben.

(**) ihre Pflicht, und zeiget solche an

(†) abermals insgemein: **sollen nüchtern seyn.** Siehe v. 6.

(††) insonderheit: **angethan mit dem Krebs des Glaubens** ꝛc.

[αα] Zwey Stücke machet der Apostel nahmhafft, in welchen sie sich sollen erfinden lassen, und ist

[aa] **der Krebs des Glaubens und der Liebe.**

[ααα] **Glaube**, ist allhier der Glaube an die Gnaden-Verheissungen GOttes in CHristo JEsu, enthalten und vorgestellet in der Lehre des Evangelii.

[βββ] **Liebe**, kan allhier seyn, alles was unter solchem Namen in H. Schrifft vorgestellet wird, nemlich

[aaa] die Liebe gegen GOtt,

[bbb] die Liebe gegen den Neben-Menschen,

[ccc] die Liebe gegen sich selbst.

[γγγ] Dieser Glaube und Liebe sind ein **Krebs**, θώραξ. Was dieses Wort bedeute, ist vor-

kommen Eph. VI, 14. und heißet daselbst, daß solcher Krebs die Gerechtigkeit, ist aber einerley: weil die Gerechtigkeit in CHristo durch den Glauben ergriffen, und in der Liebe gewircket, der Schirm ist wider den Teufel, böses Gewissen, Anklage und Lästerung der Feinde, wenn sie nichts haben, wovon sie Böses reden. Glaube rechtfertiget vor GOtt, Liebe vor den Menschen. Heding. ad h. l.

[bb] **der Helm der Hoffnung zur Seligkeit.**

[ααα] **Seligkeit**, ist allhier insonderheit die zukünfftige Herrlichkeit der Glaubigen. Das unvergängliche und unbefleckte und unverwelckliche Erbe, das behalten wird im Himmel. 1. Petr. I, 4.

[βββ] **die Hoffnung** solcher Seligkeit, das gewisse sehnliche Erwarten derselben, wovon allbereit öffters gehandelt worden. Siehe meine Erklär. Röm. V, 4, 5. Tit. II, 13.

[γγγ] diese Hoffnung ist **ein Helm**. Was dieses Wort bedeute, siehe meine Erklär. Eph. VI, 17. Hier wird die Hoffnung also genennet und abgebildet, weil sie

[aaa] das Hertz und die Sinne der Glaubigen bewahret;

[bbb] den Glaubigen getrost, lebendig und des Siegs und der Krone gewiß machet. Gleichwie ein Helm einen Soldaten. Sicut enim galea conservat id quod est præcipuum eorum, quæ sunt in nobis, nempe caput, amplectens & undique tegens, ita etiam spes non sinit rationem concidere, sed facit stare rectam tanquam caput, nihil externum in ipsum sinens cadere. Quamdiu autem nihil in eam cadit, nec ipsa labitur. Chrysost. ad h. l.

[εε] Und mit beyden sollen sie angethan seyn: **angethan mit dem Krebs** ꝛc.

[aa] sie sind derselben benöthiget, weil sie nemlich wider den Satan und seinen Anhang zu streiten,

[bb] und weil sie derselben benöthiget, sollen sie solche auch ergreiffen, und sich damit wapnen. Siehe hievon weitläufftiger meine Erklär. Eph. VI, 10. seqq.

v. 9. (***) Die Beweg-Ursach: **denn GOTT hat uns nicht gesetzet zum Zorn** ꝛc. Hier ist zu bedencken

(†) die Beweg-Ursach selbst, und ist das große Gut, dessen GOtt sie theilhafftig gemacht. Da denn angezeiget wird

[αα] was GOTT gethan. und zwar

[a] insgemein: **GOtt hat uns gesetzet.**

[ααα] derjenige, der solches gethan, ist **GOTT** der Drey-Einige.

[εεε] die Personen, mit welchen er was gethan, sind die Glaubigen: **uns.**

[γγγ] das Werck selbst heisset: **Er hat uns gesetzet.** Heisset sonsten verordnet, Rom. VIII, 29. erwehlet. Eph. I, 4. ꝛc. und ist nichts anders, als der Rathschluß GOttes, alle die da glauben, selig zu machen.

[bb] insonderheit, welches denn vorgestellet wird

[ααα] verneinender Weise: **nicht zum Zorn.**

[aaa] **der Zorn**, ist allhier insonderheit die ewige Verdammniß, der zukünfftigen Seligkeit entgegen gesetzet.

[bbb] zu diesem, saget Paulus, hat uns GOtt nicht gesetzet.

(o) Er saget es von sich, und ist also vor seine Person der Erwehlung versichert.

(oo) Er saget es auch von allen andern Glaubigen: **uns.** Denn wer nur an den Sohn GOttes gläubet, hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht. Joh. III, 36.

[εεε]

[ggg] bejahender Weise: sondern die Seligkeit zu besitzen. Græc. εἰς περιποίησιν σωτηρίας zur Erlangung der Seligkeit.
[aaa] die Seligkeit, was diese, ist oben allbereit vorkommen.
[bbb] diese sollen sie erlangen. sollen
(o) derselben theilhafftig werden.
(oo) sie als ihr Eigenthum und Erbe besitzen in Ewigkeit.
[ccc] Und dazu sind sie gesetzet. GOtt hat sie
(o) als Glaubige ersehen und erkennet,
(oo) den Schluß gemacht, sie zur Seligkeit zu bringen.

[gg] Wie er es gethan: durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben ist. Es ist geschehen Krafft des Verdienstes des HErrn JEsu.
[aa] die Person, von welcher die Rede, ist unser HErr JEsus Christus.
[bb] das Verdienst desselben, wird mit diesen Worten beschrieben: der für uns gestorben ist. V. 10.
[aaa] Er ist gestorben, hat also
[aaa] menschliche Natur an sich genommen.
[bbb] hat sich dem Willen GOttes in allem unterworffen.
[ccc] hat endlich seinen Geist unter den grösten Schmertzen aufgegeben. Siehe meine Erklär. Gal. II, 21.
[ggg] Er ist gestorben für uns.
[aaa] nicht nur für die Glaubige,
[bbb] sondern auch für alle Menschen. 1. Joh. II, 2. an ihrer statt, und um ihrent willen.
[cc] Und Krafft dieses Verdienstes ist es geschehen, daß Paulus und andere Glaubige, die Seligkeit zu erlangen, gesetzet worden. Denn dieses Verdienst hat
[aaa] GOtt zufrieden gestellet, und ihn bewogen Gedancken des Friedens zu haben. Matth. I, 17.

[βββ] den Menschen die nöthige Krafft des H. Geistes, zu glauben und in die gemachte Ordnung des Heyls zu treten, erworbē. Joh. XVI, 7.

[γγγ] vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit zuwege gebracht, so, daß die da glauben, seyn die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. 2. Cor. V, 21.

[γγ] Warum es geschehen: **auf daß wir wachen oder schlaffen, wir zugleich mit ihm leben sollen.**

[aa] Der Stand der Glaubigen ist, daß sie

[ααα] **wachen**, die Augen des Leibes offen haben, und also leben, oder

[εεε] **schlaffen**, die Augen des Leibes zuthun und also sterben.

[bb] In beyderley Stande sollen sie **mit ihm leben: daß wir mit ihm leben sollen.**

[ααα] Derjenige, mit welchem sie leben sollen, ist der HErr Christus. Der für uns gestorben ist, nun aber herrschet und lebet in Ewigkeit.

[εεε] mit diesem sollen sie **zugleich leben.**

[aaa] in der Zeit, geistlicher Weise. Daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sie auch in einem neuen Leben wandeln. Rom. VI, 4.

[bbb] in der Ewigkeit,

[ccc] und zwar, sie mögen wachen oder schlaffen, sie mögen noch leben oder allbereit gestorben seyn.

(o) ihr Wachen oder ihr Leben soll dahin, daß sie ihm gleich seyn, und in seiner Gemeinschafft leben, gerichtet seyn.

(oo) ihr Sterben soll sie an ihrer Seligkeit nicht hindern, sie sollen zu rechter Zeit dazu gelangen.

[cc] Und damit solches geschehen möge, hat

[aaa]

[ααα] Christus für sie sterben wollen,
[εεε] GOtt sie, daß sie die Seligkeit erlangen mögen, gesetzet. Daß also der Zweck dieser beyden Wercke gewesen
[aaa] nicht, den Menschen Freyheit zu sündigen zu geben und zu erwerben, mit den andern zu schlaffen und in der Sicherheit zu bleiben, Nein!
[bbb] sondern das Leben mit CHristo in Zeit und Ewigkeit.

(††) Wie diese Beweg-Ursach sie antreiben soll, nüchtern zu seyn, und den Helm der Hoffnung, nebst dem Krebs des Glaubens und der Liebe anzuziehen. Sie sollen dieses thun, weil sie solchergestalt dieser Dinge insonderheit benöthiget, und zwar
[αα] daß sie anziehen
[aa] den Krebs
[ααα] des Glaubens. Denn da haben sie solche Stücke vor sich, darinnen sie sich nicht satt üben können. Der Glaube hat gnug zu thun, die Liebe GOttes und CHristi, nebst dem erworbenen und verheissenen Gute, nur in etwas zu erkennen und zu ergreiffen.
[εεε] der Liebe. Denn da finden sie einen solchen GOtt vor sich, welchen sie nicht sattsam lieben können, daß er solches an ihnen gethan; und solche Miterben, denen sie, weil GOtt sie so hoch geliebt, nicht gnugsame Liebe zu erzeigen vermögend. Sie haben im Glauben und in der Liebe mit allem Fleiß sich zu üben.
[bb] den Helm der Hoffnung. Denn
[ααα] das Gut ist gar zu groß,
[εεε] der Satan zu listig und zu mächtig, und
[γγγ] sie zu schwach; daß sie dannenhero allen Fleiß anzuwenden, die Hoffnung bis ans Ende fest zu behalten. Denn wo keine Hoffnung, da ist kein Friede, kein Muth, keine

Freude, keine Seligkeit. 1. Cor. XV. 19. Ne de te desperes, o homo, ad DEUM veniens, qui propter te ne filio quidem suo pepercit. Ne propter mala præsentia animum despondeas. Qui unigenitum dedit, ut te servaret & eriperet à gehenna, cuinam de cætero parcet pro tua salute? Quamobrem oportet omnia bona sperare. Si enim iremus ad judicem nos judicaturum, & qui pro nobis tantam ostendisset dilectionem, ut filium suum mactaret, non extimesceremus. Bona ergo speremus & magna. Caput enim & Summam accepimus, si credimus. Chrysost. ad h. l.

[ββ] daß sie nüchtern seyn. Denn wo dieses nicht, wie wollen sie

[aa] den Krebs des Glaubens und der Liebe recht gebrauchen, und den Helm der Hoffnung geziemend aufsetzen können? werden sie nicht, gleich denen, die da nicht nüchtern, sondern truncken sind, verkehrte Dinge vornehmen, und solchen Glauben, solche Liebe, solche Hoffnung ergreiffen, so da gantz falsch und betrüglich?

[bb] Wie wollen sie, wenn sie den Krebs des Glaubens und der Liebe, wie auch den Helm der Hoffnung nicht recht ergreiffen, noch recht gebrauchen, dem zukünfftigen Verderben entgehen?

[cc] Wie wollen sie sagen und versichert seyn, daß sie gesetzet die Seligkeit zu erlangen, oder dermaleinst gewiß werden selig werden? indem sie ja Christum den in seinem Leiden und Sterben ihm vorgesetzten Zweck nicht erreichen lassen, und das, worzu sie verordnet, nicht bedencken, und soll solches wohl ungestrafft hingegen können? Nimmermehr! GOtt wird rächen, und an statt selig zu machen in das ewige Verderben stürtzen.

Wo-

Wofür sie sich denn billig zu hüten, und dannenhero obbeschriebene Pflicht aufs beste zu beobachten.

(2) In Ansehen anderer: **darum ermahnet euch unter einander und erbauet** ꝛc. Der Apostel stellet vor v. 11.

[α] was sie thun sollen, und zwar

[a] das Werck selber.

(*) **ermahnet euch.** Was dieses Wort in sich fasse, ist öffters vorkommen. Nemlich es heisset jemanden durch Dräuungen, Beweg-Ursachen, Bitten und andere Hertz-rührende Arten, zum Gehorsam, und Vollbringung seiner Pflicht, bewegen. Einer soll dem andern

(†) nach Erforderung der Nothdurfft ernstlich zureden.

(††) mit guten Worten zu gewinnen suchen.

(**) **und erbauet euch.** Dieses Wort zeiget an

(†) daß ein Gebäu soll aufgeführet werden, nemlich nicht ein gemein Haus, sondern ein Haus und ein Tempel GOttes.

(††) daß solch Haus nicht aus Steinen und Holtz, sondern von Menschen soll aufgeführet werden.

[αα] Viel Menschen sollen ein Haus werden. Und

[ββ] ein ieglicher Mensch selbst, soll solches seyn.

(†††) Daß sie hierzu, damit nemlich solches geschehe, verhelffen können, und zwar durch das Vermahnen.

[αα] Nicht durch äusserlichen Zwang, durch Heer oder Krafft Zach. IV, 6.

[ββ] sondern durch das Ermahnen, durch das Wort, wenn sie durch und mit demselben

[aa] vermahnen,

[bb] bitten,

[cc] trösten; da soll das Erbauen geschehen, da soll

[ααα] ihre natürliche Untüchtigkeit abgethan,

[βββ] ihr Hertz geschickt gemacht werden, GOtt ein ihm gefällig Haus und Tempel zu seyn.

[b] Wer solch Werck thun, oder wer ermahnen und bauen soll: **einer den andern.** Es soll geschehen

(*) nicht allein von den Lehrern.
(**) sondern von ihnen allen. Einer soll es in Ansehen des andern thun, und zwar
(†) Krafft des geistlichen Priesterthums.
(††) nach Vorschrifft solchen Priesterthums.
[αα] in Sanfftmuth. Gal. VI, 1.
[ββ] mit Weisheit. Col. III, 16.
[γγ] nach dem Willen GOttes.
(†††) In gehöriger Absicht. Nemlich
[αα] nicht sich sehen zu lassen
[ββ] sondern andere zum Tempel GOttes zu erbauen.
(††††) Mit Lehr und Leben. Jud. v. 20.

[c] Gegen wen sie es thun sollen: **einer den andern.** Es soll einer des andern wahrnehmen, und sein Heil zu befördern suchen, weil alle Menschen GOtt lieb, und von Christo erlöset. Joh. III, 16.

[β] Wie sie es thun sollen: **Wie ihr denn thut.**

[a] Sie hatten diese Pflicht bishero nach allem Vermögen in Acht genommen.

[b] Und wie es bisher geschehen, so sollen sie es noch ferner thun, und getrost suchen, wie unter ihnen und an ihrem Orte das Reich des Satans mehr und mehr zerstöret, und das Reich GOttes hingegen ausgebreitet werden möge.

[γ] Warum sie es thun sollen: **darum.** Weil nemlich, wie oben v. 5. vorkommen,

[a] sie Kinder des Lichts, welche da
(*) göttlicher Natur theilhafftig.
(**) ein wahres Erkänntniß des Heils erlanget.
(***) gar grosser Gnade GOttes gewürdiget worden. Und also, daß solches; mit Worten und Wercken, besonders aber mit hertzlicher Sorgfalt für ihres Nechsten Seligkeit, zu beweisen.

[b] Der Tag des HErrn wie ein Dieb kommen wird, und dannenhero aller Sicherheit mit aller Macht entgegen zu gehen.

Leh-

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0196
DFG

Lehren und Gebrauch.

1] Brüder des HErrn CHristi, und seiner Apostel, und andere Heiligen, leben nicht in der Finsterniß der Unwissenheit, Bosheit ꝛc. sondern im Lichte der Erkänntniß GOttes, und der Heiligung. Die nun solches nicht thun, sind auch nicht Brüder CHristi.

2] Die Herrlichkeit der wahrhafftig Gläubigen, soll öffters betrachtet und vorgestellet werden. Damit die Gläubigen ermuntert, und die noch Ungläubige auch herzu gebracht werden mögen.

3] Gläubige können und sollen ihres Gnaden-Standes gewiß und versichert seyn.

4] Gläubige sollen wachen und beten, daß sie nicht in die Sünde wiederum hingerissen werden mögen.

5] Ohne Nüchterkeit und Mäßigkeit, kan kein Gläubiger seyn.

6] Wenn alle Menschen den muthwilligen Sünden sich ergeben, sollen doch die, so da Christen seyn wollen, anders beschaffen seyn: sie sollen zeigen, daß sie Kinder des Tages und des Lichtes.

7] Glaube, Liebe und Hoffnung, sind solche Tugenden, welche nothwendig beysammen seyn müssen.

8] Daß GOtt einen zur Seligkeit und nicht zum Zorn gesetzet, kostet Glauben.

9] Der Grund aller Seligkeit ist das Verdienst Christi.

10] Die Gnade GOttes, das Verdienst Christi, die Erwehlung zum ewigen Leben, giebt nicht Freyheit zur Sünde, sondern erfordert Heiligkeit und Gerechtigkeit.

11] Gläubige sind im Leben und Sterben Christi Eigenthum.

12] Das Ermahnen, Tröſten ꝛc. kommet nicht allein Lehrern und Predigern zu, sondern auch einem ieden Gläubigen.

13] Gläubige sollen im Guten immer wachsen und zunehmen, wie ein Haus welches nach und nach ausgebauet wird, bis es endlich seine Vollkommenheit erlanget.

V. 12-15.

Der Apostel stellet ferner vor, wie sie sich in Ansehen anderer zu verhalten: v. 12.
Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch

euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen jederman. Sehet zu daß niemand böses mit bösen vergelte, sondern allezeit jaget dem Guten nach, beydes unter einander und gegen iedermann. In diesen Worten zeiget der Apostel an, wie sie sich zu verhalten

I) in Ansehen ihrer Lehrer. Da denn zu mercken

(1) wie solche Vorstellung geschiehet: wir bitten euch, lieben Brüder.

[α] Er thut die Anrede: lieben Brüder.

[β] und bittet: wir bitten euch. Siehe oben c. IV, 1.

(2) Die Vorstellung selbst. Diese zeiget an

[α] gewisse Personen, in Ansehen deren sie etwas gewisses zu beobachten, und sind die Lehrer: die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Er beschreibet denn die Lehrer als Leute welche

[a] arbeiten. Die an euch arbeiten.

(*) arbeiten, heisset nicht eine leichte und gemächliche, sondern schwere Arbeit verrichten, und zwar mit allen Kräfften, daß man davon müde und matt wird. Dieses wird allhier, wie auch an andern Orten, den Lehrern zugeschrieben. Sie sollen arbeiten, sollen Fleiß und Mühe anwenden, ihr Amt recht zu verrichten, nemlich

(†) die Wahrheit zu untersuchen,

(††) in derselben zu wandeln,

(†††) sie andern mit Wort und Lehre vorzutragen.

(**) Solch Arbeiten geschahe nun auch bey den Thessalonichern. Es waren einige welche an ihnen arbeiteten. Wer aber selbige, wird allhier nicht gemeldet. Doch scheinet, daß Timotheus einer mit gewesen, als welcher nicht nur ehemals bey ihnen, sondern nun auch abermals von Paulo zu sie gesandt wurde. oben c. III, 2.

[b] vorstehen: und euch vorstehen in dem HErrn.

(*) vorstehen. προϊσταμένους. Ein Vorsteher ist ein solcher, der über andere gesetzet, und verpflichtet ist, ihr Wohlseyn,

seyn, so viel es möglich, zu befördern. Landreben ad h.l. Hier werden die Lehrer Vorsteher genennet, weil sie
(†) andern vorgesetzet sind.
(††) anderer Heil befördern sollen. 1. Cor. IV 1.
(**) Solche Vorsteher waren auch zu Thessalonich.
(†) Es waren da Leute, die andern vorgesetzet, und das Heil derer, welchen sie vorgesetzet, mit allem Fleiß zu befördern suchten.
(††) und zwar in dem HErrn.
[αα] in geist- und göttlichen Dingen.
[ββ] in der Gemeinschafft des HErrn.
[γγ] durch die Gnade des HErrn.

[c] ermahnen, und euch ermahnen. Græc. νουθετοῦντες. Was dieses Wort bezeichne, siehe meine Erklär. Col. I, 28. Nemlich es bedeutet iemanden einen guten Verstand beybringen und zwar durch bestraffen, vermahnen, aufmuntern und warnen. Und dergleichen Personen waren auch zu Thessalonich. Es waren Lehrer da, welche den Verstand der Gläubigen mehr und mehr zu erleuchten suchten.

[c] Gewisse Wercke, welche die Thessalonicher in Ansehen ietzt beschriebener Personen zu beobachten. und sind
[a] daß sie solche erkennen: daß ihr erkennet.
(*) Insgemein was dieses Wort bedeute, ist gar öffters vorkommen, nemlich eine Sache nach ihrer eigentlichen Beschaffenheit und Würde recht kennen.
(**) Insonderheit allhier, bedeutet es, die Lehrer
(†) als Lehrer, die von GOtt gegeben, erkennen.
(††) ihrer Lehre und Unterweisung sich unterwerffen.
(†††) sie lieben und hochachten Ebr. XIII, 17.

[b] Daß sie selbige lieb haben: Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen. v. 13.
(*) Sie, die Lehrer, haben ihr gewisses Werck, und ist, das vorbeschriebene arbeiten, vorstehen und ermahnen.
(**) Um dieses Wercks willen sollen sie sie desto lieber haben.
(†) Sie sollen dieselben lieb haben.

[αα] in ihren Hertzen mit ihnen es wohl meynen.
[ββ] solch Wohlmeynen, mit Worten und Wercken an Tag legen.
[aa] ihnen nicht zuwider seyn, sie nicht beleidigen.
[bb] ihnen nach Vermögen Gutes thun, ihnen gehorchen, folgen ꝛc.

(††) Sie sollen sie **desto mehr** lieben. Græc. ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ überflüßig mehr
[αα] als andere Menschen insgemein.
[ββ] als die Brüder. Nemlich
[aa] als Botschaffter GOttes. 1. Cor. IV, 1.
[bb] als geistliche Väter, durch welche sie zur Wiedergeburt bracht worden. 1. Cor. IV, 15.

(†††) Und das um ihres Wercks willen, weil sie nicht nur Lehrer heissen und den Titel führen, sondern auch ihr Amt mit allem Fleiß und aller Treu verrichten.

[c] Daß sie friedsam mit ihnen leben: **und seyd friedsam mit ihnen.**

(*) Insgemein heisset **friedsam seyn**, dem Frieden nachjagen, und wenn man ihn erhalten, mit allem Fleiß zu behalten suchen Ebr. XII 14.

(**) insonderheit sollen die Thessalonicher friedsam seyn, und zwar **mit ihnen.** Græc. ἐν ἑαυτοῖς.

(† untereinander, keiner soll mit dem andern hadern, zancken, streiten ꝛc.

(††) mit den Lehrern. Mit denselben sollen sie, wenn sie etwa von ihnen erinnert und gestrafft werden, keinen Hader anfangen, sie anfeinden, verklagen ꝛc. **Beleidiget sie nicht, urtheilet und murret nicht wider sie, meistert noch überklügelt sie nicht.** Luth. ad h. l.

[d] Und dieses alles sollen sie thun als Brüder, als wahrhafftig Gläubige.

(*) willig
(**) wircklich,
(***) auf rechte Art und Weise,
(****) in rechter Absicht.

11) In

II) In Ansehen der Brüder: da denn abermals vorkommet V. 14.
(1) die Art und Weise wie der Apostel ihnen ihre Pflicht vorstellet: **Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder.**
[α] Er thut seine gewöhnliche Anrede: **lieben Brüder.**
[β] Und vermahnet: **wir ermahnen euch.**
(2) Die Vorstellung selbst. Und diese hat unterschiedliche Stücke.
[α] **vermahnet die Ungezogenen.**
[a] Ungezogene. ἄτακτοι, sind die da aus der Ordnung treten.
(*) Die Ordnung denn, ist allhier
(†) das Wort GOttes selbst. Die Regul und Richtschnur des Glaubens und Lebens.
(††) die Ordnung, welche eine iede Kirche, in Ansehen äusserlicher Dinge, ihr selbst machet, damit es alles ordentlich und ehrlich zugehe.
(**) Aus dieser Ordnung kan iemand treten, wenn er nemlich
(†) in Ansehen des Wortes
[αα] anders glaubet,
[ββ] anders lebet, als dasselbe lehret.
(††) in Ansehen der Kirchen-Ordnung, wenn iemand nach seinem eigenen Kopff leben will, und gedencken, dieses oder jenes ist nicht ausdrücklich von GOtt befohlen, sondern von Menschen angeordnet, derohalben bin ich nicht an dasselbe gebunden, ich will thun was mir gefällt.
[b] Diese Ungezogene sollen **vermahnet** werden. νουθετεῖτε. Bringet ihnen rechten Verstand bey. Es soll ihnen gezeiget werden
(*) was nach dem Worte GOtte zu glauben und zu thun.
(**) was es mit den Ordnungen einer ieden Kirche vor eine Bewandniß habe. Daß nemlich, wenn solche dem Worte GOttes nicht zuwider, sie nothwendig auch müssen in in Acht genommen werden, damit nicht Verwirrung und ander groß Aergerniß entstehe.
[β] **tröstet die Kleinmüthigen.**
[a] **Kleinmüthige**, ὀλιγόψυχοι, sind diejenige welche ihren Muth bald sincken lassen, und zaghafft werden, entweder

(*) weil sie noch Anfänger im Christenthum sind, und also ein gering und schwach Erkänntniß von Christo haben.
(**) oder weil ihr Temperament vor andern zur Kleinmüthigkeit geneiget.
(***) oder weil das Creutz und Anfechtung so starck, daß sie ihren Muth, in welchem sie sonst gestanden, auf eine Zeit fallen lassen.

[b] Diese, sollen sie trösten. παραμυθεῖσθε sie sollen ihnen
(*) die rechten Trost-Gründe aus GOttes Wort fürhalten.
(**) sie ihnen zueignen, und also in Ruhe und Zufriedenheit bringen, daß sie getrost und freudig werden.

[γ] traget die Schwachen.

[a] Schwache.
(*) insgemein sind Schwache
(†) im leiblichen, denen die nöthige Krafft und Stärcke mangelt.
(††) im geistlichen, die da Mangel haben
[αα] an der Erkänntniß,
[ββ] am Beyfall,
[γγ] an dem Vertrauen.
(**) Insonderheit mögen es allhier seyn, die letztern, die da im geistlichen schwach sind.
(†) noch kein rechtes gründliches Erkäntniß haben,
(††) dannenhero in diesem oder jenem Stücke sich unnöthiger Weise ein Gewissen machen.
(†††) und dannenhero andern mit ihren Meynungen und Verhalten beschwerlich fallen.

[b] Diese sollen sie tragen.
(*) sich ihrer annehmen.
(**) Gedult mit ihnen haben.
(***) ihnen zurecht helffen, damit sie nicht gar sterben, oder von der Wahrheit abfallen.

[δ] seyd geduldig gegen jederman.
[ ] Sie sollen geduldig seyn. Was dieses, siehe meine Erklär. Gal. V, 22. sie sollen
(*) nicht so gleich Straffe üben,

(**) wenn

(**) wenn sie unrecht leiden, solches mit Gedult ertragen.

[b] und dieses gegen iederman,

(*) gegen einen ieden, er mag seyn glaubig oder unglaubig.

(**) insonderheit gegen die obbeschriebene Ungezogene, Kleinmüthige, Schwache. Und also, wenn sie das Wort der Vermahnung nicht gleich annehmen, nicht ungeduldig über sie werden und sie fahren lassen, sondern sie mit Gedult ertragen, bis sie zur Erkänntniß kommen und besser werden.

III) In Ansehen ihrer Widersacher: **sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem vergelte**, sondern ꝛc. Der Apostel stellet vor v. 15.

(1) eine gewisse Pflicht. und zwar

[α] verneinender Weise: **sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem vergelte.**

[a] Es konte ihnen begegnen, begegnete ihnen auch, Böses, denn sie wurden gelästert, verfolget, ꝛc. oben c. II, 14.

[b] dieses sollen sie nicht **mit Bösem vergelten**, sie sollen aus rachgierigem Gemüthe niemanden thun, wie ihnen gethan wird, nicht wieder lästern, verfolgen, oder ander Ubel anthun.

[c] Es soll es **niemand** thun, er mag seyn, wer er will, reich oder arm, keiner, dem es nicht sonderbar anbefohlen. Rom. XII, 4.

[d] Und daß solches nicht geschehe, sollen sie zusehen: **sehet zu.** Fleiß und Mühe anwenden, weil

(*) die Rache GOttes ist. 5. Mos. XXXII, 35.

(**) solche wider die Liebe und das Gebot CHristi streitet. Matth. V, 44.

(***) derjenige, der einem Unrecht thut, ihme selber am meisten schadet,

(*) durch die Rache viel gutes gehindert, und keine Besserung geschaffet wird. Rom. XII, 20.

(**) der Mensch, der sich selbst rächet, ihme den grösten Schaden verursachet.

[β] bejahender Weise: **sondern allezeit jaget dem Guten nach.**

[a] **Das Gute** ist nicht insgemein das Gute, so GOtt von den Seinen erfordert, sondern insonderheit das Gute, so der eigenen Rache entgegen stehet, und sonsten Gütigkeit, Gelin-

digkeit ꝛc. genennet wird, da man an statt Rache zu üben, seinem Feinde noch Gutes erweiset. Rom. XII, 20.

[b] diesem sollen sie nachjagen. Sollen

(*) dem Rach-begierigen Gemüthe Widerstand thun,

(**) nicht nur nicht Rache ausüben, sondern noch dazu dem Widersacher Gutes wünschen und thun,

[c] und zwar allezeit, an allen Orten, zu allen Zeiten, bey aller Gelegenheit.

(2) Wie weit sich diese Pflicht erstrecken soll: **beydes untereinander, und gegen jederman.** Sie sollen diese Pflicht beobachten

[α] **untereinander** Ein Glaubiger soll gegen den andern Glaubigen also gesinnet seyn. Gal. VI, 10.

[β] **und gegen jederman**

[a] gegen alle, die draussen sind,

[b] gegen ihre Feinde und Beleidiger.

IV) Und dieses alles sollen sie thun und beobachten

(1) willig. Denn darum bittet und ermahnet er.

(2) auf Christ-geziemende Art und Weise. Denn darum nennet er sie Brüder. Sie sollen es thun, im Glauben, als Kinder GOttes, und Brüder Christi und seiner Heiligen. Weil,

[α] wo solches nicht, auch ihr Glaube nichts. Denn der Glaube ohne Wercke ist todt. Jac. II, 26.

[β] wo sie aber so beschaffen, sie des wahren Glaubens, und folglich der Erwehlung können versichert seyn. Gal. V, 22. 2. Petr. I, 10. und folglich noch in diesem Leben großen Nutzen davon haben können. Welches sie denn nicht zu versäumen.

Lehren und Gebrauch.

1] Lehrer sollen bald bitten, bald vermahnen, bald straffen, wie sie finden, daß es erbaulich und nöthig.

2] Lehrer sollen nicht faullenzen, sondern arbeiten, und zwar nicht wie andere Menschen, wie die Welt-Menschen, Handarbeiter ꝛc. sondern wie ihr Amt und Beruff es erfordert, im Wort und in der Lehre. 1. Tim. V, 17.

3] Lehrer sind Vorsteher in dem HErrn, und sollen dannenhero in weltliche Dinge sich nicht mengen.

4]

4] Nicht nur der Wille soll geheiliget, sondern auch der Verstand erleuchtet und unterwiesen werden. Lehrer sollen ermahnen, νουθετεῖν.

5] Lehrer, die ihr Amt geziemend in acht nehmen, sollen auch gebührender massen geehret werden.

6] Treue Lehrer und Prediger sind vor andern der Liebe werth.

7] Auch unter den Glaubigen, suchet der Satan Unordnung zu erwecken.

8] Diejenige, so da unordentlich wandeln, sollen ermahnet, und daß sie wieder zurecht kommen, gesucht werden.

9] Ordnungen in der Kirchen sind GOtt nicht mißfällig, und dürffen dannenhero nicht von einem ieden verachtet, oder aus den Augen gesetzet werden.

10] Starck-Glaubige, sollen schwach-Glaubige mit sich fortzubringen, und sie zu stärcken, geflissen seyn.

11] Der wahre lebendige Glaube wircket Gedult.

12] Eigene Rache kommet niemanden, besonders aber keinem Glaubigen zu.

13] Glaubige sollen nicht nur gegen ihre Mitglaubige, sondern auch gegen andere gütig seyn.

v. 16-22.

Nun stellet der Apostel vor, wie sie sich zu verhalten in Ansehen ihrer selbst: v. 1
Seyd allezeit frölich. Betet ohne Unterlaß. Seyd danckbar in allen Dingen. Denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch. Den Geist dämpffet nicht. Die Weissagung verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein. Unterschiedene Dinge stellet der Apostel vor, welche die Thessalonicher, in Ansehen ihrer selbst, beobachten sollen.

I) **Seyd allezeit frölich.**

(1) Frölich seyn, ist eine angenehme Gemüths-Bewegung, so da aus wircklicher Beschauung und Geniessung des begehrten Gutes entstehet.

[α] Das Gute denn, worüber solche Gemüths-Bewegung entstehen soll, ist

[a] das gegenwärtige Gute, dessen GOtt die Seinen, in dieser Zeit, besonders in den Tagen des N. Testaments, würdiget, seine Gnade, die Vergebung der Sünden, Trost im Leiden ꝛc.

[b]

[b] das zukünfftige Gute. Rom. XII, 12.

[C] Uber dis Gute entstehet Freude und ein frölich Gemüthe, wenn nemlich der Mensch

[a] dasselbe kostet und empfindet, oder

[b] doch dessen versichert und gewiß wird. Wenn er weiß, daß er allbereit Theil daran hat, oder doch dessen zu gewisser Zeit wird theilhafftig werden.

(2) Solch frölich seyn soll auch bey ihnen gefunden werden.

[a] Sie sollen frölich seyn. Weil sie allbereit viel Gutes empfangen, und noch viel zu gewarten. oben c. I, 3.

[C] sie sollen frölich seyn allezeit, auch mitten unter den Widerwärdigkeiten, weil

[a] ihnen doch alles zum besten dienen muß,

[b] GOtt ihr Eigenthum bleibet, wenn sie gleich noch so viel Trübsal erfahren. Siehe von solcher Freude meine Erklär. Rom. XIV, 17.

v. 17. II) **Betet ohne Unterlaß.** Was dieses, siehe meine Erklär. Col. IV, 2. Lutherus schreibet davon also: Eines rechten Christen gantzes Leben gehet immerdar im Gebet. Denn ob er gleich nicht immerdar den Mund reget, oder Wort machet, dennoch gehet und schlägt das Hertz gleichwie die Puls-Adern und das Hertz im Leibe ohne Unterlaß mit solchen Seufftzen: ach lieber Vater, daß doch dein Name geheiliget werde, dein Reich komme, dein Wille geschehe bey uns und iederman ꝛc. Und darnach die Püffe oder Anfechtung und Noth härter drücken oder treiben, darnach gehet solch Seufftzen und Bitten desto stärcker auch mündlich. Daß man keinen Christen finden kan ohne Beten, so wenig als einen lebendigen Menschen ohne Puls, welcher stehet nimmer still, reget und schlägt immerdar für sich, ob gleich der Mensch schläfft, oder anders thut, daß er sein nicht gewahr wird. Luth. Tom. VII. Altenb. p. 83. Wie vielerley aber dasselbe, siehe aus dem Arnd in meiner Erklär. 1. Cor. XIV, 14. conf. von dem Anhalten im Gebet Dn. Pfanneri Buß- und Lebens-Weg part. II. c. 40. p. 470. allwo noch ein sonderlicher Ort aus Luthero angeführet wird. it. Chrysolog. Serm. 39. als welche ins besondere de perseverantia orationis, vom Anhalten im Gebet, handelt. Sine intermissione. Si linguam non potes, saltem corde. Hieron. ad h. l.

III)

III) Seyd danckbar in allen Dingen. Denn das ist der Wille v. 18.
GOttes ꝛc. Es stellet der Apostel vor
(1 was sie thun sollen: seyd danckbar in allen Dingen.
[α] Sie sollen danckbar seyn
[a] fürnemlich GOtt.
[b] nachmals auch allen denen von welchen sie einig Gutes empfangen.
[ε] und zwar in allen Dingen. in Glück und Unglück, zur Zeit des Friedes, und zur Zeit der Verfolgung. Siehe hievon weitläufftiger meine Erklär. Eph. V, 20.
(2) Was sie hierzu antreiben und bewegen soll: Denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.
[α] Die Sache die GOtt will, ist
[a] insgemein alle dasjenige so bisher beschrieben worden.
[b] insonderheit die Danckbarkeit in allen Dingen.
[ε] Diese ist der Wille GOttes, diese verlanget er,
[γ] und zwar in Christo JEsu.
[a] Denn durch denselben ist geschehen, daß GOtt die Menschen mit ihrem Dancken ihme lässet angenehm seyn.
[b] Daß die Menschen dancken können.
IV) Den Geist dämpffet nicht. v. 19.
(1) Der Geist, ist, wie aus dem Beysatz zu ersehen, der gute Geist, der werthe H. Geist mit allen seinen Gnaden-Wirckungen und zwar allgemeinen und sonderlichen, bey uns selbst und bey andern. Es ist denn
[α] der werthe H Geist selbst.
[ε] seine Gnaden-Wirckungen, welche
[a] in Ansehen ihrer Beschaffenheit
(*) allgemein, und allen Gläubigen zukommen, e. g. Die Erleuchtung, Heiligung ꝛc.
(**) sonderbar, die nicht allen sondern nur einigen gegeben werden. e. g. Sprachen zu reden, weissagen ꝛc.
[b] in Ansehen der Personen die derselben theilhafftig werden, einige welche
(*) uns gegeben werden. Oder
(**) deren andere Gläubige theilhafftig werden. Und von diesen allen ist allhier die Rede.

(2) Diesen Geist sollen sie nicht dämpffen. μὴ σβέννυτε löschet ihn nicht. Es wird der H. Geist in H. Schrifft unter andern unter dem Bilde des Feuers vorgestellet, wie er denn als er über die Jünger zu Jerusalem ausgegossen ward, als eine Feuer-Flamme sich offenbarte. Wie nun das Feuer durch Wasser kan gehindert und gelöschet werden, also geschiehet solches auch in Ansehen des H. Geistes durch muthwillig sündigen, boshafftig widersetzen ꝛc.

[a] Es ist der H. Geist mit seinen Gnaden-Wirckungen ein Feuer, und wird unter dem Bilde desselben vorgestellet, weil er gleich dem Feuer

[a] es licht und helle machet. Eph. I, 17. 18.
[b] erwärmet und hitzet. Rom. XII, 11.
[c] verzehret, nemlich die sündlichen Lüste.
[d] reiniget, unten v. 23.
[e] was er ergreiffet in Geist verwandelt. Joh. III, 6.

[C] Dieses Feuer, dieser Geist nun, kan gedämpffet oder gelöschet werden.

[a] Es kan gelöschet werden, die Erleuchtung, Heiligung, das Weissagen ꝛc. und zwar bey uns und bey andern.

[b] Und solch Löschen kan geschehen

(*) bey uns,

(†) durch Versäumniß und Verachtung der Gnaden-Mittel, e. g. des Worts und der H. Sacramenten.

(††) durch muthwillig sündigen. Denn da kan der Geist nicht fortwircken, er wird gehindert und vertrieben.

(**) bey andern

(†) durch locken und anreitzen zu sündlichen Dingen.

(††) durch Gewalt und Verfolgung. Durch Lästerung, Gewalt, Verbot, Schrecken und andere Weise, wodurch seine Freyheit, Brunst, Eiffer, und Nachdruck gehemmet und erstücket wird. Heding. ad h. l. Wiewol die Geister sich sollen richten lassen, von der Gemeine, 1 Cor. XIV, 32. so soll man sie doch auch wiederum nicht unerkant dämpffen oder verstossen sondern verhören und prüfen. Luth. ad h. l. Hoc dicit, ut non facile alicui per spiritum loquenti interdicatur (exstinguitur enim, si incipientis loqui fervor contradictione sopitur) ne forte non in-

intelligentes dici ab eo spiritualia, injuriam faciant spiritui sancto, & peccent per ignorantiam. Ambros. ad h. l.

[γ] Und solch dämpffen oder löschen soll von ihnen nicht geschehen. Den Geist dämpffet nicht. Diese Redens-Art fasset nach Gewohnheit H. Schrifft zweyerley in sich

[a] Sie sollen den Geist nicht dämpffen. Sie sollen den Gnaden-Wirckungen des H. Geistes weder bey sich noch bey andern hinderlich seyn.

[b] Sie sollen ihn nicht nur nicht dämpffen, sondern vielmehr aufblasen ἀναζωπυρεῖν 2. Tim. I, 6. und helffen daß solche Gnaden-Wirckungen und Gnaden-Gaben nicht nur in ihnen, sondern auch bey andern, sich immer herrlicher u. reichlicher hervorthun und hervorbrechen mögen.

(*) Bey ihnen, daß sie immer mehr Licht, Weisheit, Heiligkeit erlangen.

(*) Bey andern, daß noch viele solcher Gaben mögen theilhafftig werden, und wenn sie selbiger theilhafftig worden, daß sie darinnen immer wachsen und zunehmen. Daß sie aus Kindern Jünglinge, aus Jünglingen Männer werden, und also scheinen als die Lichter in der Welt.

V) Die Weissagung verachtet nicht. v. 20.

(1) Weissagung. Dieses Wort bezeichnet in H. Schrifft

[α] die H. Schrifft selber. Und diese heisset Weissagung, weil darinnen von der Zukunfft, der Person, Amt ꝛc. des HErrn Meßiä geweissaget worden.

[β] Die Auslegung und Erklärung solcher Schrifft. 1. Cor. XIV, 1.

[γ] Die Verkündigung zukünfftiger Dinge.

[a] durch Anweisung der Prophetischen Zeichen und Zeiten. Wovon oben c. V, 1.

[b] durch unmittelbares Eingeben des H. Geistes. Ap. Gesch. XXI, 9. 11.

(2) Diese Weissagungen sollen die Thessalonicher nicht verachten. Diese Worte zeigen an

[α] daß sie dergleichen unter sich gehabt. Nemlich sie hatten

[a] das H. Wort GOttes, die Schrifften Mosis und der Propheten.

[b] Es ward solch Wort ihnen auch erkläret.

[c] und waren vielleicht auch Personen unter ihnen, welche

(*) nicht nur von den Prophetischen Zeichen und Zeiten sie unterweisen konnten,

(**) sondern auch wohl von zukünfftigen Dingen durch Eingeben des H. Geistes redeten. Wie denn die Gabe zu weissagen bis in das vierte Seculum gewähret. Siehe hievon meine Erklär. 1. Cor. XIII, 8. it. Witt. Miscell. S. lib. I. c. 24. it. Knibbe Historie der Propheten lib. II. c. 7. §. 14.

[c] Daß einige sich unterstanden gering von derselben zu halten, und auch andere dahin zu bringen gesucht. Nemlich der Satan hat durch seine Werckzeuge, durch die Heydnische Philosophos, gesucht nicht hochzuachten

[a] die H. Schrifft, weil sie nicht nach ihrem Kopff eingerichtet, und von denen Göttern, zu dem einigen lebendigen GOtt führet. Wie denn auch selbst unter den Christen viel zu finden, die die H. Schrifft nicht nur nicht groß achten, sondern auch wohl gar verachten. Siehe hievon meine Dedic. der Erklär. Philem.

[b] Die Erklärung der H. Schrifft. Weil dazu vor andern der H. Geist erfordert wird.

[c] Die Verkündigung zukünfftiger Dinge, weil solche ihren Verkündigungen zuwider, und selbige verächtlich machte. Denn

(*) sie hatten auch ihre Weissagungen, durch

(†) die oracula, und so genante GOttes Sprachen, des Jovis Ammonis und das Dodoneische.

(††) Die Träume.

(†††) Die Necromantia und Befragen der Todten.

(†) Das Looß belomanteia und Rabdomanteia.

(††) Die Astrologia.

(†††) Der Vögel Sitzen, Flug, Geschrey, Fressen ꝛc.

(††††) Die Haruspicina, Beschauung der Opfer-Thiere.

(†††††) Die Omina, wenn sich etwas ungewohntes und wunderliches zutrug. Siehe hievon, und dieses alles ausgeführet Knibbe Historie der Propheten, lib. IV. tot.

(**)

(**) Alle diese Arten zu weissagen, wurden durch das Weissagen der Glaubigen zunichte gemacht, und deswegen suchte Satan gleiches wieder zu thun. Er wolte die Weissagungen, die die seinen zuschanden machten, wiederum zu schanden, oder doch zum wenigsten verächtlich machen.

(γ) daß die Thessalonicher dem Satan nicht so viel einräumen sollen. sie sollen

(a) die Weissagungen nicht verachten

(b) sondern hoch achten, weil sie

(*) GOtt zu ihrem Urheber und Anfänger haben

(**) heilige und erbauliche Dinge in sich fassen

(***) zur Erbau- und Ermunterung dienen. D. Hedinger setzet zu diesen Worten folgende Anmerckung: Die Weissagung über die Schrifft oder von künfftigen Dingen, verachtet nicht. In der ersten Kirchen waren die hohen Gaben üblig, von Geheimnissen zu reden und zu singen. Offt aber schiene es einfältig Gezeug zu seyn in den Gedancken der stoltzen Geister. Daraus kam Verachtung. Wie offt geschicht, daß ein Natur- und Vernunfft-Lehrer, gering schätzet, was GOttes Geist in den Idioten wircket, redet, schreibet und übet, weil es etwa mit den Schul-Regeln nicht allerdings überein trifft.

VI) **Prüfet alles, und das Gute behaltet.** v. 21.

[1] Die Sache, von welcher die Rede, ist **alles**. und also

(α) sie selber. und zwar

(a) ihr Glaube.

(b) ihr Leben.

(β) andere Menschen, und ins besondere die da mit Lehren und andern geistlichen Dingen umgehen. Nemlich

(a) die Lehrer selbst.

(b) ihr Weissagen, und Lehren.

(2) hievon heisset es: **sie sollen es prüfen, und das Gute behalten.**

(α) Sie sollen eine Prüfung anstellen. und also prüfen

(a) sich selbst, ob nemlich

(*) ihr Glaube rechter Art, und nicht falsch oder eingebildet.

(** ihr Leben auch dem durch Christum gegebenen Fürbild gemäß.

(b) die Lehrer, und zwar

(*) sie selbst, ob sie aus GOtt sind, ob GOtt sie gesandt oder nicht.

(**) ihr Lehren und Weissagen, ob dasselbe auch dem Glauben ähnlich, und sollen also nicht alles so gleich annehmen, weil [†] Christus solches selbst befohlen. Matth. VII, 15.

[††] die Verführungen gar viel und mancherley.

(c) Sie sollen so prüfen, daß es mit Fug eine Prüfung heissen könne. δοκιμάζειν. sie sollen

(a) ihnen eine gewisse und unbetrügliche Regel vorstellen. nemlich das Gesetz und Zeugniß. Es. VIII, 20.

(b) die Dinge, so da sollen geprüfet werden, selbst vor sich nehmen, und nicht dem Sagen und Vorgeben anderer trauen.

(c) nach solcher Regel mit allem Fleiß und aller Vorsichtigkeit alles untersuchen.

(d) nachdem man es befunden, sich dargegen auch gebührend verhalten. Wovon in dem gleich folgenden.

(γ) Und wenn sie die Prüfung angestellet, sollen sie das Gute behalten: **und das Gute behaltet.** Diese Worte fassen in sich, daß sie die untersuchte Sache

(a) wenn sie böß und nicht gut, verwerffen sollen, sie sollen

(*) ihren falschen und todten Glauben, ihr sündlich Leben nicht vertheidigen, darinnen fortfahren, sondern verabscheuen und es bessern.

(**) den falschen Lehrern und verführischen Geistern nicht anhangen, sondern von ihnen fliehen.

(b) wenn sie gut, sie **behalten**, fest halten, und nicht fahren lassen. Und zwar entweder

(*) gäntzlich, so daß sie

(†) in ansehen ihres Glaubens und Lebens, wenn sie finden, daß beydes nach der Regul des H. Worts GOttes eingerichtet, sich nicht lassen irre machen, sondern gewiß seyn und bleiben, daß sie auf ebener Bahn.

(††) in Ansehen der Lehrer und ihrer Lehre, es gäntzlich mit ihnen halten, und ihnen folgen.

(**) zum Theil, so daß sie

(†) in Ansehen ihres Glaubens und Lebens, wenn sie etwas Gutes darinnen finden, und etwas Böses, das ist, Schwach-

Schwachheiten, Unvollkommenheiten, sie doch über das Gute fest halten, und sichs nicht gantz und gar rauben oder verdächtig machen lassen.

(††) in Ansehen der Lehrer und ihrer Lehre, wenn sie zugleich etwas Gutes und etwas Böses an ihnen mercken, sie um dieses willen nicht auch das erstere verwerffen, und dencken: dieser Lehrer hat dieses oder jenes Böse an sich, darum taugt seine gantze Lehre nichts, u. alles was er vorbringet, muß verworffen werden; sondern nur das Böse, das zu verwerffen ist, verwerffen, und hingegen das Gute behalten, und also gleich einer Biene, aus allen das Beste, so zur Erbauung dienet, nehmen, und zu ihrem Nutz anwenden. Das andere aber fahren lassen. Und auf solche Art wird Histor. Tripart. part. I. lib. VII. c. 6. erzehlet, daß Dionysius gesagt: Ich pflege die Bücher der Ketzer zu lesen, u. erforsche ihre Satzungen, ob es sich schon ansehen lässet, als ob ich eine Stunden lang von ihren Worten befleckt werde. Und ist dieses mir fast nützlich, daß ich sie aus ihren eigenen Worten kan überzeugen. Und als der Brüder einer und Mit-Diener mich hat wollen verhindern, daß ich mich mit dem Lesen der ketzerischen Bücher nicht besudelte, als mit einem Koth, habe ich ein Gesicht von GOtt gehabt, das hat mich in meinem Fürnehmen befestiget, und ist zu mir geschehen diese ernstliche Rede: Liß alle Dinge, so dir zu handen kommen, denn du alle Dinge probiren und unterscheiden magst. Dieweil du auch anfänglich diese Ursach deines Glaubens gehabt hast. Dieses Gesicht habe ich angenommen, dieweil es sich der Apostolischen Meinung vergleichet, welcher spricht: Prüfet oder leset alle Dinge, und das Gute behaltet. Omnia quæ dicentur probanda monet, & quicquid sobrie & bene dictum fuerit, retinendum. Quæcunque enim Apostolorum & ipsius Domini dictis congruunt, ea bene dicta habenda sunt & retinenda: ab his autem quæ inimica fidei videntur, abstinendum Solet enim spiritus mundi fallaciter quasi per imitatio-

tionem dicere bona, & inter hæc subinducere prava, ut per hæc quæ bona sunt accepto ferantur & mala, ut quia unius Spiritus dicta putantur, non discernantur ab invicem; sed per id quod licitum est commendetur illicitum, autoritate nominis, non ratione virtutis. Solent enim sub Apostolorum nomine & ipsius Domini nefanda doceri & adversa: ideoque omnia probanda monet, quia non possunt eloquia Domini esse diversa. Hinc est unde Johannes Apostolus in Epistola, nolite, inquit, omni spiritui credere, sed probate Spiritus, si ex Deo sint. Quia si multa bona dicat, in aliquo autem quod fidei adversum est promat, sciatur non esse Spiritus Sanctus. Nihil enim erroris in Spiritu S. poterit reperiri: Sed aut per exercitium eloquii quædam spiritualia, quædam vero carnalia (quia omnis error carni deputatur) aut certè commento quodam astutia bona fingit, ut his inserat mala, sicut supra memoravi; quemadmodum in Montano & Prisćilla & Maximilla Prophetis Cataphrygarum Spiritus mundi imitatione quadam boni simulat, ut per multa verisimilia, nec non & vera, mentiretur se esse Spiritum Sanctum. Ambros. ad h. l.

v. 22. VII) **Meidet allen bösem Schein.**

(1) Es wird geredet von **allem bösen Schein.**

(α) Schein, εἶδος. kan allhier seyn

(a) das Ansehen, welches eine Sache hat, die Gestalt.

(b) die Sache selbst. wie also die Syrische Version es gegeben, ab omni re mala.

(β) böser Schein, ist denn

(a) wenn eine Sache, die zwar an sich selbst nicht böse, doch das Ansehen, als sey sie böse, gewinnet.

(b) eine böse Sache.

(γ) aller böser Schein, ist eine iedwede Sache, mit welcher es so beschaffen, alles Böse, und aller Schein des Bösen.

(2) Und dieses sollen sie **meiden.**

(α) kei-

[a] keine Gemeinschafft mit demselben haben, nichts damit zu thun haben.

[b] dasselbe hassen, fliehen und meiden. Sollen nicht nur das Böse selbst, sondern auch den Schein desselben fliehen. Weil sie Gläubige seyn, und als die Lichter in der Welt leuchten sollen.

Lehren und Gebrauch.

1] Gläubige sollen allezeit in ihrem GOtt getrost und freudig seyn.

2] Das Gebet, wenn es rechter Art seyn soll, darff nicht aufhören, sondern muß ohn Unterlaß geschehen.

3] GOtt will danckbare Hertzen haben, und also solche Menschen, die da nicht immer sehen auf das widrige so ihnen begegnet, sondern fürnemlich auf das Gute, dessen sie GOtt in CHristo allbereit gewürdiget.

4] Dem H. Geiste und seinen Gnaden-Wirckungen durch Lästerung, Gewalt, Verbot, Schrecken ꝛc. wehren, ist nicht Christlich.

5] Die H. Schrifft ist den Gläubigen nicht verächtlich, sondern theuer und werth.

6] Die H. Schrifft erklären, und das so darinnen geweissaget forschen, kommet allen, die in wahrer Busse und Glauben allbereit stehen, zu.

7] Man soll nicht alles so böse heisset gleich verwerffen, oder was gut heisset annehmen, sondern es zuvor prüffen, und das beste daraus behalten.

8] Es ist nicht gnug, gut scheinen, sondern das gantze Hertz muß gut seyn.

9] Es ist nicht gnug, böse Thaten und Wercke meiden; es muß auch der böse Schein gemieden werden.

V. 23-28.

Nun folget der Beschluß: Er aber, der GOtt des Friedes, heilige euch durch und durch, und euer Geist gantz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträfflich, auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu CHristi. Getreu ist er, der euch ruffet, welcher wirds auch thun. Lieben Brüder, betet für uns. Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß. Ich beschwere euch v. 23.

bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, sey mit euch. Amen. In diesen Worten kommet vor

I) Ein Wunsch: und bey demselben

(1) derjenige von welchem er wünschet: Er aber, der GOtt des Friedes. Es ist der Dreyeinige GOtt. Diesen nennet er den GOtt des Friedes.

[α] Friede aber ist allhier

[a] der Friede mit GOtt.

[b] mit sich selbst.

[c] mit allen Creaturen.

[β] solches Friedes ist GOtt ein GOtt. Der GOtt des Friedes, weil er denselben

[a] liebet und suchet

[b] giebet und verleihet. Siehe hievon meine Erklär. Ebr. XIII, 20. Philem. v. 3.

(2) Die Sache die er wünschet: heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz ꝛc.

[α] Insgemein wünschet der Apostel Heiligung: Er heilige euch durch und durch.

[a] Heiligen, was dieses Wort in sich fasse, ist oben c. II, 10. vorkommen.

[b] Dieses soll geschehen durch und durch, ὁλοτελῶς. Keinen Theil, Stück und Krafft euers Wesens ausgenommen. Heding. ad h. l.

[β] Insonderheit: Und euer Geist ganz, samt der Seele und Leib ꝛc. Es meldet der Apostel

[a] gewisse Stücke, und sind der Thessalonicher

(*) Geist.

(**) Seele.

(***) Leib. Was aber von diesen dreyen zu mercken und wie sie unterschieden, siehe aus Luthero, Irenæo, Theophylacto in meiner Erklär. Ebr. IV, 12. Conf. Landreben ad h. l. & Vitringa observ. lib. III. c. 4.

[b] Was

[b] Was hiemit geschehen soll: **gantz müsse unsträfflich behalten werden, bis auf** ꝛc.

(*) **Es ist die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi vorhanden.** Siehe hievon oben.

(**) Auf diese Zukunfft, sollen iezt gemeldte Stücke

(†) **unsträfflich** seyn. Siehe oben c. II, 10.

(††) **gantz** unsträfflich seyn.

[αα] nicht gantz vollkommen, denn solches wird erstlich in jener Ewigkeit geschehen.

[ββ] sondern aufrichtig und ohne Betrug. 1. Mos. VI, 9. 17. und so ist unsträfflich

[aa] der Geist, wenn alle dessen Gedancken und Schlüsse heilig sind.

[bb] die Seele, wenn alle Begierden und Gemüths-Bewegungen mit der Liebe GOttes vergesellet gehen.

[cc] der Leib, wenn alle Glieder wirckſam sind in dem Guten, das zu GOttes Ehre dienen kan, und mit seinem heiligen Willen übereinstimmet. Mit einem Worte, wenn alle Kräffte der Seele und des Geistes beständig und ohne Heucheley allezeit in dem Guten beschäfftiget seynd. Landreben ad h. l.

(***) Und in solchem unsträfflich seyn, sollen sie **bewahret** werden.

(†) Es soll nicht nur ein Anfang da seyn.

(††) sondern auch eine Beständigkeit. Und das alles nicht durch ihre eigene Krafft und Wirckung, sondern durch die Macht GOttes. Phil. IV, 7.

(3) Wie er wünschet. Nemlich er wünschet

[α] in wahrer Demuth, weder auf seine Vermahnung, noch auf das Vermögen der Thessalonicher, sondern allein auf die Gnade und Krafft GOttes sehende: **GOtt aber des Friedes.**

[β] in wahrem Glauben und kindlicher Zuversicht: **Getreu ist er der euch ruffet, welcher wirds auch thun.** v. 24

[a] Derjenige welchem er trauet, ist der sie geruffen. **Der euch ruffet.**

[b] Der Grund solches Vertrauens ist

(*) dessen Treu: **getreu ist er.** Diese Treu GOttes bestehet darinnen, daß er

(†) an sich selbst wahrhafftig und treu ist, ja die Wahrheit selber. Der sich nicht verleugnen kan. 2. Tim. II, 13.

(††) Was er verheissen auch thut, und was aus seinem Mund gangen nicht ändert. Psalm. LXXXIX, 34. 35.

(**) Dessen Ruff: **der euch ruffet.** Er kam ihnen mit seiner Gnade zuvor, und ruffte sie zu sich, und dannenhero trauete Paulus ihme zu, daß er werde thun, was er hoffet.

[c] Die Sache, darinnen er vertrauet, heisset; **der wirds auch thun.** Nemlich

(*) sie heiligen durch und durch.

(**) sie unsträfflich bewahren bis auf die Zukunfft Christi.

v. 25. II) Noch etwas so er gebietet, und ist:

(1) daß sie vor ihn beten: **lieben Brüder, betet für uns.**

[α] Er thut seine Anrede: **lieben Brüder,**

[ε] saget was sie thun sollen: **betet für uns.** Sie sollen für ihn beten

[a] als für einen gläubigen Bruder.

[b] als für einen Lehrer.

[c] als einen solchen der so vielen Verfolgungen unterworffen.

v. 26. (2) Andere grüssen sollen: **grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kuß.**

[α] Sie sollen grüssen. Was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Philem. v. 23.

[ε] **mit dem heiligen Kuß.** Siehe hievon meine Erklär. 1. Cor. XVI, 20.

[γ] alle

[γ] alle Brüder.

(3) Auch andern diesen Brieff lesen lassen: Ich beschwere euch bey dem HErrn ꝛc. Hier ist zu mercken v. 27.

[α] Die Sache welche er ihnen gebietet: daß ihr diese Epistel lesen lasset alle heilige Brüder.

[a] Diese Epistel, ist gegenwärtiger Brieff des Apostels, an sie, die Thessalonicher.

[b] Diesen sollen sie lesen lassen, allen heiligen Brüdern.

(*) Sie sollen Fleiß anwenden, daß er nicht verborgen bleibe, sondern kund werde.

(**) allen heiligen Brüdern.

(†) Den Gläubigen an ihrem Orte.

(††) Den Gläubigen an andern Orten.

(†††) Denen noch zukünfftig Gläubigen.

(***) Und dannenhero denselben bewahren, und andern Gemeinen zuschicken, weil darinnen solche Dinge enthalten, die auch andern zu wissen nöthig und erbaulich.

[β] Wie er es ihnen befiehlet: Ich beschwere euch bey dem HErrn. Ist eine Redens-Art, welche in H. Schrifft sonst auch zu finden, e. g. Matth. XXVI, 63. 4. Mos. V, 21. 1. Kön. XXII, 16. und heisset einen mit einem Eyd belegen. So, daß so heilig und hoch man den Namen des HErrn CHristi achtet, so gerne dessen Gunst verlanget, und dessen Zorn scheuet; so willig und so treulich man auch dasselbe thue so einem anbefohlen worden. Diese Redens-Art nun brauchet allhier der Apostel

[a] gegen die Thessalonicher, und zwar

[b] wenn er ihnen gebietet, zu verschaffen, daß gegenwärtiger Brieff von allen heiligen Brüdern gelesen werde. Um dadurch

(*) zu zeigen, wie nöthig das Lesen der H. Schrifft.

(**) zu erhalten, daß das begehrte auch geschehe.

III) Der Apostolische Schluß und Gruß: Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch, Amen. v. 28.

(1) Die Sache die er wünschet, ist die Gnade unsers HErrn JEsu Christi.

(2) Die Personen sind die Thessalonicher: mit euch.

(3) Die Versiegelung: Amen. Siehe dieses alles in meinen andern Erklärungen.

Lehren und Gebrauch.

1] GOtt ist ein GOtt des Friedes, ein GOtt der den Frieden liebet und geben muß.

2] In der Heiligung wird nicht nur etwas von dem Menschen, sondern der gantze Mensch mit allen seinen Kräfften Leibes und der Seelen geändert.

3] Es ist nicht gnug gut anfangen, sondern man muß im Guten beständig bleiben bis ans Ende.

4] Im Guten beständig bleiben, ist eine Sache die von GOtt kommet, und von ihm muß gewircket werden.

5] GOtt ist nicht nur ein Anfänger, sondern auch ein Vollender des Glaubens.

6] GOtt ist getreu, und wird also dasjenige so er den Seinen Gutes versprochen auch treulich halten.

7] Wünschen und Beten muß im Glauben und Vertrauen geschehen.

8] Für treue Lehrer soll insonderheit gebeten werden.

9] Der Brieff des Apostels an die Thessalonicher, gehet nicht allein sie, sondern auch andere Gläubige an.

10] Ein Gläubiger soll den andern zu erbauen suchen. Die Thessalonicher sollen mit diesem Brieff auch andern dienen.

11] Die H. Schrifft soll von allen gelesen werden.

12] Die Gläubige sollen so wünschen, daß GOtt und sie dazu sagen könne, ja und Amen.

PARAPHRASIS CAP. V.

WJe ihr nun der Traurigkeit nicht nachzuhangen, also v. 1.
ist nöthig, daß ihr im Gegentheil auch getrost und
freudig seyd, ja nicht nur getrost und freudig seyd,
sondern auch als Kinder des Lichts, das ist als Kinder GOt-
tes, die des Lichtes Erben, im Lichte wandelt und einher-
gehet. Denn, wie gemeldet, so ist die Zukunfft CHristi zum
Gericht zwar gewiß vorhanden; Zeit und Stunde aber,
wenn solche geschehen wird, ist unbewust. Denn ihr wisset
ja ohne mein Erinnern wohl, daß GOTT von Ewigkeit
her gewisse Zeiten und Stunden hierzu bestimmet, wisset
auch, daß in heiliger Schrifft gewisse Dinge, welche kurtz
vor dieser Erscheinung hergehen sollen, gemeldet und vor-
gestellet werden, ja ihr wisset, daß, auf solche Dinge mer-
cken, unserm GOTT nicht mißfalle; alleine ihr wisset auch, v. 2.
daß was die natürlichen Zeiten und Stunden anlanget, die-
selben uns Menschen verborgen, so daß wenn nun der
HERR mit seinem Gerichte erscheinen wird, die Menschen,
auch viele Gläubige selbst nicht ausgeschlossen, von sol-
cher Erscheinung so unvermüthet werden überfallen werden,
als etwa ein Hauswirth von einem Diebe in der Nacht.
Denn wenn sie werden dencken: CHRISTUS wird sei- v. 3.
ne Zukunfft wohl noch eine Zeitlang ausstellen, und auffschie-
ben, so wird solche wider alles Vermuthen, nicht anders
als die Zeit der Geburth bey einem schwangern Weibe, die
da öffters noch einige Tage dahin zu seyn gedencket, sich ein-
finden, und die Unbußfertigen in ihren Sünden wegreis-
sen. Weil ihr aber, geliebte Brüder, unter solchen Unbußfer- v. 4.
tigen euch nicht befindet, denn ihr lebet ja nicht mehr in Un- v. 5.
wissenheit und Bosheit wie die andern, sondern stehet nun

un-

unter den Gläubigen Neuen Testaments, die da GOTT, nicht nur Vater, sondern mit einer Verdoppelung Abba, lieber Vater, nennen können, und habt solcher gestalt, weder mit den Heyden noch mit den Juden, sondern mit uns die da Brüder CHRISTI, ja mit CHRISTO selbsten
v. 6. Gemeinschafft; so wendet denn mit uns allen Fleiß an, daß ihr denen andern in keinem Stücke gleichet, vielweniger durch List des Satans euch gar zu muthwilligen Sünden verleiten, und also in den Schlaff der Sicherheit bringen; sondern vielmehr allezeit mit eurem Verstand, Willen, Urtheil, Gemüths-Neigungen, Gliedmassen ꝛc. auf das gute gerichtet, und dannenhero von allen unordentlichen Begierden, besonders aber von dem unmäßigen Gebrauch der Speise und des Trancks, wodurch die Sinne, das Gewissen, und Urtheil benebelt, und zu ihren eigentlichen Wercken untüchtig
v. 7. gemacht werden, befreyet, euch erfinden lasset. Denn die dem geistlichen Sünden-Schlaff sich ergeben, und in Speiß und Tranck keine Maß halten, die befinden sich in der geistlichen Finsterniß, und geben damit zu erkennen, daß das Licht der Gnaden, als bey dessen Glantz und Schein dergleichen nicht geschehen kan, in ihrem Hertzen noch nicht aufgangen.
v. 8. Wir aber, denen solches aufgangen, scheinet und leuchtet, sollen dergleichen Ubelthaten meiden, und vor allen Dingen dahin streben, daß wir den wahren lebendigen Glauben an die Gnaden-Verheissung GOTTES in CHRISTO JESU, welcher uns gleich einem Brust-Harnisch wider den Teufel, böses Gewissen, Anklage und Lästerung der Feinde ꝛc. dienen kan, nebst der festen Hoffnung des zukünfftigen Erbes, so da gleich einem Helm Hertz und Sinne vor Ausschweiffen und Irrwegen bewahret, und von uns einmal ergriffen worden, wider alle Anläuffe und Macht der bösen Geister und der bösen Menschen, fest behalten mögen. Denn

wir

wir ja unter denen welche GOTT in Ansehen des Ver- v. 9
dienstes des HERRN CHRISTI, der wie für alle
Menschen, also insonderheit für uns die wir glauben, Mensch
worden, und gestorben ist, von dem zukünfftigen Zorn er-
rettet, und die ewige Seligkeit zu ererben, damit, es sey v. 10.
gleich daß wir leben oder sterben, wir in der Zeit des geist-
lichen, in der Ewigkeit aber des himmlischen Lebens mit
ihm theilhafftig, und also zu keiner Zeit, Menschen die den
Sünden muthwillig dienen, seyn mögen, verordnet, und v. 11.
damit, nicht nur daß wir die Wercke der Finsterniß mei-
den, sondern auch, wie denn allbereit von euch geschiehet,
einander durch das Vermahnen, Straffen, Tröstен und
Aufrichten, zu einem Haus, in welchem die H. Dreyeinig-
keit wohnen könne, zu erbauen suchen sollen, verbunden
hat. Wenn ich aber sage, daß einer den andern zu einem v. 12.
Hause GOTTES zu erbauen suchen soll, dürfft ihr nicht
auf die Gedancken, als bedürfft ihr ferner keiner Lehrer,
gerathen, nein! Denn die dazu gesetzet sind, und dannen-
hero mit allem Fleiß an euren Seelen durchs Wort arbei-
ten, euer Heyl in allen Stücken suchen, und euch in dem
Wege des Lebens zu unterweisen keine Mühe spahren, de- v. 13.
nen seyd ihr vor andern, eben dieses ihres Wercks halben,
da sie euch als geistliche Väter zur Wiedergeburt bringen,
mit Liebe, Ehre und Gehorsam verbunden, und habt ih-
nen, in Ansehen ihres Wercks, euch auf keinerley Weise zu
widersetzen, oder sie zu verachten. Gegen andere die da v. 14.
nicht im öffentlichen Lehr-Amt stehen, doch aber mit euch
auf dem Wege des Lebens sich befinden, nehmet folgende
Dinge in acht. Nemlich wenn ihr sehet, daß einer oder
der andere auf Lehr und Leben so dem Worte GOTTES
zuwider, verfällt, oder denen Ordnungen welche die Kirche
GOTTES, Aergerniß und Verwirrung zu vermeiden, im

äusserlichen gemacht, sich nicht unterwerffen will, so suchet ihn durch Vorstellung, was nach dem Worte GOttes zu glauben und zu thun, oder was es mit den äusserlichen Ordnungen vor eine Bewandniß habe, wiederum zurecht zu bringen. Sind andere die da bey den vorkommenden Umständen ihren Muth sincken lassen, und zaghafft zu werden anfangen, so haltet ihnen die in GOttes Wort aufgezeichnete Trost-Gründe vor, und spahret, daß sie getrost und freudig werden mögen, keinen Fleiß. Sind Leute unter euch, die noch kein rechtes Erkänntniß haben, in diesem oder jenem Stücke unnöthiger Weise ihnen ein Gewissen machen, und dannenhero andern mit ihren Meynungen und Verhalten beschwerlich fallen, so habt Gedult mit ihnen, und suchet, damit sie nicht gar dahin fallen, in Liebe sie zurecht zu bringen. Sind dergleichen Leute, von denen ietzo geredet, nicht gleich zu gewinnen, so haltet doch bey ihnen an, und seyd, wenn ihr sehet, daß es keine Bosheit, gegen sie
v. 15. geduldig. Gegen die da draussen sind und euch muthwillig allerhand übels anthun, seyd sanfftmüthig, und an statt böses mit bösen zu vergelten, wie von den Unbekehrten geschiehet, erweiset ihnen nach Vermögen und Erforderung
v. 16. der Umstände alles gutes. Sonst aber seyd in der Hoffnung, damit das Christenthum nicht vor eine verdrießliche Sache gehalten und solchergestalt manche davon abgeschre-
v. 17. cket werden mögen, allezeit frölich und gutes Muths. Lasset eure Sinne und Begierden ohne Unterscheid der Zeit und des Orts fest auf GOtt gerichtet seyn, so daß wenn schon der Mund schweiget, das Hertz doch an ihn gedencke
v. 18. und von und mit ihm rede. Dancket nach dem Willen und Wohlgefallen GOttes in Christo, der uns ihme angenehm gemacht, diesem unserm GOtt in allen Dingen, in Glück und Unglück, zur Zeit des Friedes und der Verfolgung.

Den

Den heiligen Geist, das heilige Feuer-Flämmlein, mit seinen allgemeinen und sonderlichen Gnaden-Wirckungen, löschet durch Lästerung, Gewalt, Verbot, Schrecken, muthwillige Sünden ꝛc. weder bey euch noch bey andern. Die H. Schrifft, die Ausleg- und Erklärung derselben, wie auch die Zuvorverkündigung zukünfftiger Dinge durch Anweisung der Prophetischen Zeichen und Zeiten, oder unmittelbares Eingeben des H. Geistes, lasset euch durch eure Welt-Weisen, die alles nach ihren principiis urtheilen und was denselben nicht gemäß verwerffen, nicht verächtlich machen. Doch müsset ihr wie euren Glauben und euer Leben, also auch insonderheit die Geister und die Weissagungen nach der Regel und Richtschnur göttlichen Worts prüffen, das so demselben gemäß als gut erkennen, was aber demselben zuwider getrost und unerschrocken verwerffen, und im übrigen vor aller Art und Schein des bösen mit Fleiß euch vorsehen. Und dieses sey also was vor dismal durch Eingeben des H. Geistes euch meinen geliebten Brüdern schreiben sollen. Ich schliesse denn und wünsche daß unser GOtt, der wie alles gute also auch insonderheit den Frieden liebet, suchet und in Christo gegeben hat, euch nach seinem heiligen Bilde durch und durch, oder so daß kein Theil, Stück und Krafft euers Wesens, davon ausgeschlossen bleibe, verneue. Und solchergestalt die Seele mit ihren obern und untern Kräfften, wie auch der Leib mit allen Kräfften und Wirckungen allezeit bis auf die Erscheinung Christi in einem solchen Stand, daß nichts straffbares an ihnen, wider alle Versuchung des bösen Feindes und seines Anhangs, mögen behalten werden. Er, der euch zu seinem Reich beruffen, ist treu, und wird, wie ich versichert bin, was er euch in Christo gutes verheissen nicht ändern, sondern erfüllen, und also was er angefangen auch vollführen. Ich will seine Barm-

v. 19. v. 20. v. 21. v. 22. v. 23. v. 24. v. 25.

hertzigkeit deswegen anzuruffen nicht unterlassen. Thut
v. 26. ihr nur gleiches, und betet auch für uns. Küsset alle Brüder mit dem heiligen und von allem bösen Schein und unreinen Wesen befreyten Kuß, indem ihr denselben Mannesgegen Mannes-Personen, und Weibes-gegen Weibes-Personen gewöhnlicher Weise, als ein gewisses Zeichen wahrer
v. 27. und aufrichtiger Bruder-Liebe, übet. Und wendet (wie denn auf eure Seele es hiemit binde, und an jenem Tage von euch fordern will) Fleiß an, daß gegenwärtig Schreiben von allen Gläubigen, und also auch den geringsten nicht ausgeschlossen, möge gelesen werden. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey mit euch allen, Amen.

GEORG. MICHAEL. LAURENTII,

Kurtze Erklärung des andern Brieffs Pauli an die Thessalonicher. In Tabellen verfasset.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0227
DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1011830256/phys_0228
DFG

Des
Andern Brieffs St. Pauli
an die
Thessalonicher
Allgemeine Abtheilung.

DEr andere Brieff des H. Apostels Pauli an die Thessalonicher, welchen er kurtz nach dem ersten geschrieben, hat drey Theil. Und sind

I) der Eingang. c. I. v. 1. 2.

II) die Abhandelung, in welcher der Apostel
(1) sie tröstet. v. 3-12.
(2) von der Zukunfft des HErrn Christi zum Gericht sie unterrichtet. c. II, 1-17.
(3) zu einigen Dingen vermahnet. c. III, 1-15.

III) Der Beschluß. v. 16-18.

Ge-

Genaue Zergliederung.

Cap. I. v. 1. א] Der Eingang dieſes Brieffs ſtellet vor
I) Die Perſon, welche dieſen Brieff geſchrieben. Und iſt
(1) Paulus. Welcher denn neben ſich ſetzet
(2) Silvanum und
(3) Timotheum.

v. 2. II) Die Perſonen an welche dieſer Brieff ergangen. Und dieſe werden beſchrieben
(1) nach dem Ort ihrer Wohnung: zu Theſſalonich.
(2) nach ihrer Beſchaffenheit, und zwar
[α] insgemein: Der Gemeine.
[β] inſonderheit: in GOtt unſerm Vater. ꝛc.

v. 3. ב] Die Abhandelung, faſſet in ſich
I) einen Troſt. Da denn der Apoſtel vorſtellet,
(1) ihren gegenwärtigen Zuſtand, als welcher ſo beſchaffen, daß er GOtt darüber zu dancken Urſach findet. Er meldet aber
[α] das Werck welches er thut, und zwar
[a] das Werck ſelber: Wir ſollen dancken ꝛc.
[b] gegen wen ers thut; Wir ſollen GOtt dancken ꝛc.
[c] die Nothwendigkeit dieſes Wercks: Wir ſollen ꝛc.
[d] wem und wo ers thut: allezeit.
[e] die Billigkeit deſſelben: wie es billig iſt.
[β] Die Urſach dieſes Wercks.
[a] insgemein: um euch, lieben Brüder.
[b] inſonderheit, weil nemlich
(*) ihr Glaube wuchs: denn euer Glaube wächſet
(**) ihre Liebe zunahm: und die Liebe ꝛc.
v. 4. (***) ſie in Trübſal beſtändig: alſo daß wir uns euer rühmen ꝛc.

v. 5. (2) Den Troſt mit welchem ſie ſich aufrichten. Da er denn anzeiget
[α] wie ſie ihre Trübſalen anzuſehen: welches anzeiget ꝛc.
[β] worzu ihnen dieſelbigen dienen: und ihr würdig werdet ꝛc.

[γ] was

[γ] Was darauf erfolgen werde. Und zwar v. 6.
[a] in Ansehen der Verfolger: **nachdem es recht ist bey GOtt** ꝛc.
[b] in Ansehen der Verfolgten: **euch aber die ihr Trübsal leidet** ꝛc. Da er denn vorstellet v. 7.
(*) die Personen von welchen die Rede: **euch aber die ihr** ꝛc.
(**) das gute so ihnen bevorstehet: **Ruhe mit uns.** v. 8. 9. 10.
(***) die Zeit wenn sie solch gut empfangen sollen: **wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden.**
(3) Ein Gebet welches er vor sie thut. Da denn vorkommt v. 11.
[α] das Gebet, und zwar
[a] wie er betet: **wir beten allezeit für euch** ꝛc.
[b] die Sache die er betet: **daß unser GOtt euch würdig mache** ꝛc.
[β] der Endzweck des Gebets. Da denn gemeldet wird v. 12.
[a] was geschehen soll: **auf daß an euch gepreiset werde** ꝛc.
[b] wie es geschehen soll: **nach der Gnade** ꝛc.
II) Einen Unterricht. Und dieser Unterricht geschiehet so, daß er Cap. II, v. 1.
(1) vor Verführung warnet. Bey dieser Warnung aber ist zu mercken
[α] wie er warnet: **wir bitten euch aber, lieben Brüder.**
[β] in welcher Sache er warnet: **der Zukunfft halber unsers HErrn JEsu Christi.**
[γ] wofür er warnet: **daß ihr euch nicht bald bewegen lasset.** v. 2.
(2) Anzeiget was vor der Zukunfft des HErrn Christi zum Gericht noch hergehen soll, nemlich die Vertilgung des Widerchristen. Da er denn v. 3.
[α] nochmals warnet: **Lasset euch niemand verführen** ꝛc.
[β] der falschen Meynung von der Zukunfft Christi widerspricht: **denn er kommet nicht** ꝛc.
[γ] anzeiget was noch zuvor geschehen soll. Nemlich
[a] es müsse der Abfall zuvor geschehen: **daß zuvor der Abfall komme.**
[b] der Mensch der Sünden offenbar und verderbet werden. Hierbey wird nun gemeldet
(*) die Offenbarung dieses Menschen, und zwar
(†) was insgemein geschehen soll: **und offenbaret werde.**

(††) mit wem es geschehen soll: **der Mensch der Sünden** ꝛc.

v. 5. (†††) wie solches ihnen allbereit bekannt: **gedencket ihr nicht dran** ꝛc.

v. 6. (†) wenn es geschehen soll: **und was es noch aufhält** ꝛc.

v. 7. (††) warum solches nicht so gleich geschehe: **Denn es reget sich** ꝛc.

(†††) wiederhohlet er nochmals alles gantz kürtzlich: **und alsdenn wird der boshafftige** ꝛc.

v. 8. (**) Der Untergang desselben. Da denn

(†) der Untergang selbst beschrieben wird, und zwar

[αα] was ihm begegnen soll: **welchen der HErr umbringen wird** ꝛc.

[εε] von wem es ihm wiederfahren soll: **Der HErr wird ihn umbringen.**

[γγ] wie es geschehen soll:

[aa] **mit dem Geist seines Mundes.**

[bb] **durch die Erscheinung seiner Zukunfft.**

v. 9. (††) Nochmals seiner Ankunfft gedacht wird, so, daß der Apostel anzeiget

[αα] wovon die Rede: **deß, welches Zukunfft.**

[εε] Was hievon zu mercken. Nemlich daß sie geschehe

[aa] insgemein, **nach der Wirckung des Satans.**

[bb] Insonderheit: **mit allerhand lügenhafftigen Kräfften** ꝛc.

[γγ] Wem dieses insonderheit schaden werde: **unter denen die verlohren gehen** ꝛc.

v. 10. (***) Warum GOtt denselben werde kommen lassen. Da denn vorkommt

(†) gewisses Verhalten der Menschen: **dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit** ꝛc.

v. 11, 12. (††) GOttes heiliges Gericht: **Darum wird ihnen GOtt** ꝛc.

v. 13. (****) Wie die Thessalonicher sich hierwider zu trösten und aufzurichten. Da denn der Apostel

(†) GOtt

(†) GOtt dancket: Wir aber sollen GOtt dancken ꝛc.
(††) ihren seligen Zustand beschreibet: daß euch GOtt erwählet hat ꝛc. v. 14.
(3) Wie sie sich hierbey zu bezeigen, welches er denn vorstellet v. 15.
[α] Vermahnungs-weise: so stehet nun lieben Brüder ꝛc.
[β] Gebets-weise, und dabey meldet
[a] zu wem er betet: Er aber unser HErr JEsus Christus. v. 16.
[b] was er betet: nemlich v. 17.
(*) die Ermahnung der Hertzen: Der ermahne eure Hertzen ꝛc.
(**) die Stärckung im Guten: und stärcke euch in allerley Lehre ꝛc.

III) Vermahnungen. Nemlich Cap. III.
(1) vermahnet er sie zum Gebet, so, daß er v. 1.
[α] vorstellet
[a] was sie thun sollen: Weiter, lieben Brüder, betet für uns ꝛc.
[b] für wen sie solches thun sollen. Nemlich
(*) für den Apostel: betet für uns.
(**) für den Lauff des Evangelii: daß das Wort des HErrn lauffe ꝛc.
(***) für die Erlösung von den boshafftigen Menschen: und daß wir erlöset werden ꝛc. v. 2.
[β] anzeiget wessen sie sich zu trösten: aber der HErr ist treu ꝛc. v. 3.
[γ] meldet wessen er sich zu sie versehe: wir versehen uns aber ꝛc. v. 4.
[δ] seinen Wunsch und Gebet anhanget: Der HErr aber richte eure Hertzen. v. 5.
(2) Unterweiset er sie, wie sie sich gegen die, so da unordig wandeln, zu verhalten. Und dabey kommet vor v. 6.
[α] der Unterricht
[a] was sie zu thun: Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, daß ihr euch entziehet ꝛc.
[b] warum sie es zu thun, nemlich v. 7. 8. 9.
(*) weil er und andere nicht unordig unter ihnen gewandelt: Denn ihr wisset wie ihr ꝛc.
(**) weil er ihnen, da er zugegen, die Arbeit so ernstlich anbefohlen; und da wir bey euch waren ꝛc. v. 10.

[c] Die Anzeige warum er dieses anführet. Da denn gemeldet wird
v. 11. [a] daß dergleichen unter ihnen zu finden: Denn wir hören, daß etliche ꝛc.
v. 12. [b] was diese Leute hinfüro zu thun: Solchen aber gebieten wir ꝛc.
v. 13. (3) Vermahnet er sie
[α] in Ansehen des Guten insgemein: ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen ꝛc.
v. 14. [ε] in Ansehen der Ungehorsamen. Und stellet vor
[a] die Personen von welchen er redet: So aber iemand ꝛc.
[b] was sie thun sollen: den zeiget an, und ꝛc.
[c] warum sie es thun sollen: auf daß er scham-roth werde ꝛc.
v. 15. [d] wie sie es thun sollen: und zwar
(*) verneinender Weise: doch haltet ihn nicht ꝛc.
(**) bejahender Weise: sondern vermahnet ihn als einen Bruder ꝛc.
v. 16. γ] Der Beschluß. Dieser fasset in sich
I) einen Wunsch. und bey solchem wird gemeldet
(1) von wem er wünschet: Er aber der HErr ꝛc.
(2) was er wünschet: gebe euch
[α] Friede.
[ε] die Gemeinschafft des HErrn: Der HErr sey mit euch allen.
II) Einen Gruß. Da denn zu mercken
v. 17. (1) wie er grüsset: Der Gruß mit meiner Hand Pauli.
(2) was hiebey in acht zu nehmen: das ist das Zeichen in allen ꝛc.
(3) Der Gruß selber: Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi,
v. 18. sey mit euch allen, Amen.

Kur-

Kurtze Erklärung
Des andern Brieffs St. Pauli
an die
Thessalonicher.
CAP. I.

Innhalt.

In diesem Capitel ist enthalten (I) der Eingang v. 1. 2. (II) und fänget an die Abhandelung. Da er sie tröstet, und dabey vorstellet (1) ihren gegenwärtigen seligen Zustand v. 3. 4. (2) den Trost mit welchem sie sich aufzurichten. v. 5–10. (3) sein Gebet vor sie. v. 11, 12.

Erklärung.

V. 1. 2.

DEr Apostel machet den gewöhnlichen Eingang: Paulus und Silvanus und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. v. 1. In diesem Eingang ist zu finden,

I) die Person die diesen Brieff geschrieben, und ist
   (1) Paulus, der Apostel, welcher nichts reden durffte oder schreiben, wo nicht Christus durch ihn dasselbe wirckte. Welcher denn neben sich setzet
   (2) Silvanum, und
   (3) Timotheum.

II) Eine Beschreibung derjenigen an welche der Brieff geschrieben worden
   (1) nach dem Ort ihrer Wohnung: zu Thessalonich.

(2) nach ihrer Beschaffenheit, und zwar
[α] insgemein: **Der Gemeine.**
[ϐ] insonderheit: **in GOtt unserm Vater** ꝛc.
(3) an diese schreibet der Apostel, diesen andern Brieff. Anlangend aber
[α] die Zeit, so ist solcher geschrieben,
[a] nicht
(*) vor dem ersten, wie Grotius meynet, und
(†) solches daher erweisen will, weil Paulus in diesem Brieff das Merckmal aller seiner Brieffe 2. Thess. III, 17. zu erkennen gebe, welches er sonst, wenn er nicht der erste, nicht würde gethan haben. Denn solchergestalt könnte man auch sagen daß er der letzte unter allen. Landreben ad h. l.
(††) damit beweisen, daß der Käyser Caligula, der Mensch der Sünden, dessen unten c. II. gedacht wird.
(**) auch nicht lange Zeit nach dem ersten, wie Athanasius Synops. S. Script. Tom. II. vorgegeben. Landreben ibid.
[b] sondern bald nach dem ersten
(*) da Paulus, Silas und Timotheus noch bey einander gewesen
(**) da er nicht nur ihren Glauben, wie 1. Thess. I. sondern auch den Wachsthum im Glauben und in der Liebe hat preisen, und sich bey andern Gemeinden deswegen rühmen können.
(***) da andere schon seinen ersten Brieff, darinnen er c. IV. von der Zukunfft Christi geredet, mißbraucht c. II, 1.
(****) da er schon eine Epistel muß geschrieben haben c. II, 15. III, 17. welches alles sich zu keiner Zeit schicken will, als wie sie zu Corintho unter des Claudii Regierung waren. Sandhagen Einleitung p. 168.
[ϐ] Den Ort, so ist solcher
[a] nicht
(*) Rom, wie Athanasius l. c. haben will,
(**) oder Athen, wie die alte Unterschrifft anzeiget.
[b] sondern Corinthus, wo der erste Brieff geschrieben.

[γ] Die

[γ] Die Beweg-Ursach, so war solche fürnemlich der Mißbrauch und Mißverstand seines ersten Brieffs. Da einige die Worte: Wir, die wir leben und überbleiben, dahin zogen und deuteten, als würde die Zukunfft Christi noch zu ihren Zeiten geschehen. Welches denn der Apostel widerleget, und von der Zeit solcher Zukunfft noch weiter redet.

[δ] Der Innhalt ist, daß er die Thessalonicher
[a] tröstet,
[b] unterrichtet,
[c] vermahnet.

III) Der Apostolische Wunsch und Gruß. Da denn vorkommt v. 2.
(1) die Sache, die er wünschet: **Gnade sey mit euch** ꝛc.
(2) von wem er wünschet: **von GOTT unserm Vater** ꝛc. Siehe diesen Eingang in meiner Erklär. des ersten Brieffs.

Lehren und Gebrauch.

1] Erbauliche Dinge zu lehren und zu schreiben, soll ein treuer Lehrer nicht müde werden. Paulus schreibet nicht nur den ersten, sondern auch den andern Brieff an die Thessalonicher.

2] GOTT verlässet die Seinen nicht, wenn sie auf Irr- und Abwege gerathen wollen, sondern läst sie wieder auf den guten und richtigen Weg weisen. So bald denen Thessalonichern die Worte Pauli in irrigem Verstande vorgebracht wurden, schreibet Paulus an sie, und stellet ihnen seine rechte Meynung vor.

3] GOTT weiß auch aus dem Bösen Gutes zu schaffen. Die irrige Meynungen unter den Thessalonichern geben Anlaß und Gelegenheit, daß gegenwärtiger schöner Brieff geschrieben wird, welches sonsten wol unterblieben.

V. 3. 4.

Nach gemachtem Eingang schreitet der Apostel zur Abhandelung und stellet vor der Thessalonicher gegenwärtigen seligen Zustand: **Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines ieglichen unter euch allen nimmt zu gegen iederman; also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOTTes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr dul-** v. 3.

dulter. In diesen Worten stellet der Apostel ihren seligen Zustand so vor, daß er eine Danckſagung vorbringet, welche er ihrentwegen zu GOtt thut. Und kommet dabey vor

1) Das Werck, welches er thut: **wir sollen GOtt dancken allezeit, wie es billig ist.** Er meldet

(1) das Werck, welches er thut: **wir dancken.**

(2) gegen wen er es thut: wir dancken **GOTT.** Als welcher

[α] alles Gute, wofür zu dancken, wircken muß.

[β] das Dancken von den Menschen fordert. Psal. L, 14.

(3) Die Nothwendigkeit dieses Wercks: **wir sollen** dancken, ὀφειλομεν, wir sind dazu verpflichtet und verbunden

[α] durch den Befehl und Willen GOttes. Ps. L, 14.

[β] durch die Beschaffenheit desjenigen, so GOtt gethan.

[γ] durch den Trieb und Wirckung des H. Geistes.

[δ] durch das Exempel

[a] anderer Heiligen, denn fast kein Prophet Alten Testaments, der nicht seinen eigenen Lob-Gesang hat. e. g. Moses, 2. Mos. XV. 5. Mos. XXXII. Hanna, 1. Sam. II. Josaphat, 2. Chron. XX. Hiskia, Esa. XXXVIII. Jeremias, Klagl. III. David, in denen Psalmen. die drey Männer im Feuer-Ofen ꝛc. Arnd wahr. Chr. lib. II. c. 42.

[b] anderer noch unbekehrten Heyden, wovon ein Exempel in meiner Erklär. Eph. V, 20.

[c] aller Creaturen. GOTT hat sein Lob in alle Creaturen mit seinem Finger geschrieben, und kan auch keine Creatur GOttes Lob verschweigen. Psal. XIX, 1. Sonne, Mond und Sterne loben GOtt mit ihrem Lichte. Sir. XLIII, 5. Die Erde, wenn sie grünet und blühet. Die Kräuter und Blumen loben ihren Schöpffer und verkündigen seine Allmacht und Weisheit mit ihrem Geruch, Schönheit und Farben: Die Vögel unter dem Himmel mit ihrem Gesange: Die Bäume loben GOTT durch ihre Früchte: Das Meer durch so viel Fische und Meerwunder. Ps. CIV. Und in Summa, alle Creaturen loben ihren GOtt, indem sie seinen Befehl ausrichten. Arnd. l. c. Zwar ist das Loben und dancken einiger massen unterschieden, wie in meiner Erklär. 2. Cor. II, 14. vorkommen, doch gehet beydes dahin, daß

GOtt

GOtt möge verherrlichet werden. Welches denn das eintzige, so der Apostel suchet.

(4) Wenn und wo er dieses Werck verrichtet: **allezeit.** πάντοτε.

[α] zu allen Zeiten,

[β] an allen Orten. Wenn er nemlich betet, und sich ihrer erinnert. 1. Thess. I, 2.

(5) Die Billigkeit dieses Wercks: **wie es billig ist.** καθὼς ἄξιόν ἐστιν. **wie es werth und würdig ist.**

[α] nicht wie es GOtt werth und würdig. Denn wer will diesen großen GOTT gnugsam, und als er es werth und würdig, loben und dancken?

[β] sondern wie es die Beschaffenheit des erzeigten Guten erfordert.

II) Die Ursach dieses Wercks. Welche er denn anzeiget

(1) insgemein: **um euch lieben Brüder.** Weil

[α] er Brüder erlanget, und andere Menschen mit ihm glaubig worden.

[β] unter solchen Brüdern, auch insonderheit die Thessalonicher.

(2) insonderheit: **denn euer Glaube wächset sehr** ꝛc. Er dancket, weil

[α] ihr Glaube wuchs: **denn euer Glaube wächset.**

[a] **Glaube.** Was dieses Wort in H. Schrifft anzeige, ist vorkommen in meiner Erklär. Rom. IV, 21. Gal. II, 16. ꝛc.

[b] dieses Glaubens wurden auch sie theilhafftig: **euer Glaube.** Siehe 1. Thess. I, 3.

[c] sie wurden sein so theilhafftig, daß er

(*) nicht im Schweißtuch verborgen blieb, erstickte, und sich verlohr, wie bey den Zeitglaubigen, Heuchlern ꝛc.

(**) sondern **wuchs.** Græc. ὑπεραυξάνει er überwächset, erwächset sehr. Ist ein Gleichniß, genommen von einem Baum, welcher in die Erde gepflantzet, nicht wie er gepflantzet, bleibet, sondern immer wächset und größer wird. nach dem Gleichniß unsers Heylandes von einem Senffkorn. Matth. XIII, 31. welches, wenn es schon klein, dennoch so groß wird, daß es manches ander Gewächs übertrifft.

(†) insgemein aber wächset der Glaube

[aa] intensive, wenn durch die Gnadenwirckung des H. Geistes zunimmt und größer wird

[aa] das Erkänntniß,
[bb] der Beyfall,
[cc] die Zuverſicht.

[εε] extenſive. Wenn die Zahl der Glaubigen wächſet und zunimmt. Wenn das Gewächs des Weinſtocks ſich ausbreitet bis ans Meer und ſeine Zweige bis ans Waſſer Pſalm LXXX, 11.

(††) inſonderheit wuchs der Glaube der Theſſalonicher, wenn

[αα] ihr Erkänntniß, Beyfall und Zuverſicht täglich zunahm, ſo, daß aus ihrem Hunger und Durſt eine große Freudigkeit und Gewißheit wurde, ὑπόστασις, πληροφορία &c. ſiehe meine Erklär. Rom. IV, 2.

[ββ] immer einige von ihren Mitbürgern und Landesleuten ſich herbey funden, und an CHriſtum glaubig wurden.

[γγ] ſie andern im Guten es zuvor thaten, ſo, daß der Apoſtel ſich ihrer ins beſondere rühmen konte. v. 4. wenn ſie über andere gleichſam heraus wuchſen, und ſie übertraffen.

[β] Weil ihre Liebe zunahm: **und die Liebe eines ieglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.**

[a] Die Sache, von welcher die Rede, iſt **die Liebe eines ieglichen unter ihnen allen, gegen einander.**

(*) Sie hätten **Liebe.** Heiſſet 1. Theſſ. I, 3. das Werck der Liebe, und iſt die Frucht des Geiſtes, durch welche der Glaube thätig wird. Gal. V, 6, 22. und iſt

(†) insgemein eine Liebe

[αα] gegen GOtt,
[εε] gegen den Neben-Menſchen,
[γγ] gegen ſich ſelbſt.

(††) inſonderheit allhier die Liebe gegen den Nechſten, und zwar ſo ferne er glaubig und alſo ein Bruder.

(**) Dieſer Liebe waren ſie alle theilhafftig: **eines ieglichen unter euch allen.** Ein ieglicher, der nur glaubig, hatte auch ſolche Liebe. Weil

(†) der Glaube ohne derſelben nicht ſeyn kan.

(††) wo

(††) wo der Glaube, auch der H. Geist, der Geist der Liebe.

(†††) sie Bürger N. Testaments, welchen das Gesetz GOttes, das Gesetz der Liebe, ins Hertz geschrieben. Jer. XXXI, 33.

(***) Und übeten sie **gegen einander**. Wie sie Liebe genossen von andern, also liessen sie andere selbige wiederum geniessen. Einer suchte dem andern darinen zuvor zu kommen, und aus hertzlicher Zuneigung Gutes zu erweisen in Leib- und Geistlichen.

[b] Und diese Liebe nahm zu: **die Liebe eines ieglichen unter euch nimmt zu**,

(*) ihre Liebe war nicht bloße Blätter und Blüthen, sondern hatte ihre Wurtzel. Dannenhero geschahe,

(**) daß sie immer grünete und blühete, ja daß sie nicht nur blühete, sondern auch

(***) zunahm und wuchs

(†) an der Zuneigung,

(††) an dem Erweisen und Ausbrechen. Durch Gutes wünschen und thun.

[γ] Weil sie in Trübsal beständig: also, **daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes** ꝛc. Es stellet der Apostel vor v. 4.

[a] was ihnen begegnet: **in euren Verfolgungen und Trübsalen**.

(*) Die Dinge, welche ihnen begegneten, sind

(†) **Verfolgungen**. Man stellte ihnen nach, und suchte sie um Leib und Leben, Ehr und Güter zu bringen. 1. Thess. II, 14.

(††) **Trübsal**. Sie wurden durch die Verfolgungen in Leiden und Noth gebracht.

(†††) und zwar nicht nur eine Verfolgung, eine Trübsal, sondern Verfolgungen und Trübsalen in der mehrern Zahl, eine Verfolgung nach der andern, eine Trübsal über die andere.

(**) Diese Dinge begegneten ihnen, so bald sie glaubig wurden, und von den Abgöttern zu dem lebendigen GOTT

sich bekehrten. Denn solchergestalt machten sie den Satan mit seinem Anhang ihnen zum Feind, und er unterließ nicht, durch seine Werckzeuge, auf GOttes Zulassen, sie zu plagen und zu qvälen. Er erregte einen Sturm nach dem andern wider sie, und suchte sie entweder wieder abfällig, oder doch zum wenigsten träg und verdrossen zu machen.

[b] Wie sie sich hierinnen verhalten. Und beschreibet solch Verhalten

(*) nach seiner eigendlichen Beschaffenheit: **von euer Gedult und Glauben = = die ihr dultet.**

(†) sie ertrugen die Trübsalen: **die ihr dultet.** Græc. ἀνέχεσθε, ertraget. Nicht suchten sie denenselben auf diese und jene Weise zu entgehen, sondern giengen vielmehr denenselben unerschrocken entgegen.

(††) sie übeten **Gedult.** Gedult ist das Verharren der Glaubigen bey GOtt, zur Zeit des Leidens. bestehet in zweyen Stücken

[αα] daß der Glaubige das Leiden nicht fliehe, sondern es willig über sich nehme.

[ββ] daß er durch das Leiden sich von GOtt nicht abziehen, sondern vielmehr in die genauere Gemeinschafft mit GOtt bringen lasse.

(†††) und hielten Glauben: **und Glauben.**

[αα] insgemein bedeutet dieses Wort

[aa] den gerecht- und seligmachenden Glauben, der CHristum ergreiffet.

[bb] das gute Vertrauen, so ein Glaubiger zu dem andern hat. 1. Cor. XIII, 7.

[cc] die Treue, die man hält

[ααα] im Leiblichen: wenn man hält, was man versprochen.

[βββ] im Geistlichen: wenn man darinnen beständig erfunden wird. 2 Tim. IV, 7.

[ββ] insonderheit scheinet allhier die letzte Bedeutung statt zu finden. Und ist denn ihr Glaube, ihre Treu und Beständigkeit im Guten, da sie dem Verspre-

chen,

chen, welches sie bey ihrer Bekehrung GOtt gethan, allerdings nachkamen und durch kein Leiden dahin konten gebracht werden, daß sie sich von der Wahrheit gewendet, und ihrem GOtt also untreu worden.

(**) nach seinem hohen Grad und Herrlichkeit: also, daß **wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von euer Gedult** ꝛc.

(†) Es waren **Gemeinen GOttes.**

[αα] **Gemeinen.** ἐκκλησίαις, viel Gemeinen. Siehe hievon meine Erklär. 1. Thess. I, 1. II, 14.

[ββ] und diese Gemeinen heissen Gemeinen GOttes,

[aa] weil GOtt sie sammlet und berufft. 1. Petr. II, 9.

[bb] GOtt mit seinem Blut sie ihm erworben. Ap. Gesch. XX, 28.

[cc] sie GOttes Eigenthum. 1. Petr. II, 9.

[dd] sie GOtt gantz gewidmet und ergeben.

(††) Unter diesen Gemeinen befand sich Paulus, denn weil er an keinen gewissen Ort gebunden, so breitete er das Wort des HErrn allenthalben aus, und kam denn wieder und sahe, wie sie sich hielten.

(†††) Und wenn er unter ihnen, so rühmete er die Gedult und den Glauben der Thessalonicher. Er rühmete sich

[αα] ihrer insgemein. Und sagte was der HErr mit ihnen gethan, und wie sie sich hierbey verhalten.

[ββ] insonderheit ihrer Gedult und Glaubens. Und stellte

[aa] solche ihre Treu andern vor.

[bb] ja stellte sie ihnen zu einem Exempel dar, welches sie anzusehen, und welchem sie nachzukommen.

III) Und weil es mit ihnen also beschaffen, dancket er billig, und lobet seinen GOtt. Denn

(1) war ja ihr Glaube und der Wachsthum desselben sein Werck, welches er, nach seiner ewigen Liebe, durch seine GOttes-Krafft in ihnen gewircket Eph. I, 19.

(2) war das Zunehmen ihrer Liebe ein unbetrüglich Kennzeichen und

Merckmal, daß ihr Glaube rechter Art, und sie unter der Zahl derer, welchen GOtt sein Gesetz ins Hertz geschrieben.

(3) war ihre Treu, ein Zeichen der erlangten Versiegelung, welcher sie nebst andern von GOtt gewürdiget worden. Und wie soll Paulus, der dieses alles, wie es seyn soll, erkennet und einsiehet, GOtt deswegen nicht dancken und ihn loben? Es ist billig, ja nöthig und unumgänglich, daß er solches thut.

Lehren und Gebrauch.

1] Gläubige wissen nicht nur ihre Pflichten, sondern nehmen dieselben auch in acht und thun sie. Paulus wuste nicht nur, daß er dancken sollte, sondern that es auch.

2] GOtt loben und dancken ist eine Pflicht, welche Gläubige vor andern beobachten sollen.

3] Gläubige haben nicht nur vor sich, sondern auch vor andere zu dancken.

4] Alle Wolthaten die GOtt erzeiget, sind werth daß man dafür dancke, doch soll man vor die geistliche solches am meisten thun.

5] Gläubige müssen im Guten nicht stille stehen, sondern wachsen und zunehmen. Sie müssen im Glauben, in der Liebe, in der Gedult, immer stärcker werden.

6] Der Wachsthum im guten kan nicht durch Gewalt befördert werden. Es muß ein Wachsen, so da aus inwendiger Krafft herkommet, seyn.

7] Gläubige sollen sich weder durch Lust noch Furcht von der Wahrheit abwendig machen lassen.

V. 5-10.

v. 5. Hierauf tröstet der Apostel sie in ihren Trübsalen: **Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns. Wann nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Krafft. Und mit Feuer-Flammen Rache zu geben, über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so**

nicht

nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage, habt ihr geglaubet. In diesen Worten, mit welchen der Apostel die Thessalonicher in ihren Trübsalen tröstet, stellet er vor

1) wie sie ihre Trübsal anzusehen: **welches anzeiget, daß GOtt** ꝛc. Diese Worte zeigen an

(1) daß **ein gerechtes Gericht GOttes.** Es ist denn

[α] **ein Gericht.**

[a] eine Untersuchung, da alles Thun und Lassen examiniret wird.

[b] ein Urtheil und Urthels-Spruch, so über das untersuchte gesprochen wird.

(*) in dieser Zeit, wenn der Mensch noch lebet.

(**) an jenem grossen Gerichts-Tage.

[β] ein Gericht GOttes. ein Gericht

[a] nicht eines Menschen, welchem öffters das vornehmste verborgen bleibet, und welcher bisweilen richtet nach Gunst und seinem Gefallen.

[b] sondern **GOttes.** Des Allwissenden, Gerechten und Allmächtigen: bey welchem kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks. 2. Chron. XIX, 7.

[γ] Und zwar ein **gerechtes** Gericht. Da

[a] alles recht untersuchet

[b] über alles ein behöriges Urtheil gefället wird.

(2) Und daß ein solch gerechtes Gericht GOttes, deß hatten die Thessalonicher an ihren Trübsalen eine Anzeige: **welches anzeiget.**

[α] Die Sache welche ihnen eine Anzeige, ist die Trübsal welche sie bey ihrem Glauben musten über sich nehmen und erfahren.

[β] Diese Trübsal zeigete ihnen das gerechte Gericht GOttes an. Sie hatten daran ein Exempel, einen Beweiß, daß GOtt mit den Menschen nicht nach Ansehen und Gunst, sondern nach seiner Gerechtigkeit verfahre. Denn wenn er mit ihnen, die doch im wahren Glauben stünden und muthwillig ihn nicht bei-

leidigten, also handelte, und ihre, ihnen noch anklebende, Sünden-Mängel nicht übersahe, was war anders draus zu schliessen, als daß er mit den boshafftigen viel härter verfahren, und sie mit viel grössern Plagen ansehen und heimsuchen werde.

II) Wozu dieselben ihnen dienen: **und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet.**

(1) GOtt hat sein Reich: **zum Reich GOttes**, und ist

[α] insgemein

[a] das Macht-Reich, da GOtt über alle Creaturen herrschet, sie erhält, regieret, seine Feinde im Zaum hält, und sie endlich stürtzet.

[b] das Gnaden-Reich, da er über die Seinen herrschet, dieselben versorget, sie regieret, beschützet und endlich selig macht. Heisset

(*) ein Reich, ein Königreich, weil

(†) GOtt als ein König sich darinnen erweiset.

(††) es nicht so eng eingeschlossen, sondern in alle Welt ausgebreitet. Psalm. II, 8.

(**) ein Reich GOttes. Weil GOtt darinnen herrschet und zwar mit Abschaffung der so genannten Götter, welche ehemals über sein Volck herrscheten.

(***) ein Reich der Himmel, oder das Himmelreich. Weil

(†) GOtt nunmehr seinen Thron im Himmel hat. Esa. LXVI, 1.

(††) alles was an und in diesem Reich, gantz himmlich ist. Eph. I, 3.

(†††) auch die Unterthanen dieses Reichs ihre Bürgerschafft in dem Himmel haben. Ebr. XII, 22. Siehe dieses Königreich noch weiter beschrieben aus dem Spencero in meiner Erklär. Eph. II, 12.

[c] das Reich der Glorie und Herrlichkeit. Das ewige Leben.

[β] insonderheit siehet der Apostel allhier auf die beyden letztere, auf das Reich der Gnaden und der Herrlichkeit, indem er saget, daß sie zu solchen tüchtig oder würdig gemacht werden.

(2) Und in Ansehen dieses Reichs, geschahe daß die Thessalonicher

[α] litten: **über welchen ihr auch leidet.**

[a]

[a] Die Sache welche sie lidten, waren Verfolgungen u. Trübsal. v. 4.

[b] Die Sache welcher wegen sie solches lidten, war
(*) nicht muthwillige Sünden, Bosheiten ꝛc.
(**) sondern das Reich GOttes. Weil sie nemlich
(†) in demselben sich befunden.
(††) dasselbe nicht wollten verlassen.

[c] das Leiden selbsten war, daß sie alle Verfolgungen und Trübsal geduldig über sich nahmen, und lieber alles ausstehen, als das Reich GOttes verlassen wollten.

[c] tüchtig gemacht wurden: **und ihr würdig werdet zum Reich GOttes.** Græc. εἰς τὸ καταξιωθῆναι. Würdig wird ein Mensch zum Reich GOttes gemacht

[a] durch die Rechtfertigung, denn da wird ein Mensch so heilig und schön, als Christus selbst, und ist auch nicht das geringste verdammliche an ihm. Rom. VIII, 1. 2. Cor. V, 21.

[b] durch die Heiligung. Denn da werden die Sünden, welche aus dem Reich GOttes ausschliessen, durch die Gnaden-Wirckung des H. Geistes abgethan, und die Eigenschafften, in welchen GOtt einmal gesehen werden soll, herwiederbracht. Matth. V. 8.

[c] Durch die Züchtigung oder durch Creutz und Leiden. Denn dadurch wird er angetrieben, das himmlische mehr und mehr zu suchen, und des irdischen zu vergessen. Wird dem Bilde Christi ähnlich und tritt in die von GOTT gemachte Ordnung, oder auf den rechten Weg des Lebens. Nicht als ob das Leiden etwas zur Würdigkeit hülffe Rom. VIII, 18. sondern in Ansehen des göttlichen Gnaden-Willens, der den Leidenden eine Erquickung und Ehren-Krone um Christi willen versprochen, mit der Verordnung, daß keiner ohne Leiden herrschen, und ohne Kämpffen gekrönet, und ohne das Bild Christi, als des Sohns, zum Erbtheil des Vaters kommen solle. Rom. VIII, 17. 29. 2. Tim. II, 5. 11. 12. D. Heding. ad h. l. Und von diesem letztern ist die Rede. Nemlich GOtt wollte durch die Trübsalen, welche er über sie verhängte, sie mehr und mehr zum ewigen zubereiten. Er setzte sie in den Creutz-Ofen, daß sie sollten geläutert, gereiniget und viel besser als das bewährte Gold erfunden werden, und zwar in Ansehen

(*) des Gnaden-Reichs, daß sie als Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenossen, in allem ihren Thun und Lassen sich bezeugen;

(**) des Reichs der Glorie und Herrlichkeit, aber damit sie dermaleinst an demselben Theil haben möchten. Mercke wie dieselbe zum Reich GOttes würdig werden, die darüber leiden. Wer über dem Reich GOttes nichts leiden will, der ist dessen nicht würdig, als wenn einer, um den Willen GOttes, seinem Willen so einen Abbruch thut, das bringet ihm Leiden: thut ers, so leidet er über dem Reich GOttes, und ist dessen würdig; thut ers nicht, so ist er ein Weichling, der über dem Reich GOttes nichts leiden kan, darum ist ers auch nicht würdig. Lutkemann. Apostolische Aufmunterung ad h. l.

v. 6. III) Was darauf erfolgen werde. Und zwar

(1) in Ansehen der Verfolger: **nachdem es recht ist bey GOtt zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen.**

[α] Die Personen sind die Verfolger, **die euch Trübsal anlegen.**

[a] Trübsal, was dieses Wort bedeute, ist allbereit öffters vorkommen.

[b] Dergleichen musten die Thessalonicher erfahren.

[c] und zwar von andern Menschen, als welche auf GOttes Zulassen, und Anstifften des bösen Feindes, denen Gläubigen allerhand Creutz und Leiden zufügten.

[β] Die Sache, welche diesen Personen begegnen wird, ist daß sie wieder Trübsal erfahren werden: **zu vergelten Trübsal denen** ꝛc.

[a] Derjenige welcher dieses thun wird, ist GOtt der Allmächtige und Gerechte.

[b] Dieser wird denen Verfolgern Trübsal vergelten. Er wird

(*) ihnen **Trübsal** anthun.

(†) in der Zeit.

(††) in der Ewigkeit. Von welcher letztern allhier insonderheit die Rede. Wie aus dem folgenden zu ersehen.

(**) ja Trübsal **vergelten.**

(†) Als ein gerechter Richter ihnen wiederfahren lassen, was sie verdienet.

(††) und hierinnen verfahren nach ihren Wercken. Haben sie viel Trübsal angethan, sollen sie auch viel Trübsal

sal haben, so daß einige wenige, andere viel Streiche werden leiden müssen. Luc. XII, 47. 48.

[c] Und daß solches geschehe, ist recht bey ihm: **nachdem es recht ist bey GOtt.** Es erfordert solches die Gerechtigkeit GOttes. Denn

(*) Krafft solcher Gerechtigkeit ist GOtt geneigt und fertig, alle Ubertretungen und Abweichungen des Sünders, als so manche Beleidigung und Verletzung seiner heiligen Majestät, und solches nach dem Maaß der Sündlichkeit, mit so grosser Straff, beydes wircklich und auch weißlich, zu belegen, als zur gnugsamen Heiligung, Rechtfertigung und Glantz seiner höchst-lieb- und Ehrwürdigkeit vonnöthen ist. Untereick Halleluja. c. II.

(**) Diese Verfolger aber beleidigen und verletzen seine Majestät. indem sie

(†) seine Gebot, welche Liebe, und nicht Haß fordern, hindansetzen.

(††) sein Bild und seine Gnaden-Wirckungen in den Gläubigen verachten, und zu unterdrücken suchen.

(†††) ja seinem Reiche und also ihme selbst sich widersetzen.

(††††) und das alles boshafftig, vorsetzlich und ohne darauf erfolgende Busse.

(***) Und da es also, wie soll der gerechte GOtt ihrer verschonen, und sie nicht straffen? Er kan nicht anders, er muß es thun,

(†) weil er gerecht und heilig.

(††) weil er es gesaget, und den seinen versprochen.

(†††) weil sonsten das gute gäntzlich würde unterdrückt, und aller Bosheit aufgeholffen werden.

(2) In Ansehen ihrer, der Verfolgten. Da er denn vorstellet v. 7.

[α] die Personen von welchen die Rede: **euch aber die ihr Trübsal leidet.** Es sind

[a] die Gläubige,

[b] im Glauben beharrende, und

[c] alles Leiden über sich nehmende Thessalonicher. Die wie sie angefangen, also im guten beständig blieben, und sich weder Lust noch Furcht abwendig machen liessen.

[ε] Das gute so ihnen bevorstehet: Ruhe mit uns.

[a] Das gute selbst, dessen sie sollen theilhafftig werden, ist Ruhe, ἄνεσις. Dieses Wort bedeutet

(*) insgemein, eine Befreyung, von einem druckenden Ubel, die da vergesellet ist mit Erquickung. Landreben ad h.l. ist aber

(†) zeitlich, und zwar

[αα] leiblich, wenn man aus leiblicher Noth errettet, und dem Leibe nach erquicket wird.

[εε] geistlich: wenn solches im geistlichen geschiehet.

[γγ] leiblich und geistlich zugleich. Wenn Leib und Geist zugleich ietztgemeldten Gutes theilhafftig werden. Und so ward erquicket und zu Ruhe gebracht die Kirche im Alten und Neuen Testament, wenn eine Verfolgung überstanden, und entweder auf kurtze Zeit oder viele Jahre Friede war. e.g. Nachdem Paulus gläubig und ein Apostel worden: Ap. Gesch. IX, 31. Wenn die Heydnische Keyser die Verfolgungen aufhuben; Wenn Constantinus M. bekehret und zum Christlichen Glauben gebracht ward. Da war leib- und geistliche Ruhe.

(††) ewig: wenn man zur ewigen Seligkeit gelanget. Diese Seligkeit heisset Ruhe, weil in derselben

[αα] alle Noth und Unruhe wird weg seyn. Denn

[aa] in Ansehen des Leibes, wird keine Kranckheit, kein Schmertz, keine Verjagung mehr da seyn.

[bb] in Ansehen der Seele, wird die Sünde, und alle dadurch entstehende Unruhe und Qvaal weg seyn.

[εε] an statt der Unruhe und anderer Noth, lauter Vergnügen, Wonne und Herrlichkeit wird empfunden und genossen werden, Offenb. VII, 14. seq.

(**) Insonderheit wird allhier die letztere, die ewige Ruhe verstanden, wie aus dem folgenden zu ersehen.

[b] Dieses Guten sollen die Thessalonicher auch theilhafftig werden, weil

(*) sie

(*) sie an Christum glaubig.

(**) sie in solchem Glauben auch beständig, und durch die Trübsal zum Abfall nicht konnten beweget werden.

[c] sie sollen dessen theilhafftig werden mit Paulo und andern Gläubigen: **mit uns.** Alle Gläubige sollen der Ruhe und Seligkeit, ob schon in unterschiedlichen Graden, genieſſen.

[d] Und daß solches geschehe, ist recht bey GOtt. Es erfordert dieses seine Gerechtigkeit. Denn wie er Krafft derselben das böse hasset und straffet, also kan er auch Krafft derselben nicht anders als das Gute lieben und belohnen. Weil alles gute, so wahrhafftig gut, von ihm selbst seinen Ursprung hat. Da nun Glauben, und in dem Glauben mitten unter den Verfolgungen beständig verharren,

(*) sein, und nicht der Menschen Werck,

(**) so theure Verheiſſungen, die sich auf das Verdienst CHristi gründen, vor sich hat; Wie soll GOtt denen, die in solchem Guten sich erfinden lassen, die zukünfftige Ruhe versagen können? Er kan nicht anders, er muß ihnen Ruhe wiederfahren lassen. GOTT ist den Frommen zwar nichts schuldig. Denn es heisset doch: wenn ihr alles gethan habt / so sprecht: wir sind unnütze Knechte / und haben nicht mehr gethan / als wir schuldig seyn. Dennoch so machet GOttes gnädige Verheiſſung / die er uns in seinem lieben Sohne CHristo JEsu gegeben hat / daß wenn wir um CHristi willen / im Glauben viel dulten und ertragen / Hoffnung haben einer herrlichen Vergeltung. Und würde auch unrecht vor GOtt seyn / wenn wir auf GOttes Wort und Verheiſſung / uns zur Furcht GOttes wendeten / und allerley Ungemach und Creutz darüber erdulteten / so wir nicht die verheiſſene Vergeltung von seiner Hand empfangen sollten. Lutk. in Ap. Aufmunter. ad h. l.

[y] Die Zeit, wenn sie solch Gut empfahen sollen: **wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden** ꝛc. Es wird geschehen zur Zeit der Offenbarung des HErrn CHristi.

[a] Derjenige, welcher wird offenbaret werden, ist **der HErr JEsus.**

(*) JEsus, der Sohn Marien,

(**) **der HERR,**

[b] Das Werck, welches mit ihm geschehen wird, ist daß er **wird offenbaret werden.**

(*) insgemein was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. 1. Cor. I, 7.

(**) insonderheit wird allhier dadurch verstanden, die letzte Offenbarung und Erscheinung des HErrn Christi zum Gericht. Da er in seiner Herrlichkeit erscheinen, und aller Welt seine ewige Gottheit zeigen wird.

[c] Die Art und Weise, wie dieses geschehen wird, ist, daß er wird offenbaret werden

(*) **vom Himmel**, siehe meine Erklär. 1. Thess. IV, 16.

(**) **sammt den Engeln seiner Krafft.**

[αα] Es giebt **Engel.** Siehe von denselben und ihren Ordnungen meine Erklär. Eph. I, 21.

[ββ] diese Engel sind Engel **seiner Krafft.** Denn er

[aa] mit dem Vater und dem Heiligen Geiste sie erschaffen. Psalm. CIV, 4.

[bb] sie unter seinen Heerschaaren sich befinden, und unter ihm stehen. Eph. I, 21.

[cc] sie von großer Krafft sind, kräfftige, mächtige Engel, starcke Helden. Ps. CIII, 20.

[γγ] Und mit diesen Engeln wird er vom Himmel offenbar werden. Und ihr Amt bey dieser Erscheinung wird seyn

[aa] daß sie eine Stimme werden hören lassen. 1. Thess. IV, 16.

[bb] daß sie die Auserwehlten sammlen von den vier Winden, von dem Ende der Erden bis zum Ende des Himmels. Marc. XIII, 27.

[cc] daß sie die Bösen von den Gerechten scheiden. Matth. XIII, 49.

[dd] daß sie die Frommen CHristo entgegen bringen, und die Bösen zur Hölle verstossen. 1. Thess. IV, 17. Matth. XIII, 42.

v. 8. (***) **und mit Feuerflammen.**

(†) **Feuerflammen** bezeichnen

[αα] eigentliche Flammen, welche ein Feuer von sich wirfft.

[ββ] den Zorn GOttes, wodurch Völcker, Städte und Länder verzehret werden. Esa. LXVI, 16. Klagl. II, 3. und dieser Zorn wird den Feuerflammen verglichen,

[aa] nicht, daß GOtt ein feuriges Wesen, denn so würde er ein Cörper seyn;

[bb] sondern weil dadurch unter einem Volcke solche Dinge geschehen, wie von einem Feuer zu geschehen pflegen. Denn ein Feuer verursachet Schmertzen, der Zorn GOttes auch; ein Feuer verzehret, GOttes Zorn gleichfalls durch allerhand Plagen ꝛc.

(††) Und mit solchen Feuerflammen wird der HErr CHristus erscheinen. Und zwar

[αα] mit eigendlichem Feuer. Denn die Himmel werden vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen. 2. Petr. III, 10.

[ββ] mit dem Feuer des Zorns GOttes, mit gestrengen und gerechtem Gerichte.

[d] Der Endzweck wird seyn

(*) das Verderben der Gottlosen: **Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die** ꝛc. Der Apostel beschreibet

(†) die Personen, welche werden verderbet werden, und sind

[αα] **die, so GOtt nicht erkennen.**

[aa] **GOTT** ist allhier der Drey-Einige GOTT, nach seinem Wesen, Willen und Wercken. und zwar

[ααα] nicht nur wie er in der Natur und zur Zeit A. Testaments sich geoffenbaret,

[βββ] sondern insonderheit, wie er zur Zeit N. T. als ein versöhnter GOtt will erkennet werden.

[bb] dieser **GOTT** wird **erkennet**

[ααα] einiger massen aus dem Lichte der Natur. Rom. I, 20.

[ccc] aus der H. Schrifft, durch die Erleuchtung des H. Geistes, wenn ein Mensch
[aaa] einen geheiligten Begriff von ihm erlanget,
[bbb] hievon überzeuget, und zur Ruhe und Vergnügen gebracht wird.
[ccc] sich ihme gantz ergiebt, und in seiner Gnade getrost wird.

[cc] Solch Erkennen aber mangelt vielen. Es giebt Leute, die GOtt nicht erkennen, und sind
[ααα] die Heyden, die von GOtt nichts wissen.
[ccc] die Unbekehrten, welche unter denen, die da Christen heissen, sich befinden. Hier insonderheit können die erstern, die Heyden, verstanden werden, weil von den andern in dem gleichfolgenden die Rede.

[dd] Und die, so solch Erkänntniß nicht haben, sollen verderbet werden, weil sie die Heyls-Ordnung verlassen, und sich also muthwillig der Gnade verlustig gemacht. Rom. I, 21. seq.

[ββ] die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

[aa] Das Evangelium unsers HErrn JEsu, was dasselbe, ist bisher offters vorkommen. nemlich die Lehre von der Person, Amt und Wohlthaten CHristi.

[bb] Diesem wird gehorsamet, wenn man
[ααα] dasselbe mit Glauben annimt.
[ccc] daß man es mit Glauben angenommen, mit seinem Thun und Lassen beweiset, nemlich wenn man
[aaa] von keiner andern Lehre, als von der Lehre CHristi, hören will.
[bbb] alleine in dem Verdienste CHristi beruhet,
[ccc] ihme als dem Könige der Ehren aufrich-

richtig gehorsam wird. Wenn man dem Evangelio würdig wandelt. Phil. I, 27.

[cc] Solch gehorsamen aber mangelt vielen. Es giebt Personen, die in solchem Gehorsam sich nicht erfinden lassen. Und sind

[ααα] diejenige, welche, wenn ihnen die Lehre Christi vorgetragen wird, dieselbe verachten, verlachen ꝛc.

[βββ] dieselbe zwar nicht öffentlich verachten, aber doch in Unbußfertigkeit verharren, der Heiligung nicht nachstreben, sondern den Willen ihres Fleisches und der Vernunfft thun. Eph. II, 3.

[dd] Und diese ungehorsame, sollen verderbet werden, weil sie

[ααα] nicht Menschen, sondern GOtt selber ungehorsam.

[βββ] Der Ungehorsam gegen GOtt, seine Majestät und Gerechtigkeit aufhebet, folglich

[γγγ] das Verdienst Christi vernichtet, oder verursachet, daß dasselbe vergebens. Und wie soll solches ungestrafft bleiben? Es kan Krafft der Gerechtigkeit GOttes nicht anders seyn, als er muß straffen, er muß verderben.

(††) Dieser Personen Verderben. Und zwar

[αα] das Verderben selbst. Dieses aber bestehet in folgenden Stücken.

[aa] Es wird mit Feuer-Flammen Rache an ihnen geübet werden: und mit Feuer-Flammen Rache zu geben ꝛc.

[ααα] Es wird Rache geübet werden. Wie sie den Gläubigen böses angethan, also soll ihnen auch wiederum Böses erzeiget werden.

[βββ] Und solch Rächen soll mit Feuer-Flammen geschehen.

[aaa] Nicht zwar mit natürlichem Feuer, der-

gleichen am jüngsten Tage die Himmel verzehren wird,

[bbb] sondern mit dem Feuer des Zorns GOttes, welcher über sie brennen wird in Ewigkeit. Wie aber, wird in dem folgenden vorkommen.

v. 9. [bb] Sie werden zur Straffe das ewige Verderben leiden müssen: **welche werden Pein leiden, das ewige Verderben.**

[aaa] **Es ist ein ewig Verderben.** ein Verderben so ewig währet, und ist

[aaa] nicht ein gäntzlich vernichten Leibes und der Seelen. Denn ja die Gottlosen selbst auch einmal wieder auferstehen werden. Joh. V, 28. 29. und die Auferstehung dannenhero eingetheilet wird in die Auferstehung der Gerechten und Ungerechten. Ap. Gesch. XXIV, 15.

[bbb] sondern der unglückselige und elende Zustand, in welchen die Gottlosen an jenem Tage werden verstossen werden. Der ewige Tod. Die ewige Verdammniß. 1. Tim. VI, 9.

[ccc] diß ewig Verderben, werden die Unglaubige und Ungehorsame als eine Straffe leiden müssen. Es wird ihr Lohn und Theil seyn in Ewigkeit.

[ββ] den Ursprung desselben: **von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht.** Es wird herkommen

[aa] **von dem Angesicht des HErrn.**

[aaa] Weil das zornige Angesicht des Richters sie wie einen Schwefel-Strohm wird anzünden Esa. XXX, 33. Offenb. I, 14. 16.

[ccc] weil sie von dem leiblichen Anschauen desselben werden ausgeschlossen seyn. Matth. XXV, 41.

[bb]

[bb] und von seiner herrlichen Macht.

[ααα] seine herrliche Macht, ist die grosse Herrlichkeit, und herrliche Grösse seiner GOttes-Krafft, nach welcher er alles erschaffen hat, und durch welche die Menschen zum Glauben gebracht werden.

[βββ] Von dieser sollen sie verderbet werden. Die Macht die er hat wollen anwenden sie selig zu machen, die wird er brauchen sie zu straffen und zu plagen.

[γγγ] Den Ort und die eigentliche Art solches Verderbens anlangend, so wird in H. Schrifft gemeldet

[aa] in Ansehen des Orts, daß zwar ein gewisses πῦ sey, u. wird genennet שְׁאוֹל, so da bedeutet eine grosse Grube, oder einen Ort der Finsterniß, einen Pful der mit Feuer und Schweffel brennet. Offenb. XXI, 8. ἄδης so da bedeutet einen Ort, einen Stand da kein Licht ist, den man nicht siehet. ζόφος, Finsterniß. 2. Petr. II, 4. Τάρταρος, Schrecken, Plagen. Alleine wo dieser Ort sey, und wie groß derselbe, davon schweiget sie, und ist dannenhero nichts gewisses davon zu melden. Ob schon die Papisten viel davon schreiben, und nicht allein den Ort, sondern auch die Grösse desselben wissen wollen. Nemlich

[ααα] daß er sey im Mittel-Punct der Erden,

[βββ] daß er in vier cellen ein und abgetheilet sey, so daß

[aaa] in dem untersten der eigentliche Ort der Verdammten, die Hölle.

[bbb] in dem andern, das Feg-Feuer.

[ccc] in dem dritten, der Ort der ungetaufften Kinder.

[ddd] in dem vierten, der Ort der Väter A. Testaments.

[bb] in Ansehen der Art desselben, daß solches

[ααα] sehr schmertzlich und groß. Denn da werden die Menschen

[aaa] alles Guten beraubt seyn: e. g. des seligen Anschauens GOttes, Matth. XXV, 41. der Gemeinschafft der Frommen, Luc. XVI, 23. der göttlichen Erbarmung. Sprüchw. I, 26. ꝛc.

[bbb] allerley Schmertzen empfinden so wol am Leibe als an der Seelen. Die eigentliche so genannte Hölle, kan man aus dem Worte GOttes nicht anders begreiffen, als daß sie seyn wird, eine Abscheidung von der Gemeinschafft GOttes, eine Abtrennung von der Gnade und dem Angesicht GOttes, eine Ermangelung der Liebe und Barmhertzigkeit, eine Beraubung der Erkänntniß GOttes, und des Lichtes in seiner Allgenugsamheit, dadurch GOtt wunderbar wird in seinen Heiligen, so daß die Seele des Menschen in einer immerwährenden Finsterniß des Verstandes herumschwermende, nicht anders als wider GOtt sündigen, und nimmermehr zu der Erkänntniß GOttes kommen kan, mit welchen Ihn die, welche die Seligkeit ererben, so wie er ist, kennen werden, sondern werden sich davon allezeit entblöset finden, doch so, daß die Begierde und das Verlangen nach der ewigen Glückseligkeit, so sie auf dieser Welt gehabt haben, in der Seelen bleiben wird; das aber, wie sehr sie es auch gestillet zu werden wünschen, nimmermehr und in Ewigkeit nicht erfüllet, sondern in eine ewige Qvaal und Pein sich erstrecken wird. Wozu denn das Gewissen kommen, und die Seele, die sich bewust ist, daß sie gesündiget, allezeit beschuldigen und so nagen wird, daß die Bewegung desselben auch auf den Leib wircken wird, wodurch er wird zittern und beben, heulen und zähnklappen, durch die Last des Zorns des HErrn, dessen er durch die Seele oder das Gewissen wird mit theilhafftig werden. Teelmann parabolischer reiche Mann p. 77.

[ccc] in Ansehen der Sünden unterschiedlich, so daß ein Knecht der des HErrn Willen gewust,

wust, und denselben doch nicht gethan, viel, ein anderer aber so denselben nicht gewust, doch aber gethan was der Streiche werth, wenigere Streiche wird leiden müssen. Luc. XII, 47. 48. Offenb. XVIII, 7.

[γγγ] ewig und unaufhörlich Offenb. XX, 18. XXI, 8.

(**) Das Verherrlichen der Gläubigen und Heiligen. Welches denn vorgestellet wird v. 10.

(†) nach seiner Zeit. Nemlich es wird geschehen

[αα] **wenn er kommen wird,**

[εε] **an jenem Tage.** An dem Tage seiner Erscheinung zu richten die Lebendigen und die Todten.

(††) Nach seiner Beschaffenheit: **daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.**

[αα] Es giebt Personen, welche da heissen und sind,

[aa] **Heilige.** Wovon in meiner Erklär. Eph. I, 1. 1. Thess. II, 10.

[bb] **Glaubige.** wovon gleichfals Eph. I, 1. Von diesen Personen insgemein wird allhier geredet, und zwar ohne Unterscheid des Orts und der Zeit, wo und wenn sie gelebet. Sie mögen noch unter dem Alten Testament gelebet haben, oder zur Zeit des Neuen leben. Mögen sonst auch schwach oder starck im Glauben seyn.

[ββ] Von diesen Personen heisset es, daß Christus **mit ihnen werde herrlich erscheinen und wunderbar.** Er wird erscheinen

[aa] **herrlich.** Er will verherrlichet werden. Er will

[ααα] seine Herrlichkeit, das ist, seine ewige Gottheit, seine verherrlichte menschliche Natur, und sein vollendetes Mittler-Amt, offenbaren.

[βββ] in solcher seiner Herrlichkeit auch erkennet und geehret werden.

[bb] **wunderbar**, so daß alle Welt, besonders die Ungläubige über seine Herrlichkeit sich verwundern und entsetzen werden. B. Weish. V, 1.

[cc] und das **mit** seinen Heiligen und Gläubigen Græc. ἐν mit, in und an ihnen.

[aaa] mit ihnen, er wird sie seiner Herrlichkeit auch theilhafftig machen, daß sie mit ihm scheinen und leuchten werden. Matth. XIII, 43. Offenb. III, 21.

[bbb] in und an ihnen. Er, das Leben ihrer Seelen, wird gleichsam aus allen ihren Gliedern, Kräfften und Wirckungen als eine helle Sonne hervorstrahlen, daß alle Menschen ja alle Creaturen sehen werden, was JEsus für ein herrlicher JEsus, und wie seine Gläubige so hoch von ihm geachtet und geliebet. An und in ihnen wird sich die Herrlichkeit Christi wunderbarlich offenbaren, die bisher unter manchen Trübsalen Sünde und Sterblichkeit verborgen gewesen. Coloss. III, 4. Solches wird geschehen, wenn der HErr die Seinige an Seel und Leib verklären, ihre vorhin unbekannt gewesene inwendige Glückseligkeit, Licht, Leben, Gaben ꝛc. für allen Augen aufdecken, sie als Tempel der Gottheit, als seine Freunde und Kinder darstellen, und in seine ewige Freude einführen wird zu seinen des Heils-Stiffters öffentlichen Lob und Preiß. Alsdenn soll sich zeigen der Unterscheid zwischen den Frommen und Gottlosen Mal. III, 18. und was grosse Narren diese gewesen mit aller ihrer vermeynten Welt-Herrlichkeit und Wohl-Leben. Weißheit V, 2. Heding. ad h. l. ipse in suis gloriabundus est membris, quæ solis splendore fulgebunt. Hieron. ad h. l.

(†††) nach seiner Gewißheit: **denn unser Zeugniß an euch habt ihr geglaubet.** Græc. ὅτι ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς. Sintemal unser Zeugniß unter euch ist geglaubet worden.

[αα] Paulus legte ein Zeugniß unter ihnen ab, nemlich
[aa] von dem HErrn CHristo.
[bb] von der Seligkeit der Glaubigen ꝛc.
[ββ] Und solch Zeugniß wurde geglaubet. Die Thessalonicher wurden
[aa] von der Wahrheit desselben überzeuget,
[bb] selbst glaubig. Und wusten also aufs gewisseste, daß alles, was der Apostel vorbrachte, und ins besondere auch was er bisher vorgestellet, Wahrheit.

IV) Und weil nun die Thessalonicher
(1) aus ihren Trübsalen schliessen konten, daß ein gerechtes Gericht GOttes verhanden;
(2) sie durch dieselben zum Reich GOttes tüchtig und würdig gemacht wurden;
(3) nach denselben ewige Ruhe und Seligkeit zu gewarten: sollen sie ferner gedultig seyn, und durch die Trübsal sich von dem Glauben nicht abführen lassen. Indem ja solchergestalt sie den grösten Nutzen davon haben, und endlich einen solchen Gnaden-Lohn, gegen welchen das Leiden dieser Zeit nichts zu rechnen. Denn das Leiden dieser Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Rom. VIII, 18. Und unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle maß wichtige Herrlichkeit. 2. Cor. IV, 18.

Lehren und Gebrauch.

1] Züchtiget GOtt die Seinen wegen ihrer noch anklebenden Schwachheiten und Fehler, was soll den Gottlosen und Unbußfertigen bey ihren muthwilligen Sünden nicht bevorstehen?
2] Durch Trübsal werden die Glaubige mehr und mehr tüchtig zu dem Reich GOttes gemacht.
3] Nichts soll unbelohnet bleiben, weder Böses noch Gutes.
4] Daß GOtt den Glaubigen nach dieser Zeit Leiden Ruhe und Erqvickung wiederfahren lässet, ist in Ansehen des Verdienstes CHristi, nicht nur ein Werck seiner Gnade, sondern auch seiner Gerechtigkeit.
5] Nicht das Leiden insgemein, sondern das Leiden in Christo, und um des Reichs Christi willen, hat seinen Gnaden-Lohn.

6] In

6] In dieser Zeit haben die Glaubige keine von Leiden und Anfechtung gäntzlich befreyete Ruhe zu hoffen. Diese ist ein Gut, welches erst an jenem Tage wird erhalten werden.

7] Hier ist die Zeit der Gnaden, wer derselben ietzo nicht theilhafftig wird, hat an jenem Tage nichts als Zorn und Rache zu gewarten.

8] Die unglaubige Heyden und gottlose Christen, werden mit einander gestrafft werden, und zwar diese noch härter als jene.

9] Die Krafft welche die Gottlosen nicht wollen in sich wircken lassen zu ihrer Bekehrung, werden sie an jenem Tage erfahren und empfinden zu ihrer Qvaal und Verdammung.

10] Je mehrer Leiden in dieser Zeit, ie grössere Herrlichkeit an jenem Tage.

11] Die Glaubige werden an jenem Tage in und mit CHristo aufs herrlichste verkläret werden.

12] Der zukünfftige Gnaden-Lohn soll einen getrost und freudig machen um CHristi willen gerne etwas zu leiden und auszustehen.

V. 11, 12.

V. 11. Nun zeiget der Apostel an, wie er für sie bete: **Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser GOTT euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werck des Glaubens in der Krafft. Auf daß an euch gepreiset werde der Name unsers HErrn JEsu CHristi, und ihr an Ihm, nach der Gnade unsers GOttes, und des HErrn JEsu CHristi.** In diesen Worten ist enthalten

1) Das Gebet. Da denn der Apostel meldet

(1) wie er betet:

[α] **wir beten,**

[β] **allezeit,**

[γ] **für euch.** Dieses ist allbereit vorkommen 1. Thess. I, 2.

(2) die Sache, die er betet. Und diese ist

[α] daß GOtt sie würdig mache ihres Berufs: **daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs.**

[a] **Der Beruff**, von diesem ist allbereit gar offt gehandelt worden, insonderheit siehe davon meine Erklär. Rom. VIII, 28.

[b] Dieses Berufs waren sie theilhafftig worden. Sie waren beruffen durch das Wort des Evangelii von der Finsterniß zu CHristo und seiner Gemeinschafft in Zeit und Ewigkeit.

[c] Wie

[c] Wie sie nun dessen theilhafftig, also sollen sie desselben auch würdig werden: daß GOtt euch würdig mache. Heisset Eph. IV, 1. würdig wandeln des Berufs, mit welchem sie beruffen. Und also einen solchen Wandel führen, der der Lehre des Evangelii, der Gemeinschafft mit GOtt und der Hoffnung des ewigen Lebens gemäß.

[d] Daß aber solches geschehe, muß von GOtt kommen: Daß unser GOtt euch würdig mache.

(*) Derjenige von welchem solches kommen muß, ist

(†) insgemein GOtt. Der Geber alles Guten, der Anfänger und Vollender des Glaubens.

(††) insonderheit, unser GOtt. Der GOtt, der

[αα] mit den Menschen in einen Bund getreten,

[ββ] sich denselben zu eigen ergeben. Der GOtt der durch Christum versühnet ist.

(**) Von diesem muß kommen, daß die Thessalonicher ihres Berufs würdig werden. Denn er ist es welcher da giebet

(†) Licht, das was dem himmlischen Beruff geziemend oder zuwider, zu erkennen.

(††) Krafft das Gute zu ergreiffen und auszuüben, und das Böse zu verwerffen und zu überwinden.

[β] Daß GOtt allen Wohlgefallen der Güte, und das Werck des Glaubens erfüllen wolle.

[a] Die Sache von welcher die Rede, ist

(*) alles Wohlgefallen der Güte. πᾶσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης. Diese Worte können allhier gehen

(†) auf GOtt, und da findet sich denn in ihm

[αα] Güte, eine solche Herrlichkeit nach welcher er geneigt ist, alles Gutes ja sich selbsten mitzutheilen.

[ββ] ein Wohlgefallen der Güte, da er ins besondere geneigt und willig, den Menschen solches Guten theilhafftig zu machen.

[γγ] viel und vielerley Wohlgefallen: allen Wohlgefallen. Wohlgefallen ihm Gutes zu erweisen im Leiblichen, Geistlichen und Ewigen.

(††) Auf die glaubige Thessalonicher, und denn ist

[αα] die Güte. Der gute Zustand, zu welchem sie durch die Gnaden-wirckung des H. Geistes gelanget.

[ββ] der Wohlgefallen der Güte, die Frucht derselben, die Geneigtheit und die Liebe gegen GOtt, gegen den Nechsten, ja gegen alles Gute.

[γγ] aller Wohlgefalle, alle Arten und Gattungen der Geneigtheit und Liebe.

(**) Das Werck des Glaubens ist die Krafft des lebendigen Glaubens, den GOtt wircket, und der in guten Wercken ausbricht. Siehe hievon meine Erklär. 1. Thess I, 3.

[b] in Ansehen dieser beyden Stücke bittet Paulus, daß GOtt sie erfüllen wolle in der Krafft. Er meldet

(*) das Werck, welches geschehen soll: daß unser GOtt erfülle. Græc. ἵνα πληρώσῃ. bedeutet nicht allein erfüllen, sondern auch vollenden, vollkommen machen. impleo, absolvo, finio. Pasor. Lex. Dieses soll nun geschehen

(†) in Ansehen des Wohlgefallens der Güte, und zwar so ferne solche

[αα] in ihm, da soll er alle dasjenige, was er nach seinem Wohlgefallen und Gütigkeit über sie beschlossen, ihnen wiederfahren lassen.

[ββ] in denen Thessalonichern, da soll er geben, daß ihre Geneigtheit und Liebe immer völliger und vollkommener werde.

(††) in Ansehen des Glaubens. Diesen soll GOtt mehr und mehr stärcken, daß sie nicht immer Kinder bleiben, sondern auch Jünglinge und Männer werden, die da gehen aus Glauben in Glauben, aus Licht in Licht, aus Krafft in Krafft, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der maase des vollkommenen Alters CHristi. Eph. IV, 13.

(**) denjenigen von welchem solches geschehen soll. und ist

(†) nicht eigen Vermögen, Witz und Verstand,

(††) sondern GOTT selbst. der da

[αα] von unendlicher Macht und Krafft: GOtt.

[ββ] solches zu thun sich verbunden: unser GOtt.

(***) Wie es geschehen soll; in der Krafft.

(†) Die

(†) Die Krafft ist allhier die Krafft GOttes, oder seine herrliche Eigenschafft, nach welcher er alles was er will, thun kan im Himmel und auf Erden. Die überschwengliche Größe seiner Krafft Eph. I, 19.

(††) in dieser soll es geschehen. ἐν δυνάμει, mit und durch seine Krafft, weil

[αα] der Glaube und alles Gute ein Werck seiner Krafft, oder eine solche Sache, die nicht anders als durch die Macht GOttes gewircket wird.

[ββ] der Satan und sein Anhang allem Guten mit aller List und Macht sich widersetzet, und dasselbe auf alle wege zu hindern suchet.

[γ] Und daß GOtt solches thun wolle, bittet Paulus, denn er erkennete und wuste

[a] daß dieses alles von GOtt kommen muß. GOtt ist es, der da wircket beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen. Phil. II, 13.

[b] GOtt, weñ er etwas gutes geben soll, drum will gebeten seyn.

[c] der Thessalonicher guter Zustand seine Freude und Krone. 1. Thess. II, 20.

II) Der Endzweck dieses Gebets: **auf daß an euch gepreiset werde der Name** ꝛc. Es meldet der Apostel in diesen Worten v. 12

(1) was geschehen soll, und ist

[α] das Verherrlichen des Namens Christi.

[a] Die Sache, welche soll verherrlichet werden, ist **der Name unsers HErrn JEsu CHristi.** Dieser Name aber ist, wie Ebr. I, 4. und Phil. II, 9. allbereit vorkommen,

(*) nicht die bloße Benennung unsers Heylandes,

(**) sondern er selbst mit seinen Aemtern, Wercken und Eigenschafften. Daß er nemlich der verheissene Meßias, Prophet, Priester und König.

[b] Das Werck, welches mit diesem Namen geschehen soll, ist daß er soll verherrlichet werden: **auf daß gepriesen werde.** Er soll

(*) als der einige Mittler erkennet, und gerühmet werden.

(**) und zwar von allen Creaturen. Alle Knie derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden, sollen sich

vor ihm beugen, und bekennen, daß JEſus der HErr ſey, zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. II, 11. 12.

[c] Die Perſonen, an welchen ſolches geſchehen ſoll, ſind die glaubige Theſſalonicher, **an euch**, ἐν ὑμῖν, an, unter und durch euch. Es ſolte geſchehen

(*) an ihnen. Andere Leute ſolten an ihnen ſehen und ſpüren, daß ſie allein in dieſem JEſu beruheten, und alle Seligkeit in ihm ſuchten.

(**) unter ihnen. Es ſolte unter ihnen von nichts anders gehöret werden, als der Ruhm ihres JEſu.

(***) durch ſie. Sie ſolten ſeine Ehre groß zu machen und ihn andern anzupreiſen, ihnen angelegen ſeyn laſſen.

[β] Das Verherrlichen ihrer ſelbſt: **und ihr an ihm.**

[a] Sie ſolten auch verherrlichet werden.

(*) Insgemein werden die Menſchen verherrlichet

(†) in der Zeit, wenn GOtt ſie aus Kindern des Zorns zu ſeinen Kindern wiedergebiehrt, ſie mit ſeinen Gaben auszieret, zu ſeinem Tempel einweihet, mit ihnen ſich verlobet ꝛc.

(††) in der Ewigkeit, wenn ſie mit der Krone der Gerechtigkeit vor ſeinem Thron erſcheinen, und mit CHriſto auf ſeinem Stul ſitzen werden.

(**) inſonderheit wurden die Theſſalonicher verherrlichet, indem ſie

(†) zur Buße und Glauben kamen.

(††) an jenem Tage zur Herrlichkeit eingehen ſolten.

[b] Und ſolch Verherrlichen ſolte geſchehen **an ihm**, in und durch den HErrn Chriſtum.

(*) in ſeiner Gemeinſchafft. Denn weil er ihr Haupt und HErr, ſo iſt ſeine Ehre auch ihre Ehre.

(**) durch ihn, nemlich durch ſein Verdienſt und ſeine Gnadenwirckung. Phil. III, 21.

(2) Wie es geſchehen ſoll: **nach der Gnade unſers GOttes und des HErrn JEſu Chriſti.**

[α] Es iſt **Gnade.**

[a] eine unverdiente Gunſt, Huld und Gewogenheit gegen die Menſchen. [b] eine

[b] eine aus solcher Gunst herkommende Gnaden-Wirckung.
[c] Diese Gnade, ist eine Gnade
[a] unsers GOttes, desjenigen GOttes welcher zur Zeit N. Testaments auf eine besondere herrliche Art sich geoffenbaret, des Vaters, Sohns und heiligen Geistes.
[b] Des HErrn JEsu Christi. als welcher
(*) solche Gnade austheilet, mit dem Vater und dem heiligen Geiste.
(**) solche erworben und den Menschen zuwege gebracht als Mittler.
[γ] und nach dieser Gnade soll die vorbeschriebene Verherrlichung geschehen. Gall. par la grace.
[a] nach dem Maaß der Gnaden
[b] durch die Gnaden-Wirckung.

III) Und diese Verherrlichung, ist der Endzweck seines Gebets für die Thessalonicher. Denn
(1) die Verherrlichung Christi und seiner Gläubigen, ihme insbesondere an dem Hertzen lag, so, daß er nichts anders als dieselbe suchte, Phil. I, 18.
(2) solche Verherrlichung allein geschehen kan, wenn GOtt
[α] sie würdig machet des Beruffs.
[c] alles Wohlgefallen, und das Werck des Glaubens erfüllet. Denn wo dieses, kan es nicht anders seyn als
[a] Christus wird mit seinem Verdienst und seiner Krafft mehr und mehr erkennet. und
[b] die Gläubige werden auch immer herrlicher.

Lehren und Gebrauch.

1) Es ist nicht gnug des Gnaden-Ruffs theilhafftig seyn, man muß auch demselben gemäß wandeln.
2) Dem Gnaden-Ruff GOttes gemäß und würdig wandeln, ist ein Werck der Gnade und Macht GOttes.
3) Soll das Gebet nicht vergeblich seyn, sondern erhöret werden, muß es in kindlicher Zuversicht geschehen. Paulus bittet von GOtt, so ferne er unser GOtt.

4) Der wahre Glaube ist nicht todt, sondern er wircket, und ist geschäfftig.
5) GOtt ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Er muß denselben erfüllen und vollkommen machen.
6) Die Verherrlichung Christi ist der Zweck welchen ein Gläubiger hat in seinem Thun und Lassen.
7) Christus und seine Gläubige sind aufs genaueste mit einander verbunden. Was ihr ist, ist sein; und was sein, ist auch ihr.
8) Das ist nicht ein Verherrlichen Christi, wenn man ihn nur mit dem Munde bekennet und preiset; es muß die That auch darzu kommen und also alles Thun und Lassen eines Menschen von der Hoheit Christi zeugen.
9) Wer CHristum ehret und verherrlichet, den will er wiederum ehren und verherrlichen.

PARAPHRASIS CAP. I.

v. 1. PAulus der Apostel des HErrn JEsu CHristi, nebst Silvano und Timotheo, wünschen denen Gläubigen zu Thessalonich, welche GOtt als ihren liebreichen Vater, und JEsum den Sohn Marien als den wahren Meßiam erv. 2. kennen; von diesem so liebreichen Vater und Heylande, Gnav. 3. de und Friede. Und sollen euch nicht verhalten, welchergestalt wir um euren willen, die ihr durch die Wiedergeburt unsere geliebte Brüder worden, den grossen GOtt zu allen Zeiten und an allen Orten mit allen H. Engeln und Auserwählten loben und preisen, daß er euch nicht nur zum Glauben bringen, sondern auch euren Glauben zu solcher Krafft gedeyen lassen wollen, daß so wohl die Erkänntniß, Beyfall und Zuversicht, als auch die Zahl derer die sich zu CHristum bekennen, täglich grösser, und durch die Liebe gegen die sonst so verachtete Mitbrüder, wie auch durch die Beständigkeit, da ihr durch keine Verfolgung und Trübsal euch von der Treue gev. 4. gen GOtt abwendig machen lasset, so offenbar wird, daß wir euer Exempel auch andern Gemeinen zu welchen wir nach GOttes Willen kommen, und sie sprechen, vorstellen, und daß sie

sie solchem auch nachzukommen sich befleißigen mögen, ermuntern; euch aber, daß ihr bey allen euren Trübsalen, die ihr ietzo leidet, endlich überwinden, und die Feinde die euch Trübsal anthun dermaleinst, mit allerley Trübsal beleget, sehen werdet, versichern können. Und lassen uns durch das Leiden, welches euch gegenwärtig trifft, in solchem Loben und Dancken nicht irr oder verdrossen machen, sintemal wir wissen, daß in der Gnade GOttes stehen, und zugleich viel Trübsal erfahren, sich allezeit beysammen finden muß, indem GOtt v. 5.
solchergestalt, daß er ohne Person richte, und auch die Fehler der Seinen nicht ohne Züchtigung lasse, kund zu thun, sie, die Seinen, selbst aber, zu dem Genuß seiner Gnaden in dieser Zeit, und zu den Erbe der Herrlichkeit in jener Ewigkeit, als Gold durch das Feuer zuzubereiten beschlossen hat. Damit wenn v. 6.
nun er, der Gerechte und Heilige, als ein gerechter Richter dermaleinst diejenigen so euch zu qvälen und zu plagen sich gebrauchen lassen, mit ewigen Straffen heimsuchen wird, ihr, die ihr mitten unter den Trübsalen bey Christo beständig ver- v. 7.
harret, und keines Weges von ihm absetzet, sodenn ewige Ruhe mit uns und allen Heiligen geniessen möget. Alleine wenn? noch in dieser Zeit? Nein, meine Brüder! Denn hier ist die Zeit zu streiten und zu kämpffen, und muß der Creutzes-Kelch welchen GOtt seiner Kirche beschieden noch völlig ausgeleeret werden; sondern an jenem grossen Tage, wenn nun der Richter der Lebendigen und der Todten, unser HErr JEsus CHristus, aus seiner Verborgenheit mit seinen H. Engeln, die er als der allmächtige GOtt erschaffen und zu seinem Dienst gebraucht, herfür treten, und also der gegenwärtigen Welt, v. 8.
nachdem die Zorn-Schalen der H. Gerichte GOttes zuvor werden ausgegossen seyn, mit Feuer ein Ende machen wird; Ja wenn er die Bosheit im Zorn einmal heimsuchen, und so wohl die Heuchler als die offenbar Gottlose, die seiner H. Re- v. 9.
gierung durch Buße und Glauben sich nicht unterworffen,

nach

nach seiner unendlichen Macht, welcher er sie in der Zeit der Gnaden zu ihrer Bekehrung würdigen wollen, mit ewiger Abscheidung von der Gemeinschafft GOttes, mit Abtrennung von dessen Gnade und H. Angesicht, mit Ermangelung der Liebe und Barmhertzigkeit, mit immerwährender Finsterniß, mit solchen Schrecken und nagen des Gewissens, daß die Bewegung desselben auch auf den Leib wircken, und zittern, beben, heulen und Zähnklappen durch die Last des Zorns verursachen wird, ja mit allen andern erdencklichen Plagen des Leibes und der Seelen, jedoch nach Unterscheid der Sünden,
v. 10. straffen wird. Denn, sage ich, wird eure Ruhe angehen, und eure jetzt unter dem Creutz und unter der Sünde verborgene Herrlichkeit, durch seine Gnaden-Wirckung offenbar, und zu seinem des Heyls-Stiffters öffentlichem Lob und Preiß, so daß alle Welt sich seiner und euer, die ihr was wir von diesem Ta-
v. 11. ge geredet, geglaubet, verwundern wird, kund werden. Indessen aber flehe den GOtt des Bundes, der sich mit alle dem seinen uns zu eigen gegeben, allezeit von Hertzen an, er wolle euch zu solcher Herrlichkeit zu welcher ihr durch das Evangelium beruffen, mehr und mehr tüchtig und geschickt machen, und durch seine Krafft, nach seiner ewigen Liebe und theuren Verheissung, schaffen, daß wie er euch seiner Gnade die er von Ewigkeit her zu geben beschlossen, würdiget und ferner wür-
v. 12. digen wird, ihr auch im Guten befestiget und gestärcket, mit all eurem Thun und Lassen, daß unser HErr JEsus der wahre GOtt mit dem Vater und dem H. Geiste, und der einige verordnete Mittler zwischen GOtt und den Menschen, und ihr also nicht einen todten sondern lebendigen Heyland anbetet, zu eurer eigenen Verherrlichung und Seligkeit beweisen und kund thun möget.

CAP.

CAP. II.

Innhalt.

In diesem Capitel ist das II. Stück der Abhandelung, nemlich ein Unterricht von der Zukunfft des HErrn Christi. Da er denn (I) warnet. v. 1. 2. (II) anzeiget was noch vor solcher Zukunfft Christi hergehen müsse. v. 3 - 14. (III) wie sie sich hierbey zu verhalten. v. 15. 16. 17.

Erklärung.

v. 1. 2.

DEr Apostel warnet vor Verführung: **Aber der Zukunfft halber unsers HErrn JEsu Christi, und unser Versammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder,** v. 1. **daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brieffe als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.** Bey dieser Warnung ist zu mercken

I) wie der Apostel warnet: **wir bitten euch, lieben Brüder.**
(1) Er redet sie freundlich an: **lieben Brüder.**
(2) und bittet, da er ihnen doch als ein Apostel des HErrn hätte befehlen können: **wir bitten euch.**

II) In welcher Sache er warnet. und ist **die Zukunfft des HErrn Christi, und unsere Versammlung zu ihm.**
(1) Zwey Stücke sind es, in Ansehen welcher er warnet
[α] **die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.** oder die Erscheinung seiner zum Gericht.
[β] **unsere Versammlung zu ihm.** Von welchen beyden in dem ersten Brieff IV, 15. gehandelt worden.
(2) in Ansehen dieser beyden Stücke warnet der Apostel, indem einige sich funden, welche davon anders, als es seyn sollte, lehreten.

III) Wofür er warnet, und ist das bewegen von ihrem bisherigen Sinn und Meynung, von der Zeit der Zukunfft Christi. **Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken** v. 2. **&c.** Er meldet

(1) das Werck so mit ihnen hätte geschehen können, und ist
[a] das bewegen. σαλευθῆναι. Da man aus seinem bisherigen Stand getrieben, erschüttert und hin und wieder getrieben wird, wie ein Schiff auf dem Meer durch Ungewitter. Heisset Eph. IV, 14. sich wiegen und wägen lassen, und zeiget an
[a] daß die Thessalonicher in einem gewissen Stande sich befunden.
[b] daß man gesuchet, sie aus solchem Stande zu treiben und in Unruhe und Ungewißheit zu bringen.
[b] das Erschrecken. θροεῖσθαι. Heisset durch Zuruffen einer aufrührischen Menge erschrecket werden. Landreben ad h. l. nemlich
[a] Es waren Leute vorhanden, welche wider die Apostel und ihre Lehre in allen sich auflehnten.
[b] Diese rieffen denen Thessalonichern zu, daß ihre Meynung von der Zeit der Zukunfft des HErrn CHristi, nicht richtig.
[c] und suchten solchergestalt sie zu erschrecken. Sie sollten, daß sie auf Irrwegen, erkennen. Welches denn nichts anders als Furcht und Schrecken bey ihnen verursachen konnte.

(2) Die Sache von welcher sie hätten können beweget werden: **von eurem Sinn.**
[a] ihr Sinn, in Ansehen der Zukunfft des HErrn CHristi zum Gerichte, war,
[a] daß gewisse Zeichen und Zeiten derselben.
[b] daß nach solchen Zeichen noch unterschiedliche geschehen sollte, ehe der HErr CHristus zu seinem Gericht käme. 1. Thess. V, 1.
[β] Von diesem Sinn sollten sie sich bewegen lassen, ihn als irrig erkennen, und über ihren Irrthum erschrecken.

(3) Die Dinge durch welche solch bewegen hätte geschehen können: **Daß ihr euch nicht bewegen lasset, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brieffe als von uns gesandt.**
[a] Die Dinge durch welche sie hätten können beweget werden, sind
[a] Geist: **weder durch Geist.**

(*)

(*) insgemein, bedeutet dieses, eine besondere Offenbarung durch den Geist, und solche kan seyn

(†) eine wahrhafftige Offenbarung, so von GOtt, der ein Geist ist, herkommet. und da geschiehet, entweder

[aa] durch eine inwendige Erleuchtung und Wirckung des H. Geistes, wenn er eine deutliche Erkänntniß verborgener und zukünfftiger Dinge gegeben. 2. Sam. XXIII, 2. 3. oder

[bb] durch Entzückung, ἁφαιρεσίαν, da der blosse Geist in die Höhe, in den Ort der Herrlichkeit GOttes, in das Paradieß, in den dritten Himmel gezogen oder entzücket wird, wie also Paulus von sich saget daß er sey entzücket worden in den dritten Himmel. 2. Cor. XII, 2. und Johannes, daß er sey im Geist gewesen Offenb. I, 10.

(††) eine fälschlich vorgegebene, oder vom Satan, dem Lügen-Geist, herrührende Offenbarung. Dergleichen anzutreffen bey jenem alten Propheten 1. Kön. XIII, 18.

(**) insonderheit wird die letzte Gattung allhier verstanden, da einige sich funden, welche

(†) vorgaben, der H. Geist habe ihnen die Zeit der Zukunfft Christi geoffenbaret, oder

(††) von dem Satan betrogen und verführet waren.

[b] Wort: **noch durch Wort.** Bedeutet allhier das Wort welches die Verführer vorgetragen, und davon, daß sie es aus dem Munde Pauli gehöret, und also seiner ersten Worte Erklärung seyn müsse, vorgegeben.

[c] Brieffe: **noch durch Brieffe als von uns gesandt.**

(*) Paulus und andere Apostel, schrieben an die Gemeinen zu welche sie in Person nicht kommen konnten, Brieffe.

(†) Damit die Gemeinen einen gewissen Grund der Apostolischen Lehre haben möchten.

(††) Damit solche Apostolische Lehre, ohne Verfälschung auch auf die Nachkommen möchte gebracht werden können. Und das alles

[aa] weil dergleichen von denen Propheten im A. Testament geschehen.

[εε] weil der heilige Geist sie darzu antrieb. Matth. X, 20. Rom. XV, 18.

(**) Und dergleichen Briefe wurden auch von den Verführern aufgesetzet, und vorgegeben, daß sie von denen Aposteln und ins besondere von Paulo selbst geschrieben worden.

[β] Durch diese Dinge nun hätten sie können beweget und erschrecket werden. Denn es hieß

[a] GOtt hat zu uns geredet und es geoffenbaret.

[b] Der Apostel hat sich selbst erkläret, und was seine eigentliche Meinung, deutlicher vorgestellet.

[c] Er hat sich nicht nur erkläret, sondern es auch zu Papier gebracht, und andern Gemeinen zugeschrieben. Und wie hätte solchergestalt nicht so leicht eine Bewegung verursachet werden können, besonders wenn das Gewissen zart, und auch nicht gerne das geringste Wort, so GOtt zugeschrieben wird, verachtet? hätte ihnen nicht begegnen können, was jenem Propheten, der wider den Altar zu Bethel redete, und da er von einem Worte des HErrn, welches zu einem andern Propheten geschehen, hörete, sich bewegen ließ diesem zu glauben, und sich dadurch in das gröste Unglück zu stürtzen. 1. Kön. XIII? Allerdings hätte solches geschehen können! sie hätten, besonders weil sie noch Anfänger, leicht können beweget werden.

(4) Wohin dieses Bewegen gezielet: **daß der Tag CHristi vorhanden sey.**

[α] **der Tag CHristi**, ist der Tag seiner Erscheinung zum Gericht. Der jüngste Tag, der Tag da die Glaubige sollen versammlet werden, und zu CHristo kommen.

[β] von diesem Tage hieß es, daß er **vorhanden.**

[a] Der Grund dieses Vorgebens scheinet gewesen zu seyn, das, was der Apostel in dem ersten Brieff von solchem Tage geschrieben c. IV, 15. wenn er saget: Wir, die wir leben und überbleiben, werden denen nicht vorkommen ꝛc.

[b] Das Vorgeben selbst war, der HErr CHristus würde noch zu den Lebzeiten Pauli und derjenigen zu Thessalonich, welchen Paulus in Person geprediget, zum Gericht erscheinen.

(5) wie sie sich hierbey zu verhalten: daß ihr euch nicht bald bewegen lasset noch erschrecken.

[a] Das Werck, welches geschehen soll, ist daß sie

[a] nicht weichen, oder sich bewegen und von dem geschriebenen Wort abwenden lassen.

[b] sondern dabey verbleiben und fest daran halten. und zwar

[c] daß sie sich nicht bewegen lassen bald. nachdem

(*) sie kaum vor kurtzer Zeit glaubig worden, und das Wort der Wahrheit angenommen.

(**) nur neulich der Apostel in dieser Sache an sie geschrieben, und sie davon unterrichtet.

[6] Der Grund und die Ursach mag seyn, weil durch diese Lehre

[a] die Menschen zu allen ihren Berufs-Wercken verdrossen gemacht wurden.

[b] andere an der Wahrheit des Evangelii oder der Apostel zu zweiffeln, kont. beweget werden. Denn wenn sie gehöret, es solte der jüngste Tag noch zu den Lebzeiten Pauli kommen, es wäre aber nicht geschehen, sondern Paulus wäre gestorben und noch viel andere nach ihm, hätten sie nicht auf die Gedancken gerathen können, Paulus hätte Unwahrheiten gelehret und geschrieben? Allerdings wäre solches geschehen, und folglich die gantze Apostolische Lehre verdächtig worden. Welches denn der Apostel billig zu verhüten suchet, und dannenhero die glaubige Thessalonicher warnet.

Lehren und Gebrauch.

1] Glaubige müssen ihres Glaubens gewiß seyn, damit sie durch Irrgeister weder beweget noch erschrecket werden mögen.

2] Von dem geschriebenen Wort soll man sich weder durch Geist noch durch anderer Wort abwendig machen lassen.

3] Von dem geschriebenen Wort abweichen, und auf ein anders, so da nicht geschrieben, sondern nur als von den GOttes-Männern geredet, vorgegeben wird, fallen, ist ein Werck der Verführer, vor welche man sich mit höchstem Fleiß vorzusehen hat.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0275
DFG

4] Nicht das Wort, so vor GOttes Wort ausgegeben wird, sondern so dem geschriebenen Wort gemäß, soll angenommen und geglaubet werden.

5] Alle Lehren und Offenbarungen sollen nach dem geschriebenen Wort, geprüfet, und was demselben nicht gemäß, verworffen werden.

v. 3-8.

v. 3. Hierauf stellet der Apostel vor, was noch vor der Zukunfft des HErrn Christi hergehen soll: **Lasset euch niemand verführen in keinerley weise. Denn er kommt nicht, es sey denn daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens. Der da ist ein Widerwärtiger, und sich erhebet über alles, das GOtt und Gottesdienst heisset, also daß er sich setzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und giebt sich vor er sey Gott. Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war? Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Denn es reget sich schon bereit die Bosheit heimlich, ohn daß der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. Und alsdenn wird der Boßhafftige offenbaret werden.** In diesen Worten wird

I) die vorangeführte Warnung wiederholet, und dabey angezeiget

(1) was geschehen soll: **lasset euch niemand verführen.** Was dieses, ist in dem vorhergehenden allbereit vorkommen. sie sollen nemlich

[α] nicht auf die Meynung, als werde CHristus noch zu ihren Leb-Zeiten zum Gerichte erscheinen, sich bringen lassen.

[β] bey ihrer, durch seine Unterweisung erlangten, Meynung beständig bleiben, und also noch gewisse Dinge, vor solcher Zukunfft erwarten.

(2) in Ansehen welcher Personen solches geschehen soll: lasset euch **niemand** ꝛc. sie sollen in diesem Stücke auf keinen Menschen, er mag so einen großen Schein und Ansehen haben als er will, sehen.

(3) in Ansehen welcher Dinge es geschehen soll: **in keinerley Weise**, es soll geschehen

[α] weder durch Geist,

[β] noch durch Worte,

[γ] noch durch Brieffe als von dem Apostel gesendet,

[δ] noch

[δ] noch auf einige andere Weise.

II) angezeiget, was noch vor solcher Erscheinung CHristi hergehen werde, nemlich der Abfall und die Offenbarung und Vertilgung des Menschens der Sünden, und des Kindes des Verderbens. Von dem ersten, oder von der Offenbarung redet der Apostel bis auf den achten Vers, und stellet dabey vor

(1) daß bey seinen und ihren Lebzeiten CHristus noch nicht erscheinen werde: **Denn er kommet nicht.** Græc. ὅτι ἐὰν μὴ ἔλθῃ. Der Apostel gebraucht allhier eine Red-Art in welcher der erste Theil seiner Vorstellung verschwiegen wird, und nothwendig aus dem vorhergehenden muß erfüllet werden. Darum auch zur Erfüllung des Sinnes, die Worte (Er kommt nicht) dazwischen gefüget sind, wie dergleichen Red-Arten in H. Schrifft mehrmalen zu finden. e.g. Joh. V, 6, 7. Matth. XVI, 6, 7, 8. Luc. XIII, 9. Landreben ad h. l.

[α] Derjenige denn, der kommen wird, ist der HErr CHristus, der Richter der Lebendigen und der Todten.

[β] dieser wird gewiß kommen und zum Gericht erscheinen.

[γ] solch Kommen aber und Erscheinen wird nicht ehe geschehen, als bis das, wovon in dem folgenden gehandelt wird, erfüllet.

(2) daß vor solcher Erscheinung, der Abfall und die Offenbarung des Menschen der Sünden hergehen müsse. Es muß denn vorhergehen

[α] der Abfall: **daß zuvor der Abfall komme.**

[a] **Abfall.** ἀποστασία, bedeutet einen Abfall von der Lehre. 1. Tim. IV, 1. und zwar von der Lehre des Evangelii, da man den HErrn CHristum vor den einigen Mittler, den Propheten, Hohenpriester und König bekennet; da man sich von ihm und seiner Gnade, auf andere nichtige Dinge wendet, und darinnen sein Heyl suchet, und dieses

(*) äusserlich und offenbarlich, wie also jener Käyser Julianus abfiel, und daher den Beynamen Apostata erhielt, it. Mahomed &c.

(**) nicht so offenbarlich, wenn man sich zwar zu Christo bekennet, und etwas von seiner Lehre beybehält, in der That und Wahrheit aber seine Ehre schmälert und sein Verdienst vernichtet. Und von diesem letzten ist allhier die Rede. Denn der Apostel

(i)

(†) vers 7. solchen Abfall ein Geheimniß nennet, μυστήριον ἀνομίας, so aber von dem ersten nicht gesaget werden kan.

(††) derjenige, so in solchem Abfall stehet, nach v. 4. in dem Tempel GOttes sich befinden soll.

[b] Und dieser Abfall soll geschehen ehe der HErr CHristus kommet.

(*) nicht zwar von allen, die den HErrn CHristum bekennen. Denn die Auserwehlten sollen dafür bewahret werden. Matth. XXIV, 24.

(**) sondern von den meisten und vornehmsten, die da auf die Ehre CHristi zu sehen vorgeben.

[c] der Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens muß zuvor offenbaret werden: **und offenbahret werde der Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens, der da ist ein Widerwärtiger** ꝛc. Der Apostel stellet vor

[a] was insgemein geschehen soll: **und offenbaret werde.**

(*) nicht soll derjenige, von welchem die Rede, geschaffen, und da er zuvor nie gewesen, hervor gebracht werden.

(**) sondern da er allbereit lange Zeit gewesen, und im verborgenen fortgeschlichen, soll er einmal öffentlich hervorkommen, und in seiner eigendlichen gestalt erscheinen. Doch nicht willig, sondern gezwungen, ἀποκαλυφθῇ. Er wird leiden müssen, daß man ihn in seiner eigentlichen Gestalt und Beschaffenheit erkenne. unten v. 8.

[b] mit wem solches geschehen soll: **der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens.** Es ist der Widerchrist mit welchem solches vorgehen soll. Und dieser wird allhier in der einzelen Zahl vorgestellet als ein Mensch, als ein Sohn ꝛc. nicht daß er eine einzele Person, sondern weil er ein Haupt über viele, und einer dem andern in solchem Widerchristischen Sinn und Verhalten folget. Daß es nicht eine einzele Person (dergleichen zwar etwa ins künfftige die beschriebene Wirckungen, in gröfferer Maaß, als noch bis dahero nie geschehen seyn mag, erfüllen möchte) sondern ein mit solcher Gattung Personen verwalteter Stand sey, glauben die meisten Ausleger, weil die H. Schrifft offt so zu reden gewohnt ist e. g. Esa. X, 5. XIV, 12. Dan. VII, 17. Ebr. IX, 7. Wenn sie einen Stand, Staat, Folge ge-

gewisser Zeiten und Leute andeuten will. Heding ad h. l. Dieser Widerchrist nun wird beschrieben

(*) nach seinem inwendigen, und heisset

(†) **der Mensch der Sünden**, weil er

[αα] der Sünde gantz wird ergeben seyn.

[ββ] unter die treue Knechte GOttes, welche unter andern Menschen und Männer GOttes heissen, nicht gehöret. 1. Tim. VI, 11. 2. Kön. I, 9. 10.

[γγ] aus den Heyden, die da Sünder heissen Matth. XXVI, 45. und nicht aus den Juden herkommen soll.

(††) **das Kind des Verderbens.** Græc. υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Abaddon, Apollyon. Offenbar. IX, 11. ein Haupt, welches

[αα] andere verderbet,

[ββ] auch wiederum wird verderbet werden. Offenb. XVII, 11.

(**) Nach seinem auswendigen. Daß er nemlich V. 4.

(†) sich widersetze: **der da ist ein Widerwärtiger.** Græc. ὁ ἀντικείμενος, der sich widersetzet.

[αα] Derjenige welchem er sich widersetzen wird, ist, wie aus dem gantzen Zusammenhang und auch andern Schrifftstellen, erhellet, der HErr Christus mit seinem Amte, Verdienst, Wort, Sacramenten, Kirche ꝛc.

[ββ] Diesem wird er sich **widersetzen**

[aa] nicht offenbarlich. Denn so würde er gar bald erkennet und verabscheuet werden,

[bb] sondern heimlich, wie die falschen Propheten, von welchen Christus saget, sie würden kommen in seinem Namen, und die Menschen von ihm abführen. Matth. XXIV, 24. in Gleißnerey. 1. Tim. IV, 2.

(††) Sich über alles erhebe: **und der sich überhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienst heisset** ꝛc. Der Apostel meldet

[αα] über wen er sich erheben werde: über alles das GOtt oder Gottesdienst heisset.

[aa] alles das GOtt heisset. Græc. ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν, über einen jeden so genannten Gott. Diese Worte sind allbereit 1. Cor. VIII, 5. vorkommen, nemlich es werden dadurch angezeiget

[ααα] die Engel Psalm. XCVII, 7.

[βββ] die Obrigkeiten. Psalm. LXXXII, 6.

[γγγ] die Lehrer und Vorsteher der Jüdischen Synagogen 2. Mos. XXI, 6. Siehe hievon meine Erklär über angeführten Ort. Hier an diesem Orte mögen insonderheit die zwey letzten Bedeutungen statt finden.

[bb] Gottesdienst. Græc. σέβασμα. bedeutet etwas so heilig und ehrwürdig ist, und wird gebraucht

[ααα] von den Bildern und Götzen welchen die Heyden dieneten und göttliche Ehre erwiesen. Ap. Gesch. XVII, 23.

[βββ] von den Römischen Keysern, welche vor geheiligte und anbetens-würdige Personen gehalten, und deswegen σεβαστοὶ genennet wurden Ap. Gesch. XXV, 21. 25.

[ββ] wie er sich erheben werde. Da er denn vorstellet

[aa] das Erheben selbst: der sich erhebet über alles, ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα. Er wird

[ααα] diesen allen sich vorziehen,

[βββ] sich die Herrschafft über sie anmassen und ihnen Gebote vorschreiben, und also das Haupt seyn wollen

[aaa] des geistlichen Standes. Alle Lehrer werden unter ihm stehen sollen.

[bbb] aller weltlichen Herrschafft. Selbst der Käyser wird sich ihm unterwerffen sollen.

[bb]

[bb] Den hohen Grad dieses Erhebens: also daß er sich setzet in den Tempel GOttes als ein Gott, und giebt sich vor er sey Gott.

[ααα] Er wird sich setzen in den Tempel GOttes als ein Gott.

[aaa] Der Tempel GOttes, ist nach Anweisung H. Schrifft gar unterschiedlich. Denn da führet solchen Namen

[z] das Gebäu welches Salomo und hernach Zerubabel und Herodes aufgeführet. Matth. XXI, 12.

[zz] ein ieder Gläubiger. 1. Cor. III, 16.

[zzz] die gantze Christliche Kirche. 1. Petr. II, 5. Eph. II, 21. hier wird insonderheit auf das letzte gesehen, auf die allgemeine Kirche. Es wird die sichtbare Kirche verstanden, oder ein Ort und Versammlung, worinnen man GOtt, von Rechtswegen, allein dienen soll. Heding. ad h. l. Die Christenheit. Luth. not. marg. ad h. l. Non in templo quod est Hierosolymis, sed in templo Ecclesiæ. Chrysost. ad h. l.

[bbb] In diesen Tempel wird der Widerchrist sich setzen. Was dieses Wort bedeute und in sich fasse, siehe meine Erklär. Eph. I, 20. nemlich es heisset, herrschen und regieren. Das Sitzen im Tempel ist das Regiment in der Christenheit des Widerchrists, damit er macht, daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst gehalten wird. Luth. not. marg. ad h. l.

[ccc] ja er wird sitzen als ein Gott. Er wird

[z] Ordnungen machen, Befehle geben ꝛc. als sey er GOtt selber, und habe niemand Macht zu ihm zu sagen: was machest du?

[zz] göttliche Ehre anzunehmen sich nicht weigern, sondern willig und bereit erfinden lassen, ja endlich gar fordern.

[eee] Er wird vorgeben er sey Gott: Und gibt sich vor er sey Gott. Græc. ἀποδεικνύντα ἑαυτὸν.

[aaa] Er wird Gott seyn wollen. Nicht das göttliche Wesen selber, sondern an statt GOttes, und so heilig und von solcher Macht als GOtt.

[bbb] Dieses wird er vorgeben nicht mit Worten, sondern mit Wercken, wie also dieses Wort gebraucht wird Ap. Gesch. II, 22. In der Offenbar. XIII, 11. heisset es, er werde zwey Hörner haben wie das Lamm. Und also demselben sich gleich halten und gleich stellen. Gleiche Gewalt mit ihm zu haben vorwenden.

[ccc] Und dieses Vorgeben wird von ihm selber geschehen. Wird also in seinem eigenen Namen kommen, und von ihm selber zeugen.

v. 5. [c] Wie solches ihnen allbereit bekannt: gedencket ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?

(*) Er war ehemals bey ihnen 1. Thess. II, 1. 2.

(**) da er bey ihnen, sagte er ihnen solches, stellte also vor

(†) nicht nur das Verdienst Christi,

(††) sondern auch die Zukunfft desselben in seiner Herrlichkeit, zur Erlösung der Seinen, und denen vorhergehenden Zeichen.

(***) Und ob sie sich dessen nicht erinnern, fraget er, gedencket ihr nicht dran ꝛc.

(†) Sie sollten sich dessen allerdings erinnern und

(††) dannenhero bey seiner Lehre bleiben und nicht den Verführern folgen.

d]

[d] Wenn es geschehen solle: und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Der Apostel meldet v. 6.

(*) wenn es geschehen soll: daß er offenbaret werde zu seiner Zeit. Zu der ihme von GOtt bestimmten und gesetzten Zeit. Denn wie GOtt einem ieden Dinge seine gewisse Zeit gesetzet, also hat er auch von Ewigkeit eine gewisse Stunde verordnet wenn der Widerchrist soll offenbar werden. Wenn diese nun vorhanden, so wird auch die Offenbarung dieses boshafftigen geschehen, und nicht eher.

(**) Was indessen mit ihm geschehe: und was es noch aufhält. Er wird aufgehalten.

(†) Die Sache die ihn aufhält, kan seyn

[αα] die leibliche Gegenwart der Apostel und die erste Liebe, welche um dieselbe Zeit in den Hertzen der Bekehrten brannte.

[ββ] Die damalige Beschaffenheit des Römischen Reichs, da die Käyser

[aa] dem Christlichen Namen gantz zuwider.

[bb] ihren Sitz zu Rom hatten.

[γγ] Der ewige und unwandelbare Rathschluß GOttes, nach welchem die Offenbarung des Widerchristen noch etwas hinaus gesetzet.

(††) Von diesen wurde der Widerchrist zurück gehalten, daß er nicht konnte so vorbrechen und offenbar werden. Denn

[αα] die Apostel und der erste Eyffer der Christen, liessen nicht zu, daß solch Verderben so konnte überhand nehmen.

[ββ] Die Römischen Käyser hielten alles, so Christum nennete, unter dem Druck, und hatten die Stadt Rom zu ihrer Residentz und Wohnplatz. Es ist die Hoheit und grosse Macht des Römischen Reichs. Wenn aber dasselbe mit der Zeit in abnehmen kommen wird, so wird der Widerchrist solcher Gelegenheit zur Aufrichtung seines Reichs mißbrauchen und in demselben herrschen. Vinarienſ. ad h. l.

[γγ] Der ewige und unwandelbare Rathschluß GOttes ließ nicht zu, daß etwas ausser der bestimmten Zeit geschehen konnte. Und dieses alles war gleichsam der Damm, der dem Lauff und Ausbruch des Widerchristen zu der Zeit entgegen lag, und wodurch er auf und zurück gehalten wurde.

(***) Wie dieses alles ihnen bewust: **und was es aufhält wisset ihr.** Nemlich sie wusten es aus den Worten und aus der Vorstellung des Apostels selbst.

v. 7. [e] Warum solches nicht so gleich geschehe: **Denn es reget sich schon bereit die Bosheit heimlich, ohne daß** ꝛc. Es stellet der Apostel vor

(*) des Widerchristen gegenwärtigen Zustand; und ist; daß er sich in seiner Bosheit schon heimlich reget: **Denn es reget sich schon bereit die Bosheit heimlich.**

(†) Es ist Bosheit mit ihm. ἀνομία.

[αα] nicht wie bey allen Menschen von Natur, als welche in Sünden, so da ἀνομία genennet wird, empfangen und geboren werden 1. Joh. III, 4.

[εε] sondern auf eine gantz sonderbare und entsetzliche Art. Eine Bosheit da die Gesetze des Höchsten mit allem Fleiß hindangesetzet, verachtet und vernichtet werden.

(††) Diese Bosheit regete sich schon bereits zu den Zeiten des Apostels: **es reget sich schon bereits die Bosheit.** Der Grund zu dem Antichristischen Reich ward allbereit geleget, und sein Gifft drang schon in das Ingeweide der Gemeinen. Da nemlich einige

[αα] die Lehre des Evangelii verfälschten, und Mosen und Christum vereinigen wolten.

[εε] andere Spalt- und Trennungen anzurichten suchten. 1. Cor. I, 12.

[γγ] andere eine ungebührliche Herrschafft ihnen anmasseten. 3. Joh. v. 9.

[δδ] noch andere den sündlichen Lüsten sich ergaben, und nur dem Bauch dienten. Phil. III, 19. ꝛc. ꝛc.

(†††)

(†††) Doch gieng alles heimlich zu: es reget sich die Bosheit heimlich. Græc. μυστήριον ἀνομίας: es blieb ein mysterium, eine verborgene, geheime Sache.

[αα] heimlich. mysterium, Geheimniß, was dieses Wort bedeute, siehe meine Erklär. Rom. XI, 25.

[ββ] und so heimlich wurde die Bosheit getrieben. Sie ließ sich nicht gleich als Bosheit mercken, sondern hatte einen feinen Schein und Ansehen, und kam solchergestalt nach und nach in die Kirche.

(**) warum solches nicht so gleich kund und offenbar werde: ohn daß der es iezt aufhält, muß hinweg gethan werden.

(†) Es wurde das Geheimniß der Boßheit noch aufgehalten. Siehe dieses in dem vorhergehenden Vers.

(††) Dieser Aufhaltende, dieser Damm, solte weggethan werden. Nemlich es war vorhanden,

[αα] daß die Apostel sterben und der erste Eifer aufhören,

[ββ] das Römische Reich in einen andern Stand, und an einen andern Ort kommen,

[γγ] die Zeit, die GOtt in seinem ewigen Rath bestimmet, herbey kommen solte.

(†††) Und weil dieser Aufhaltende zu der Zeit noch nicht weggethan, konte auch das Geheimniß der Boßheit nicht offenbar werden.

[f] Wiederhohlet nochmals alles gantz kürtzlich: Und alsdenn wird der Boßhafftige offenbaret werden. Es meldet der Apostel in diesen Worten nochmals v. 8.

(*) die Zeit, wenn es geschehen solle: und alsdenn, wenn nemlich

(†) der Apostel todt, und die erste Liebe erloschen,

(††) die Beschaffenheit des Römischen Reichs geändert,

(†††) die Zeit verflossen.

(**) Mit wem es geschehen solle: der Boshafftige. Es ist der oben beschriebene Mensch der Sünden, das Kind des Verderbens, dieser heißet allhier der Boshafftige, ἄνομος, der ungesetzliche, ungerechte, weil er

(†) von dem Gesetz des Höchsten abgehen,

(††)

(††) nach seinem eigenen Gefallen thun und lehren wird.

(***) Was mit ihm geschehen wird: **er wird offenbaret werden.** Er wird in seiner eigendlichen Gestalt und Beschaffenheit hervor kommen, daß

(†) was sonst heimlich von ihm geschehen, nun öffentlich und ohne Scheu vorgehe.

(††) man ihn auch eigendlich, als den Boshafftigen, als den Mensch der Sünden und das Kind des Verderbens, erkenne. Mit aufgedecktem Angesicht, ohngescheuet und ungehindert, daß den bösen Gast iedermann, als einen Feind Christi, kennen wird: Ob er sich gleich mit der Schmincke seiner göttlichen Lehre und Nachfolge, als ein Ertzbetrüger zieren, und viele noch, seinen Anhang, damit blenden und hinterführen dürffte. D. Heding. ad h. l.

III) Hierbey ist nun noch zu mercken

(1) wer dieser Mensch der Sünden, das Kind des Verderbens, der Boshafftige, oder mit einem Worte, der Widerchrist? Und da finden sich unterschiedliche Meynungen. Denn da wird gesaget, daß solcher

[α] der Römische Käyser, Cajus Caligula. Wie also Hugo Grotius ad h. l. beweisen will.

[β] ein Jude aus dem Stamme Dan. Und dieses ist die Meynung

[a] einiger Väter. e. g. Irenæi, als welcher lib. V. c. 25. schreibet: Hieremias non solum subitaneum ejus adventum sed & tribum ex qua veniet manifestavit, dicens (Jer. VIII, 16.) Ex Dan audivimus vocem velocitatis equorum ejus, à voce hinnitus decursionis equorum ejus commovebitur tota terra, & veniet & manducabit terram & plenitudinem ejus, & civitatem & qui inhabitant in ea. Et propter hoc non annumeratur tribus hæc in Apocalypsi cum his qui salvantur. it. Ambrosii ad h. l.

[b] der Römisch-Catholischen insgemein. als welche von dem Widerchristen lehren,

(*) daß er eine einzele Person,

(**) daß er noch zukünfftig, und daß vor solcher Zukunfft hergehen müsse

(†) die

(†) die Verkündigung des Evangelii in der gantzen Welt,
(††) die Zerstöhrung des Römischen Reichs,
(†††) die Erscheinung Enochs und Eliä,
(††††) eine große Verfolgung der Christen,
(†††††) ein Aufheben alles eusserlichen Gottesdienstes.
(***) daß man seinen Namen wissen werde,
(*) daß er aus den Jüden werde herkommen, und zwar aus dem Stamme Dan,
(**) daß er seinen Sitz haben werde zu Jerusalem in dem Tempel,
(***) daß er werde CHristum verleugnen, sich aber vor den wahren Meßiam ausgeben,
(*) daß er mit seinem Anhang werde Zeichen und Wunder thun. insonderheit aber
(†) daß er werde sterben und wieder lebendig werden,
(††) Feuer lassen vom Himmel fallen,
(†††) machen, daß das Bild des Thiers werde reden ꝛc.
(**) daß er von geringer Ankunfft werde seyn.
(***) daß er das Königreich der Juden werde an sich bringen, und Lybien, Egypten und Mohrenland bezwingen ꝛc.
(****) daß er nur viertehalb Jahr regieren, und so denn das Ende der Welt kommen werde. Siehe dieses alles weitläufftig ausgeführet Bellarm. Disp. III. lib. 3. tot.

[γ] Der Pabst zu Rom mit seinem Anhang. Welches denn die Meynung der Evangelischen und der Reformirten insgemein. Sie beweisen aber solches daher, weil

[a] alle dasjenige, so ins besondere an diesem Orte Pauli, von dem Widerchristen gesaget wird, bey ihm anzutreffen. Denn er ja
(*) ein Mensch der Sünden. Nemlich
(†) aus den Heyden, und nicht aus den Juden,
(††) den Sünden gantz ergeben, wie aus dem folgenden zu ersehen,
(†††) und dannenhero kein rechtschaffener Knecht GOttes. Wie denn die Römisch-Catholischen selber schreiben und bekennen, daß unter den Päbsten recht gottlose Leute zu finden. A Johanne VIII. ad Leonem usque IX. per annos 150. apotacticos & apostaticos potius fuisse

se Pontifices quam Apostolicos, testatur Georgius Genebrardus, Romanæ sedi addictissimus Scriptor lib. IV. Chronographiæ. sub init. Sec. X. monstrosos turpissimos & usquequaque fœdissimos adpellat Baronius ann. 897. n. 4. Buno in idea sua sec. IX. Benno Cardinalis in vita Hildebrandi tradit: Hildebrandum istum fuisse homicidam, adulterum, necromanticum, schismaticum, hæreticum, omniumque mortalium pessimum Buno, sec. XI.

(**) ein Kind des Verderbens, so da

(†) alles Verderben mit Lehr und Leben anrichtet. Wenn er nemlich

[αα] zu Sünde macht was nicht Sünde, e. g. Heyrathen, ohne Unterscheid der Tage Fleisch essen ꝛc.

[εε] Große Sünden zu kleinen Sünden macht, und als kleine Sünden strafft, wie denn Biermann Clav. Apocal. p. 420. aus der Taxa der Römischen Cancelley, so anno 1520. zu Paris gedruckt, folgende Specification anführet: Vor die absolution eines der ein Weib in der Kirchen beschlaffen gros. 6. vor die absolution eines der seine Mutter, Schwester oder andere Bluts-Freundin fleischlich erkennet, gros. 5. vor die absolution eines der seinen Vater, Mutter, Bruder, Schwester oder andern Bluts-Freund, so ein Läye, ermordet, gros. 6. vor die absolution einer Weibes-Person, die die Frucht ihres Leibes abgetrieben, gros. 5.

[γγ] mit Feuer und Schwerd verderbet alle diejenige, so ihme nicht beypflichten. Wie denn vor Luthero viel hundert tausend, nur deswegen, weil sie ihm nicht in allen Beyfall gegeben, hingerichtet worden. Sanderus de monarch. visib. cit. Scherzer. Antibellarm. disp. IV. nach Luthero aber sollen von anno 1540. bis ann. 1580. in Holland, Engelland, Franckreich, Italien und Spanien neun mal hundert tausend der Religion halben umgebracht worden

seyn,

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0288
DFG

seyn, und unter denselben 255. Baronen, 148. Grafen, 39. Fürsten. Alsted. Chronol. c. 30.

(††) dem ewigen Verderben nicht entgehen wird. Offenb. XVII, 11. XX, 10.

(***) ein Widerwärtiger, denn er sich widersetzet Christo,

(†) als dem großen Propheten, und nebst dem geschriebenen Worte noch auf Menschen-Satzungen, traditiones, weiset.

(††) als dem einigen Hohenpriester, und dessen Verdienst und Vorbitte, die guten Wercke, und die Verdienste, wie auch Vorbitte der Heiligen an die Seite setzet.

(†††) als dem ewigen Könige, und sich selbsten zum Haupte der Gemeine machet.

(*) derjenige, der sich erhoben

(†) über alles das GOtt heisset, oder auf einigerley Weise, es sey im geist- oder weltlichen, andern vorgesetzet ist. wie er denn deswegen Papa, Pater patrum, Rector domus Dei, Pontifex & Doctor omnium Christianorum, Christi Vicarius, Ecclesiæ Sponsus, genennet wird.

(††) über die Heiligen, die doch von seinem Anhang angebetet werden. Denn da wird von ihm gelesen, daß er vor keinem Bilde, Altar, oder Reliquien der Heiligen niederknie, weil er die Heiligen selbst machet, und ihnen also so große Ehrerbietung nicht, als andere Menschen, schuldig.

(†††) über den Römischen Käyser. Wie denn aus der Historie mehr als wohl bekannt, auf was Art Gregorius VII. mit dem Käyser Henrico IV. umgangen, wie er denselben bis auf den vierten Tag mit bloßen Füssen, und zwar zur Winters-Zeit, Buße thun lassen, und solchergestalt endlich unter den härtesten Bedingungen absolviret. Wie ein anderer, nemlich Alexander III. dem Käyser Friderico I. auf den Hals getreten und gesprochen: Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Wie die Päbste ihnen die Macht Könige und Käyser ein- und abzusetzen, auf das frechste zuschreiben. Landreben ad h. l. führet noch andere Stücke an, weiset aber insonderheit auf Heideggeri Hist. Papal. allwo dergleichen Dinge viel mögen zu finden seyn. conf. Mornæi Mysterium iniquitatis hin und wieder.

(**) sitzet in dem Tempel GOttes.

(†) Er befindet sich in dem Tempel, in der Kirche GOttes, denn er hat in derselben seinen Anfang genommen. 1. Joh. II, 19.

(††) und in derselben maßet er sich die Herrschafft über alles, auch über die Gewissen, an. So daß die Canonisten sagen: Quod Papæ potestas sit absoluta & eam habeat ut vult. Quod habeat voluntatem pro ratione in his quæ vult. Quod nemo debeat dicere: cur ita facis? Quod sit supra jus: & extra jus omnia possit. Quod possit dispensare contra quatuor prima concilia, item contra verba Evangelii, licet non contra mentem. Quod contra Epistolas Pauli possit statuere &c. Chemnit. Exam. Conc. Trid. part. II. sub init.

(***) und giebt vor, er sey Gott.

(†) lässet er ihm göttliche Namen geben. Notet lector impietatis & blasphemiæ fastigium. In hoc concilio (Lateranensi) Antonius Puccius sessione nonâ orationem habens verba illa, quæ de Christo Domino nostro Psaltes pronuntiarat, Papæ tribuere non veretur; Psalm. LXXII. Omnes Reges terræ adorabunt eum & ei servient: unde & subjicit, omnes Reges terræ sciunt, quænam potestas tibi data sit in cœlo & in terra, quod utique Dominus de seipso dixerat. Matth. XI. Jube, inquit, impera, manda, quicquid libuerit quacunque hora. Eâdem vena Archiepiscopus Stephanus sessione decima: omnis potestas tibi data est &c. Qui omne dicit, nihil excipit. Sin rogas quo intuitu? Sessio 6. tibi interpres: Quia Christus ipsemet ille,

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0290
DFG

le, Leo de tribu Juda, Radix Davidis, Salvator & Liberator. Quæ nomina Johannes Apostolus uni Jesu Christo in Apocalypsi tribuerat, uni & soli tribuenda. Adde Phrases huic Concilio passim familiares: Regia proles Pontificum Romanorum, Imperium Vestræ Sanctitatis. Sessione IX. Papa Princeps est Apostolorum. Sess. IV. Princeps est & Rex: Sess. III. Princeps totius mundi. Cum Satana ipso blasphemiis certans. Sess. I. imo Deus ipse respectu vestræ divinæ Majestatis. Sess. IX. Simillimus Deo & qui a populis adorari debet. Sess. III. & X. & eadem porro quâ Christus adoratione, quippe cui Davidicum illud Psalm. LXXII. Omnes Reges terræ adorabunt eum accommodent; æternum filium Dei. Mornayi Myst. Iniquit. p. 563. Johan. Baptist. Evangelista in seinen poemat. lib. III. p. 37. b. redet von ihm also:

- - - - *Deus ille Lycæi*
Pan summus, curat quinos, hædosque canesque.

Paulo III. acclamatum fuit: Paulo III. Opt. Max. in terris Deo. Libris Bononiæ & Neapoli excusis præfigitur hæc inscriptio: Paulo V. Vicedeo Christianæ Reip. Monarchæ invictissimo, Pontificiæ omnipotentiæ conservatori acerrimo. Alsted. Chronol. c. 32. und Martino IV. haben die Sicilianer zugeruffen: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem. Mornayus. p. 377. conf. Schertzeri Anti-Bellarm. disp. IV. p. 260.

(††) lässet ihm auch göttliche Ehre erweisen. e. g. lässet ihm die Füsse küssen: wenn er erwählet worden, sich auf den Altar setzen ꝛc.

(†††) masset sich göttlicher Wercke an: e. g. vergiebt gegenwärtige und zukünfftige Sünden; dispensiret wider das natürliche Recht, und wider einen Apostel. Siehe was oben allbereit angeführet worden.

(*) iſt der boshafftige, ἄνομος, der keinem Geſetze unterworffen, ſondern nach eigenem Gefallen giebet und darinnen diſpenſiret.

(**) Hat ſchon zu den Zeiten der Apoſtel angefangen. Denn was war des Diotrephis ſein Verhalten anders, als ſich eine Herrſchafft über die Brüder anmaſſen?

(***) wurde auch zu rechter Zeit als der Boshafftige offenbar. Denn

(†) die verborgene Bosheit kam mehr und mehr an das Licht, und ward nicht mehr bedecket. e. g.

[αα] da die Römiſche Kirche ſich über andere Kirchen eine Herrſchafft anmaſſete, und diejenigen welche mit ihr in dem Puncte von der Oſter-Feyer nicht einig, in den Bann zu thun ſich unterſtunde. Siehe Euſeb. H. E. lib. V. c. 24.

[ββ] da der Römiſche Biſchoff den Titul eines allgemeinen Biſchoffs annahm, zur Zeit des Käyſers Phocæ.

[γγ] da derſelbe ſich des Regiments über das geiſtliche und weltliche angemaſſet, und alles nach ſeinem Gefallen angefangen. Sub Gregorio VII, antea Hildebrando dicto, tyrannis papalis ad faſtigium ſuum & ſummum culmen evecta eſt. de quo Petrus Damianus A. M. LXXIII.

Papam rite colo, ſed te proſtratus adoro.
Tu facis hunc Dominum, te facit ipſe Deum.

Hic revera inſtrumentum iniquitatis & Satanæ fuit, qui in ipſo aditu Pontificatus Simoniaco, a laicis electus fuit, & quidem Rege inconſulto, & præter conſuetudinem majorum. Hic ſibi abſolutiſſimum Imperium in temporalia & ſpiritualia, in Imperatores, Reges, in mundum univerſum, in Synodos, Epiſcopos, & conſcientias vindicavit. Hic creavit & depoſuit Reges, Cæſares, & bruta fulmina in eosdem vibravit, formulam juramenti quoque præ-

præscripsit Romano Imperatori eligendo post mortem Rudolphi, juraturo nimirum, se, quodcunque illi præceperit Papa, per veram obedientiam fideliter observaturum. Biermann Clav. Apoc. p. 114. conf. Alsted. Chronol. c. 32. it. Scherzer. Anti-Bellarm. disp. I. p. 14. seqq.

[αα] in dem IV Seculo, nennete Hieronymus die Römische Kirche allbereit Babel: Lege apocalypsin Johannis, & quid de muliere purpurata & scripta ejus in fronte blasphemia, septem montibus, aquis multis, & Babylonis cantetur exitu, contuere. Est quidem ibi sancta Ecclesia, sunt trophæa Apostolorum & Martyrum: est Christi vera confessio, est ab Apostolo prædicata fides: sed, ipsa ambitio, ipsa potentia, a bono avertunt. Hieron. ad Marcell. it. in Præfat. in Libr. Didymi: cum in Babylone versarer, & purpuratæ meretricis essem colonus, & jure Quiritum viverem &c. Mornayi myst. iniqv. p. 37. 38.

[ββ] in dem VI. schrieb Gregorius Magnus, daß, sich den allgemeinen Bischoff nennen, Antichristisch sey. Triste valde est, ut patienter feratur, quatenus despectis fratribus, prædictus frater & coepiscopus meus, solus conetur appellari Episcopus (ac proinde Gregorio Universalem aut solum Episcopum dici omnino idem) Et in hac eius superbia quid aliud nisi propinqua jam Antichristi esse tempora designatur? quia illum videlicet imitatur (Luciferum) qui spretis in sociali gaudio Angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere, dicens: Super astra cœli exaltabo solium &c. & ero similis altissimo. Gregor. lib. IV. Epist. 34. cit. Mornay. myst. iniq. p. 99.

[γγ] im IX. Seculo wurde in einem Synodo zu Paris, von denen versammleten Patribus, die Thesis, daß

daß der Pabſt nicht irren könne ausdrücklich verworffen, und hingegen bejahet, daß er von der Wahrheit allerdings abgewichen. Inprimis Theſin illam, quod Papa aut Eccleſia Romana errare non poſſit, a ſua Theologia abhorrere manifeſtum faciunt, cum è contra aſſerunt, illum a recto tramite deviaſſe, partim veritatis ignorantia, partim peſſimæ conſuetudinis uſu. Morn. myſt. iniq. p. 143.

[dd] in dem XII Seculo ſtunden die Waldenſer auf, welche die Römiſche Kirche das Babel nenneten, und den Pabſt den Antichriſt. de Eccleſia Romana docent, non eſſe Eccleſiam Chriſti, ſed Eccleſiam malignantium, quæ a Chriſto defecerit - - meretricem utique illam in Apocalypſi deſcriptam: Papam omnium errorum caput: Antiſtites, ſcribas, Monachos Phariſæos, a doctrina Evangelica ad ſuas traditiones errabunde deflectentes. Mornay. l. c. p. 304. ex Rainerio de Valdenſibus.

[ee] in dem XV Seculo lebete Johannes Huß und Hieronymus von Prag. Dieſe bezeugeten gleichfalls daß die Römiſche Kirche von der Lehre der Apoſtel gantz abgewichen, und wurden deswegen verbrannt. Johannem Papam Antichriſtum eſſe magna voce clamaverunt. Mornay. p. 493. ex Æneа Sylvio in Hiſtor. Bohem. c. 35.

[ff] bis endlich in dem XVI. Seculo Lutherus, von GOtt erwecket, gezeiget, was von dem Pabſt und ſeinem Anhange zu halten. Noch mehrere Zeugen der Wahrheit führet an Alſted. Chronol. c. 30. weitläufftig aber handelt von denſelben Mornayus, und in etwas aus demſelben Landreben ad h. l. conf. Gerhard. Conf. Cath. lib. II. art. 3. c. 6.

[b] Wird der Pabſt mit ſeinem Anhange der Antichriſt genennet, weil auch die andere Dinge, ſo in H. Schrifft von dem Antichriſten gemeldet werden, an ihm zu finden, nemlich

(*) daß

(*) daß er seinen Sitz in Rom hat.

(†) von dem Antichristen heisset es, Offenb. XVII, 9. daß er sitze auf sieben Bergen: die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

[αα] Die sieben Berge denn, sind nichts anders als die Stadt Rom, von welcher Virgilius Georg. lib. VII. und Æneid. VI. schreibet:

Septemque una sibi muro circumdedit arces.

und Propert. lib. III. Eleg. 10.

Septem urbs alia jugis, toti quæ præsidet orbi.

und heissen der Berg Palatinus, Cælius, Capitolinus, Aventinus, Quintilianus, Viminalis, und Esquilinus. Bierman. Clav. Apoc. p. 509.

[ββ] Die sieben Könige aber sollen seyn die siebenerley Arten der Regierung, so in solcher Stadt nach und nach aufkommen. nemlich

[aa] die dynastia der Könige.

[bb] der Bürgermeister

[cc] der Dictatorum, da einer allein völlige Gewalt auf ein Jahr gehabt.

[dd] der decem Virorum, der zehen Männer.

[ee] der Tribun. milit. welche aus den Kriegs-Obersten erwehlet wurden.

[ff] der Käyser.

[gg] der Päbste. Vinarienſ. ad Apoc. XVII, 9.

(††) Daß aber der Pabst seinen Sitz zu Rom habe, ist ja niemanden verborgen.

(**) Daß er werde gewisse Speisen verbieten, den Ehestand verwerffen. 1. Tim. IV, 1. 2. 3. 4. wie solches aber von dem Pabste und seinem Anhange geschehe, ist mehr als zu bekannt. Denn

(†) die Speisen anlangend, so müssen die Clerici die gantze Fasten-Zeit des Fleisches sich enthalten. Septem hebdomadas integras ante Pascha omnibus clericis a carne abstinendum est.

(††) Den Ehestand betreffend, so saget das Concil. Trident. Si quis dixerit, Clericos in sacris ordinibus constitutos vel regulares, castitatem solenniter professos, posse matrimonium contrahere, contractumque validum esse, non obstante lege Ecclesiastica vel voto, & oppositum nihil aliud esse, quam damnare matrimonium, posseque omnes contrahere matrimonium, qui non sentiunt se castitatis (etiamsi eam voverint) habere donum: anathema sit. Concil. Trident. Sess. 24. c. 9.

(***) Daß er werde Zeichen und Wunder thun. Wovon in dem folgenden v. 9.

[c] Endlich wird auch der Pabst von den Protestanten vor den Widerchristen gehalten, weil theils vor, theils nach Lutheri Zeiten, viele gewesen und noch sind, die es mit Luthero in der Lehre zwar nicht gehalten, nichts destoweniger aber mit ihm den Pabst vor den Widerchristen erkennet und erkläret. Also führet in diesem Stücke, Gerhard. Confess. Cathol. Part. I. lib. II. c. 6. an

(*) das Zeugniß der Sybillen, welche Bellarminus doch sonsten denen Propheten gleich achtet.

(**) das Zeugniß Gregorii M. so oben allbereit vorkommen.

(***) die Worte einiger Keyser, Könige, Fürsten, Theologen und anderer Gelehrten Männer, welche noch vor Luthero gelebet.

(****) das Zeugniß einiger die zu den Zeiten Lutheri und nach demselben gelebet, und gelehret, daß in der Römischen Kirche Antichristische Irrthümer und Gottlosigkeit zu finden, und durch das Babel in der Offenbarung Johannis, Rom zu verstehen. conf. Scherz. Antibellarm. disp. IV.

(2) Und weil nun

[α] alle dasjenige so Paulus an diesem Orte anführet, an dem Pabste anzutreffen,

[β] auch andere Schrifftstellen, da von dem Widerchristen gehandelt wird, auf ihn sich schicken;

[γ] viel Politici und Theologi der Römischen Kirche, ihn den Widerchristen genennet, so bleiben auch die Evangelische bey dieser

ser Meynung und bekennen in denen Articulis Smalcaldicis, daß der Pabst der Widerchrist, so vor der Zukunfft des HErrn Christi zum Gericht, hat müssen offenbar werden. Hæc doctrina præclare ostendit, Papam esse ipsum verum Antichristum, qui supra & contra Christum sese extulit & evexit. Lib. Symb. in articul. Smalc. p. 314. Conf. Gerhard. Confess. Cath. lib. II. artic. III. c. 6.

Lehren und Gebrauch.

1] In Glaubens-Sachen soll man nicht auf Menschen Ansehen und Hoheit achten, sondern in Einfalt bey dem Worte GOttes alleine bleiben.
2] Die Kirche GOttes kan in einen solchen Stand kommen, daß es scheinet, als sey kein Gläubiger mehr vorhanden. Denn so saget Paulus, daß nach seinen und anderer Apostel Zeiten der Abfall kommen werde.
3] GOtt lässet zu daß die Bosheit öffters zu einem gar hohen Grad kommet, und doch nicht so gleich als Bosheit erscheinet, um dadurch die Seinen zu probiren, und seine Treu und Vorsorge desto herrlicher sehen zu lassen.
4] Über die Gewissen herrschen wollen, ist Antichristisch.
5] Die Geister sind wohl zu prüfen, damit man nicht von ihnen verführet werde. Der Antichrist hat seinen Sitz in dem Tempel GOttes genommen, und giebt vor er sey Gott, und also kein Verführer.
6] GOtt hat allem, und also auch der Bosheit, Zeit, Ziel und Maaß gesetzet.
7] Alle die da nicht bey der reinen Lehre und einem heiligen Leben verharren, gehören zu den Antichristen.
8] Endlich wird alles offenbar, Gutes und Böses.
9] Der Pabst mit seinem Anhange ist und bleibet der Widerchrist, so lange bis ein ander, dem diese, von dem Apostel gemeldete Eigenschafften, besser zukommen, gezeiget wird.

v. 8-10.

Nun redet der Apostel auch von dem Untergang des Widerchristen: **Welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunfft, deß, welches Zukunfft geschicht nach der Wirckung** v. 8.

des Satans, **mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen die verlohren werden.** Es beschreibet der Apostel

I) des Widerchristen Untergang, und zwar

(1) was ihm begegnen wird; solches aber ist zweyerley

[α] er wird umgebracht werden: **welchen der HErr umbringen wird.** Græc. ἀναλώσει. Er wird ihn wie Feuer verzehren, nach und nach. So, daß wie er nicht auf einmal worden, er auch nicht auf einmal soll verderbet werden, sondern Stuffenweiß.

[β] Es wird sein ein Ende gemacht werden: **und wird sein ein Ende machen.** Er soll gantz ausgerottet werden,

[a] nicht daß er ein lauteres nichts werden soll,

[b] sondern seine Bosheit und Grimm soll ein Ende nehmen, und er mit seinem Anhang in den feurigen Pful geworffen werden. Offenb. XX, 10.

(2) Von wem es ihm widerfahren soll: **der HErr wird ihn umbringen.** Es wird von dem HErrn Christo selber geschehen, und zwar

[α] mittelbar durch seine Zeugen und treue Diener, wie in dem folgenden vorkommt.

[β] unmittelbar, durch seine Zukunfft.

(3) Wie es geschehen soll. Es soll geschehen

[α] **mit dem Geist seines Mundes.**

[a] Die Sache die also geschehen wird, ist das umbringen des Widerchristen.

[b] Diese wird geschehen **durch den Geist seines Mundes.**

(*) durch die Predigt des Evangelii, als welche

(†) aus seinem heiligen Mund gegangen Ebr. II, 3.

(††) den heiligen Geist mit sich führet und mittheilet. 2. Cor. III, 8.

(**) durch seinen Befehl. Esa. XI, 4.

[β] **durch die Erscheinung seiner Zukunfft.** Durch die Erscheinung zum Gericht, am Ende der Welt.

v. 9. II) Des Widerchristen Aufgang und Ankunfft. Und zeiget dabey an

(1) wovon die Rede; deß, **welches Zukunfft.** Er redet von des

Bos-

Boshafftigen, des Kindes des Verderbens, Zukunfft, Ankunfft, Anfang und Fortgang.

(2) was hievon zu mercken. Nemlich daß sie geschehe

[α] insgemein, **nach der Wirckung des Satans.**

[a] **Satan**, ist allhier der böse Feind selber.

[b] dieser hat seine **Wirckung**, ἐνέργειαν, wovon in meiner Erklär. Eph. II, 2. VI, 12.

[c] und **nach** solcher Wirckung, ist des Widerchristen Zukunfft.

(*) der Satan hat ihn gleichsam ausgebrütet, so daß er der alten Schlangen und Otter, Gezüchte. Luc. III, 7.

(**) der Satan hat ihm auch fortgeholffen, daß er nicht gleich im Anfang erstücket, sondern von vielen geheget und gestärcket worden.

[β] insonderheit soll sie geschehen, **mit allerhand lügenhafftigen Kräfften, Zeichen und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit.** Zwey Stücke führet der Apostel allhier an, durch welche die Zukunfft des Widerchristen soll befördert werden, und sind

[a] falsche Zeichen und Wunder. Da er denn anzeiget

(*) die Dinge selbst

(†) **Kräffte,**

(††) **Zeichen,**

(†††) **und Wunder.** Was diese Worte bedeuten, und wie sie unterschieden, siehe meine Erklär. Ebr. II, 4.

(**) dieser Dinge Beschaffenheit: **mit allerhand lügenhafften Kräfften** ꝛc. Sie werden die Lügen zum Grunde haben, entweder

(†) daß solche Zeichen und Wunder erlogen, erdichtet und vorgegeben, oder

(††) daß wenn ja etwas wahrhafftiges dran, solches nur von dem Vater der Lügen, und der Wirckung des Satans herrühre. Mit solchen Zeichen soll der Widerchrist kommen, und also dem Lamme in allen es nachthun wollen, nur damit seine Bosheit nicht erkennet, sondern er vielmehr als Christi Ehre allein suchend, möge angesehen werden.

v. 10. [b] Betrügerey: **mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit.** Græc. ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας. Gall. avec toutes les illusions, qui peuvent porter à l'iniquité, mit allerhand Betrügereyen, durch welche man zur Ungerechtigkeit kan gebracht werden.

(*) Er wird allerhand Betrug gebrauchen, e. g. glatte Worte, Scheinheiligkeit, Reichthümer, Ehre, Wollust ꝛc. was am besten angehen und sich in Ansehen dieses oder jenen am besten schicken wird.

(**) Und solcher Betrug wird **zur Ungerechtigkeit** führen. Daß man seine Pflicht

(†) weder gegen GOtt,

(††) noch gegen den Nechsten,

(†††) noch gegen sich selbst, beobachte.

(3) Wem diese Zukunfft insonderheit schädlich seyn werde: **unter denen, die verlohren werden.**

[α] Menschen, die **verlohren werden**, sind diejenige, welche nicht auserwehlet. Matth. XXIV, 24. Deren Namen nicht in dem Buche des Lebens geschrieben. Die da nicht an Christum wahrhafftig glauben.

[β] Diese werden durch die Zeichen und Wunder hingerissen, und das Thier anzubethen, bewogen werden. Sie werden sich dem Widerchristen zugesellen und ihme anhangen.

III) Hierbey ist nun noch zu bedencken,

(1) wie das angeführte sich auf das Pabstthum schicke? Dieses braucht nun nicht viel Erweisens, denn da finden sich in demselben

[α] lügenhaffte Zeichen und Wunder.

[a] Es finden sich Zeichen und Wunder. Wie denn deswegen Bellarminus Disput. Tom. II. contr. I. lib. IV. c. 14. die Wunder und Zeichen vor das eilffte Kennzeichen der wahren Kirchen angiebet, und durch alle Secula anführet, was vor Zeichen in der Römischen Kirchen geschehen.

[b] alleine solche Zeichen und Wunder sind meist lügenhafft, so daß sie

(*) entweder gar nicht geschehen. Isidorus Clarius Episc. Fulgin. ad Pium V. scripsit: multorum miraculorum fieri mentionem quæ interdum ficta, vel talia, ut de eo-

eorum autore merito dubitaveris. Gerh. Confess. Cathol. lib. II. Artic. V. c. 14. Thes 11. allwo noch unterschiedliche solcher Zeugnisse anzutreffen.

(**) oder nur durch Gauckeley zuwege gebracht werden. Also erzehlet Gerh. l. c. aus Joh. Mülleri nothwendiger Vermahnung wegen der irrigen Lehre des Pabstthums p. 74. folgendes: In meinem Vaterland Breßlau, in St. Dorotheen-Kirche, stehet ein steinern Marien-Bild, welches vorzeiten offt geweinet hat, daß ihm die Thränen aus den Augen geflossen. Als man aber die Mönche heraus geschafft, und selbige Kirche besehen, hat man gefunden, wie das Haupt in diesem steinern Marien-Bild ausgehöhlet, und mit Wasser gefüllet worden sey, wenn nun ein kleines Fischlein in solches Wasser gesetzet wurde, und sich bewegte, drungen die Thränen dem Bilde zu den Augen heraus. Und dergleichen findet man an ietztangeführtem Orte noch mehr. Landreben ad h. l. erzehlet aus dem Burnet folgende Historie: Ein merckwürdig Exempel haben wir von solcher listigen Betrügerey an den Dominicanern von Bern, welche ein Marien-Bild so haben wissen zuzubereiten, daß das einfältige Volck meynete, daß dieses Bild warlich seufftzete, weinete und redete, zu dem Ende hatten sie ein Loch gemacht, welches von einer Celle recht durch ein Theil der Kirchmauer hingieng, und am Ende des Lochs stund das Bild der Mariä, mit einem kleinen JEsu in ihren Armen. Da war dem ferner ein Mönch bestellt, der durch dieses Loch mit einem Rohre so meisterlich wuste zu reden, daß die herumstehende meyneten, daß diese Stimme warlich von diesem Bilde käme. Welches als ein großes Wunderwerck weit und breit ist gerühmet worden. Doch endlich ist dieser Betrug offenbar worden und ausgebrochen, und vier Mönche sind darüber in Hafft genommen, und den letzten May 1509. zu Meudon an der andern Seite des Flußes gegen der großen Kirche über verbrannt worden. Und gleiche Bewandniß mag es wol mit dem Marien-Bild zu Speyer, welches den H. Bernhardum, als er in die Kirche kommen, an-

angeredet, und mit den Worten, *Bene veneritis*, seyd willkommen, willkommen heissen, gehabt haben. Siehe von dieser Geschichte Lehemanns Speyerische Chronica lib. V. c. 52. Nicht weniger mit dem Blutschwitzen des H. Januarii, als welcher, da vor einigen Jahren viel von den Engelländischen Officirern in der Kirche zugegen gewesen, kein Blut lassen wollen, als bis die Ketzer, wie es geheissen, die etwa wol mehr gesehen als andere, sich fort gemacht.

(***) oder durch Zauberey und Hülffe des Satans. Wovon gleichfalls Gerh. l. c. ein weitläufftig Exempel von der Magdalena à Cruce einer Nonnen anführet.

[ε] Verführung zur Ungerechtigkeit.

[a] Es wird gesuchet, wie man andere von der wahren Glaubens-Gerechtigkeit abführe, und zwar in Ansehen

(*) GOttes, daß ihm die Ehre der Anbetung so ihm doch allein zukommet, entzogen, und auch andern erwiesen werde.

(**) des Neben-Menschen, daß e. g. Kinder ihren Eltern den schuldigen Gehorsam versagen,

(***) sein selbst, daß man dem Leibe nicht seine gebührende Ehre thue.

[b] und damit, was man suchet, auch erhalten werde, wird allerley Verführung und Betrug gebrauchet, bald Ehre, bald Reichthum, bald Verfolgung ꝛc. wie dieses alles sattsam bekannt, und keines Beweises bedarff.

[γ] Findet sich auch, und wird sich auch noch ferner finden, der von Paulo allhier beschriebene Untergang. Denn

[a] da ist durch den Geist des Mundes des HErrn er gar sehr von Kräfften kommen, so, daß gantze Königreiche seiner Tyranney sich entzogen. Und heisset Offenb. XVIII, 2. Babel ist gefallen, sie ist gefallen Babylon die große, und eine Behausung der Teufel worden, und ein Behältniß aller feindseliger Vögel. Wie solches aber nach einander ergangen, ist oben v. 8. allbereit angeführet worden.

[b] wird er gantz ausgerottet und mit Feuer verbrannt werden. Offenb. XVIII, 8. Wenn nun der HErr Christus erscheinen, und mit seiner Zukunfft aller Bosheit ein Ende machen wird.

(2) Ob

(2) Ob vor der Erscheinung des HErrn Christi zum Gericht nichts weiters zu erwarten, als nur die Offenbarung des Widerchrists; und nachdem solche geschehen, man sich stündlich und augenblicklich solcher Erscheinung zu versehen? hier finden sich nun unterschiedliche Meynungen, indem

[α] einige sind welche da sagen, daß weil nun der Widerchrist offenbar worden, des HErrn Christi Zukunfft, auch stündlich, ohne daß vorher noch etwas sonderbares geschehen solle, zu vermuthen. Siehe diese Meynung angeführet und widerleget Spen. Consil. part. I. p. 221. 223. seq. 262. seq. 381.

[β] andere, die da sagen, es müsse die Wunde des Pabstthums wieder heil werden, und die wahrhafftig Gläubige noch viele Verfolgungen von demselben erfahren.

[γ] noch andere, die da lehren, das Pabstthum werde nicht wieder zu seiner ehemaligen Krafft gelangen, sondern so abnehmen, daß es entweder

[a] gar nicht mehr sey, wie also Grönwegen in seinem Tractat von der Ausbreitung des Königreichs Christi, eine vollkommene Ausrottung des Antichrists behaupten will.

[b] oder es werde doch gantz gering, ohne Ansehen und Macht seyn, so daß es in Ansehen der wahren Kirche nur eine Pfütze, Lache oder Teich Ezech. XLVII, 11. und also die Kirche in einen noch gar seligen Zustand kommen. Das letztere nun, daß die Kirche noch herrlich werden soll, ist ohne Zweiffel eine göttliche Wahrheit, indem die Bekehrung der Juden und der Eingang der Heyden nach Anweisung des Apostels Rom. XI, 25. die Kirche gar herrlich machen wird; wie weit aber der Fall des Pabstthums sich erstrecken dürffte, muß die Zeit lehren. Von der Kirchen bessern Zustand aber, siehe Spener. Hoffnung besserer Zeiten. Grönwegen Ausbreitung des Königreichs Christi. Biermann Clav. Apocal. 636. seqq. ꝛc. und Coccejum mit seinen Nachfolgern hin und wieder.

Lehren und Gebrauch.

1] Der Fall des Pabstthums hat zwey Grad. Der eine ist geschehen durch die Predigt des Evangelii, der andere wird seyn zur Zukunfft des HErrn CHristi.
2] Das Mittel, durch welches CHristus sein Reich ausbreitet, ist das Wort. der Geist seines Mundes.
3] Den Wunder-Wercken hat man in diesen letzten Zeiten nicht zu glauben.
4] Von der Wahrheit des Evangelii abweichen, ist ein Kennzeichen, daß man unter denen die verlohren werden, stehe.

V. 10, 11, 12.

v. 10. Hierauf zeiget der Apostel an, warum GOtt den Widerchristen kommen, und die Menschen in Irrthum werde verführen lassen: **dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, darum wird GOtt ihnen kräfftige Irrthum senden, daß sie glauben der Lügen. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.** Er stellet vor

I) gewisses Verhalten der Menschen, und ist, **daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden.**
(1) Es hätte etwas von den Menschen geschehen können, nemlich sie hätten die Wahrheit zu ihrer Seligkeit mit Liebe können annehmen.
[α] **Die Wahrheit**, ist die Lehre des Evangelii, die Wahrheit, so durch CHristum worden. Die Lehre die uns GOTT, als den durch CHristum versühnten Vater, vorstellet. Die Lehre der Propheten und Apostel. Siehe von diesem Worte meine Erklär. 1. Cor. XIII, 6.
[β] diese hätten sie mit Liebe können annehmen.
[a] Die Wahrheit wird angenommen, wenn man derselben glaubet, sich zu derselben bekennet, und bey derselben bleibet.
[b] Solch Annehmen aber geschiehet
(*) mit Liebe, wenn man
(†) die Fürtrefflichkeit der Wahrheit erkennet,
(††) durch solche Fürtrefflichkeit angetrieben, sich zu derselben

selben wendet, und also durch die Gnaden-Wirckung GOttes.

(**) ohne Liebe, wenn mann nur zeitliche Ehre und Glückseligkeit zu erlangen, sich zu der Lehre des Evangelii wendet. Wie also insonderheit zur Zeit Constantini M. mag geschehen seyn, da wohl viel, nur des Käysers Gunst zu behalten oder zu gewinnen, CHristum bekennet haben, in ihren Hertzen aber keine Uberzeugung von seiner Majestät und Herrlichkeit gehabt.

[γ] Und das Annehmen mit Liebe hätte sie selig gemacht: daß sie selig würden.

[a] Selig werden, was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Tit. III, 5. Sie hätten in einen solchen Stand können gebracht werden, daß die Krafft der Sünden, ja die Pforten der Höllen sie nicht übermocht, sondern in der Gemeinschafft mit CHristo lassen müssen.

[b] und solches hätte geschehen können, wenn sie die Wahrheit mit Liebe angenommen. Wenn sie

(*) bey der reinen Lehre blieben.

(**) den H. Geist in ihren Seelen wircken lassen. Denn solchergestalt wären sie in der Wahrheit blieben, und der Salbung, die da alles lehret, theilhafftig worden, und wie hätte ihnen sodenn die Macht der Finsterniß etwas anhaben können?

(2) Ein solch Annehmen aber war nicht bey allen zu finden. Es funden sich zwar viel, welche CHristum mit dem Munde bekenneten, mit ihren Hertzen aber der Welt anhiengen, und das

[α] zur Zeit der Apostel allbereit, Phil. III, 18.

[β] da der Widerchrist hervorzubrechen anfieng.

II) GOttes heiliges Gericht: darum wird ihnẽ GOtt kräfftige Irrthum senden ꝛc. Der Apostel stellet vor v. 11.

(1) die Ursach des Gerichts: darum, weil nemlich die Menschen die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen.

(2) Den Richter: GOTT. Dieser wird solch Gericht ergehen lassen,

[α] daß er aus heiligen Ursachen, der Bosheit nicht auf eine sonderbare Weise widerstehe, und sie hindere.

[c] daß er Sünden mit Sünden straffe. Rom. I, 28.

(3) das Gericht selber: **GOtt wird ihnen kräfftige Irrthume senden, daß sie glauben der Lügen.** Zwey Stücke fasset dieses Gericht in sich,

[α] GOTT **wird ihnen kräfftige Irrthümer senden.** Græc. πέμψει ἐνέργειαν πλάνης.

[a] **Irrthümer**, sind Meynungen, welche der lautern Milch des Evangelii entgegen, und

(*) entweder die Lehre des Glaubens,

(**) oder die Lehre von der Gottseligkeit verderben.

[b] kräfftige Irrthümer aber sind, die da nicht vergeblich vorgebracht werden, sondern in das Hertz dringen, und den Menschen von der Wahrheit abzuweichen, bewegen.

[c] Diese wird GOtt **senden.** Sie nicht hindern, sondern vielmehr, daß sie kommen, geschehen lassen.

[β] Und die Menschen werden der Lügen glauben: **daß sie glauben der Lügen.**

[a] **Lügen** sind allhier insonderheit die Lehre und Wercke des Widerchristen. wovon in dem vorhergehenden.

[b] diesen werden sie **glauben.**

(*) vor göttliche Lehre und Wercke sie halten,

(**) dadurch sich bewegen lassen

(†) von der Wahrheit oder Kirche Christi abzuweichen,

(††) dem Widerchristen anzuhangen.

V. 12. (4) Den Endzweck dieses Gerichts: **auf daß gerichtet werden, alle, die der Wahrheit nicht glauben.** ꝛc. Der Apostel beschreibet

[α] gewisse Personen, und zwar

[a] verneinender Weise: **alle, die der Wahrheit nicht glauben.**

(*) **Wahrheit**, was dieses, ist in dem vorhergehenden vorkommen v. 10.

(**) diese wird **geglaubet**, oder wie es oben heisset, angenommen. Wenn man sie

(†) vor Wahrheit hält.

(††) dieselbige annimmt, und zu derselben sich bekennet,

(†††)

(†††) sich derselben zur Veränderung des Hertzens übergiebt und überlässet

(***) Hier ist die Rede von solchen die der Wahrheit nicht glauben, und also dieselbe

(†) gar verlästern.

(††) oder doch nicht mit Liebe zur Veränderung des Hertzens annehmen.

[b] bejahender weise: **sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.**

(*) **Ungerechtigkeit.** siehe v. 10.

(**) an dieser **hat man Lust**, wenn man

(†) sie ihme gefallen lässet,

(††) sie lieb hat, und derselben anhanget.

(***) Sind also allhier solche Menschen, die dasjenige was von dem Worte der Wahrheit abweichet, ihnen gefallen lassen, und Krafft solches Wohlgefallens, selbiges erwehlen, und ihm anhangen.

[c] Solcher Personen Urtheil und Gericht: **auf daß gerichtet werden.** Verurtheilet zum ewigen Tod, wie den Ungläubigen, Heuchlern und Feinden des Creutzes Christi gebühret. D. Heding.

III) Und weil die Menschen sich so verhalten würden, sollte auch dergleichen Gericht über sie ergehen. Denn solch Verhalten ist nichts anders, als die gantze Heyls-Ordnung verwerffen, und die Gnade GOttes von sich stossen. Und wie soll GOtt nach seiner Gerechtigkeit da anders können, als seine Gnade mehr und mehr entziehen, und also geschehen lassen, daß allerhand den Menschen anständige und gefällige Irrthümer hereinbrechen, und sie durch dieselbigen das Maaß der Sünden recht voll machen? Er kan nicht anders, als weil sie ihn verachten, daß er sie wieder verachte, und also nach seiner gestrengen Gerechtigkeit mit ihnen handele.

Lehren und Gebrauch.

1] Daß man die Wahrheit annehme und bekenne, muß, wenn es GOtt gefällig seyn soll, nicht aus fleischlichen Absichten, sondern aus Liebe, und von gantzem Hertzen geschehen.

2] Nicht alle die die Wahrheit annehmen und bekennen sind GOtt lieb und auserwehlt. Denn es giebt viel die solches ohne Liebe thun.

3] Diejenige die sich Christen nennen, solches aber nicht in der Wahrheit seyn, sind den grösten Irrthümern und den meisten Verführungen unterworffen.

4] Die gröste Straffe die GOtt in der Zeit ausübet, ist wenn er Sünde mit Sünden strafft.

5] Lügen finden unter den Menschen immer mehr Beyfall als die Wahrheit.

6] Die Wahrheit verachten und den Lügen glauben, ist ein schrecklich Gericht, welches GOtt über die muthwillige Sünder ergehen lässet.

V. 13, 14.

v. 13. Nachdem der Apostel von dem Widerchristen geredet, richtet er die Thessalonicher auf wider die Furcht, von ihm verführet zu werden: **Wir aber sollen GOtt dancken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt erwehlet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit, darinnen er euch beruffen hat, durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.** Es zeigen diese Worte an

I) die Sorgfalt und Furcht der Thessalonicher. Denn weil sie höreten, daß der Widerchrist mit Zeichen, Wundern und Kräfften, ja mit grossem Schein der Heiligkeit kommen werde, und daß er allbereit sich rege, hätten sie dencken und sorgen mögen, daß sie auch möchten mit hingerissen werden. Ey, hätten sie sagen mögen; stehet es mit dem Widerchristen so, wer will gegen ihn bestehen? man wird ehe man sichs versiehet auch wider Wissen und Willen hingerissen werden!

II) Die Tröstung des Apostels wider solche Furcht. und diese ist nichts an-

anders als eine Vorstellung ihres gegenwärtigen so seligen Zustandes. Da er denn

(1) GOtt dancket, und dabey

[α] die gewöhnliche Anrede thut: **Geliebte Brüder von dem HErrn.** Er nennet sie

[a] **Brüder,**

[b] **geliebte Brüder,** und zwar

[c] **von dem HErrn.** Die da vor andern in der Liebe GOttes und unsers Heylandes Christi sich befinden, und von ihm angesehen und gehalten werden als treue Knechte, als Brüder und Schwestern, als Kinder, als Verlobte, als Glieder, ja als eine verschlossene Leibes-Frucht.

[ε] anzeiget, wie er solchen Danck verrichte. und zwar

[a] das Werck selbst: **wir dancken.**

[b] dieses Wercks Billigkeit: **wir sollen GOtt dancken.**

[c] wenn er solches thue: **allezeit.**

[d] über wen er solches thue: **um euch, geliebte Brüder.** Siehe oben c. I, 3.

(2) ihren seligen Zustand beschreibet: **daß euch GOtt erwehlet hat von Anfang** ꝛc. Sie waren gar selige Leute, weil GOtt sie zu seinem Eigenthum erwehlet. Bey dieser Erwehlung nun zeiget der Apostel an,

[α] das Werck welches in Ansehen ihrer geschehen: **daß euch GOtt erwehlet.**

[a] GOtt machte von Ewigkeit her in Christo den Schluß, alle die da glauben würden in der Zeit, selig zu machen.

[b] Er sahe nach seiner Allwissenheit, daß insonderheit auch die Thessalonicher unter solchen Gläubigen sich würden finden lassen.

[c] Und dannenhero beschloß er auch, sie selig zu machen, und schrieb ihren Namen in das Buch des Lebens ein. Siehe hievon meine Erklär. Rom. VIII, 29. und insonderheit von der Erwehlung der Thessalonicher 1. Thess. I, 4.

[β] Von wem es geschehen: **daß euch GOtt erwehlet hat.** Es war ein Werck des allmächtigen, gütigen, allgenugsamen und wahrhafftigen GOttes.

[γ]

[γ] Wenn es geschehen: **von Anfang.** ἀπ' ἀρχῆς.

[a] Der Anfang, ist allhier der Anfang der Creaturen, so von Mose in seinem ersten Buch beschrieben wird.

[b] **von** diesen waren sie erwehlet. Vor demselben, ehe noch etwas erschaffen worden. Von Ewigkeit her. Eph. I, 4.

[δ] wozu es geschehen und zwar insgemein: **zur Seligkeit.** Daß sie selig seyn sollten in Zeit und Ewigkeit.

[ε] Wie es geschehen: **in der Heiligung des Geistes, und im Glauben** ꝛc. Es meldet der Apostel

[a] das Gute in welchem sie erwehlet worden, und ist

(*) die Heiligung: **in der Heiligung des Geistes.**

(†) **der Geist**, ist allhier der werthe H. Geist, die dritte Person der Gottheit.

(††) von diesem hatten sie die **Heiligung** erlanget. Was diß Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Eph. I, 1. 1. Thess. II. 10. Sie waren nemlich durch seine Gnaden-Wirckung

[αα] von dem Welt-Hauffen abgesondert,

[ββ] der Vergebung der Sünden theilhafftig gemacht,

[γγ] mit göttlichen Eigenschafften erfüllet und ausgezieret worden.

(†††) und in dieser Heiligung waren sie erwehlet: **in der Heiligung.** Denn solchergestalt fand der wehlende GOtt sie

[αα] in Christo, in und durch welchen er Wohlgefallen hat. Matth. III, 17.

[ββ] und zwar nicht als todte, sondern als lebendige Glieder, als Menschen die dem H. Geist nicht widerstunden.

(**) Der Glaube: **und im Glauben der Wahrheit.**

(†) **Wahrheit**, was dadurch zu verstehen, ist oben allbereit vorkommen. v. 10.

(††) **Der Glaube** an derselben, ist wenn man die Wahrheit mit gantzem Hertzen annimmt. Heisset sonsten, der Glaube der Auserwehlten: Tit. I, 1. der ungefärbte Glaube Tit. I, 5. der theure Glaube, 2. Petr. I, 1.

Hier

Hier aber wird er genennet der Glaube der Wahrheit, weil er

[αα] mit lauter Wahrheit umgehet, und nicht mit Lügen.

[ββ] ein wahrhafftig Wesen in den Hertzen wircket.

[γγ] durch das Wort der Wahrheit gewircket wird.

[b] Wie sie dieses Guten theilhafftig worden: darinnen er euch beruffen hat durch unser Evangelium. v. 14.

(*) Sie wurden beruffen. Von diesem Worte ist öffters gehandelt worden. Insonderheit siehe meine Erklärung Rom. VIII, 28.

(**) Solch beruffen nun geschahe von GOtt selbst. Er hat euch beruffen.

(***) und zwar durch das Evangelium. Durch unser Evangelium.

(†) Evangelium, was dieses Wort bedeute, ist gleichfalls öffters vorkommen.

(††) Dieses nennet der Apostel sein; unser Evangelium, weil

[αα] GOtt es ihm anvertrauet 1. Tim. I, 11.

[ββ] er von nichts anders wuste. 1. Cor. II, 2.

[γγ] er sich demselben gantz gewidmet. Phil. I, 21.

(†††) Und durch diß Evangelium ruffte sie GOtt. Da nemlich Paulus dasselbe vortrug, theils mündlich, theils schrifftlich. Daß also die Worte Pauli nicht seine, sondern des ruffenden GOttes, Worte.

[c] Und da sie also geruffen wurden, kamen sie zur Heiligung und Glauben, und folglich zur Erwehlung. Denn

(*) das Wort GOttes ward lebendig und kräfftig in ihnen.

(**) GOtt hatte an ihnen durch Christum einen gnädigen Wohlgefallen.

(***) Und dannenhero konnte er nicht anders, als sie erwehlen, und unter die Zahl der Seinen setzen.

[ζ] Wozu es insonderheit geschehen: zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi. Græc. εἰς περιποίησιν δόξης τοῦ κυρίου. Gall. pour vous faire acquerir la gloire

de nôtre-seigneur: Zur Erlangung oder eigenthümlicher Besitzung der Herrlichkeit unsers HErrn JEsu CHristi.

[a] Unser HErr JEsus CHristus hat seine Herrlichkeit, und ist,

(*) daß er sein Eigenthum unter den Menschen hat. Psalm. II, 8.

(**) daß er sitzet auf seines Vaters Stuhl. Offenb. III, 21.

[b] Dieser Herrlichkeit sollen sie auch theilhafftig werden. Sie sollen

(*) ihr theilhafftig werden, daß sie

(†) sein Eigenthum, sein Erbgut und seine Erlösten. Joh. XVII, 6.

(††) daß sie mit ihm dermaleinst sitzen auf seinem Stuhl. Offenb. III, 21.

(**) ihr theilhafftig werden als ihres Eigenthums, so ihnen

(†) mit höchstem Recht zukommet.

(††) nicht kan entwendet oder genommen werden.

III) Und weil sie von GOtt zum Eigenthum des HErrn Christi erwehlet worden, sollen sie getrost seyn und die Verführung des Widerchristen nicht fürchten. Denn solchergestalt

(1) sind sie des HErrn Christi eigen, der denn schon vor sie sorgen, vor sie beten, und so vertreten wird, daß sie niemand aus seiner Hand reisse. Joh. X, 28.29.

(2) ist alles was sie sind und haben, von GOtt, der hat alles in ihnen angefangen, und wie soll er sein Werck stecken lassen, und nicht zu Ende bringen? wie soll er zugeben, daß die er selbst geruffen, und die ihm gefolget, auch getreu anhangen, bey solchem Ruff und solcher Nachfolge sollen verderben? Er kan nicht anders, er muß sie bewahren bis ans Ende, und sie versiegeln. Von dieser Gewißheit siehe weitläufftiger meine Erklär. Rom. VIII, 39.

Lehren und Gebrauch.

1] Gläubige haben öffters vergebliche Sorgen, welche treue Lehrer, wenn sie sie mercken, ihnen zu benehmen suchen sollen.

2] Gläubige, sie seyn in dieser Welt so gering und veracht als es nur immer möglich, sind bey GOtt beliebt und geliebt.

3] Aus-

3] Auserwehlte, sind heilige Leute. Leute die der Heiligung mit Fleiß nachstreben.
4] Das Verkündigen des Worts der Wahrheit ist ein Werck GOttes.
5] Gläubige sind des HErrn Christi Eigenthum.
6] Gläubige und Auserwehlte, werden zur Zeit der Verführ- und Versuchung, von GOtt versiegelt, und bewahret, damit sie nicht um ihre Seligkeit gebracht werden.

v. 15. 16. 17.

Endlich vermahnet der Apostel und wünschet, daß sie nur nicht selber das gute hindern mögen: **So stehet nun lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort oder Epistel. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung durch Gnade, der ermahne eure Hertzen, und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Werck.** v. 15.

Der Apostel thut

I) eine Ermahnung. und es kommet dabey vor

(1) die Anrede: **lieben Brüder.**

(2) ihre Pflicht und Schuldigkeit.

[α] **stehet nun.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. VI, 14.

[β] **und haltet an den Satzungen die ihr gelehret seyd** ꝛc.

[a] Es redet der Apostel von gewissen Dingen, und sind **die Satzungen.** Græc. παραδόσεις, traditiones, die Lehren welche sie wider die Verführung des Widerchristen bewahren sollen. Die Wahrheit des Evangelii. Diese nennet er traditiones, Uberliefferungen, weil

(*) der HErr Christus sie ihm gegeben und überliefert.

(**) die Thessalonicher sie von ihm, dem Paulo, empfangen und erhalten.

[b] Beschreibet sie: **die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort oder Epistel.**

(*) Sie lerneten dieselbigen, verhielten sich als Schüler, liessen sich unterweisen, und erkannten also

(†) ihre Unwissenheit und Blindheit in geist- und göttlichen Dingen.

(††) des Apostels Hoheit und Fürtrefflichkeit, daß er nemlich ein Lehrer von GOtt gesandt, ein Apostel des HErrn, ein unbetrüglicher und unverwerfflicher Lehrer.

(**) Sie lerneten sie

(†) **durchs Wort**: durch mündlichen Unterricht, da der Apostel sich bey ihnen aufhielt, und ihnen das Wort der Wahrheit verkündigte.

(††) durch Schrifften; **durch Epistel.** Durch den ersten Brieff welchen der Apostel an sie schrieb.

[c] Zeiget an was ihre Pflicht und Schuldigkeit: **halret an den Satzungen.** Sie sollen

(*) **dran halten.** Nicht davon weichen, sondern mit aller Krafft und Macht, als über einen theuren Schatz, darüber halten.

(**) und zwar an beyderley Satzungen, an denen so wol die sie durchs Wort, als die sie durch die Epistel gelernet.

(†) an denen, die sie mündlich oder durch Wort erhalten. Denn da war bishero von denen Aposteln und Evangelisten noch nichts zu Papier gebracht worden, als nur das Evangelium Matthäi, und der erste Brieff des Apostels an die Thessalonicher, und waren diese traditiones nichts anders als die Lehre der Apostel, die sie durch Trieb des H. Geistes vorbrachten, und andere lehreten. Die Lehren, welche sie nachmals auffschrieben, und den Nachkommen wider alle Verführung hinterliessen. Und also werden die Schrifften der Apostel und Evangelisten von denen Vätern selbst, traditiones genennet: In calice Domini offerendo dominica traditio servetur, neque aliud fiat à nobis quam quod pro nobis Dominus prior fecit. Cyprian. lib. II. Ep. 3. Hoc palam impugnat salutaris baptismatis traditionem: Euntes, inquit, baptisate in nomen &c. item, Baptismus noster est juxta ipsam Domini traditionem, in nomen Patris, Fi-

Filii & Spiritus Sancti. Basilius lib. III. contr. Eunom. cit. Chemnit. Exam. Concil. Trid. part. I.

(††) an denen geschriebenen, denn die hielten nichts anders in sich als was sie mündlich vorgetragen.

(3) Und diese Pflicht sollen sie in acht nehmen, damit sie vor den Verführungen des Widerchristen mögen befreyet bleiben. Denn solchergestalt werden sie

[α] die Lügen von der Wahrheit unterscheiden können,

[β] der Gnaden-Wirckung des H. Geistes, als welche durch das Wort der Wahrheit sich spühren lässet, allezeit theilhafftig bleiben

II) Der Apostel thut auch einen Wunsch, dabey denn vorkommt v. 16.

(1) von wem er wünschet; und ist

[α] der HErr Christus: **Er aber, unser HErr JEsus Christus.**

[ε] GOtt der Vater: welchen er denn

[a] nennet

(*) **unsern GOTT.**

(**) **unsern Vater.** Von welchen beyden an andern Orten.

[b] beschreibet

(*) nach seiner Liebe: **der uns hat geliebet.**

(†) nicht nur mit der allgemeinen Liebe, so alle Welt angehet. Joh. III, 16.

(††) sondern auch mit der besondern Liebe, welcher er die Seinen würdiget, als Kinder und Verlobte, ja Glieder seines Sohns.

(**) nach seiner besondern Gnade: **und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung durch Gnade.** Der Apostel meldet

(†) die Gnade selbst, und ist

[aα] **der ewige Trost.**

[aa] Trost ist dasjenige, wodurch eine betrübte und niedergeschlagene Seele kan aufgerichtet und zufrieden gestellet werden. e. g. Vergebung der Sünde, Beybehaltung der Gnade GOttes ꝛc.

[bb] ewiger Trost, ein solcher Trost, der beständig bleibet, und den Glaubigen, die da treu sind, auf

keinerley Weise kan entzogen oder genommen werden. Weil er sich gründet
[ααα] auf GOttes Zusage und Eyd. Ebr. VI, 19.
[εεε] auf das Verdienst des HErrn CHristi.

[ββ] Die gute Hoffnung.
[aa] Hoffnung, was dieselbe, ist allbereit öffters vorkommen, und bedeutet allhier
[ααα] das Gute, das gehoffet wird.
[εεε] die Hoffnung, damit man hoffet. Das ewige Leben, und das Anwarten desselben, so die Glaubige in dieser Zeit haben.
[bb] Diese Hoffnung nennet der Apostel gut,
[ααα] weil die Sache, die gehoffet wird, gut und herrlich. 1. Petr. I, 4.
[εεε] v. 1 die Anwartung, welche die Glaubige zu solchem Gut haben, gut, rechtschaffen, und nicht betrüglich oder vergeblich.

(††) Was GOtt mit dieser Gnade gethan: **der uns geliebet hat und gegeben einen ewigen Trost** ꝛc. Er hat sie
[αα] nicht nur kund gethan, und den Menschen wissen lassen,
[εε] sondern den Glaubigen auch mitgetheilet, und als ihr Eigenthum geschencket. Welches denn anzeiget
[aa] daß sie dessen bedürfftig, und zwar, daß sie bedürfftig
[ααα] eines ewigen Trosts. Denn da fühlen sie
[aaa] den Zorn GOttes, der wie ein feuriger Pfeil in sie dringet,
[bbb] die Anfechtungen des Teufels.
[ccc] die fleischlichen Lüste, die sich da hervor thun und die Herrschafft wieder suchen,
[ddd] die Verfolgungen der Welt, wodurch sie öffters in Armuth und Verachtung versetzet werden. Welches alles denn sie betrübt und traurig machet, und öffters so niederschläget, daß sie fast verzagen.

[εεε]

[ccc] eine gute Hoffnung. Denn da sind
[aaa] die Dinge gar groß, welche sollen überwunden werden,
[bbb] muß die Hoffnung gar große Püffe leiden, und wenn sie denn nicht recht gut und bewährt, wie will sie sodenn bestehen?

[bb] daß GOtt es ihnē auch daran nicht mangeln lasse, ja daß er allbereit an sie gedacht, und was sie in solchen Umständen bedürffen, ihnen bereitet, beyund hingeleget, damit sie zur Zeit der Noth damit mögen versehen werden, nemlich in seinem wahrhafftigen und Himmel-vesten Wort und in den heiligen Sacramenten: denn da hat er ihnen gegeben

[aaa] einen ewigen Trost wider die Pfeile seines Zorns, wider die Anfechtungen des Teufels, der Welt und des eigenen Fleisches und Blutes, indem er da bezeuget, daß seine Gnade eine ewige Gnade, daß den Seinen alles zum Besten dienen muß, daß sie niemand aus seiner Hand reissen soll, und daß, wenn sie schon fallen, sie doch nicht sollen weggeworffen werden. Psalm. LXXXIX, 3. Rom. VIII, 28. Joh. X, 29. Ps. XXXVII, 24. Ewiglich oder immerdar und ohne Ende. Denn diß Reich der Gnaden soll bleiben ewiglich, das ist, auch in dieser Zeit so fest seyn, daß es nimmer wancke oder falle. Denn ob wir gleich ungewiß sind, und zuweilen straucheln und fallen, durch Sünde und Irrthum, so fället und wancket doch die Gnade nicht, darff auch keine neue Gnade und ander Reich suchen, sondern es stehet da der Himmel noch offen, und dasselbige Gnaden-Reich wartet auf mich, wenn ich wiederkomme. Das Schiff zubricht nicht, die Tauffe höret nicht auf, sondern, wie der Psalm saget, währet ewiglich über uns. Luth. über den 117. Psalm.

[ccc] eine gute Hoffnung, denn da lässet er ihnen verkündigen, daß sie ein ewiges, unvergängliches

ches und unbeflecktes Erbe erlangen und zu demselben durch den Glauben bewahret werden sollen. 1. Petr. I, 4.

(†††) wie solches alles geschehen: **durch Gnade.**

[αα] nicht wegen ihres Verdienstes und Würdigkeit,

[ββ] sondern aus Gnaden,

[aa] aus ewiger Liebe und Erbarmung,

[bb] durch die Gnade und das Verdienst des HErrn CHristi, als welcher solches alles erworben und zuwege gebracht.

v. 17. (2) was er wünschet: **der ermahne eure Hertzen, und stärcke euch** ꝛc. Zwey Stücke sind es, welche der Apostel wünschet:

[α] die Ermahnung der Hertzen: **der ermahne eure Hertzen.**

[a] Hertz, was dieses Wort bezeichne, ist sonsten allbereit gar offt vorkommen.

[b] diß soll **ermahnet** werden, getröstet, gestärcket, und aufgerichtet werden.

(*) Sie wurden einiger massen kleinmüthig, wie aus dem vorhergehenden zu ersehen.

(**) diese Kleinmüthigkeit soll nun abgeschaffet, und hingegen ein getroster und unerschrockener Muth ergriffen werdē.

[c] Und daß solches geschehen möge, soll GOtt geben. Denn wenn ein Mensch schon noch so vielen Trost weiß und höret, GOtt aber denselben nicht lebendig machet, so ist aller Trost eitel und vergeblich. Er ist denn derjenige, welcher solches

(*) nach seiner Allmacht geben kan,

(**) nach seiner Erbarmung geben will,

(***) nach seiner Wahrheit auch geben wird. Denn er ist der Glaubigen

(†) GOtt, der sich dazu verbunden Jer. XXXI, 33.

(††) Vater, der seiner Kinder nach Vermögen sich anzunehmen hat.

[β] Die Stärckung im Guten: **und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Werck.** Græc. ἐν παντὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἀγαθῷ. Belg. in allen goeden Woorde en Wercke. in allen guten Worten und Wercken.

[a] Die

[a] Die Sache, von welcher die Rede, sind gute Worte und Wercke.

(*) Es giebt denn Worte und Wercke.

(†) Worte, die da insonderheit von GOttes Wesen, Willen und Eigenschafften geführet werden.

(††) Wercke. Da man sich gegen GOtt, gegen den Neben-Menschen und gegen sich selbst, so und so verhält.

(**) Diese Worte und Wercke sind unterschiedlich. Denn es giebt

(†) gute, und zwar

[αα] gute Worte, heilsame Worte, Worte, die dem Wesen, Willen und Eigenschafften GOttes gemäß, und dieses sind die Worte der Propheten, Apostel und anderer GOttes-Männer, die da alle zeugen von dem HErrn JEsu.

[ββ] gute Wercke, da man gegen GOTT, gegen den Neben-Menschen und gegen sich selbst, nach dem Willen GOttes sich verhält.

(††) böse, und zwar

[αα] böse Worte, Worte der Verführung, Worte die da um sich fressen wie der Krebs, die da erlogen, falsch, ertichtet und schädlich. Rom. I, 13. 2. Tim. II, 17. Lehren der Teufel. 1. Tim. IV, 1, 2c.

[ββ] böse Wercke, da man GOtt seine gebührende Ehre entzeucht, den Nechsten ärgert, Leib und Seel verderbet 2c.

(***) Und von den ersten, von den guten Worten und Wercken, ist allhier die Rede.

[b] Das Werck welches in Ansehen dieser Dinge geschehen soll, ist das Stärcken: und stärcke euch.

(*) Sie waren denn allbereit in guten Worten und Wercken. Denn

(†) glaubten sie der Wahrheit, und hatten die Lehre Pauli und anderer Apostel angenommen.

(††) wandelten sie auch in aufrichtiger Liebe gegen GOtt und den Nechsten. 1. Thess. I, 3. 5. 6.

(**) Hierinnen sollen sie gestärcket werden. Daß sie

(†) nicht nur beständig dabey verharren, und weder durch die Verfolgung noch die Verführung sich lassen abwendig machen.

(††) sondern auch darinnen immer wachsen, und aus Kindern Jünglinge, und aus Jünglingen Männer werden. Die da nicht nur vor sich dem Guten anhangen, sondern auch andere dazu zu bringen sich bemühen.

[c] und daß solches geschehen möge, soll GOtt geben. Denn er ist es, der da giebet beyde das Wollen und das Thun, nach seinem Wolgefallen, und die Glaubige befestiget in Christum. 2. Cor. I, 21. wenn er sie nemlich lehret, leitet und führet.

[γ] Und damit GOtt solches auch thun möge, wünschet und bittet Paulus.

[a] Er wünschet und bittet es, denn das Gebet ist dasjenige Mittel, durch welches alles gute zu erhalten. Matth. VII, 7.

[b] Er wünschet und bittet es von GOtt, als seinem GOtt und Vater, weil GOtt in kindlichem Geist will angeruffen seyn, und die solches thun, als seinen Kindern, nichts versagen will. Luc. XI, 13.

(3) Und wenn er diesen Wunsch erhält, so wird der Widerchrist mit seinem Anhange keine Macht an ihnen finden, er wird anlauffen und zu schanden werden. Denn wen GOtt tröstet und stärcket, wer will denselben überwinden? Sie überwinden weit, durch den der sie erwehlet, und sind gewiß, daß weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt sie wird scheiden von CHristo. Rom. VIII, 38. 39.

Lehren und Gebrauch.

1] GOTT, wenn er recht soll erkennet werden, muß erkennet werden als der Glaubigen GOtt und Vater.

2] GOtt recht erkennen, machet den Menschen feurig und eifferig im Gebet.

3] Der Trost der Glaubigen ist ewig und unwandelbar.

4] Was GOtt wircket, ist alles recht und gut. Hier redet der Apostel von einer guten Hoffnung.

5] In Christo und seiner Gnade, haben die Glaubigen einen ewigen Trost.

6] Wer ewigen und unwandelbaren Trost verlanget, muß solches nicht in den Wercken des Gesetzes, sondern in der Gnade suchen.

7] Es

7] Es ist nicht gnug, gut anfangen, man muß in demselben auch verharren und zunehmen.

8] In dem Guten verharren, wachsen und zunehmen, ist ein Werck so von GOtt kommet, und dannenhero durch Gebet und Flehen muß erhalten werden.

PARAPHRASIS CAP. II.

WJe ihr euch nun durch die Trübsal keinesweges zur Kleinmüthigkeit habt bringen zu lassen, also müsset ihr auch darauf sehen, daß die falschen Lehrer mit ihren betrüglichen Worten, euch nicht auf ihre Meynungen, besonders aber nicht auf die Meynung, als werde die Zukunfft des HErrn CHristi, und das Aufnehmen der Gläubigen in das Reich der Glorie und Herrlichkeit, von welchem in dem ersten Brieff geschrieben, noch zu unserer Lebzeit geschehen, bringen mögen. v. 1. Denn ich höre, daß Leute unter euch sich befinden, v. 2. welche in diesem Stücke sonderbarer Offenbarung von GOTT gewürdiget zu seyn rühmen, und, mit denselben bey euch desto ungehinderter fortkommen zu können, gewisse Worte und Brieffe, die sie von uns erhalten zu haben vorgeben, anzeigen und aufweisen, und dadurch, daß ihr gantz irr und zweiffelhafftig in eurem Glauben werdet, ja betrübt, daß ihr bisher, (eurer Meynung nach) falsch geglaubet, nach ihrem Wunsch und Willen erhalten. Für diese und andere Meynungen nun, sage ich, habt ihr euch wohl fürzusehen, weil nicht nur die Wahrheit der Apostolischen Lehre (wenn nemlich was doch als vor der Thür sich befindend vorgestellet worden, mit der Zeit nicht geschehen sollte) dadurch verdächtig gemacht wird, sondern solches alles unserer bishero geschehenen Unterweisung, schnur stracks zuwider: denn es bleibet doch dabey, ehe der v. 3. HErr CHristus zu seinem Gericht kommet, muß noch manches, besonders aber der grosse Abfall geschehen, und das Kind des

Verderbens offenbaret und verderbet werden. Fraget ihr was dieses sey? so will um derer willen, die meine Worte, als bey euch war, nicht recht gefasset, nur kürtzlich folgende Nachricht geben. Nemlich da ietzo unser hochgebenedeyeter Heyland den Saamen seines Worts auf dem Acker der Welt in vollem Segen ausstreuen lässet, und dadurch aus allen Völckern ihme eine Gemeine sammlet, wird geschehen, daß wenn die Leute schlaffen, der Feind auch sein Unkraut aussäen und viele von der reinen Glaubens-Lehre und dem heiligen Leben abfällig machen wird. Wenn er dieses erhalten, wird er ein gewisses Haupt, so da seinen Anhang und Folge hat, erwecken, und dieses wird mit solchem seinem Anhange folgender massen beschaffen seyn. Nemlich es wird aus denen die von Natur Heyden und nicht Juden, herkommen, und in Ansehen der Sünde ein recht Heydnisch Hertz, ein Hertz so die Sünde nicht groß achtet, haben, und dabey alles so ihm nicht anhanget, zu verderben suchen, aber endlich, daß es auch wieder
v. 4. verderbet werde, leiden und erfahren müssen. Es wird unter dem Schein als wenn es auf Christum sehe, der Lehre dieses unsers Heylandes mit aller Macht sich widersetzen, über alle Lehrer und Obrigkeiten, ja über die Keyser selbst und die verstorbene Heilige ihme die Herrschafft und den Vorzug anmassen, in der Christenheit als ein Statthalter Christi mit einer Gewalt und Ehre die GOtt allein zukommt, regieren, und dabey doch in allen als wenn es die Ehre Christi allein
v. 5. suche, angesehen seyn wollen. In Summa es wird sich so verhalten, wie ich, da nach dem Willen GOttes euch das Evangelium predigte, euch weitläufftiger angezeiget und dargethan habe, und ihr auch bester massen euch erinnern werdet.
v. 6. Dieses Haupt mit seinem Anhang, sage ich, muß zuvor offenbar und gestürtzet werden, und wird geschehen, wenn wir Apostel den Weg alles Fleisches gegangen, die erste Liebe erkal-

tet,

tet, das Römische Reich ein ander Ansehen bekommen, und nun die Stunde, welche GOtt von Ewigkeit her demselben bestimmet, heran rucken wird. Wenn dieses alles vorhanden, wird diß Geheimniß der Bosheit, so an unterschiedlichen Orten, und in unterschiedlichen Stücken sich allbereit mercken lässet, wegen ietztgemeldter Dinge aber noch nicht recht zur Krafft gelangen kan, hervorbrechen, und dieser böse Gast, der da mit dem Worte GOttes nach eigenem Wohlgefallen umgehet, ob er sich schon mit der Schmincke der göttlichen Lehre, und Nachfolge, zieren, und seine Betrügerey auf alle mögliche Weise zu decken sich befleißigen wird, von allen die nicht verblendet oder verstocket, als ein Feind Christi und Ertz-Betrüger erkennet werden, nicht aber nur erkennet, sondern auch erstlich durch die Predigt des Evangelii seiner Macht beraubet, und endlich zur Zeit der Zukunfft des HErrn CHristi in das ewige Verderben verstossen, und also, da er den Satan zum Vater hat, und von demselben in seinen Bosheiten, so daß er gleich dem Lamme GOttes allerhand Kräffte, Zeichen und Wunder, es sey nun durch Gauckeley oder Hülffe des Satans selbst, zu verrichten, und durch allerhand Betrügereyen, unter denen die nicht glauben wollen, ihm einen grossen Anhang zu machen, sich unterstehen darff, unterwiesen und gestärcket wird, endlich mit dem Satan verderbet werden. Dieses, sage ich, muß zuvor noch geschehen, ehe denn der HErr CHristus zum Gericht erscheinet, und so lange ihr dieses noch nicht sehet, so lange habt ihr auch solche Erscheinung nicht zu vermuthen. Nun möchte zwar hiebey euch sonderlich zu Sinne kommen, warum doch der alles in seinen Händen habende GOtt, solches werde geschehen lassen, und nicht vielmehr hindern? Allein meine Geliebte nehmet eure Vernunfft gefangen, und behaltet zum Grunde GOttes Gerechtigkeit, und der Menschen Bosheit. Denn daß der Widerchrist aufstehen und so groß

v. 7.

v. 8.

v. 9.

v. 19.

Verderben anrichten wird, wird geschehen wegen der Verachtung der durch CHristum dem menschlichen Geschlecht erzeigten Gnade, oder weil die meisten Menschen die Lehre des Evangelii nicht aus überzeugeten Hertzen und mit inniger Liebe gegen dieselbe, sondern nur einig ihnen anständig Gut, nicht aber CHristum selbsten zu erhalten, annehmen und zu derselben sich bekennen werden. v. 11. Dieserwegen wird GOtt geschehen lassen, ja als ein gerechter Richter, daß dergleichen irrige und Seelen-verderbliche Meynungen, die da den Verstand recht bezaubern, und den Menschen in die Stricke des Satans dahin reissen, in der Kirche sich einfinden, verhängen, und damit das Urtheil welches solchen Verächtern GOttes und seines Worts gehöret, nemlich das ewige Verderben, über sie bringen. v. 12. Ihr aber, meine Liebe, habt in Ansehen ietztgemeldter Verführung durch den Widerchristen euch nicht zu bekümmern oder zu ängsten, denn (gelobet sey die ewige Erbarmung GOttes hievor in Zeit und Ewigkeit) ihr seyd, ehe noch der Welt Grund geleget ward, von GOtt zu seinem Eigenthum erwehlet, und weil ihr in CHristo als lebendige Glieder, in welche sein Geist seine Gnaden-Gaben ausgiessen kan, erfunden, unter die Zahl der Auserwehlten geschrieben, und werdet also besonders da er nach seiner Barmhertzigkeit, durch das Wort unserer Predigt, euch zu seiner Gnade selbst beruffen, als das Eigenthum unsers Heylandes, welches ihm niemand aus seiner Hand reissen kan, zu dem Genuß seiner Herrlichkeit, weil er treu ist, und die Seinen zu erhalten versprochen, gantz gewiß bewahret werden. v. 13. v. 14. Fahret nur fort und bleibet in dem angefangenen Wesen, wider die Anläuffe des Teufels, der Welt und eigener Vernunfft, beständig, und lasset die Lehre welche wir von dem HErrn selbst empfangen und euch vormals mündlich, neulich aber und auch ietzt schrifftlich vorgetragen haben, euch zu keiner Zeit verdächtig oder ungewiß ma- v. 15.

machen; So wird auch was ietzo gesaget, geschehen, und der Widerchrist mit seiner Verführung von euch ferne bleiben müssen. Er aber unser treuer HErr und Heyland JEsus v.16.
CHristus, und GOtt unser Vater, der uns allerseits nicht nur wie die Menschen insgesammt, sondern auch ins besondere als seine Kinder von Ewigkeit her geliebet, und Krafft solcher Liebe, nebst der Versicherung, daß alle unsere Sünden, die da, daß wir mit den andern in verkehrten Sinn dahin gegeben werden möchten, wohl verdienen, vergeben seyn und bleiben sollen, auch eine gewisse Hoffnung der Beständigkeit und Erhaltung zum ewigen Leben geschencket; der richte eure Hertzen in allen Trübsalen und Besorgnissen, durch seine Krafft, v.17.
nach seiner Erbarmung und unfehlbaren Wahrheit, kräfftiglich auf, und gebe daß ihr in der reinen Lehre und unsträfflichen Wandel mehr und mehr befestiget, bey allem Anlauff des Satans, feste stehen, und also endlich zur ewigen Seligkeit erhalten werden möget, um seines Namens willen.

CAP.

CAP. III.

Innhalt.

In diesem Capitel ist (I) das dritte Stück der Abhandelung, da der Apostel sie vermahnet (1) zum Gebet v. 1-5. (2) gegen die unordig wandelende sich gebührend zu verhalten v. 6-12. (3) im guten nicht müde zu werden. v. 13-15. (II) der Beschluß. v. 16-18.

Erklärung.

V. 1-5.

v. 1. Der Apostel vermahnet die Thessalonicher zum Gebet: **Weiter lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des HErrn lauffe und gepreiset werde wie bey euch, und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht iedermanns Ding. Aber der HErr ist treu, der wird euch stärcken und bewahren für dem Argen. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. Der HErr aber richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes, und zu der Gedult Christi.** In diesen Worten ist zu finden

I) die Vermahnung, in welcher vorkommt
  (1) die Anrede: **weiter lieben Brüder.**
  (2) die Pflicht, wozu er vermahnet: **betet.**
  (3) die Personen und die Sache, in Ansehen welcher solche Pflicht zu beobachten.
    [α] Die Personen, sind Paulus, Silvanus und Timotheus: **betet für uns.**
    [β] Die Sache ist
      [γ] der Lauff des Evangelii: **daß das Wort des HErrn lauffe, und gepreiset werde, wie bey euch.**
        (*) **das Wort des HErrn**, ist das Evangelium von Christo 1. Thess. I, 8.

(**)

(**) mit diesem soll geschehen, daß es lauffe und gepreiset werde, wie bey ihnen.

(†) Das Werck welches geschehen soll, ist daß es

[αα] **lauffen möge.**

[aa] insgemein heisset **lauffen**, sich von einem Ort zum andern mit grosser Geschwindigkeit begeben, und durch dieses Mittel sich in kurtzer Zeit an vielen Orten gegenwärtig zeigen. Landreben ad h. l.

[bb] insonderheit läufft das Wort des HErrn, wenn, durch die Fügung GOttes, dasselbe von einem Ort zum andern gebracht, und also mehr und mehr an Christum zu glauben bewogen werden. Wenn es wie ein Strohm durchbricht, und die Erde voll Erkänntniß des HErrn macht.

[ββ] **und gepreiset werde.**

[aa] Insgemein wird ein Mensch oder eine Sache **gepreiset**, wenn ihre Ehre, Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit erkannt, und deswegen andern vorgezogen wird.

[bb] insonderheit wird das Wort GOttes gepriesen, wenn es

[ααα] als GOttes Wort erkennet,

[βββ] mit gehorsamen Hertzen angenommen und geglaubet wird.

(††) Das Muster nach welchem es geschehen soll: **wie bey euch.**

[αα] bey den Thessalonichern geschahe, daß das Wort

[aa] lieff. Denn es ward einer nach dem andern an dasselbige glaubig, und erscholl aus von ihnen in Macedonien und Achajen. 1. Thess. 1, 8.

[bb] gepreiset wurde. Denn sie nahmen es nicht an als Menschen, sondern als GOttes Wort, und wurden demselbigen gehorsam. 1. Thess. II, 13.

[ββ] und wie solches bey ihnen, also soll es auch bey andern geschehen. GOtt soll geben daß alle Welt mit demselben erfüllet, und zum Gehorsam gegen dasselbe gebracht werden möge.

v. 2. [b] Die Erlösung von boshafftigen Menschen: und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen, denn ꝛc. Es stellet der Apostel vor

(*) was sie bitten sollen: und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen.

(†) Es giebt Menschen so da unartig und arg.

[aa] Menschen, die da was das Wesen und die Natur anlanget, nicht geringer als andere Menschen, als Menschen die da gläubig worden. Solcher sind einige

[ββ] unartig, ἄτοποι, ungeschickte, unfügliche, so beschaffen, daß sie unter den Gläubigen keinen Ort und Platz haben können, die zerrüttete Sinne haben.

[γγ] und arg. πονηροὶ. Die von dem argen herkommen. Oder die von dem Vater dem Teufel sind, und also

[aa] nicht nur nicht wiedergeboren;

[bb] sondern auch in der Bosheit so verhärtet, daß sie nicht anders können, als nach dem Willen ihres Vaters thun. Joh. VIII, 44. Menschen die zu allem guten Werck untüchtig. Tit. I, 16.

(††) und von diesen will Paulus erlöset werden. Dieses zeiget an

[aa] daß Paulus unter denselben sich befunden. Er befand sich denn freylich unter ihnen. Denn wo er hinkam und das Evangelium predigte, es mochte seyn unter den Juden oder unter den Heyden, funden sich Widersprecher, welche die Lehre Pauli lästerten, verfolgten, verspotteten ꝛc. 2. Cor. IV, 8. XI, 26.

[ββ] und daß er verlanget von ihnen erlöset zu werden.

[aa] nicht will er so von ihnen loß seyn, daß keiner sich mehr soll an ihn machen, verfolgen ꝛc. und er also in steter Ruhe bleiben möge;

[bb] sondern daß sie ihn in seinem predigen nur nicht hin-

hindern, oder vor der Zeit aus dem Lande der Lebendigen räumen mögen.

(**) Warum sie dieses bitten sollen: **denn der Glaube ist nicht iedermans Ding.** Græc. der Glaube ist nicht aller (Menschen).

(†) **Glaube**, ist allhier der Glaube der Wahrheit, der Auserwehlten, der seligmachende Glaube.

(††) Dieser ist **nicht aller Menschen.**

[aa] nicht, daß GOtt solchen nicht allen geben wolle, denn das Gegentheil zeiget Paulus mit klaren Worten, wenn er saget: GOtt hält iedermann vor den Glauben, nachdem er JEsum hat von den Todten auferwecket. Ap. Gesch. XVII, 31.

[bb] sondern, weil die Menschen

[aa] ihnen solchen nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft geben oder nehmen können.

[bb] den Gnaden-Wirckungen des heiligen Geistes sich widersetzen, und nicht in die von GOtt, nach seiner ewigen Weisheit, gemachte Heyls-Ordnung treten wollen. Ap. Gesch. XIII, 48. Matth. XXIII, 37.

(***) Und weil der Glaube nicht iedermans Ding, sollen die Thessalonicher bitten, daß Paulus von den unartigen und bösen Menschen möge erlöset werden, oder daß GOtt ihrer Bosheit kräfftig wehren wolle. Denn

(†) das Gebet vor ihre Erleucht- und Bekehrung, wird nur vergeblich seyn.

(††) ist also nur übrig, GOtt anzuruffen, daß er ihrem Wüten Ziel und Maaß setzen, und hindern wolle, damit sie nicht, was sie wohl im Sinne haben, thun können.

[γ] Und dieses sollen sie thun, oder von GOtt bitten, weil

[a] solches zur Ausbreitung des Reichs Christi dienlich und nöthig.

[b] sie als Gläubige hierzu verbunden.

[c] das Gebet so von vielen zugleich geschiehet, nur desto kräfftiger und nachdrücklicher. Matth. XVIII, 19.

v. 3. II) Ein Trost: aber der HErr ist treu, der wird euch stärcken, und bewahren für dem argen. Hierbey ist zu mercken

(1) wie der Apostel auf diesen Trost kommt. Und ist dieses: Er hatte in dem vorhergehenden gesagt, daß sie beten sollen, daß GOtt ihn von den bösen Menschen erlösen wolle; weil nun durch diese Rede die Thessalonicher hätten auf die Gedancken gebracht werden können, daß sie in ihren Hertzen gesagt: Ey, ist der Apostel vor die Bösen so besorgt, wie will es mit uns werden, die wir noch Anfänger im Christenthum, und lange nicht so weit, als dieser grosse Lehrer, kommen, wir haben uns vor sie auch zu fürchten, ja zu fürchten, daß sie uns dahin reissen, und mit sich auf verkehrte Wege führen mögen: So will er sie in solcher ängstlichen Furcht nicht gehen lassen, sondern bey Zeiten sie anweisen, wessen sie sich zu versehen, und wie sie sich zu ermuntern. Wie denn deswegen von ihm angeführet wird

(2) der Trost selber: aber der HErr ꝛc. Er stellet vor

[α] eine gewisse Eigenschafft GOttes, aber der HErr ist treu. Diese Treu bestehet darinnen, daß GOtt das, was er den Seinen verheissen, ihnen nicht, zu ihrem Schaden, vorenthält, sondern zu rechter Zeit giebet, und wiederfahren lässet.

[β] gewisse Dinge, so sie Krafft dieser Eigenschafft von GOtt zu erwarten; und heissen

[a] der wird euch stärcken. Was dieses, ist 1. Thess. III, 2. vorkommen. Nur ist zu mercken, daß was daselbst Timotheo, allhier GOTT selbst zugeschrieben wird, weil die Menschen, durch welche andere gestärcket werden, solches nicht vor sich thun, sondern durch die Krafft und Wirckung GOttes. Sie sind nur Werckzeuge, durch welche GOtt solches thut.

[b] und bewahren für dem Argen.

(*) der Arge ist allhier

(†) der Satan,

(††) der Widerchrist, von welchem in dem vorhergehenden gehandelt worden.

(**) Vor diesem Argen verheisset der Apostel Bewahrung: und bewahren.

(†) Sie würden die Nachstellung und die Anläuffe des Satans wohl erfahren, alleine

(††)

(††) es sollen ihnen solche nicht schaden. GOtt wird sie als sein Eigenthum schützen und erretten.

[γ] Und weil GOtt getreu ist, und Krafft solcher Treu sie stärcken und für dem Argen bewahren wird, sollen sie getrost seyn. Denn solchergestalt wird GOtt sie nicht lassen, oder versäumen, sondern mit Rath, Trost und Hülffe, zu rechter Zeit ihnen beyspringen, daß der Arge mit seinem Anhange sie nicht antaste.

III) Eine Anzeige, wessen der Apostel sich zu sie versiehet: **wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn** ꝛc. v. 4.

(1) Die Sache, in welcher er sich zu sie etwas versiehet, ist das, was er ihnen gebietet: **was wir euch gebieten.** nemlich

[α] daß sie vor ihn beten sollen v. 1.

[β] daß sie sich von allen denen, die da unordig wandeln, enthalten sollen. v. 6.

(2) Hierinnen versiehet er sich etwas zu sie.

[α] insgemein versiehet er sich etwas zu sie: **wir versehen uns aber zu euch.** Ist nichts anders, als das gute Vertrauen welches er zu sie hatte.

[ε] insonderheit versiehet er sich zu sie, daß sie das, was er ihnen gebietet,

[a] thun: **daß ihr thut.** daß sie es allbereit wircklich in acht nehmen, vor ihn beten und sich von bösen ärgerlichen Menschen enthalten.

[b] auch noch ferner thun werden: **und thun werdet.** und also

(*) darinnen verharren und beständig seyn,

(**) darinnen immer eifferiger und ernstlicher werden.

(3) Der Grund aber desselben ist der HErr: **in dem HErrn.** nemlich

[α] die Hoheit des HErrn, in dessen Namen er solche Gebot giebet.

[ε] die Gemeinschafft mit dem HErrn, darinnen sie sich befinden.

IV) Ein Wunsch und Gebet, daß GOTT sie hierzu wolle tüchtig und geschickt machen: **der HErr aber richte eure Hertzen** ꝛc. v. 5.

(1) Es redet der Apostel von gewissen Tugenden, und sind

[α] **die Liebe GOttes**; oder die Liebe gegen GOtt, da ein Glaubiger durch die Wirckung des H. Geistes

[a] ein wahres Erkänntniß von GOtt hat,
[b] seine Gemeinschafft suchet,
[c] seine Ehre zu befördern, ihm angelegen seyn lässet.

[β] **Die Gedult Christi.** Hierdurch wird in H. Schrifft angezeiget
[a] die Gedult, welche CHristus in Ansehen der Menschen übet, da er sie in ihren Sünden und Schwachheiten träget. 2. Petr. III, 15.
[b] die Gedult, welche in den Glaubigen zu finden, da sie
(*) das Leiden, welches ihnen um CHristi willen wiederfähret, willig auf sich nehmen,
(**) bey Christo verharren, und sich weder Lust noch Furcht von ihm lassen abwendig machen. Die letztere Art wird allhier verstanden, und heisset die Gedult Christi, weil
(†) der HErr Christus dieselbige wircket,
(††) sie in Dingen, welche den HErrn CHristum angehen, sich spüren lässet.

(2) Und bittet, daß der HErr ihre Hertzen dazu schicken wolle: **der HErr aber richte eure Hertzen zu der Liebe.** Hier ist zu mercken
[α] wie er dieses bittet. nemlich
[a] er erhebet sein Hertz zu dem HErrn, zu demjenigen, der zum HErrn der Glaubigen gesetzet ist, und allerley Gaben ihnen mittheilen kan.
[b] und ruffet ihn an, daß er auf seines Reichs Unterthanen in Gnaden sehen, und was ihnen, ihm treu zu seyn, noth, geben wolle: **Er richte eure Hertzen.** Er soll geben
(*) daß sie wircklich in der Liebe GOttes und in der Gedult CHristi sich befinden mögen.
(**) daß es nicht Schein, sondern ein wahrhafftiges Wesen, daß es von Hertzen gehe.

[β] warum er solches bittet. Er bittet es, weil es zu dem Guten, zu welchem er die Thessalonicher vermahnet hat, und in dem gleichfolgenden vermahnen will, sonderlich nöthig. Denn er will ja,
[a] daß sie vor ihn beten,
[b] daß sie sich von den Bösen enthalten. Wie soll aber solches von ihnen geschehen, wenn sie nicht

(*)

(*) in der Liebe GOttes rechtschaffen sind, und aus heiligem Eiffer vor die Ehre seines Nammens dem Bösen recht zuwider? sollen sie wol der Glaubigen sich recht annehmen, und wider die Boshafftigen ihnen helffen beten? oder

(**) wenn sie nicht in der Gedult CHristi stehen, und bey ihm in Freud und Leid auszuhalten sich entschlossen? sollen sie wol denen, die ihnen sodenn zuwider, mit Gebet zu Hülffe kommen, und wider die, so mit ihnen eines Sinnes, im Gebet streiten? nimmermehr wird solches geschehen. Und daher war allerdings nöthig, daß weil der Apostel sie auf seiner Seiten wider das Reich und die Macht der Finsterniß behalten will, er vor sie bete, GOtt wolle ihre Hertzen zu der Liebe GOttes, und zu der Gedult des HErrn Christi, richten.

Lehren und Gebrauch.

1] Gebet ist eine von den nöthigsten Tugenden der Glaubigen.

2] Anderer Glaubigen Fürbitte soll man mit Fleiß suchen. Paulus begehret öffters, und auch allhier, daß die Glaubige für ihn beten sollen.

3] Glaubige sind nicht zufrieden, daß sie nur glauben, sie suchen, daß auch andere zum Glauben kommen mögen.

4] Die Hochachtung des Worts GOttes ist eine Anzeige, daß viel Gutes an einem Ort wird geschaffet werden; die Verachtung aber desselben eine Anzeige, daß wenig Gutes zu hoffen.

5] Kan man nicht erhalten, daß die Menschen mögen geändert und bekehret werden, so muß man GOtt anflehen, daß er ihnen doch wehren, und ihnen einen Ring an die Nasen legen wolle, damit sie nicht nach ihrem Willen handeln dürffen.

6] Der wahre seligmachende Glaube ist nicht so gemein, als die meisten Menschen ihnen wol einbilden.

7] Die Treue GOttes soll die Glaubige in Anfecht- und Versuchungen getrost machen.

8] GOtt kan und will die Seinen nicht verlassen.

9] Glaubige sollen sich so verhalten, daß andere Glaubige sich alles Guten zu sie versehen können.

10] Glau-

10] Glaubige, wenn sie schon im Guten stehen, müssen doch darinnen immer wachsen und zunehmen.
11] GOtt muß alles Gute wircken.

v. 6 - 12.

v. 6. Hierauf redet der Apostel von denen, die da unordig wandeln, und zeiget an, was sie in Ansehen derselben zu thun: **Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. Denn ihr wisset, wie ihr uns sollet nachfolgen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen, haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von iemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewircket, daß wir nicht iemand unter euch beschwerlich wären. Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbild euch geben, uns nachzufolgen. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß so iemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brodt essen.** In diesen Worten ist zu mercken

1) was der Apostel von den falschen Brüdern anführet, und da zweyerley ist
   (1) was die Thessalonicher in Ansehen derselben thun sollen: nemlich daß sie sich von denselben entziehen. Da denn vorkommt
      [a] die Anrede: **Lieben Brüder.**
      [b] die Art und Weise, wie der Apostel solches anzeiget: **wir gebieten euch in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.**
         [a] insgemein heisset es: **wir gebieten euch.** Er befiehlet, und stellet ihnen etwas vor, welches sie nothwendig zu beobachten.
         [b] insonderheit: **in dem Namen unsers HErrn JESU Christi.**
            (*) auf seinen Befehl.

(**)

(**) an seiner statt, als ein Apostel und Gevollmächtigter des HErrn CHristi.

[γ] Die Pflicht: **daß ihr euch entziehet von allem Bruder** ꝛc. Der Apostel stellet vor

[a] was sie thun sollen: **daß ihr euch entziehet**, heisset unten v. 14. daß ihr nichts zu thun habt. στέλλεσθαι, ist ein Wort, das von den Schiffern entlehnet ist, welche die Segel zusammen ziehende, ordentlich und vorsichtig fortsegeln, wenn sie einige gefährliche Oerter, entweder Klippen oder Sandbäncke, wollen vermeiden. Daß also der Apostel will, daß die Glaubigen, wenn sie sehen einen Bruder unordentlich wandeln, auf ihrer Hut seyn sollen, Sorge tragende, daß sie keine Gemeinschafft mit seinen Sünden haben möchten, auch nicht zulassen, daß er mitten unter ihnen unordentlich wandele, sondern sich vielmehr von ihm entziehen. Landreben ad h. l. 1. Cor. V, 9. 11. stehet, man soll nicht mit ihnen essen. 3. Joh. v. 10. ihn nicht zu Hause nehmen, oder grüssen. Recedendum est à delinquentibus vel imo fugiendum, ne, dum quis malè ambulantibus iungitur & per itinera erroris & criminis graditur, à via veri itineris exerrans, pari crimine & ipse teneatur: Cyprian. de Simplic. Prælat.

[b] gegen wen sie solches thun sollen, und sind

(*) insgemein nicht alle Menschen, denn sonst würden sie die Welt räumen müssen. 1. Cor. V, 10. sondern Menschen die sich zu Christo bekennen, und von ihm den Namen führen, die da mit andern Glaubigen sich GOttes und des HErrn CHristi rühmen.

(**) insonderheit und zwar

(†) bejahender weise: **der da unordentlich wandelt.** Der da von der gemachten Ordnung wissendlich und vorsetzlich abweichet, und wenn er dessen erinnert wird, in seinem Abweichen dennoch fortfähret.

[αα] Die Ordnung denn ist

[aa] die Heyls-Ordnung, welche GOtt selber gemacht hat, und zwar

[ααα] den Glauben zu erhalten: e. g. Anhörung göttliches Worts ꝛc.

[εεε] den Glauben zu stärcken. e. g. die H. Sacramenta genieſſen ꝛc.

[γγγ] den Glauben zu beweiſen e. g. durch Gehorſam gegen die Obere, durch Liebe gegen den Neben-Menſchen ꝛc.

[bb] die Ordnung, welche an dieſem oder jenem Orte, Aergerniß und Unordnung zu verhüten, von der Kirche gemacht worden, e. g. vor dem Genuß des H. Abendmahls beichten; an dieſem oder jenem Tage in der Kirche ſich verſammlen; faſten; Knie beugen; die beruffene Lehrer durch das Handauflegen anderer Lehrer einſegnen ꝛc.

[cc] die Ordnung, welche eines ieden Stand und Beruff mit ſich bringet, e. g zu arbeiten ꝛc.

[εε] Von dieſen Ordnungen weichen ab und wandeln alſo ohne dieſelben, die

[aa] ſo von dem Glauben und der Liebe abweichen,

[bb] ſich in keine Kirchen-Ordnung ſchicken, ſondern in allen frey, nach ihrem Bedüncken, fahren wollen.

[cc] ſich dem Müßiggang ergeben, und die Arbeit ihres Beruffs, aus Urſachen, die nicht hinlänglich, fahren laſſen.

(††) verneinender Weiſe: **und nicht nach der Satzung die er von uns empfangen hat.**

[αα] **Satzung**, iſt die Lehre, der Befehl und Verordnung des Apoſtels, welche er denen Theſſalonichern und andern Gläubigen Anfangs mündlich, und nachmals ſchrifftlich, vorgeſtellet. Der Glaube an Chriſtum mit ſeinen Früchten, nebſt der Anweiſung wie ſie ſich in dieſem oder jenem Fall zu verhalten.

[ββ] Dieſe hatten die Theſſalonicher auch empfangen.

[aa] Sie waren ihnen von dem Apoſtel vorgetragen worden.

[bb] und

[bb] und sie hatten sie auch willig und gerne angenommen.

[γγ] und dennoch waren unterschiedliche, die da nicht nach derselben wandelten. Sie wollten sich nicht in allen nach der Vorschrifft des Apostels richten. Sie wolten sich nicht so einspannen lassen.

(***) Und gegen dergleichen Brüder, sollen sie obbeschriebener massen sich verhalten, sich von ihnen entziehen, und nichts mit ihnen zu thun haben.

(†) nicht, daß sie

[αα] so gleich sich von denselben entziehen, ohne vorhergegangener Erinnerung,

[εε] oder alle natürliche Verbindung aufheben, e. g. daß der Mann die Frau, die Frau den Mann verlasse, und sich scheide,

[γγ] allen bürgerlichen Umgang mit ihnen meiden.

(††) sondern, wenn

[αα] ein und andere Erinnerung geschehen und doch keine Besserung erfolget, Tit. III, 10.

[εε] wenn die Gemeine solchen Bruder vor unordentlich wandelnd erkennet,

[γγ] wenn der unordentliche Wandel so ärgerlich und offenbar, daß es keiner weitern Untersuchung und Beweises bedarff. e. g. wenn iemand einen Todtschlag oder Ehebruch begehet ꝛc. da sollen die Glaubige sich vorsehen, und keine Gemeinschafft an solchen Thaten nehmen, sondern ihren Widerwillen bezeugen, und nach Befinden der Umstände, sich des Umgangs mit solchen Leuten gantz enthalten, damit sie, zur Erkänntniß ihrer Sünden gebracht, zum ewigen Leben mögen erhalten werden.

(2) Warum sie solches thun sollen. Und da führet der Apostel zwo Ursachen an, nemlich v. 7.

[α] weil er und andere nicht unordentlich gewandelt. Da er denn anzeiget,

[a] wie sie seinen Wandel anzusehen: **denn ihr wisset, wie ihr uns solt nachfolgen.**

(*) Der Apostel wandelte unter ihnen, und zwar auf solche Art und Weise, wie in dem folgenden gleich vorkommt.

(**) diesem Wandel solten sie **nachfolgen**, und nach demselben, als nach einem Muster, auch ihren Wandel anstellen.

(***) und dieses wusten sie: **ihr wisset**. Weil er nemlich, da er bey ihnen gewesen, ihnen solches angezeiget. Siehe von diesem Nachfolgen meine Erklär. 1. Cor. XI, 1. Phil. III, 17.

[b] welches sein Wandel gewesen. Dieses stellet er nun so vor, daß er

(*) den Wandel selbst beschreibet, und zwar

(†) verneinender Weise,

[αα] insgemein: **denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen.**

[aa] **unordig** seyn, was dieses bedeute, ist allbereit v. 6. vorkommen,

[bb] und so war Paulus nicht unter ihnen. Er fing keine Unordnung an, oder lebte selbst unordig, sondern blieb in Ansehen der Lehre und des Lebens bey der Regul und Richtschnur des göttlichen Wortes, und des Exempels des HErrn CHristi.

v. 8. [ββ] insonderheit: **haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von iemand.**

[aa] **Brodt von iemanden nehmen**, ist nichts anders, als von andern seinen Unterhalt empfahen, e. g. Speise, Kleidung ꝛc.

[bb] **umsonst** aber wird solches genommen, wenn man demjenigen, von welchen man ietztbeschriebenes empfähet, keinen andern Liebes-Dienst erzeiget.

[cc] Und dieses war von Paulo nicht geschehen. Er genoß zwar Speise und Tranck und andere Nothdurfft, da er bey ihnen war, aber nicht ohne Vergeltung, ohne angewandten Fleiß, Mühe und Arbeit.

(††)

(††) Bejahender Weise: **Sondern mit Mühe und Arbeit, Tag und Nacht haben wir gewircket.** Was dieses, siehe 1. Thess. II, 9. nemlich er ließ sichs sauer werden, predigte ihnen mit allem Fleiß, und wenn er des Tages geprediget, trieb er des Nachts das Teppich-machen. Und solchergestalt erhielt er seine Nothdurfft.

(**) Die Ursachen, warum er also gewandelt, anführet. und sind

(†) damit er niemanden beschwerlich: **daß wir nicht iemand unter euch beschwerlich wären.** Was dieses, siehe 1. Thess. II, 9.

(††) damit sie sehen möchten, wie sie sich zu verhalten: v. 9. **Nicht darum, daß wir das nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Vorbild euch geben, uns nachzufolgen.**

[aa] Nicht geschahe es, als wenn er dessen nicht Macht gehabt, oder es nicht thun dürffen. Denn er war ja ihr Lehrer, und hätte als ein Apostel ihnen können beschwerlich fallen. Siehe dieses 1. Thess. II, 7.

[ββ] sondern ihnen zu zeigen, wie sie sich zu verhalten: **daß wir uns selbst zum Vorbild geben, uns nachzufolgen.**

[aa] Sie sollten ein Vorbild haben, eine Vorschrifft, Exempel und Beyspiel, nach welchem sie sich in ihrem Wandel zu richten. Magis enim opera suadent quam verba. Ambros. ad h. l.

[bb] solch Vorbild wollte ihnen der Apostel mit seinem eigenen Verhalten geben.

[cc] Und damit solches geschehen möchte, wandelte er nicht unordig, sondern arbeitete. Denn da sahen sie ja, daß er ihnen nicht Lasten auflegete, welche er doch mit keinem Finger anrührete, sondern selber in acht nahm, was er ihnen sagte.

(†††) Und diese Ursachen waren es, warum der Apostel unter den Thessalonichern also wandelte, warum er

[αα] bey göttlicher Ordnung blieb,

[ββ] arbeitete, und seinen Unterhalt nicht ohne Arbeit nehmen wollte. An andern Orten, e. g. zu Corinthen, nahm er gleichfalls nichts, allein da hatte er andere Ursachen, siehe hievon 1 Cor. IX, 12. zu Thessalonich aber that er solches, ihnen ein Exempel, wie sie sich zu verhalten, zu stellen, ohne Zweiffel weil er, wie auch aus dem folgenden zu ersehen, gewahr wurde, daß viel unter ihnen zu finden, die da nicht gerne arbeiteten, sondern lieber müßig giengen. Wollte also

[aa] die da allbereit faullenzeten mit seinem eigenem Exempel beschämen, und wieder zu recht bringen.

[bb] bey andern, daß sie nicht auch auf dergleichen Abwege gerathen möchten, verhüten.

v. 10. [6] Weil er ihnen, da er zugegen gewesen, die Arbeit so ernstlich anbefohlen: **Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß so iemand** ꝛc. Der Apostel thut Meldung

[a] einer gewissen Zeit: **und da wir bey euch waren.**

[b] eines gewissen Befehls, welchen er ihnen damals gegeben: **geboten wir euch solches, daß so iemand** ꝛc.

(*) Es funden sich Leute die **da nicht arbeiten wollten.**

(†) **arbeiten**, was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Eph. IV, 28.

(††) dessen wollten sich einige zu Thessalonich entziehen. Warum aber, wird nicht gemeldet, doch kan es seyn

[αα] daß sie vorgegeben, dem HErrn unverhindert zu dienen, wie also vor Zeiten die Eycheten und heut zu Tage die Bettel-Münche ꝛc. wovon in meiner Erklär. 1. Thess. IV, 11. 12. oder

[ββ] daß sie sonsten nicht gerne gearbeitet, sondern lieber müßig gangen, und die Arbeit an andere Leute kommen lassen. wovon gleichfalls 1. Thess. IV, 11.

(†††) dieses merckte der Apostel. Er sahe, wozu sie geneigt waren, und was sie allbereit in seiner Gegenwart zu thun

thun anfiengen. Und dannenhero that er Verordnung und Befehl, wie es mit ihnen zu halten.

(**) Und in Ansehen dieser Leute, gab er ein Gebot.

(†) Das Gebot selbst, war, daß so **iemand nicht arbeiten will, er so denn auch nicht essen soll.**

[αα] Die Personen, die insonderheit gemeinet wurden, sind

[aa] nicht schlechterdings die da nicht arbeiten; denn da giebts ja viele, welchen GOtt e. g. durch Kranckheit und andere Umstände, die Arbeit selbst aus den Händen nimmt.

[bb] sondern die da nicht **arbeiten wollen.** Die da können, und doch keine Lust dazu haben, sondern lieber müßig gehen, und Fürwitz treiben.

[ββ] Von diesen hieß es, **sie sollen auch nicht essen,**

[aa] Niemand soll ihnen etwas geben.

[bb] und daß sie das ihrige bey müßig gehen verzehren, ist auch nicht recht; sie sollten gar nicht essen.

(††) Der Grund und die Ursach aber solches Gebots war

[αα] die göttliche Ordnung, nach welcher es heisset, im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brodt essen. 1. Mos. III, 19.

[ββ] der grosse Schade welcher durch das Müßiggehen verursachet wird. Denn Müßiggang ist aller Laster Anfang, besonders der Geilheit, Schlämmerey ꝛc.

[γγ] der grosse Nutz, welchen die nach dem Willen GOttes verrichtete Arbeit bringet. Wovon an obangeführten Ort Eph. IV, 28. meiner Erklärung.

[γ] Und weil nun

[a] Er nicht unordig unter ihnen gewandelt,

[b] ihnen allbereit wissend, was mit den Faullenzern zu thun, sollen sie von denen die sich nicht bessern entziehen, und keine Gemeinschafft mit ihnen haben. Denn wenn sie solches nicht thun wollten, würden sie

(*) dem

(*) dem Gebote des Apostels, so doch nicht sein sondern Christi, sich widersetzen,
(**) den Faulen in seiner Unordnung stärcken,
(***) auch andern, in solch Laster zu fallen, Anlaß und Gelegenheit geben. Welches sie denn als Gläubige mit höchstem Fleiß zu meiden.

v. 11. II) Warum er solches anführet. **Denn wir hören daß etliche unter euch wandeln** ꝛc. Der Apostel stellet vor
(1) die Ursach warum er das bisherige angeführet, und ist, weil dergleichen Faullenzer wircklich unter ihnen anzutreffen.
[α] Die Personen, von welchen die Rede, werden beschrieben
[a] nach ihrem Wandel
(*) insgemein: daß **etliche unter euch wandeln unordig.** Die Ordnungen, welche GOtt und die Kirche zu Thessalonich gemacht, stunden ihnen nicht an, sie waren frey-Geister. Siehe 1. Thess. V, 14. it. oben v. 6.
(**) insonderheit, und zwar
(†) verneinender Weise: **und arbeiten nichts.** Sie legten die Arbeit ihres Berufs beyseit und wollten weder mit dem Kopff noch mit den Händen arbeiten.
(†† bejahender Weise: **sondern treiben Fürwitz.** περιεργαζομένους. Fürwitz treiben ist, wenn man sich seines Berufs und Amts nicht mit Ernst annimmt, gerne in andere Händel gaffet, nur nach neuen Zeitungen fraget, wie die zu Athen Ap. Gesch. XVII, 21. andere Leute tadelt in ihrem Thun, und richtet gantz ungebeten; sich auch in viele Sachen und Verrichtungen mischet, dazu man keinen rechtmäßigen Beruff hat. D. Heding. ad h. l. Cum enim mens nostra semper mobilis sit, necesse est, si frugiferum opus non aggrediatur, ut infrugiferum & inutile attentet, adeoque aliorum curiose scitari vitas, & hinc ad obtrectationem, otiosum sermonem atque adeo nugas deferri. Theophyl. ad h. l.
[b] nach ihrer Zahl: **etliche.** Es war nicht nur einer, sondern diese Gesellschafft vermehrte sich, und wurden ihrer immer mehr.

[β] Und

[ε] Und daß solches, wurde Paulo kund. Denn
[a] sahe und merckte er es, da er noch unter ihnen wandelte,
[b] hörete ers, da ihm andere, die an solchen Unordnungen keinen Gefallen, berichteten, und ohne Zweiffel, daß der Apostel deß gedencken möchte, suchten.

(2) Was dergleichen Leuten hinführo zu thun: **Solchen aber gebieten wir durch unsern HErrn JEsum Christum** ꝛc. In diesen Worten ist zu mercken v. 12.

[α] mit was Ernst der Apostel solche Leute anredet: **Solchen aber gebieten wir durch unsern HErrn JEsum Christum, und ermahnen sie.**
[a] Er **gebietet**, und befiehlet.
[b] er **ermahnet** und bittet.
[c] und das alles **durch unsern HErrn JEsum Christum**, an seiner Statt, auf seinen Befehl ꝛc.

[β] Was er ihnen hinführo zu thun aufleget: **daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.** Sie sollen
[a] **arbeiten.** Ein jedweder nach seinem Stand und Beruff, und nach Erforderung der Umstände.
[b] **mit stillem Wesen.** Mit stille sitzen und Abwarten ihres eigenen Thuns, ohne Umlauffen, Geschrey und Toben. Heding. ad h. l. Siehe hievon meine Erklär. 1. Thess. IV, 11.
[c] **und ihr eigen Brod essen.**
(*) **eigen Brod**, ist die Nothdurfft welche ein Mensch durch seine Arbeit, Beruff, Fleiß ꝛc. erlanget.
(**) Diß Brod sollen die bisherige Faullenzer essen. Sie sollen selber etwas erwerben, und also nicht umsonst ihr Brod nehmen.

[γ] Und dieses sollen sie thun, weil
[a] es GOttes Befehl und Gebot;
[b] es ihnen auch nütz und gut, im leib- und im geistlichen.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0343
DFG

Lehren und Gebrauch.

1] Daß die Gläubige untereinander Brüder, und doch einer dem andern etwas zu befehlen habe, kan wohl beysammen stehen, und werden also durch das Evangelium die Stände nicht aufgehoben.

2] Kirchen-Ordnungen, welche das Gewissen nicht beschweren, sollen von Gläubigen nicht verachtet werden.

3] Gläubige sollen nicht nur die Gemeinschafft der Gottlosen, sondern auch derer die da nicht ordentlich wandeln, meiden.

4] Treue Lehrer sollen nicht nur mit Worten, sondern auch mit ihrem gantzen Leben lehren.

5] Beten und arbeiten, kan, und soll auch beysammen stehen.

6] Die Wercke die einem ieden nach seinem Stand und Beruff zukommen, unterlassen, und nur allein den geistlichen Ubungen obliegen wollen, ist der Lehre der Apostel nicht gemäß, und dannenhero keinesweges zu billigen.

7] Welcher Mensch seine Beruffs-Wercke nicht treiben will, soll auch keiner Wolthat gewürdiget werden.

8] Will eine Christliche Zurede bey denen die da unordig wandeln nicht helffen, so muß man einen mehrern, iedoch der Liebe nicht entgegen stehenden, Ernst gebrauchen. Man muß mit ihnen nicht umgehen, sondern sie absondern und ausschliessen, und ihnen keine Wohlthat wiederfahren lassen.

9] Müßiggang ist aller Laster Anfang, und soll dannenhero von iederman, besonders aber den Gläubigen, gemieden werden.

10] Arbeiten, soll in der Stille des Gemüths geschehen.

11] Arbeiten, ist das Mittel durch welches GOtt dem Menschen seine Nothdurfft bescheren will.

V. 13, 14, 15.

v. 13. Nun giebet der Apostel denen Thessalonichern noch eine Vermahnung: **Ihr aber, liebe Brüder, werdet nicht verdrossen gutes zu thun. So aber iemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeiget an durch einen Brieff, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern**

dern vermahnet ihn als einen Bruder. In diesen Worten kommet vor

I) die Apostolische Anrede: **ihr aber lieben Brüder.**

II) des Apostels Vermahnung, und diese geschiehet

(1) in Ansehen des Guten insgemein: **werdet nicht verdrossen gutes zu thun.**

[α] **gutes thun**, ist entweder

[a] insgemein das Ausüben der guten Wercke, in Ansehen GOttes und des neben-Menschen.

[b] insonderheit das Almosen geben in Ansehen der Dürfftigen.

[ε] darinnen sollen sie **nicht müde werden.**

[a] Sie hätten können müde werden.

[b] es soll aber von ihnen nicht geschehen. Siehe dieses alles in meiner Erklär. Gal. VI, 9.

(2) in Ansehen der ungehorsamen insonderheit. **So aber iemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeiget an durch einen Brieff** ꝛc. kan nach dem Griechischen auch heissen; So aber iemand unserm Wort, durch diesen Brieff geschrieben, nicht gehorsam ist. conf. Vers. Syr. Gall. &c. Es stellet denn der Apostel allhier vor v. 14.

[α] die Personen, in Ansehen deren diese Vermahnung geschiehet: **So aber iemand unserm Wort, durch diesen Brieff geschrieben, nicht gehorsam ist.**

[a] Es hatte der Apostel in diesem Brieff Worte geschrieben. Nemlich

(*) daß sie wegen der Zukunfft des HErrn CHristi zum Gericht, sich nicht sollten auf irrige Meynung bringen lassen.

(**) daß die, so bishero unordig gewandelt, von solchem Wandel ablassen sollten,

(***) daß andere gläubige von denen unordigen sich entziehen sollten.

[b] in Ansehen dieser Worte nun, sahe er zuvor, daß einige ungehorsam seyn und bleiben würden. Er sahe und erkannte, daß

(*) einige den falschen Lehrern folgen,

(**) andere in ihrer Unordnung verbleiben,
(***) und noch andere solchen unordig wandelenden über die Gebühr nachsehen, und also der reinen Lehre des Evangelii gar anstößig fallen würden. Indem ihm bewust
(†) die List und Macht des Satans und seines Anhangs.
(††) die Verdorbenheit der menschlichen Hertzen.
(†††) GOttes heiliges Gericht.

[β] Die Vermahnung selbsten, und zeiget in derselben an
[a] was sie thun sollen, und zwar
(*) bejahender Weise: **den zeiget an.** σημειῶδε. zeichnet ihn. Sie sollen ihn bekannt machen
(†) dem Apostel, daß er nach Nothdurfft mit ihm verfahren könne.
(††) den andern, damit sie sich vor ihm vorsehen mögen.
(**) verneinender Weise: **und habt nichts mit ihm zu schaffen.** Græc. καὶ μὴ συναναμίγνυδε αὐτῷ. vermenget euch nicht mit ihm. Sie sollen
(†) nicht mit ihm umgehen.
(††) am wenigsten ihm im bösen nachfolgen. Siehe oben v. 6.

[b] Warum sie es thun sollen: **auf daß er schamroth werde.**
(*) schamroth wird iemand, wenn er dahin gebracht wird, daß er sein Unrecht erkennet, und daher gegen andere sein Angesicht aufzuheben, nicht vermögend.
(**) Dahin sollen sie die Ungehorsamen zu bringen suchen. Und also Fleiß anwenden, daß sie von ihrem Abweichen überzeuget, und zur Busse und Bekehrung mögen gebracht werden.
(***) Und damit solches geschehen möge, sollen sie
(†) ihn anzeigen,
(††) nichts mit ihm zu thun haben. Denn solchergestalt wird geschehen, daß wenn er nicht allbereit verstockt, er in sich schlage, und der Schmach zu entgehen sich bessere.

v. 15. [c] Wie sie es thun sollen. Und zwar gleichfalls
(*) verneinender Weise: **doch haltet ihn nicht als einen Feind.**

(†) als

(†) als ein Feind wird einer von einem Gläubigen gehalten, wenn man einen

[αα] als muthwillig u. halsstarrig in Sünden fortlebend erkennet, als einen, der CHristo, seiner Lehre, und allen Glaubigen zuwider.

[ββ] keine geistliche Gemeinschafft mehr mit ihm hat.

[γγ] auch im leiblichen, so viel es thunlich, seinen Umgang meidet.

(††) diß soll von den Glaubigen nicht geschehen,

[αα] nicht zwar, daß sie zu keiner Zeit, die Ungehorsame als Feinde halten sollen,

[ββ] sondern daß sie es nicht so gleich thun, sondern sie erstlich erinnern, und zwar, wie der HErr CHristus will,

[aa] besonders und allein,

[bb] in Gegenwart ein oder zwey anderer Personen,

[cc] durch die gantze Gemeine. Matth. XVIII, 17. geschiehet nun solchergestalt

[ααα] daß er in sich schlägt und sich bessert, so bleibet er ein Bruder.

[βββ] folget aber keine Besserung, so haben sie solche allerdings vor Feinde zu halten, und sich ihres Umgangs zu entschlagen.

(**) bejahender Weise: **sondern vermahnet ihn als einen Bruder.**

(†) **vermahnen.** νουθετᾶτε Was dieses Wort bedeute, ist vorkommen 1. Thess. V, 12. 14. nemlich sie sollen die Irrende, daß sie auf Irrwegen sich befinden, zu überzeugen, sich bemühen. Rom. XV, 14.

(††) und das auf brüderliche Weise: **ermahnet ihn als einen Bruder.** Sie sollen

[αα] ein brüderliches Hertz gegen ihn haben, in wahrer Liebe gegen ihn stehen, und also dergleichen Vermahnung nicht aus blindem Eifer, sondern geheiligter Liebe hervor kommen lassen.

[ββ] ihn auch nicht so gleich vor einen Unwidergebohrnen und von GOtt Verworffenen achten, sondern

als mit einem nothleidenden Glied und verirreten Schaaf, so noch wohl kan wieder zurecht gebracht werden, umgehen.

(***) Und auf solche Art sollen sie mit denen, die nicht so gleich gehorsam sind, umgehen, weil

(†) GOTT selbst große Langmuth an den sündigenden Menschen erweiset.

(††) durch liebreich Vermahnen öffters gar viel Gutes erhalten wird.

(†††) ein Glaubiger, Krafft der Liebe, von andern alles Gutes hoffen muß, und also gedencken, dieser oder jener, der sich ietzo so bezeiget, kan durch die Gnade GOttes gar leicht wieder zurecht gebracht, und daß er anders sich verhalte, bewogen werden. Corripite ut emendetur, & nolite abscindere, ut desperet. Æger curandus est, non necandus, ne in apostasiam inquietudo vertatur. Hieron. ad h. l.

Lehren und Gebrauch.

1] Im Guten kan ein Mensch gar leicht verdrossen werden. Dannenhero auch die Glaubige, daß sie nicht dahin verfallen, öffters müssen ermuntert und erwecket werden.

2] Ist den Worten des HErrn CHristi und seiner Apostel nicht von allen gehorsamet worden, so dürffen treue Lehrer sich nicht verwundern, wenn sie bey ihrem Lehren auch dergleichen erfahren müssen.

3] Ungehorsame sollen in ihrem Ungehorsam nicht gestärcket, sondern bestrafft werden.

4] Alles Straffen und Erinnern, soll in Absicht den Menschen zu bessern, geschehen.

5] Die im Christenthum Fehlende und Strauchelnde müssen nicht so gleich verstossen, sondern, daß sie durch Unterricht wieder zurecht kommen mögen, gesucht werden.

6] Derer, die sich nicht bessern wollen, sollen Glaubige sich eussern, und keinesweges Gemeinschafft mit ihnen haben, oder zu allen stillschweigen.

v. 16, 17, 18.

Hierauf schliesset der Apostel diesen Brieff: **Er aber, der HErr des Friedes, gebe euch Friede allenthalben und auf allerley Weise. Der HERR sey mit euch allen. Der Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Brieffen, also schreibe ich: Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.** In diesen Schluß-Worten ist v. 16.

1) Ein Wunsch, bey welchem zu mercken

(1) von wem er wünschet: **Er aber, der HErr des Friedes.** Heisset 1. Thess. V, 23. der GOtt des Friedes. und ist unser HErr JEsus Christus, als welcher

[α] den Frieden erworben und gestifftet. Eph. II, 14.

[β] solchen den Seinen schencket. Joh. XIV, 27.

[γ] ihn von den Seinen fordert. 2. Cor. XIII, 11.

(2) Was er wünschet, und ist

[α] Friede: **Er gebe euch Friede allenthalben und auf allerley Weise.**

[a] Friede. Was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Philem. v. 3.

[b] diesen soll ihnen der HErr des Friedes

(*) **geben**, denn es eine Gabe, die allein von seiner Hand zu erhalten,

(**) **allenthalben.** Zu aller Zeit und an allen Orten.

(***) **auf allerley Weise.** Mit GOtt, mit dem Gewissen, mit dem Neben-Menschen, für dem Satan ꝛc.

[β] Die Gemeinschafft des HErrn: **der HERR sey mit euch allen.**

[a] der HErr ist abermals der HErr JEsus, der HErr aller Herren und König aller Könige.

[b] dieser soll mit ihnen allen seyn: **sey mit euch allen.** nemlich

(*) sie in dem Guten zu befestigen,

(**) den Bösen mit seinem Anhang von ihnen zu treiben, und als der treue Hirt sich ihrer anzunehmen, damit sie auf ebener Bahn bleiben, und also endlich zum ewigen Leben erhalten werden mögen. [γ]

[γ] Und dieses wünschet der Apostel, und zwar
[a] den Frieden, weil, wo der wahre Friede verhanden, die Seele in ihrer Ruhe bleibet, und also vom Winde der Lehre sich nicht wägen und wiegen lässet.
[b] die Gemeinschafft des HErrn Christi. Weil, wo er nicht zugegen, aller Fleiß der Menschen vergebens, wo er aber zugegen, auch die Pforten der Höllen nichts auszurichten vermögen. Psalm. LXIII. tot.

v. 17. II) Ein Gruß: **der Gruß mit meiner Hand Pauli, das ist** ꝛc. Es stellet der Apostel in diesen Worten vor
(1) wie er grüsset: **der Gruß mit meiner Hand Pauli.** Es ist an andern Orten allbereit angeführet worden, daß der Apostel seine Brieffe durch andere aufschreiben lassen, nachdem nun solches auch mit gegenwärtigen geschehen, unterschreibet er solchen, und hänget seinen Gruß dran: Er schrieb die letzten Worte mit seiner eigenen Hand.
(2) was von diesem seinem Gruß zu mercken: **das ist das Zeichen in allen Brieffen, also schreibe ich.**
[α] Er hatte einen Brieff allbereit an sie geschrieben,
[β] Er sahe daß er auch hinfüro noch mehr würde zu schreiben haben,
[γ] dannenhero setzet er ein gewiß Zeichen, woran seine Brieffe zu erkennen.
[a] Die Ursachen waren,
(*) weil unterschiedliche böse Mensen vorhanden, die da Brieffe schrieben, und solche vor Brieffe des Apostels ausgaben, oben c. II, 2.
(**) weil er wolte, daß die Thessalonicher, daß gegenwärtiger Brieff so wol sein, als der erste, möchten überzeuget seyn.
[b] das Zeichen selbst, ist folgender Wunsch, mit Pauli eigener Hand geschrieben.

v. 18. (3) Den Gruß selber: **die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.** Siehe hievon die Erklärungen der andern Brieffe.

Leh-

Lehren und Gebrauch.

1] Der HErr CHristus ist ein HErr des Friedes und nicht des Streitens. Dannenhero die Seinen auch des Friedes sich zu befleißigen.
2] Das beste, so man einem wünschen kan und soll, ist die Gemeinschafft des HErrn CHristi.
3] Ists schon zur Zeit des Apostels geschehen, daß man denen Aposteln Brieffe, von welchen sie nichts gewust, zugeschrieben, so muß man alles wohl prüfen, und was dem geschriebenen Wort nicht gemäß, auch nicht annehmen.
4] Daß die Gnade des HErrn JEsu, ein Gut, so den Glaubigen allein zugehörig, ist eine Sache, die da Ja und Amen.

PARAPHRASIS CAP. III.

ENdlich, meine Brüder, bitte und vermahne ich, in eurem Gebet allezeit dahin, daß die Lehre von CHristo immer weiter ausgebreitet und noch von vielen als die allein seligmachende Lehre erkennet werden möge, zu ringen, und daß diejenige, welche uns, die wir solche Lehre treiben, allewege zu hindern, ja gar zu tödten suchen, ich meyne die Kinder der Bosheit, die von dem Vater dem Teufel sind, und nach dessen Willen thun, die Menschen von zerütteten Sinnen, die da untüchtig sind zum Reich GOttes, ihren Willen zu verbringen, durch die Macht GOTTes mögen gehindert werden, weil um ihre Bekehrung und Aenderung zu bitten, wol vergebens, indem die von GOtt gemachte Heyls-Ordnung von ihnen boshafftig verachtet, verworffen und gelästert, und solchergestalt der H. Geist, der da nicht allezeit (wie bey mir geschehen) ausserordentlich handelt, geschmähet, und folglich der Weg zum Glauben zu gelangen, freventlich gesperret wird. Werdet ihr solches thun, so wird der Predigt des Evangelii eine große Hülffe geschehen, ihr a-

v. 1.
v. 2.

v. 3. ber werdet erfahren, daß der getreue GOtt dabey auch eurer
in Gnaden gedencken, und damit ihr vor dem Argen und sei-
nem Anhang allezeit befreyet bleiben möget, euch stärcken
v. 4. und versiegeln wird. Dannenhero, daß ihr dieser, wie auch
andern Vermahnungen mit allem Fleiß nachkommen wer-
v. 5. det, euch allerdings zutraue, und dabey den Geber alles Gu-
ten, daß er euch hiezu mit seiner Liebe und hertzlichem Ver-
langen seine Ehre ausbreiten zu helffen, wie auch mit Treu
und Beständigkeit in Ansehen des angenommenen Glaubens,
v. 6. erfüllen wolle, von Hertzen anruffe. Nun muß auch etwas
gedencken von einer solchen Art Leute, die da zwar mit euch
einen Glauben bekennen, dabey aber theils in die von euch
und euren Lehrern gemachte Ordnung bey öffentlichen Ver-
sammlungen zu treten, Schwierigkeit machen, theils aber
die Wercke ihres Berufs, welcher doch nicht, wie einiger an-
derer, sündlich, verlassen. In Ansehen dieser, ja aller die da
nicht in die von GOtt und seiner Kirchen gemachte Ordnung
stehen oder treten wollen, sagen, ja gebieten wir an statt und
auf Befehl unsers HErrn JEsu CHristi, daß, wenn ein und
andere Erinnerung geschehen, und doch keine Besserung er-
folget, ihr sie aus eurer geistlichen Gemeinschafft ausschliesset,
und ihrer Sünden keinesweges euch theilhafftig machet. Denn
v. 7. da wir bey euch waren, verfuhren wir in keinem Dinge nach
unserm eigenen Willen und Wohlgefallen, sondern nach der
Ordnung, welche GOtt durch sein Wort uns vorgeschrieben
v. 8. und durch seinen Geist lehrete, blieben bey solcher heiligen
Regel, und weil wir schon merckten, daß dergleichen unor-
dig wandelnde sich hervorthaten, liessen wir uns gefallen,
wenn wir des Tages über mit allem Fleiß geprediget, des
Nachts unser Teppichmachen zu treiben, und also unser
Brodt mit saurer Mühe zu verdienen, nur damit niemand,
v. 9. daß wir ihm, wie wir als Apostel des HErrn wohl zu thun
vermocht, beschwerlich gefallen, oder umsonst etwas empfan-
gen.

gen, sagen, und seine Bosheit und Unordnung zu beschönen, auf unser Verhalten sich beruffen, sondern vielmehr ein Exempel, wie man zu wandeln, und seine Beruffs-Wercke nach Möglichkeit zu treiben, haben möchte. Dieses thaten wir, v. 10.
wie ihr wisset, und geben dabey als Apostel des HErrn, welche durch Trieb des H. Geistes reden, den ausdrücklichen Befehl, daß so iemand bey gesunden Tagen seine Beruffs-Wercke nicht treiben sondern müßig gehen will, derselbe auch keiner Speise oder andern Wohlthat, damit er in seiner Faulheit und Unordnung nicht gestärcket werden möge, zu würdigen. Und dieses ist um so vielmehr ietzo zu beobachten, da, v. 11.
wie uns gesaget worden, gar unterschiedliche sich unter euch hervorthun, welche als Frey-Geister keiner Ordnung sich unterwerffen, oder als Faullenzer aus Ursachen, die doch nicht hinlänglich, der Arbeit sich entziehen, und damit Gelegenheit andere Leute zu tadeln und zu richten, da sie doch nicht dazu gesetzet, nehmen. Diesen und allen dergleichen Unordentlichen geb ieten wir nochmals als Apostel des HErrn JESU v. 12.
CHristi, und sagen ihnen, daß sie mit Verleugnung ihrer Neuligkeit und Faulheit, wie auch mit Hindansetzung ihres eigenen Wollens und Wehlens, ihren Beruffs-Wercken hinfüro eifferiger, als bishero geschehen, obliegen, und also das, was sie zu ihrer Nothdurfft bedürffen, durch ihren eigenen Fleiß und Hand-Arbeit erwerben. Die aber, so da zu aller v. 13.
Arbeit untüchtig, und dannenhero anderer Leute Hülffe bedürfftig, die werdet ihr, die ihr von GOtt im Geist- und Leiblichen vor andern gesegnet, euch zu eurer Erbarmung lassen befohlen seyn, und zu diesen Zeiten, da es gar viel Nothleidende giebt, durch die Faullenzer, mit Wohlthun inne zu halten, euch nicht bewegen lassen, und also auch in diesem, wie in anderm Guten, bis zum Ende beständig verbleiben. Indessen aber mit denen, so bishero und auch noch ietzo in v. 14.
Ansehen des angeführten ungehorsam sich erweisen, nach Be-

finden theils mit Gelindigkeit, theils mit Schärffe verfahren,
sie bey Gelegenheit durch ein Schreiben uns melden, andern,
damit sie sich vor sie hüten, anzeigen, und ihres umgangs ent-
halten, ob vielleicht, wenn sie solcher Gestalt euren Ernst se-
V. 15. hen und von allen verlassen werden, besonders aber wenn ihr
sie nicht so gleich als Feinde des Glaubens, sondern als schwa-
che und strauchelnde Brüder und Glieder ansehet, und zurecht
zu bringen suchet, sie noch zur Buße und Besserung mögen
V. 16. gebracht werden. Nun der HErr JEsus CHristus, der uns
den Frieden so theuer erworben und anbefohlen, lasse solchen
seinen Frieden in eurer Gemeine und in einem ieden inson-
derheit reichlich walten, und sey selbsten als der rechte Pro-
phet, Priester und König, in, mit und um euch, damit ihr
zu aller Zeit für dem Argen bewahret, als eine ihm geheilig-
te Gemeine in allen Stücken, wie bishero, also auch ferner
V. 17. möget erfunden werden. Und weil, wie oben allbereit gemel-
det, unterschiedliche Brieffe in meinem Namen euch zu han-
den kommen, so empfahet ietzo das Zeichen, woran die, wel-
che ich schreibe und schicke, eigentlich zu erkennen. Nemlich
meinen Namen, nebst dem Gruß: Die Gnade unsers HErrn
JEsu CHristi sey mit euch; mit eigener Hand, auf solche
Art und Weise, und mit dergleichen Zügen, wie ihr hier ge-
genwärtig sehet, geschrieben. Diß soll ietzo und allezeit das
Merckmaal meiner Brieffe an euch und an andere seyn.
V. 18. Und damit schliesse ich und sage nochmals: Die
Gnade unsers HErrn JEsu CHristi
sey mit euch allen!
Amen.

E N D E.

Das I. Register
der angeführten
AVCTORVM.

ABbadie pag. 72.
Adamus Bremensis 149
Aeneas Sylvius 288
Alsted 94. 283. 285. 287. 288.
Ambrosius 15. 203. 208. 280. 333.
Arnd 18. 140. 142. 146. 232.
Athanasius 230
Balduinus 24. 42
Baronius 282
Basilius 309
Baxter 128
Bechmann 160
Bellarminus 281. 290. 294
Beza 157
Biermann 282. 287. 289. 297
Buno 282
Burnet 295
Calvör 149. 150
Capell. (Lud.) 15
Carechismus zu Gotha 142
Cellarius 31
Chemnitius 284. 309
Chrysologus 200
Chrysostomus 19. 66. 132. 183. 188. 175.
Cicero 150
Clarius 30. 132
Coccejus 132. 297
Concilium Tridentinum 290
Cyprianus 308
de Dieu (Ludov.) 132
Drusius 62
Epictetus 38
Erasmus 132. 144.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0355
DFG

Eusebius 286
Geier D. 150. 151
Georgius Genebrandus 282
Gerhardus 288. 290. 291.
[redacted] 295. 296
Gregorius Magnus 287
Grönwegen 169. 170. 171. 297
Großgebauer 72
Grotius 15. 27. 35. 56. 79. 84
109. 132. 230. 280.
Hedinger 15. 85. 86. 113. 115. 132
142. 143. 145. 183. 202.
205. 210. 241. 254. 273.
275. 280. 301. 336. 337.
Heideggerus 284
Heinsius 132
Hieronymus 36. 69. 115. 121.
163. 200. 254. 287. 342
Historia tripartita 207
Huetius 72
Johann Bapt. Evang. 285
Irenæus 280
Isidorus Clarius 294
Knibbe 76. 100
Lactantius 149
Landreben 34. 51. 97. 132. 193
210. 230. 244. 266. 271
284. 295. 321. 329
Lehemann 296
Libri Symbolici 291
Lütkemann 126. 153. 158. 242
245
Lutherus 145. 194. 200. 202. 275
311
Mornæus 284. 285. 287. 288
Mullerus (Joh.) 295
Nerreter 38. 94. 129. 150
Nicolai (Johann) 150
Olearius 157. 132. 156
d' Outrein 68
Pasor 258
Petrus Damianus 286
Pfannerus 200
Plato 149
Plautus 129
Rous 140
Sandhagen 18. 230
Sanderus 282
Scherzerus 282. 285. 287. 290
Spanhemius 100
Spencerus 68. 240
Spenerus 41. 72. 297
Tacitus 150
Taulerus 142
Teelmann 252
Terentius 129
Tertullianus 21
Theophylactus 87. 100. 132. 143
155. 157. 161. 336
Vatablus 133
Vinarienses 277
Virgilius 149
Vitringa 210
Untereyck 64. 65. 104. 243
Witsius 72. 100. 170
Zegerus 132

Das

Das II. Register
Der merckwürdigen Sachen.

A.

Abfall, was er bedeute, 271. wenn er geschehen soll, 271. zum Abfall von der Wahrheit werden viel durch Trübsal gebracht. 106

Abgötter der Heiden, was sie sind, 37. ihre Namen. ibid.

Abwendig soll man sich durch nichts von der Wahrheit machen lassen. 106

Achaja, was es ist. 31

Aenderung der Thessalonicher. 28

Alexander III. Pabst, wie er mit Kayser Friderico umgangen. 283

Ammen, wer sie sind, 58. wie sie ihre Kinder pflegen, ibid.

Anfang der Creaturen. 304

Angesicht des HErrn, was es ist. 250

Anhalten im Gebet 200

Annehmen, das Annehmen der Wahrheit mit und ohne die Liebe 298. sq.

Antichrist, wer er ist, 280. wer dazu gehöret. 291. er hat seinen Sitz im Tempel GOttes ibid. Was vor der Zukunft des Antichrists vorher gehen werde. 281. Lehre vom Antichrist der Römisch-Catholischen. 280. sq. wie auch der Evangelischen und Reformirten. 281. Sihe Widerchrist.

Apostasia 271

Apostel Christi. 57. kunten was zuvor sagen. 100. sie halten den Antichrist auf. 277. sie wurden verachtet. 135. und verfolget. 77. sonderlich von den Jüden. 78

Arbeit und Mühe, was damit angedeutet wird. 61. die Arbeit der Apostel. 105. und der Lehrer. 192. die Arbeit der Liebe. 21

Arbeiten mit den Händen. 143. 146. ist das Mittel die Nothdurft zu erlangen. 338. man soll mit stillem Wesen arbeiten. 337. sq. manche wollen nicht arbeiten. 334. ist aber unrecht. 338. was denen zu thun, die nicht arbeiten wollen. 335. sie sollen auch nicht essen. 338

Arge, wer der Arge ist. 324. arge Menschen. 322

Astrologia. 204

Athen, was es für eine Stadt gewesen. 94

Auferstehung der Todten. 152. derselben Gewißheit. 153. wie sie geschehen wird. 154. sonderlich bey den Gläubigen. 159. der Gläubigen Auferstehung ist ein nöthiger Glaubens-Artickel. 163. Sie ist gewiß. ibid.

Auferweckung Christi. 40

Aufstehen werden auch die Gottlosen 250

Aus-

Auserwählte sind heilige Leute. 307. werden vor Verführung verwahret. ibid.

B.

Babel ist Rom. 290. oder die Römische Kirche. 287. 288
Begierde, unterschiedliche Begierden. 128
Bekehren, wenn die Menschen nicht zu bekehren sind, so ist zu bitten, daß ihnen GOtt wehren wolle nach ihrem Willen zu handeln. 327
Bekehrung, derselben Wirckung. 42. durch dieselbe wird der Mensch geändert. ibid. Bekehrung der Juden und Heyden. 170. der Juden Bekehrung ist noch künftig. 297. Bekehrung der Thessalonicher. 37
Belohnung der Gläubigen, was es für ein Werck sey. 255
Belomanteia. 204
Beruff 134. GOttes Beruff. 305. zur Heiligung. 135. zum Reich GOttes und zu seiner Herrlichkeit. 68. wie uns GOtt zum Beruff würdig mache. 257. dem Gnaden-Beruff muß man gemäß wandeln. 261. und dieses ist ein Werck der Macht GOttes. ibid. Beruff der Christen. 256
Beruffs-Wercke, dieselben unterlassen und den geistlichen Ubungen nur obliegen wollen, ist nicht recht 338
Beschweren, was es bedeute einen beschweren. 213
Bessern, die sich nicht bessern wollen, mit denen sollen Gläubige keine Gemeinschaft haben. 342
Beständig muß man bleiben bis ans Ende. 214. denn nicht genug ist im Guten anfangen, sondern man muß darinnen auch beständig verharren. 315. so aber GOtt wircken muß. 214
Beten soll man fleißig. 112. und ohne Unterlaß 200. zu wem zu beten 113. 114. und warum zu beten. 114. wie das Beten geschehen soll. 117. im Glauben und Vertrauen muß es geschehen. 214. Beten und Arbeiten kan und soll beysammen seyn. 338
Betrauren, das Absterben der Seinigen allzusehr betrauren ist heidnisch 163
Betriegerey des Antichrists 294.
Betrug, wie er geschicht. 52
Bettel Mönche, derselben Vorgeben. 334
Bezeugen die Zuhörer 67
Bibel ist GOttes Wort 72
Bischoff, es ist Antichristisch sich den allgemeinen Bischof nennen. 287
Böses ist nicht mit Bösem zu vergelten 197
Boshaftig, der Boshaftige 279 wird offenbar ibid. 280
Bosheit lässet GOtt oft zu einem hohen Grad kommen, und warum. 291. doch hat er derselben Ziel und Maß gesetzet, ibid. es bleibet aber

aber keine ungestraft. 175. die Bosheit des Antichrists. 278. wie sie sich heimlich gereget. 278.279
Brief Pauli an die Thessalonicher ist θεόπνευστος. 15. die Gelegenheit dazu. 18. warum die Apostel Briefe an die Gemeinen geschrieben. 267. welche auch von den Verführern geschrieben worden. 268. Sihe Epistel.
Brod, sein eigen Brod soll man essen 337. was da heisset, Brod von einem nehmen. 332
Bruder ist der Nächste. 131. was Brüder sind. 139. 141. Gläubige werden also genennet. 23. 25. welches geliebte Brüder von dem HErrn. 303. heilige Brüder. 213. der Brüder Christi Eigenschafft. 191
Brüderlich soll man seinen Nächsten vermahnen. 341
Bruder-Liebe. 114. 139. wird erfordert, 139. derselben Wachsthum. 115
Bücher der Ketzer, ob und warum sie zu lesen. 207
Busse, ein Mittel der Göttlichen Vereinigung. 18. 19

C.

Cajus Caligula. 280. der Kayser. 230
Christen sollen zeigen, daß sie Kinder des Tages und des Lichts seyn. 191. eines wahren Christen Leben gehet immer im Gebet 200. Sihe **Glaubige**.
Christenthum, in demselben gilt nicht stille stehen. 124
Christus, dessen Beschreibung. 17. Er ist ein HErr des Feindes. 343. 345. und der Glaubigen. 17. Er ist gestorben. 153. 185. für uns. 185. und auferstanden. 153. und wird herrlich erscheinen. 253. mit Feuerflammen. 247. wo Christus anietzo ist. 152. wenn er kommen wird. 271. und wie er dermaleins vom Himmel kommen wird. 156. und mit wem 116. wodurch er sein Reich ausbreitet. 289. und wie Christus den Antichrist umbringen wird. 292. Christi namen und dessen Verherrlichung. 259 dessen Verdienst. 185. wer sich Christo widersetzen wird. 275. wer ihn aber ehret, den wil er wieder ehren. 262. wie man in Christo ist. 17. Sihe JEsus.
Clerici müssen im Pabstthum 7. Wochen kein Fleisch essen. 289
Concilium Lateranense, was dabey geschehen. 284. sq.
Constantini M. Bekehrung. 244
Creaturen, wie sie alle GOtt loben. 232
Creutz und Leiden machet uns tüchtig zum Reich GOttes. 241

D.

Dämpfen soll man den Geist nicht. 203
Dan, aus diesem Stamm soll der Antichrist kommen. 286
Danckbar soll man seyn in allen Dingen. 201. denn GOtt will danckbare Hertzen haben. 205

Danckbarkeit will GOtt haben. 201
Dancken, was es sey. 19. wenn zu dancken. 19. GOtt ist zu dancken. 110. auch fleißig für andere. 70. das Dancken fordert GOtt. 232. wie oft solches geschehen soll. 20. wofür man aber GOtt nicht genug dancken kan. 112. das Dancken muß vom Gebet nicht getrennet werden. 20
Dieb, wie er kömt. 171
Diener GOttes. 95
Dionysius, warum er die Bücher der Ketzer gelesen. 207
Diotrephes, sein Verhalten. 286
Drauſſen, welche drauſſen sind. 145

E.

Eccleſia militans. 16
Echo, woher es kömmt. 34
Eheſtand erfordert Verstand. 126. und soll heilig geführet werden. 138. wird aber verboten. 290
Eheweib, ein schwach Gefäße. 126
Ehrbarlich soll man wandeln. 144. 145
Ehre, was sie ist. 56. 126. wie sie GOtt und Menschen zukömmt. 56. wie sie recht- und unrechtmäßiger Weise gesuchet wird. ib.
Ehrgeitzig soll man nicht seyn. 60
Eigenthum der Herrlichkeit Christi. 306
Eingang Pauli zu den Thessalonichern 36. 60. wie er geschehen. 37. 46
Engel der Krafft Christi. 246. ihr Amt bey der Erscheinung Christi zum Gericht. ibid.
Entziehen soll man sich von einem unordentlichen Bruder. 329. wie es geschehen soll. 331
Entzückung. 267
Epiſtel, wenn und wo die II. Epistel an die Thessalonicher geschrieben worden. 230. Sihe **Brief**.
Erbauen einander. 189. von wem und wie es geschehen soll. 190
Erb-Luſt, was sie ist. 128
Erheben, sich über alles. 274. dessen hoher Grad. 275
Erinnern, wie man seinen Nächsten erinnern soll. 341
Erkänntnis GOttes, worinnen sie bestehet. 19. und woher sie kömt 248
Erkennen etwas. 193. wen Gläubige sollen erkennen lernen. 118. welche GOtt nicht erkennen. 248
Erlösung von boshaftigen Menschen. 322
Ermahnen 193. was es heisse. 67. 189. es kömmt einem ieden Gläubigen zu. 191. Ermahnen in dem HErrn JEsu. 121. im Glauben. 96. väterlich ermahnen. 66. sq.
Ermunterung, welche dieselbe nöthig haben. 19
Errettung von allerley Ubel. 244
Erſcheinung Christi. Sihe **Zukunft**.
Ertzengel, was er ist 157
Erwählen, wie die Menschen erwählet. 303

Erwäh-

Erwählung zum ewigen Leben oder zur Seligkeit, was sie ist. 24. sie ist ein Werck GOttes. 303. sq. und grosse Wohlthat. 25. wozu sie uns reitzen soll. 25. sie fordert Heiligkeit. 191
Evangelium, was es ist. 26. 47. 53. 305. warum es ein Evangelium GOttes genennet wird. 47. es muß recht gehöret werden. 32. Evangelium Christi. 95. 248. dadurch ruffet GOtt. 305. ist aber bey manchem nur im Wort. 26. die Lehre des Evangelii heißt ein Wort. 33. wie man dem Evangelio Christi gehorsam ist 248. und welche ihm ungehorsam sind. 249
Eucheten, ihr Vorgeben 334

F.

Faß, was es bedeute 126
Faule Leute sollen nicht essen. 335. sq.
Feind, wie man einen wie einen Feind tractiret. 341
Feldgeschrey. 156. was es ist. 157
Feuer des H. Geistes, wie es kan gelöschet werden. 202. Feuer des Zorns GOttes. 250
Feuer-Flammen des Zorns GOttes. 247
Finsterniß, was sie abbildet. 176. was da heisset, nicht von der Finsterniß seyn. 178
Fleiß im Beruffs-Werck. 146
Freude, was sie ist. 30. 85. woher sie entstehet. 200. Freude im heiligen Geist. 30. wie sie erwecket wird, 31. die Freude der Gläubigen ist gehet auf geist- und Göttliche Dinge. 89
Freudigkeit, derselben Ursprung 49 wo sich Freudigkeit findet das Wort in Kraft zu verkündigen. 32
Freygeister 336
Friede. 210. was er sey. 343. Friede auf allerley Weise ibid. desselben soll man sich befleißigen 346. welche des Frieden GOttes fähig sind. 19. der HErr des Frieden 343. Friedens-Wunsch. 344
Friedsam seyn, was es heisset. 194
Fröhlich seyn, was es heisset. 199 man soll allezeit fröhlich seyn. 200
Fürbitte der Gläubigen ist mit Fleiß zu suchen. 327
Fürwitz treiben, wann es geschicht 336.

G.

Gebet, eine nöthige Tugend der Glaubigen. 327. das rechte Gebet muß ohne Unterlaß geschehen. 209. wie denn ein wahrer Christ immer im Gebet gehet. 200. wie das erhörliche Gebet geschehen soll. 261. Gebet und Dancken müssen beysamen seyn. 20. was eiferig im Gebet macht. 314
Gebote, was sie sind. 122. wie sie gegeben werden. 123
Gedencken eines zum besten. 107
Geduld, was sie ist. 21. 236. und worinnen sie bestehet 236. Geduld der Gläubigen 320 Geduld Christi. 326

Geduldig seyn gegen iedermann 196. sq.
Gefallen soll man GOtt 54. GOtt und Menschen kan man nicht zugleich gefallen. 60. aber GOtt gefallen ist das beste ibid. was GOtt gefallen bedeutet 121. sq.
Gefälligkeit der Menschen. 53
Gegenwart der Gläubigen, derselben geniessen können ist eine Wohlthat GOttes. 87
Geheimniß, was es bedeutet. 279
Gehorsam, wie man dem Evangelio gehorsam ist. 248
Geist, Seel und Leib, wie sie von einander unterschieden. 210. Geist bedeutet auch eine Offenbarung. 267. der Geist ist nicht zu dämpfen. 201. sq. wie es geschicht. 202 die Geister sind wohl zu prüfen. 291. durch den Geist des Mundes Christi wird der Antichrist umgebracht werden. 292
Der H. Geist. 30. 304. mit seinen Gaben. 27. wird von GOtt gegeben. 136. dessen Beschreibung. ibid. und Gnaden-Wirckungen. 201. er ist gleich einem Feuer. 202. er macht die Hertzen in Trübsal frölich. 33. es ist nicht Christlich, dem H. Geist und seinen Gnaden-Wirckungen wehren 209
Geitz, was er ist. 55. Schein des Geitzes. ibid.
Gemeine, was sie ist. 15. 74. und bedeute 16. was die Gemeine der Gläubigen ist ibid. es gibt viel Gemeinen in Christo. 74. eine allgemeine Gemeine. ibid. Gemeinen GOttes. ibid. 237
Gemeinschaft derer, die unordig wandeln, ist zu meiden. 338. die Gemeinschaft der Glaubigen mit Christo. 110. Gemeinschaft des HErrn. 343. 344. 346. die Gemeinschaft mit GOtt machet getrost 49. 50
Gerecht, ein gerechter Wandel. 65
Gerechtigkeit in Christo, was dieselbe ist. 183. Gerechtigkeit GOttes in Bestrafung der Verfolger 243. und in Belohnung der Gläubigen. 245. und diese Gerechtigkeit GOttes muß den Menschen eingeschärfet werden 138
Gericht, was ein Gericht ist. 239. GOttes heiliges Gericht. 299. sq. gerechtes Gericht GOttes 239. ist vorhanden. 255. Gericht GOttes über die Jüden. 80. sq.
Gewißen, der Ruhm eines guten Gewissen ist eine herrliche Sache. 60. Päbste wollen über die Gewissen herrschen 284. 286. dieses aber thun wollen ist Antichristisch. 291
Glaube, was dieses Wort bedeutet. 236. was der Glaube ist. 182. 233. der Glaube an Christum 102 daß JEsus gestorben und auferstanden. 153. der Glaube ist ein Mittel der göttlichen Vereinigung 18. 19. und ein Werck der Kraft GOttes. 259. warum er heist ein Werck

Werck des Glaubens. 20. der wahre Glaube ist lebendig. 25. und geschäfftig ibid. 262. wie er wächset. 233. 234. in den heiligen. 118. soll aber gestärcket werden. 258. der wahre Glaube wircket Geduld. 199. und gibt nicht Freyheit zur Sünde. 138. der lebendige Glaube bleibet nicht verborgen. 42. sondern kan erkannt werden. 102. denn man kan ihn auch an dem äusserlichen spüren. 105. wie er aber ausbricht. 34. der Glaube ist nicht aller Menschen. 323. denn er ist nicht so gemein, als wie die meisten ihnen einbilden. 327. wie man aber seines Glaubens gewiß seyn kan. 104. des Glaubens wahre und falsche Kennzeichen. 103. der Krebs des Glaubens 187. Glaube der Wahrheit. 304. sq. es kostet Glauben, daß GOtt einen zur Seligkeit setze. 191. es ist nicht allezeit ein Vorwitz, wissen wollen, wie es mit anderer Leute Glauben stehet. 106. der Glaube der Glaubigen hat noch seine Mängel. 112. 117. und wie. 113. Glaube, Liebe, Hoffnung können nicht getrennet werden. 25. sondern müssen nothwendig beysammen seyn. 191.

Glauben an GOtt, was es sey. 34. gläuben u. auch andere zum Glauben bringen, ist ein Gnaden-Werck GOttes. 60

Glaubens-Sachen, in denselben soll man nicht auf Menschen sehen, sondern bey dem Wort GOttes einfältig bleiben. 291

Gläubiger soll den andern zu erbauen suchen. 214. Gläubige N. Testaments. 177. der Gläubigen Leben. 138. Stand. 186. Trübsal. 30. gröstes Vergnügen. 111. und Verherrlichung. 25. 253. wie Gläubige fromm sind. 25. was sie aber doch für Leiden noch fühlen müßen. 310. Gläubige beten und dancken auch für andere. 25. Sie folgen dem Trieb GOttes. 146. Sie haben zwar ihre Fehler. 163. und oft vergebliche Sorgen. 306. doch lassen sie sich durch Schmach und Trübsal nicht irre machen. 50. Sie lieben sonderlich ihre Lehrer, durch derer Dienste sie zum Glauben kommen. 111. Sie müssen aber ihres Glaubens gewiß seyn. 269. immer besser und frömmer werden. 146. im Guten immer wachsen und zunehmen. 124. 191. 328. und dahin streben daß sie GOtt gefallen. 124. und das Gute auch ausüben. 138. sie müßen versucht werden 106. und allerhand leiden, und warum? 99. sq. sie schämen sich nicht von andern zu lernen. 33. doch schlafen sie bisweilen. 175. Gläubige sind von GOtt geliebt. 306. Christi Eigenthum 307. im Leben und Sterben. 191. sie sind Brüder. 25. und können doch einander was befehlen 338. sie sind

doch im Geist bey einander, ob sie gleich dem Leibe nach von einander entfernet sind. 87. sie sind eine Gemeine GOttes. 82. nicht stoltz, sondern demüthig. 106. und zu unterschiedlichen Dingen gesetzet. 98. Gläubige sollen ihres Gnaden-Standes gewiß seyn. 191. ihre Herrlichkeit betrachten ibid. mit Christo leben. 186. in ihrem GOtt allezeit frölich seyn. 208. wachen und beten. 191. 323. für andere auch GOtt dancken. 238. scheinen als Lichter der Welt. 33. andern ein gut Exempel geben. 42. sich also verhalten, daß andere sich alles Gute zu versehen. 327. gegen iederman gütig seyn. 199. nicht ehrgeitzig seyn. 60. sich von der Wahrheit nicht bald bewegen und schrecken lassen. 266. und ihrer Erlösung versichert seyn. 42. starckgläubige sollen die Schwachen stärcken. 199. Gläubige stehen mit Christo in der Vereinigung. 153. und werden mit ihm geführet werden in Himmel ibid. die aber am Jüngsten Tag noch leben, sterben nicht. 155. Gläubige suchen auch andere mit zum Glauben zu bringen. 42. 327. sie suchen ihrer Fehler loß zu werden. 117. Gläubige werden von GOtt gelehret. 146. und wissen nicht nur ihre Pflicht sondern thun sie auch. 238. werden aber auch wol von ihren Bluts-Freunden gehasset und verfolget. 82. sie werden dermaleins auferstehen. 152. und bey dem HErrn seyn. 161. 62. theils werden dermaleins ihrem Heyland entgegen kommen und seyn, wo er ist. 164. und also herrlich verkläret werden. 256.

Gnade GOttes und JEsu Christi. 260. wird angewünschet 213. sq. die Gnade des HErrn ist ein Gut, so den Gläubigen allein zugehöret. 346. denn durch dieselbe thut GOtt seinen Kindern gutes. 312 welche derselben fähig sind. 19. die Gnade Gottes erfordert Heiligkeit. 191

Gnaden-Beruff zum Reich Gottes, welche dessen wircklich theilhaftig sind, die wandeln vor GOtt in Heiligkeit. 70

Gnaden-Reich, dessen unterschiedliche Benennung 240

Gnaden-Wahl. 24. Sihe **Erwählung**.

GOtt, was er ist 257. der dreyeinige GOtt, der wahre GOtt. 42. wie er erkennet wird. 247. sq. der wahrhaftige GOtt. 39. der die Hertzen prüfet. 54. der lebendige GOtt. 39 warum er unser GOtt heisset. 257 wie er unser GOtt und gütig ist. 22. GOtt der Vater. 16. 116. sq. wie er unser Vater ist. 22. 25. wozu das Vater-Hertz Gottes antreiben soll. 118. GOtt muß als der Gläubigen GOtt und Vater erkannt werden. 314. GOtt ist ein GOtt des Friedes. 210. 214. der Anfänger und Vollender des Glaubens. 214.

214. 262. heilig und gerecht 138. ein Rächer. 133. 134. treu. 212. und hält treulich, was er versprochē. 214 GOtt hat ein Reich. 240. und ruft die Menschen zu sich. 212. Er muß alles Gute wirckē. 328 er weißauch aus dem Bösen Gutes zu schaffen. 231. wircket durch sein Wort kräftig in den Seelen. 82. und wil die Seinen nicht verlassen. 327. ja er verlässet sie auch nicht, wenn sie auf Irrwege gerathen wollen. 231. wie GOtt lehret. 140. uns liebet. 309. und rächet. 133. wie man in GOtt sey. 17. wie GOtt recht gedienet. 39. er aber auch verachtet wird. 137. wer von GOtt gelehret, ist von sich selbst zum Guten geneigt. 146. Gott ist zu dancken. 19. GOtt zum Zeugen anruffen. 56. 63. wie ein Gott sich aufführen. 275. sq.

Götter, die so genannten Götter. 274

GOttes-Dienst, was er bedeutet. 274. GOttesdienst der Heyden. 37. sq.

Gottlose haben was schweres zu gewarten. 255. ihr Verderben. 247.

Götzen. 37

Gregorius VII. wie er mit Kaiser Heinrico IV. umgegangen. 283

Greifen, zu weit greifen. 130. 131

Grund des Antichrists und seines Reichs ist geleget. 278

Gruß Pauli. 344. Apostolischer Gruß. 18. sq.

Grüssen mit dem heiligen Kuß. 212

Gut, das Gute ist in der Prüfung zu behalten. 206. das Gute, welchem man nachjagen soll. 197. dasselbe hindern ist ein Werck des Satans 88. Gutes thun ist nicht zu unterlassen. 339. im Guten muß man wachsen und zunehmen. 28. und dieses ist ein Werck GOttes. 315

Güte Gottes, derselben Wohlgefallen. 257

Gütig soll man gegen iederman seyn. 193

H.

Halten soll man an GOttes Wort 303

Handel, was es bedeutet 131

Handwerck lerneten bey den Jüden auch die Kinder, die studiren solten. 62

Haruspicina. 204

Heilig soll seyn nicht nur der äuserliche Wandel, sondern auch der Grund des Hertzens 67

Heilige, welche es sind. 116. 254. wie sie sind. 117. sie kommen mit Christo. 254

Heiligen, was es in sich fasse. 210

Heiligkeit 116. kömmt eigentlich GOtt zu, 63. Heiligkeit der Menschen. 64. worinnen sie bestehet. ibid. sie ist eine höchst-nöthige Sache. 138. und wächset in den Gläubigen. 118. Heiligkeit des Lebens. 122. Heiligkeit und Ungerechtigkeit können nicht beysammen seyn. 70. Sihe **Heiligung**.

Heiligste, dieselben sind dem gröSten Leiden unterworfen. 82

Heiligung, was es bedeutet, 125. 126. und was sie ist. 135. Heiligung des Geistes. 304. die Heiligung macht tüchtig zum Reich GOttes. 241. in derselben wird der gantze Mensch geändert 214
Heils-Ordnung 329
Helm der Hoffnung 183. 187
HErr, der HErr 109. ist sonderlich Christus. 114. was er für ein HErr ist 17. 22
Herrlichkeit Christi 253. 306. Herrlichkeit GOttes 69. die Herrlichkeit der Gläubigen soll öfters betrachtet werden. 191
Hertz, was es ist 54. 83. und was es bedeute. 116. es soll ermahnet werden. 312. die Hertzen sind zur Liebe GOttes zu richten 326
Heyden, wer sie sind. 129. und wer sie gewesen. 79. 148. ob sie von GOtt nichts gewußt. 129. sq. welchen Lastern sie ergeben gewesen, ibid. wie sie über die Todten getrauret, 150. warum ihnen GOttes Wort gesaget wird. 79. Heyden und gottlose Christen werden gestrafet werden. 256
Heydnischer Gottesdienst. 37. sq.
Heronymus von Prag wird verbrannt. 288
Himmelreich. 240
Hoffnung 310. was es bedeutet 85. was sie ist. 21. wie sie ein Helm ist. 183. gute Hoffnung. 310. die Hoffnung der Gläubigen. 25. Hoffnung zur Seligkeit. 183. womit die Hoffnung umgehet. 22 dieselbe ist zu behalten. 187. Geduld der Hoffnung. 22
Hölle, Papistische Beschreibung der Höllen und ihre Eintheilung 251
Höllen Pein, die Art derselben 252 sq.
Hülffe der Unbekehrten, vor solche Hülffe sollen Gläubige sich hüten. 147
Hurerey, was sie ist. 125. dieselbe strafft GOtt 138 daher die Hurerey zu meiden, und wer sie meiden soll. 126. der Weg zur Vermeidung der Hurerey 127
Huß (Johann) wird verbrannt. 288

J.

Januarius will kein Blut schwitzen 269
JEsus, dessen Beschreibung 17 22. ist der Sohn GOttes und Ursach der Seligkeit. 42. er ist von den Jüden getödtet worden. 76. er ist im Himmel. 41. und wird vom Himmel erwartet ibid. da er die Seinen wird aufwecken 164. Siehe Christus.
Irrende im Christenthum sind mit gutem Unterricht zurecht zu bringen. 342
Irrthum 51. was kräftige Irrthümer sind. 300. welche den grösten Irrthümern und der Verführung unterworfen sind. 302
Jüden liessen ihre Kinder, die studiren solten, auch ein Handwerck begreiffen. 62. ihr Trauren über d' Tod

Todten. 151. wie die Jüden allen Menschen zuwider gewesen. 78. sq. und die Predigt des Evangelii gehindert. 79. indem sie dieselbe verboten ibid. daher sie GOtt nicht gefallen. 78. sie haben Christum getödtet. 76. und die Propheten. 77. auch die Apostel verfolget. 77. sq. wie die Jüden ihre Sünden erfüllet. 80. was Gläubige Jüden leiden müssen 75
Jüdisches Volck, dessen vielfache Bosheit. 76 sq.
Jüngste Tag ist nicht ferne. 175. an demselben wird JEsus die seinen heimholen. 164. da ieglichem von GOtt wird Lob wiederfahren. 88
Julianus Apostata. 271
Jupiter, der vornehmste Götze der Heyden. 37

K.

Kampf Pauli im Predigen. 48
Kaufmannschaft, was dabey oft zu geschehen pfleget. 131
Käyser zu Rom halten die Christen unter dem Druck. 277. welche Römische Käyser von Päpsten übel tractiret worden. 283
Kind des Verderbens, wer es ist. 273. 282
Kinder des Lichts. 190. welche Kinder des Lichts und des Tages sind. 177
Kirche GOttes kann in einen elenden Zustand kommen. 291. sichtbare Kirche. 275. ein herrlicher Zustand der Kirchen ist zu hoffen. 172. Römische Kirche ist Babel. 287
Kirchen-Ordnung, 195. 329. die Kirchen-Ordnungen, welche das Gewissen nicht beschweren, sollen nicht verachtet werden 338
Kleinmüthige, welche es sind. 195. sq
Kleinmüthigkeit ist abzuschaffen. 312
König, was durch die 7. Könige in Apocalypsi angedeutet wird. 289
Königreich GOttes. 240
Kraft der Evangelischen Predigt. 27 die Kraft GOttes werden die Gottlosen zu ihrem Schaden erfahren. 256
Krebs des Glaubens und der Liebe 182. 187
Krone des Ruhms. 85

L

Laufen was es heisset. 325.
Leben. 109. deßen Ursach 39. worinnen das Leben der Gläubigen bestehet. 138
Leben (vivere) mit Christo. 186
Lehre, falsche Lehre. 52
Lehren, alles lehren soll dahin zielen, daß die Menschen vor GOtt würdiglich wandeln. 70 von GOtt gelehret seyn. 140
Lehrer soll Schmeicheley und Geitz meiden 60. was die Lehrer für Leute sind. 92. was sie zu sagen 35. und was sie gerne hören. 111. wie sie mit ihren Zuhörern sollen umgehen 60. warum sie dieselben bittweise vermahnen. 121. sie können von ihnen begehren, daß ihnen ihre Noth

durft gereichet werde. 60. sie müßen sich nicht wundern, wenn Zuhörer ihrer Lehre nicht folgen. 342. sonst sollen Lehrer vor andern heilig, gerecht und unsträflich wandeln. 70. und mit Wort und Wercken lehren 338. in der Gemeinschaft Christi stehen. 124 weil sie Vorsteher im HErrn sind, sollen sie sich nicht in weltliche Dinge mischen. 198. sie sollē suchen ihre Zuhörer zu überzeugen von ihrer Liebe. 123. und sie zu gewinnen. 124. mit ihnen väterlich umgehen. 70. und von ihren gehorsamen Zuhörern das Beste hoffen. 88. sie sollen nicht faulentzen, sondern arbeiten. 198. nach dem Willen GOttes lehren. 124. ermahnen 199 bald bitten, bald ermahnen, bald strafen. 198. sie sollen auch nicht müde werden erbauliche Dinge zu schreiben. 231

Treue Lehrer sind nicht zu verachten. 138. sondern gebührend zu ehren und vor andern der Liebe werth 199. und also lieb zu haben 193. sq. mit ihnen soll man friedsam seyn. 194. das Wort treuer Lehrer muß als GOttes Wort angehöret werden. 81. für dieselben soll man fleißig beten. 214. was es andeute, wenn eifrige Lehrer nicht in der Kraft predigen können. 32. was an den Lehrern zu verwerfen und zu behalten. 207. Siehe Prediger.

Leib heisset ein Faß 126. und muß heilig gehalten werden, 138. wie er in Ehren zu halten. 127

Leiden um des Reichs GOttes willen. 240. sq. folget auf die Predigt der Wahrheit. 50. mancherley Leiden der Gläubigen. 99. dessen Ursach. ib. was uns zum Leiden freudig und im Leiden getrost machen kan. 98. 256. es ist aber ein Werck GOttes, im Leiden getrost seyn. 50. das Leiden in Christo hat seinen Lohn 255. und ie mehr Leiden der Gläubigen allhier, ie mehr und grösser ist die Herrlichkeit 164. 256. das Leiden Pauli. 46

Licht, was es bezeichnet 177

Liebe, 107. 114. die Liebe ist mancherley. 21. 139. sonderlich ist sie dreyerley. 182. die Liebe gegen GOtt 187. 325. die Liebe gegen dem Nächsten 114. die Liebe insgemein und gegen einander 274. allgemeine Liebe. 114. derselben Zunehmen. 115. der Liebe Arbeit. 21. Liebe der Gläubigen gegen die Ihrigen ist in heilige Ordnung zubringen 163. rechtschaffene Liebe der Gläubigen bleibt nicht verborgen 105. wenn die wahre Liebe sich spüren läßt. 25. Sie soll vermehret werden und völlig werden 115. sie wächst in Gläubigen 118. und nimmt zu bey den Thessalonichern. 235

List, was sie ist. 52. wie sie geschicht ibid.

Lob GOttes sollen Gläubige vor andern beobachten 238
Loben und Dancken ist etwas unterschieden 232
Lobgesänge der Heiligen im Alten Testament 232
Luft, in derselben wird JEsus erscheinen 160
Lügen findet mehr Beyfall als Wahrheit. 302. denn der Lügen wird man glauben. 300
Lust, was wirckliche Lust ist 128
Lust-Seuche, was sie ist. 128
Lutherus zeuget wider das Papstthum. 288

M.

Macedonia 141. was es ist 31
Macht, herrliche Macht GOttes in Strafen 251
Magdalena *de Cruce*, eine Nonne 296
Mahomed 271
Marien-Bild zu Speyer heisset Bernhardum willkommen 295. sq. Marien-Bilder, welche weinend und redend gemacht, und hernach die Leute damit betrogen worden. 295
Mensch, was Menschen insgemein sind 53. was unartige und arge Menschē sind 322. welche Menschen verloren werden 294. der Menschen Vermögen im Geistlichen ist nichts 117
Mensch der Sünden, wer er ist. 272. warum er so heißt 273
Minerva benennet Athene 94
Müde muß man in Guten nicht werden 339
Müßig sollen auch die Reichen nicht seyn. 147
Müßiggang wird verboten 143. denn er ist ein schändlich Laster 335. 338. ist also zu meiden. 338
Müßiggängern ist nichts zu geben. 335
Mütterlich seyn 58

N.

Nachfolge Christi 29
Nachfolgen, wem nachzufolgen ist 31
Nachjagen dem Guten 198
Nacht, was da heisset, nicht von der Nacht seyn. 178. des Nachts schläfft man ordentlich 180
Name Christi, was er ist. 259
Necromantia 204
Neigungen des Willens 128
Noth, was es bedeute 109
Nüchtern soll man seyn. 188. was nüchtern seyn heisset 180
Nüchternheit, ohne dieselbe und ohne Mäßigkeit kan kein Gläubiger seyn. 191
Nutz, den Nutzen vieler Gläubigen hat man seinem eigenen vorzuziehen 106

O.

Offenbar wird endlich alles, Gutes und Böses 291
Offenbarung, wie die wahrhaffte Offenbarung geschicht 267. falsche Offenbarung ibid. die Offenbarungen sollen nach GOttes Wort geprü-

geprüfet werden 270
Offenbarung Christi, so noch zukünftig ist 245. 246
Omina 204
Ordnung, was sie ist 195. mancherley gute Ordnung. 329. sq. aus der Ordnung kan man treten. 195. die Ordnungen in der Kirchen sind GOtt nicht mißfällig. 199. Sihe Kirchen-Ordnung.

P.

Papst ist ein Kind des Verderbens. 282 ein Widerwärtiger und der jenige, der sich über alles erhebet 283. der Boshaftige. 286. der Wider-Christ. 291. oder der Antichrist. 281. seqq. 288. sq. auch viele Papisten haben ihn dafür erkant 290 wie sich der Papst Christo widersetzet. 283. Papst lässet sich die Füsse küssen 285. ob der Papst irren könne. 288. die Päpste nehmen sich viel heraus. 284 286. gehen mit den Käysern übel um. 283. sq. unter den Päpsten sind viel gottlose Leute gewesen. 281
Papstthum, in demselben sind viel Leute um der Religion willen umgebracht worden. 282. des Papstthums Fall hat 2. Grad. 298
Paulus war nicht in Irrthum. 51. noch unordig. 32. noch Ehr- und Geld-geitzig. 54. sqq. 57 sondern ist mütterlich bey den Thessalonichern gewesen. 58. und theilete ihnen das Leben mit 59. denn er hatte sie lieb ibid. Er wird von GOtt bewähret. 53. und kunte was vorher sagen. 101 warum Paulus allhier sein Amt nicht mit angeführet. 14. was er gelehret 276. wie er gearbeitet. 333. 334. und einen ieden ermahnet. 66. wie er gewesen heilig, gerecht und unsträfflich. 65. dessen Grund. 66. für welche Paulus dancket und betet. 20. des Pauli Arbeit und Mühe. 61. leibliche Arbeit. 62. Freude 86. 108. 109. 110. Freudigkeit. 48. Hoffnung und Ehre 86 87. Kampf 48. Leiden zu Philippis 46. Liebe gegen die Thessalonicher. 115. und Schmach. 47. wie Paulo nachgefolget worden. 29. für Paulum sollen die Thessalonicher beten. 212
Philippis, was für eine Stadt sie war 46
Philippus, Alexandri Vater. 15
Posaune GOttes. 158
Post, welche den Lehrern angenehm 111
Predig-Amt, in demselben nicht Seelen, sondern Geld suchen, ist unrecht. 60
Prediger sollen sich eines guten Gewissens befleißigen. 60. und ihren Zuhörern nicht beschwerlich fallen. 69. wenn der Prediger Arbeit vergebens wird. 105. Sihe Lehrer.
Predigt des Evangelii ist kräftig. 27 im heiligen Geist ibid. dieser Predigt Endzweck. 79
Preisen, wie etwas gepreiset wird. 321
Presbyterium. 16
Priesterthum, das geistliche Priesterthum. 190

Propheten kunten was vorher verkündigen. 100. wie sie der Göttlichkeit der empfangenen Lehre sind überzeuget worden. 72. sq. Propheten werden übel tractiret. 77. und sind getödtet worden 76. sq. Propheten der Jüden. 76. falsche Propheten. 77

Prüfen, wie man alles, auch sich und die Lehrer, prüfen soll 205. sq.

Prüfung des Glaubens, wie sie recht anzustellen. 103. ohne Prüfung soll man nicht leicht was annehmen. 209

R.

Rabdomanteia. 204

Rache GOttes. 133. göttliche Rache mit Feuer-Flammen. 249 eigene Rache kommt niemand zu. 99. sondern ist zu vermeiden. 197

Rächen, was es heist. 133. von wem es geschicht. ibid.

Rächer, worüber GOtt ein Rächer ist. 133

Rathschluß GOttes von unser Seligkeit. 184

Rechtfertigung machet tüchtig zum Reich GOttes.

Reden den Menschen zu gefallen, wie es geschicht. 57. sq. 241

Reich, dives, auch reiche Leute müssen nicht müßig gehen. 147

Reich GOttes, was es ist. 68. es ist mancherley. 240. wie und wodurch ein Mensch zum Reich GOttes tüchtig gemacht wird. 241. 255. das Reich der Gnaden. 68

Religion, wie viel Leute der Religion halber vor und nach Luthero sind umgebracht worden. 282

Ringen nach etwas. 144

Rom hat sieben Berge. 289. eine Residentz der Kaiser 270. dieser Stadt Verwüstung. 170. Rom ist Babel 290

Römisch, des Römischen Reichs Beschaffenheit. 277. die Römische Kirche überhebt sich über andere. 286. und ist von der Lehre der Apostel abgefallen. 288. der Römische Bischof nimt einen grossen Titel an. 286

Ruhe mit uns, was sie ist. 244. wahre Ruhe ist ins künftige zu hoffen. 256. ewige Ruhe 244. wer derselben genieſſen soll. 245

Ruhm. 85

S.

Sabbath, innerlicher Sabbath. 142. 146

Salbung des heil. Geistes. 27. sq.

Satanas, von wem diß Wort gebrauchet wird 84. der Satan oder der Teufel und seine Wirckung. 293. wie er versuchet. 104. sq. er kan auf GOttes Zulassung viel Gutes hindern. 87. wie er das Gute hindert. 84. sihe Teufel.

Satzung der Apostel. 330. welche Satzungen Paulus gelehret. 307.

Schaffen das Seine. 143. 146.

Schamroth, wenn einer Schamroth wird. 340.

Schein, guter Schein ist nicht gnug 209. was böser Schein ist. 208. derselben

selbe ist zu meiden. ibid. 209
Schein-Glaube, viele haben nur einen Schein-Glauben. 104
Schiff-geschrey. 156
Schlaf der Sicherheit. 181. wer darein fällt. ibid. wer sich dafür hüten soll. ibid.
Schlafen. 186. bedeutet mancherley. 147. was es andeutet. 178. sq. vor sündlichem Schlafen soll man sich hüten. 179
Schmach folget auf die Predigt des reinen Evangelii. 50
Schmeichel-Worte. 55
Schrift, die heilige Schrift ist GOttes Wort. 72. heisset Weissagung. 203. sie ist den Gläubigen lieb und wehrt. 209. und soll von allen gelesen werden 214. sie wird aber von manchen gering gehalten. 204. ein ieder soll beflißen seyn von der Göttlichkeit der H. Schrift überzeuget zu werden 81. derselben Erklärung. 203. wird gering gehalten. 204. Es kömmt aber allen Gläubigen zu, die heil. Schrift zu erklären und das Geweissagete zu erforschen. 209. die Schriften der Propheten und Apostel sind GOttes Wort. 81
Schul gehen bey GOtt. 140
Schwache, welche es sind 196. sie sind zu tragen. 199
Seele, derselben Unsterblichkeit. 149
Selig werden, was es heisset. 299 wie man selig wird. 79
Seligkeit, was sie ist. 183. sie heisset Ruhe. 244. derselben Grund. 191 die Seligkeit soll erlanget werden. 185. in derselben wird ein Unterschied seyn 161. es kostet Glauben, zur Seligkeit gesetzet werden. 191
Setzen, sich setzen heist herrschen und regieren. 275
Sichere werden dem Verderben nicht entfliehen. 174. sq.
Sicherheit ist ein Zeichen der nahen Strafe. 175
Silas, wer er ist, 14 sq.
Silvanus, wer er ist. 14
Sitzen im Tempel GOttes, 275
Sohn GOttes. 40. ist gestorben für die Menschen. 42. und wurde wieder erwecket. 40
Stärcken, wie GOtt stärcket. 324
Stärckung des Herzens. 116. Stärckung im Guten. 312. 313. sq.
Stehen im HErrn, was es bedeute. 109. 110
Stille des Geistes, wo sie ist. 146. Wie zu rechter Stille zu gelangen. 147
Stille seyn ist zweyerley. 142. geistlicher Weise. 145. und leiblicher Weise. 146
Stimme des Ertz-Engels. 157
Strafe, die gröste Strafe GOttes in der Zeit. 302
Strafen und Erinnern soll alles dem Menschen zu Besserung geschehen. 342. was es für ein Kennzeichen, wenn GOtt die Sünden nicht so gleich strafet. 82
Sünden, was sie sind. 169
Sünden wider das *VI.* Gebot. 125 der Sünden Grund und Ursach. 138 wie die Sünden erfüllet werden. 80

Tag.

T.

Tag, was er bedeutet. 177. Tag Christi 268. oder Tag des HErrn. 171. ob er verhanden. 268. wie er kommen wird. 171. was da heisset, des Tages seyn. 182
Taxa der Römischen Cantzeley. 282
Tempel GOttes ist unterschiedlich. 275.
Teufel, sihe Satan.
Thessalonich wird beschrieben. 15. was für eine Stadt sie gewesen. 35. wie sich die Gemeine zu Tessalonich in GOtt und Christo befand. 17.
Thessalonicher, ein Vorbild der Gläubigen, 31. sq. 36. 42 sie werden gerühmet. 237. denn sie wurden mit dem heil. Geist gesalbet 27. sq. und waren nicht in der Finsterniß. 176. sondern Kinder des Lichts und des Tages. 177. sie liebten einander. 139. 141. werden aber verfolget. 243 der Thessalonicher Aenderung. 28. Bekehrung. 37. Beruff. 68. gewisse Erwählung. 24. 42. 303. Glaube und Liebe. 107. Güte. 257. sq. und Stärckung. 96. Pauli Eingang zu den Thessalonichern war nicht vergeblich. 46. wo Paulus an sie geschrieben, und wenn. 18. was die Thessalonicher von GOtt empfangen. 121. 122. wie sie GOttes Wort aufgenommen. 70. 71. und ihr Glaube gewachsen. 234. wie sie auch leiden müssen. 75
Timotheus, ein Bruder, Diener GOttes und Gehülfe am Evangelio. 95. warum des *Timothei* und *Silvani* in diesem Brief Meldung geschicht. 15
Tod der Gläubigen ist dem Schlafe gleich. 148. 163. es schmecken nicht alle den Tod auf gleiche Weise. 163 denn etliche werden den Tod nicht. sehen. 154. 160
Todten in Christo. 158. stehen zu erst auf. 159. 162
Traditiones. 307. werden die Lehren der Apostel genennet. 308
Tragen soll man die Schwachen. 196
Trauren über die Todten, wie die Heyden. 148. sq. 150. ob das Trauren über die Todten den Christen gantz verboten. 151. Es ist nicht gäntzlich verboten. 163. nur soll man nicht zusehr trauren. 152. sq. des allzugrossen Traurens Ursach. 149. das Trauren der Jüden. 151
Treue im leib- und geistlichen. 236
Treue GOttes. 324. worinnen sie bestehet. 212. sie soll die Gläubigen in Anfechtung getrost machen. 327
Trost, was er ist. 309. ist in der Gnade zu suchen. 314. GOtt aber muß denselben geben. 312. als welcher es den Seinen nie an Trost mangeln läßt. 111. ewiger Trost. 309. 311. der Trost der Gläubigen ist ewig. 314. worinnen sie einen ewigen Trost haben. ibid. die Gläubigen sind des ewigen Trosts bedürftig 310
Trösten soll man. 196. sich untereinander trösten. 162. nicht nur Lehrer, sondern auch alle Gläubige sollen Betrüb-

trübte trösten. 164. denn trösten kömmt einem jeden Gläubigen zu. 191. auch geringe können die erfahrensten trösten. 11. tröſten die Zuhörer. 67
Trübsal 97. was es bedeutet. 29. und was sie ist. 242 begegnen den Gläubigen 235. denn ohne Trübsal können sie nicht seyn. 106. mancherley Trübsal der Gläubigen 99. deren Ursach ibid. begegnen den Gläubigen. 235. denn durch Trübsal werden die Gläubige zum Reich GOttes bereitet und tüchtig gemacht. 241. 255. die Trübsal der Gläubigen zeigen ein gerechtes Gericht an. 239. denn sie hindern nicht am Guten 33
Truncken, welche truncken sind. 181. des Nachts sind die Menschen meistens truncken. ibid.

V. U.

Vater, wie er seine Kinder ermahnet. 66. sq. wie GOtt Vater ist. 16. unser Vater ist GOtt. 22. 25
Verachten, wie es geschicht. 135
Verachter, durch verachtete Personen verrichtet Gott oft grosse Dinge. 50
Verachtung GOttes Worts bleibet nicht ungestraft. 82. die Verachtung treuer Lehrer und ihrer Vermahnung ist eine Verachtung GOttes. 138. was dadurch geschicht. ibid.
Verdammte, derselben Leiden. 252
Verdienst Jesu Christi 135 ist der Seligkeit Grund 9. es erfordert Heiligkeit, gibt aber nicht Freyheit zur Sünde, ibid.
Verderben kömmt schnell. 173. sq. das Verderben der Gottlosen. 247. und Ungehorsamen. 249. 250. das ewige Verderben. 250
Verdrossen kan man im Guten leicht werden. 342
Vereinigung Christi und seiner Gläubigen. 262. Vereinigung mit GOtt 17. derselben Mittel. ibid.
Verfolger der Gläubigen und ihre Strafe. 242. sq. denn sie beleidigen GOtt. 243
Verfolgung der Gläubigen. 30. denn die Verfolgungen begegnē den Gläubigen 235. zur Zeit der Verfolgung sind Gläubige zu erwecken, daß sie beständig bleiben. 106
Verführen soll man sich nicht 270
Verführer, derselben Werck 269. ihnen ist nicht zu folgen. 276
Verheissung GOttes macht Hoffnung zu herrlicher Vergeltung 245
Verherrlichung Christi ist der Zweck der Gläubigen in ihrem Leben 262. wie sie geschehen soll. ibid. Verherrlichung des Namens Christi. 259. an den Menschen 260. Verherrlichung der Gläubigen. 253. der Menschen 260
Verklärung der Gläubigen. 256
Verkündigung zukünftiger Dinge. 204. bey den Heyden. ibid.
Verlangen sehr nach einem. 108
Vermahnen, was es heisset. 341
Vermahnung Pauli an die Thessalonicher 51
Versammlung der Gläubigen zu Christo. 265
Verstand soll erleuchtet und unterwiesen

fen werden. 199
Verstorbene, wo die Selig-Verstorbenen sollen hinkommen. 152
Versucher ist der Satan. 104
Versuchung des Satans, derselben Ausgang. 105. die Versuchungen schaden den Gläubigen nicht. 106
Vervortheilen. 130. 131
Umgehen soll man nicht mit unartigen Leuten. 340
Unartig. 322
Unbekehrte schlafen. 178
Unbelohnt wird nichts bleiben. 255
Ungehorsam gegen GOtt. 249. mit dessen Strafe 250
Ungehorsame. 399. sq. wie es mit ihnen zu machen. 340 sie sind nicht im Ungehorsam zu stärcken. 342. welche dem Evangelio ungehorsam sind. 249. ihr Verderben. ibid.
Ungerechtigkeit, wie man an derselben Lust hat. 301. Verführung dazu. 296
Ungesätzliche, wer er ist. 279
Ungezogene. 195
Ungläubige sind vor GOtt ein Gräuel 82
Unordentlich wandelnde sollen ermahnet werden. 199 wer denn unordentlich wandelt. 319
Unordige Leute, wie mit ihnen umzugehen. 338. unordig seyn. 332
Unordnung suchet der Satan unter Gläubigen zu machen. 199
Unreinigkeit, was sie ist. 52. 134
Unsterblichkeit der Seele, ob die Heyden was davon gewußt. 149 sq.
Unsträflich, wie man soll unsträflich seyn. 116. was bedeutet, gantz unsträflich seyn. 211. unsträfliche Wandel. 65
Unwissenheit GOttes was sie ist. 138
Unzucht, derselben waren die Heyden sehr ergeben. 129. 130
Völcker, derselben Unterscheid ist im N. Testament aufgehoben. 25
Völliger müssen die Christen werden. 121. 122.
Vorbild 31. der Gläubigen ibid. Vorbild der Zuhörer 333
Vorsteher, was er ist 192. sq. Lehrer werden Vorsteher genennt 193
Vorzug der Verstorbenen Gläubigen in der Auferstehung 164.

W.

Wachen 186. was es bedeutet. 179
Wachsen müssen die Gläubigen immer im Guten, 328
Wachsthum im Guten ist nöthig. 238. und muß aus inwendiger Krafft herkommen ibid. aller Wachsthum im Guten ist ein Werck GOttes 315. und kommt von GOtt 118
Wahrheit soll unverfälscht vorgetragen werden 60. wo dieses geschicht, da bleibt die Frucht nicht aus. 50. doch findet die Wahrheit überall Widerspruch 16. Evangelische Wahrheit 298. wie sie wird angenommen ibid. 300. wie man die Wahrheit annehmen soll 302. nicht alle, welche sie annehmen, sind GOtt lieb. 202. von der Wahrheit soll man sich durch nichts bald abschrecken oder abwendig machen lassen. 238. 266. 269. denn von der Wahrheit des Evangelii abweichen, ist ein übles Zeichen 298. die Wahrheit ver-

achten, und den Lügen gläuben, ist ein schrecklich Gericht 302
Waldenser nennen die Römische Kirche Babel. 288
Wandeln, was es ist. 121. was es bedeutet 67. wie man wandeln soll 145. vor GOtt wandeln 67. 69. wandeln heilig, gerecht und unsträflich. 64. sq. dessen Grund 66
Weib, schwangere Weiber haben Schmertzen 174
Weich werden in Trübsal 97
Weissagung was es heisse. 203. wie sie geschicht. 203. wie lang die Gabe der Weissagung gewähret 204. Weissagung ist nicht zu verachten. 171. 204. sq. Weissagungen Pauli 101. wodurch die Weissagungen bey den Heiden geschehen. 204
Werck des Glaubens 193. Werck der Lehrer. 193. gute Wercke 313. böse Wercke ibid.
Widerchrist, wer er ist. 280. 273. er will GOtt seyn 276. er wird offenbar werden 272. wenn solches geschehen wird 277. von was der Widerchrist zurück gehalten wird ibid. 279. welches weg gethan wird ibid. des Widerchrists Aufgang und Ankunft 292. sq. und Untergang ibid. 296. Sihe Antichrist.
Widerstand im Predigen 48
Widerwärtiger, wer er ist 273
Wille GOttes gehet auf unterschiedliche Dinge 124. der Wille GOttes in Christo 201
Wissen ist nicht genug, man muß es auch thun. 158
Wohlgefallen GOttes 257
Wohlthat, alle Wohlthaten GOttes sind Danckens werth 238
Wolcken, die Hinzückung in den Wolcken 160. sq.
Wort, gute Worte 313. böse Worte ib. Menschen-Wort 71. GOttes Wort. 71
Wort GOttes, oder das Wort des HErrn 33. was es ist 195. 320. wie es läufft. 321. wird ein Gebot genennet. 122. GOttes und nicht Menschen soll geprediget werden 69. wie das Wort des Evangelii recht zu verkündigen 32. warum es GOtt predigen lässet. 82. das Verkündigen des Worts der Wahrheit ist ein Werck GOttes. 307. des Worts Aufnehmung. 29. das Wort göttlicher Predigt muß nicht nur geprediget, sondern auch gehorsamlich aufgenommen werden. 81 welches Wort soll angenommen werden 270. und wie es geschehen soll 71. wie die Propheten und andere der Göttlichkeit des Worts überzeuget worden 72. sq. die Hochachtung des Worts ist eine Anzeigung vieles Guten 327. wie GOttes Wort in den Menschen wircket 73. und wie es gepreiset wird. 321. von dem geschriebenen Wort GOttes soll man sich nicht abwendig machen lassen. 269
Wunder, falsche Wunder des Antichrists 293
Wunderwercke, denselben hat man zu dieser Zeit nicht leicht zu gläuben 298
Wunsch, Apostolischer Wunsch 18. sq.
Wünschen, wie es geschehen soll 214. es muß im Glauben geschehen 214. welches das Beste, so man einem wünschen kan 346
Zeichen, falsche Zeichen des Antichrists. 293. 294
Zeit der Gnaden ist hier wohl zu gebrauchen. 256. was Zeiten sind 169. Sie sind zweyerley ibid. unterschiedliche Zeiten 170
Zeugniß Pauli von Christo und seinen Gläubigen. 255
Zorn GOttes. 80. wird dem Feuer verglichen 147. ist über die Jüden kommen. 80. sq. zukünftiger Zorn 40 ist die Verdammniß. 184. die Erlösung davon 40. Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt 184.
Zorn-Gericht GOttes 40
Zuhörer, wie sie heissen 16. sie sollen ihren Christlichen Lehrern nachfolgen. 232

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0376
DFG

332. gläubige Zuhörer folgen 33. und verhalten sich also, daß Lehrer Freude an ihnen haben können 88. woran unachtsame Zuhörer hindern 32. gutes Vertrauen zu den Zuhörern. 325. die Liebe zu GOtt lehret am besten, wie Lehrer mit den Zuhörern umzugehen 60. sie sollen dieselben auch besonders ermahnen 70
Zukunft unsers HErrn JEsu Christi 116 ist zweyerley 86. die Zukunft Christi, so noch zukünftig. 211. oder die Zukunft Christi zum Gericht 86. 265. derselben Beschreibung nach ihrer Zeit. 169. denn sie hat ihre bestimmte Zeit 175. auf welche zu mercken sehr nöthig und nützlich ist ibid. wenn die Zukunft Christi zum Gericht geschehen wird. 172. 173. ob vor derselben nichts mehr zu gewarten 297. und was vor derselben vorher gehen wird 271. wie vielerley Leute bey der Zukunft Christi seyn werden. 154. sie wird plötzlich kommen 175. und mit grosser Kraft und Herrlichkeit geschehen 164. wozu diese Zukunft einen antreiben soll. 118
Zuvorsagen, das Zuvorsagen der Propheten und Apostel. 100

Das III. Register

Der Griechischen Wörter, die hier angeführet, und etwas erkläret werden.

Ἀγαθωσύνη p. 257
ἄδης 251
ἀδιαλείπτως 20
ἀμέμπτως 65
ἀναζωπυρεῖν 213
ἀναλώσει 292
ἄνεσις 244
ἀνέχεσθε 236
ἀνομία 278
ἄνομος 279
ἀντικείμενος 273
ἄξιον 233
ἀποδείκνυντα 276
ἀποκαλυφθῇ 272
ἀποστασία 271
ἀποφανιθέντες 83
ἁρπαγησόμεθα 160
ἄτακτοι 195
ἄτοποι 322
αἵρεσία 267
Γνῶναι 102
Δεξάμενοι 29
δεσμοὶ 112
διάκονος 95
δικαίως 65
δοκιμάζειν 206
δόλος 52
δόξα 68
Εἰς ἡμᾶς 136
ἔκδικος 138
ἐκκλησία 15. 237
ἐκλογὴ 24
ἐν βάρει εἶναι 57
ἐνέργεια 293
ἐνέργεια πλάνης 300
ἐνεργεῖται 73
ἐξήχηται 34
ἐπαῤῥησιασάμεθα 48
ἐπιποθοῦντες 108
εὐαγγελισάμενος 107
εὐδοκία 257
Ζῶν 109
ζόφος 251
Ἥπιοι 58
ἡσυχάζειν 142
Θεὸς λεγόμενος 274
θλῖψις 29. 97.

δοξυβεῖδαι	97	περισσεύητε μᾶλλον	121
δροεῖδαι	266	περισσεύσαι	115
δώραξ	182	πλάνη	51
καιρὸς ὥρας	83	πλεονάσαι	115
καταξιωθῆναι	241	πλεονεκτεῖν	130. 132
καταρτίσαι	113	πλεονεξία	55
κατευθύναι τὴν ὁδὸν	114	πληροφορία	28. 234
κεκοιμένοι	147	πληρόω	258
κέλευσμα	156	πονηραὶ	322
κενὴ	46	προϊσάμενοι	192
λόγος ἀνοῆς	71	Σαίνεσθαι	97
λόγος κολακείας	55	σαλευθῆναι	266
λόγος κυρίου	154	σβέννυτε	202
λοιπὸν	120	σέβασμα	274
μυστήριον ἀνομίας	272. 279	σεβασταὶ	274
Νηφῶμεν	181	σείω	97
νωθετεῖν	195. 199	σημειοῦσθαι	340
νωθετεῖτε	341	στέγοντες	93
νωθετοῦντες	193	στέλλεσθαι	329
ὀλιγόψυχοι	195	στηρίξαι	96
ὁλοτελεῖς	200	συναναμίγνυσθε	340
ὀφείλομεν	232	Ταράττεσθαι	47
Πάντοτε	20. 233	τάρταρος	251
παραγγελία	122	τύπος	31
παραδόσεις	307	Υἱὸς τῆς ἀπωλείας	273
παρακαλεῖτε	162	ὑπεραιρόμενος	274
παρακαλέω	76	ὑπεραυξάνειν	203
παραμυθεῖσθε	196	ὑπερβαίνειν	130
παρουσία	86	ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ	112. 194
περιεργαζόμενοι	336	ὑπομονὴ	21
περιποίησις	185	ὑπόστασις	234
περιποίησις δόξης	305	ὑστερήματα πίστεως.	112

Das IV. Register.

Der Sprüche, die hier angeführet und theils beyläufig mit erkläret werden.

Das I. B. Mose.

Cap. VI. vers. 9. 17. p. 211.
XVII. 1. 69

Das II. Buch Mose.

XX. 14. 124
XXI. 6. 274

Das III. Buch Mose.

XIX. 28. 151

Das IV. Buch Mose.

XXIII. 24. 77

Das

Das V. Buch Moſe.
IV. 37. 24
XXXII. 35. 197
Das Buch der Richter.
I. 7. 133
Das 1. Buch Samuel.
XVI. 1. 24
Das 2. Buch Samuel.
XXIII. 2. 3. 267
Das 1. Buch der Könige.
XIII. 18. 267
XXII. 11. 77
Das 2. Buch der Könige.
IX. 11. 77
Das 2. Buch der Chronica.
XXXVI. 15 77
Der Pſalter.
III. 6. 148
XII. 3. 52
XIX. 1. 232
XXI. 7. 98
XXXIII. 14. 176
L. 14. 232
LXXXI. 7. 98
LXXXII. 6. 274
XCVII. 7 274
11. 177
CIII. 20. 246
CXXI. 4. 147
Die Sprüche Salom.
III. 11. 122
Der Prediger Salom.
XII. 11. 27
Der Prophet Jeſaias.
X. 5. 272
XIV. 12. 272
LVI. 10. 147
Der Prophet Jeremias.
VIII. 16. 280
Der Prophet Ezechiel.
XIII. 18. 54
XLVII. 11. 297
Der Prophet Daniel.
VII. 17. 272
Der Prophet Hoſeas.
IV. 10 37
Der Prophet Amos.
VII. 12. 13. 77
Das Buch der Weisheit.
V. 1. 2. 254
Das Buch Sirach.
XLIII. 5. 232

Das Evang. Matthäi.
IV. 3. 104
XI. 28. 57
XIII. 21. 30
31. 233
42. 49. 246
XVI. 3. 170
6. 7. 8. 271
23. 84
XXI. 12. 275
XXIII. 5. 6. 7. 56
34 77
XXVIII. 17. 16
Das Evang. Marci.
XIII. 27 246
32. 171
Das Evangel. Lucä.
III. 7. 293
XII. 47. 48. 253
XIII. 9. 271
Das Evang. S. Johannis.
I. 1. 71
III. 36. 184
V. 6. 7. 271.
VI. 39. 124
XI. 35. 151
Die Apoſtel Geſchicht.
IV. 18. 79
VII. 60. 148
IX. 32. 36. 74
XIII. 48. 323
XVI. 16. ſqq. 46
XVII. 5. 48
13. ſq. 94
18. 26. 130
23. 274
31. 323
XVIII. 3. 62
XIX. 32. 39. 15
XX. 28. 16. 74
XXV. 21. 25 234
Die Epiſtel an die Römer.
I. 20. 247
II. 9. 40
VI. 4. 183
VIII. 28. 305
29. 98. 306
39. 306
XI. 25. 170. 297
XII. 19. 133

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0379
DFG

20. 197
XIII. 4. 95. 133
11. 148
XIV 17. 200
XVI. 18. 52

Die 1. Epist. an die Corinth.

I. 7. 246
8. 171
III. 16. 275
IV. 15. 194
VI. 18. 125
VII. 9. 127
IX. 12. 334
XI. 1. 332
XIII. 8. 204
XIV. 1. 203
14 200.
XV. 3. 153
20. 148
51. 101. 154
52. 101

Die 2. Epist. an die Corinth.

I. 19. 15
V. 20. 121
21. 186
XI. 20. 57
XII. 2. 267

Epistel an die Galater.

I. 14. 54

Epistel an die Epheser.

I. 1. 253
21. 246
II. 12. 129
21. 275
IV. 1. 257
13. 258
14. 266
30. 63
V. 2. 115
8. 177
18. 181
20. 110. 201
VI. 14. 183 307

Epistel an die Philipper.

II. 11. 12. 260
III. 21. 152

Epistel an die Colosser.

II. 23. 127.
III. 4. 254
IV. 2. 200

Epistel an die Thessalonicher.

I. 2. 256
3. 234
8. 320. 321
II. 7. 333
9. 333

2. Epist. an die Thessalonicher.

III. 2. 324
IV. 11. 12. 334
15. 101. 265
16. 17. 246
V. 9 98
12. 14 341

2. Epist. an die Thessalon.

I. 8. 160
II. 2. 170

1. Epistel an den Timoth.

I. 11. 47
II. 2. 124
IV. 1. sqq. 101. 271. 289

2. Epist. an den Timoth.

I. 6. 203
IV. 2. 124

Epistel an den Titum.

I. 16. 78
III. 10. 331

1. Epistel Petri.

II. 5. 275
11. 129
V. 2. 16

2. Epistel Petri.

I. 21. 72
II. 4. 251
10. 128
III. 10. 158

1. Epistel Johannis.

II. 2. 185
19. 284
V. 6. 72

Epist. an die Hebräer.

IV. 12. 210
IX. 7. 272
XII. 14. 194

Die Epistel Juda.

v. 14. 117

Die Offenbarung Johannis.

XVII. 9. 289
XVIII. 2. 296
12. 109
XIX. 6. 157
XX. 10. 292
XXI. 8. 251
XXII. 11. 52.

FINIS.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0380
DFG

10. 197
4. 95. 133
11. 148
17. 200
18. 52

Epist. an die Corinth.
7. 246
8. 171
16. 275
15. 194
18. 125
9. 127
12. 334
1. 332
8. 204
1. 203
14 200.
3. 153
20. 148
51. 101. 154
52. 101

ist. an die Corinth.
19. 15
20. 121
1. 186
10. 57
2. 267

an die Galater.
14. 54

an die Epheser.
1. 253
21. 246
12. 129
11. 275
1. 257
3. 258
4. 266
0. 63
2. 115
. 177
8. 181
0. 110. 201
. 183 307

die Philipper.
12. 260
152

die Colosser.
127.
254
200

Thessalonicher.
256
3. 234
8. 320. 321
II. 7. 333
9. 313

2. Epist. an die Thessalonicher.
III. 2. 324
IV. 11. 12. 334
15. 101. 265
16. 17. 246
V. 9 98
12. 14 341

2. Epist. an die Thessalon.
I. 8. 160
II. 2. 170

1. Epistel an den Timoth.
I. 11. 47
II. 2. 124
IV. 1. sqq. 101. 271. 289

2. Epist. an den Timoth.
I. 6. 203
IV. 2. 124

Epistel an den Titum.
I. 16. 78
III. 10. 331

1. Epistel Petri.
II. 5. 275
11. 129
V. 2. 16

2. Epistel Petri.
I. 21. 72
II. 4. 251
10. 128
III. 10. 158

1. Epistel Johannis.
II. 2. 185
19. 284
V. 6. 72

Epist. an die Hebräer.
IV. 12. 210
IX. 7. 272
XII. 14. 194

Die Epistel Juda.
v. 14. 117

Die Offenbarung Johannis.
XVII. 9. 289
XVIII. 2. 296
12. 109
XIX. 6. 157
XX. 10. 292
XXI. 8. 251
XXII. 11. 52.

FINIS.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011830256/phys_0385
DFG